

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprediger:  
Verlag (Gebäude) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2304.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Mt. 1.00 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wechsellager.  
Bezugs-Bestellungen nehmen anserem entgegen; in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die  
141 Postgeschäfte in allen Teilen der Stadt; im Umland die Postämter und in den  
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einzelner Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. Gang, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 322.

Wiesbaden, Montag, 13. Juli 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Krisis im Flottenverein.

L. Berlin, 12. Juli.

Die Spaltung im Flottenverein ist nun tatsächlich da. Um aber ihre Bedeutung zu beurteilen, muß das Stärkeverhältnis der beiden Gruppen ermittelt werden. Große Worte und lauter Lärm machen es nicht, auf Ziffern kommt es an, und die Ziffern müssen noch kritisch betrachtet werden. Wir erfahren, daß nicht die „Kreisgruppe“ Mülheim an der Ruhr, wie gemeldet worden ist, ihren Austritt erklärt hat, sondern nur ihr Vorsitzender, der Bankier Walter Hammerstein, der allerdings hofft, manche mit sich zu ziehen. Die „Mölnichen“ (plattdeutsch für Mülheimer) genießen den Ruf, im Tamtamgeschlagen in ihrer Provinz obenan zu stehen, und so wird man vielleicht über ihre kolonial- und flottenpolitische Betätigung nächstens noch viel hören. Der Vorsitzende der Ortsgruppe in Märkisch-Styrum, Dr. med. Türl, hat ebenfalls sein Amt niedergelegt. Der Ortsname Styrum ist leicht zu merken, wenn man an den ehemaligen Parlamentarier Grafen Limburg-Styrum denkt. Styrum war früher ein selbständiges Städtchen und ist 1904 in Mülheim einverleibt worden. Die Ortsgruppe in Styrum ist (der „Rhein-Weiß.-Ztg.“ zufolge) 500—600 Mann stark, also ein gutes Bataillon. Man wird sich nun wundern, daß das kleine Styrum so viel Flottenvereinsmitglieder hat. Aber die Karten werden ja jedem Bürger ins Haus gebracht, kosten nur 50 Pf. jährlich, und man gibt dem Herrn Bürgermeister oder Landrat, die meist an der Spitze stehen, nicht gern ein Körbchen. Und schließlich wird einer, der nicht zahlt, darum ausgestrichen. Kurz, die zu Buch stehenden Ziffern haben nicht viel „realistische“ Bedeutung, um einen jetzt im Flottenverein stark kursierenden Ausdruck zu gebrauchen. Die Schieber in der extremen Richtung sind nämlich die Lieferanten für die Flotte, Leute, die wegen sehr handfester Interessen für eine möglichst große Flotte schwärmen. Das ist die realistische oder „realistisch-demokratische“ Gruppe, die sich nun wohl nächstens als Sonderverein aufstutet. Nachträglich geht uns noch folgende Mitteilung zu: Herr Hammerstein in Mülheim hat zwar 200 bisherige Flottenvereinsmitglieder abgemeldet, doch können wir positiv mitteilen, daß ein Beisatz dieser Erklärung nicht vorangegangen ist. Es wäre ein großer Irrtum, die Mülheimer Aktion tragisch zu nehmen. Eher tragikomisch.

Generalmajor Reim schreibt der „Rhein-Weiß. Zeitung“: „Bei der Sachlage — ich glaube nämlich nicht, daß weitere Verbände dem Beispiel Schwarzburg-Rudolstadt und Mülheim-Nuhr folgen werden — halte ich es für zwecklos, noch viel zur Sache zu reden oder zu schreiben. Sollte es Herrn Köster gelingen, den Flottenverein nach dem alten Kurs wirklich zu steuern, so würde mich das äußerst freuen. Ich mache jedenfalls nicht weiter mit, nachdem Fürst Salm abgelehnt hat. So ein bißchen Treue muß man doch noch haben.“

In einem von General Reim unterzeichneten Artikel in der „Täglichen Rundschau“ heißt es zum Schluß: „Hic Rhodus — hic salta. Wird gesprungen d. h. gehandelt, so werden die Reihen des Flottenvereins sich wieder füllen und ich bin der erste, der zum Flottenverein zurückkehrt.“

Barum man dann nicht lieber erst im Verein bleibt und abwartet, was wird, ist in der Tat nicht einzusehen. Wir haben in diesem Sinne unseren Standpunkt zur Austrittsbewegung im Flottenverein in der Sonntags-Ausgabe bereits dargelegt. In gleicher Weise verurteilen alle Blätter, die nicht den extrem alldeutschen Standpunkt zur Flottenvereinsfrage vertreten, wie die „Abend-Zeitung“, die „Leipziger Neueste Nachrichten“, die „Tägliche Rundschau“, die alle Ruhe und Besonnenheit vermischen lassende Sezessionsbewegung. So schreibt die offizielle „Nordd. Allgem. Zeitung“: „Bedenklicherweise laufen inzwischen Nachrichten von einer Austrittsbewegung ein, deren Anzeichen nur zu beklagen sein dürfte. Demgegenüber dürfen wir die Hoffnung aussprechen, daß die Mitglieder des Präsidiums sowohl wie die Landesverbände sich angeichts der Lage die ruhige Auffassung bewahren möchten, die allein geeignet ist, das Werk des Deutschen Flottenvereins intakt fortzuführen und ihm die gedeihliche Mitarbeit der weitesten nationalen Kreise zu erhalten, die das so eminent patriotische Unternehmen groß gemacht hat.“

Die „Magdeburger Zeitung“ macht sich die zwar derbe, aber nicht ungerechte Kritik der „National-

liberalen Korrespondenz“ zu eigen, indem sie unter anderem schreibt: „Es ist voranzusehen, daß die hysterischen, die über den feinsten unerwarteten Rücktritt des Fürsten Salm außer Rand und Band gerieten, nun von neuem die Schleusen ihrer lauten Beredsamkeit öffnen werden. Aber wir meinen: man soll sie ruhig gewähren lassen. Mit den Entrüstungsstürmen ist es wie mit dem Regen: und wenn es genug geregnet hat, dann hört es wieder auf. Ein Flottenverein nach dem Herzen der jetzt Murrenden wäre kein Flottenverein, sondern der Alldeutsche Verband. Und so nützlich der zu seinem Teile auch sein mag: die Aufklärungs- und Verbearbeitung des Flottenvereins möchte durch solche Metamorphose doch gehindert werden.“

Sehr besonnen urteilt der „Hannoversche Courier“ indem er schreibt: „Es ist nicht zu leugnen, daß das Odium, das man in die Bezeichnung „Protokoll-Vereine“ legt, auch in den Kreisen peinlich empfunden wird, die durchaus nicht mit den Heißspornen des alten Präsidiums harmonierten. Gerade ein Verein, wie der Flottenverein, muß ein Volkverein sein, wenn er irgend nützlich wirken will, ein Verein, der in den breitesten Schichten seine Wurzeln hat und der seinen Stolz darin setzen muß, nicht von irgend einem hohen Gönner geleitet zu sein. Es ist tatsächlich eins der bezeichnendsten Symptome einer recht bedenklichen Zeitkrankheit, daß große Vereinigungen und große Versammlungen erst auf der Höhe zu sein glauben, wenn sie irgend einen prinzipiellen, fürstlichen oder sonst „hochgestellten“ Protektor erwirkt haben und sich in seinem Glanze sonnen. Dieser Krankheit, in der man nicht mit Unrecht die Wurzel so manchen Übels in unserem gesamten öffentlichen Leben sieht, kommt man dann von anderer Seite in der Reizung, alles „in der Hand zu haben“, möglichst militärisch zu organisieren und zu kommandieren, nur allzu leicht (wenn auch vielleicht oft nicht ohne stillen Seufzer) entgegen.“

In der Richtung dieser Betrachtungen liegen auch für den Flottenverein Möglichkeiten zu ersten Reformen. Es wird seiner aufklärenden und belehrenden Tätigkeit dann viel wirksamer nachgehen können, denn dadurch werden auch Vereingegenstände schwinden, die bei ihm noch sehr häufig unausgesprochene Nebenabsichten witterten.

Der Streit, der zur Krisis im Flottenverein geführt hat, ist im Grunde ein prinzipieller. Soll der Verein agitatorisch in der Richtung wirken, daß er das Reichsmarineamt zu immer größeren Forderungen treibt? Das ist schon aus dem Grunde unhaltbar, weil ein Verein, der nach Hunderttausenden zählt, absolut nicht in der Lage ist, die militärischen, politischen, technischen, finanziellen und sonstigen Momente zu beurteilen, die für die speziellen Forderungen auf dem Gebiete der Marine in Frage kommen. Er wird nur immer Ja und Amen sagen können zu dem, was ein rühriger Agitator vorschreibt. Daraus ergeben sich Situationen, die höchstens als Ausnahmen in besonders kritischen Zeitläuften annehmbar sind, die aber als ständige Einrichtung ersten Mannern kaum erstrebenswert scheinen sollten. Wir glauben gerade durch aufklärende und anregende Tätigkeit kann der Flottenverein in dankenswerter Weise den Boden bereiten für ein allgemeines Verständnis maritimer Dinge, er wird damit die Bereitwilligkeit steigern, für unsere Seemacht die nötigen Opfer zu bringen. Und er hat in dieser Hinsicht schon reichlich Gutes gewirkt. Nervöse Agitation aber, wenn sie auch gelegentlich „erwünscht“ erscheint, kann auf die Dauer nie erprießlich sein. Sie wird recht bald die einen abstoßen und die anderen über alle Grenzen hinausreißen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sich die Nachricht bestätigte, daß diese „nervöse Agitation“ nach alldeutschem Muster nicht nur in Beschränkung auf die Flotte, sondern als allgemeiner politischeVeranstaltung von neuem organisiert werden soll. Schon deshalb bedauerlich, weil dadurch neue Gegenätze und Spaltungen hervorgerufen würden, während es gilt, zusammenzuschließen und zusammenzufassen, um die wirklichen Übel unseres öffentlichen Lebens zu bekämpfen, die ganz wo anders liegen als auf den Pfaden, die General Reim seine Scharen führen will.“

Zwischen hat in Weimar die angefündigte Versammlung der Outsider aus allen Teilen Deutschlands stattgefunden. Das Resultat der Verhandlungen wurde in einer Entschließung niedergelegt, die folgenden Wortlaut hat: In der heutigen Besprechung in Weimar von Vorstandsmitgliedern des Deutschen Flottenvereins aus Thüringen, Hessen, Sächsen-Nachau, Frankfurt, Oldenburg, Braunschweig, Rheinland gewann die Versammlung mit Rücksicht auf das Mundschreiben des Präsidiums und die jüngsten Vorgänge, die zur Übernahme der Präsi-

dentenstelle durch Erzellenz Großadmiral v. Köster geführt haben, die Überzeugung, daß das neue Präsidium als Richtschnur für die weitere Arbeit des Vereins die Danziger Resolution ansieht und damit entschlossen ist, den alten Kurs beizubehalten. Die Versammlung ist daher der Ansicht, daß der Flottenverein vorläufig zusammengehalten werden muß, und gibt der Zusage Ausdruck, daß keine weiteren Austritte der Gesinnungsgenossen erfolgen.

hd. Weimar, 11. Juli. Die thüringischen Verbände des Deutschen Flottenvereins haben in ihrer heutigen Vertrauensmännerversammlung beschlossen, an dem Flottenverein festzuhalten und ruhig abzuwarten, wie sich die Gestaltung des Flottenvereins unter dem neuen Präsidium vollziehen wird.

hd. Darmstadt, 13. Juli. Die Krise im Deutschen Flottenverein hält an. Neun heftige und fünf nassauische Ortsgruppen des Flottenvereins haben sich gegen die bayerische Richtung im heftigen Präsidium und für einen Austritt aus dem Gesamtverbände ausgesprochen.

hd. Straßburg i. E., 13. Juli. Nach Abendung eines Guldigungstelegramms stimmte der elsäß-lothringische Landesverband des Deutschen Flottenvereins der auf der Danziger Tagung gefaßten Resolution einstimmig zu, im Vertrauen auf das neue Präsidium im Verein zu verbleiben. An den Großadmiral v. Köster, den neuen Präsidenten, wurde ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Dem früheren Protektor, Fürsten Hermann Hohenlohe, wurde telegraphisch das Ehrenpräsidium, und dem in Schweden weilenden Statthalter Grafen Wedel das Protektorat angetragen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser blieb gestern zunächst in Odde an Bord der „Hohenzollern“, wo Gottesdienst stattfand. Um 5 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser an Land zum Besuche des Direktors Petersen.

Die Segeljacht „Aduna“ mit der Kaiserin an Bord lief vorgestern in die Eckernförder Bucht ein, wo Prinz Adalbert an Bord kam. Gestern begab sich die Kaiserin nach dem Gottesdienst an Bord mit Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise und Umgebung im Automobil nach Hemmelmark zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und von dort nach Schloß Grünholz zum Besuche der herzoglich holstein-glücksburgischen Familie. Gestern abend reiste die Kaiserin von Kiel nach Schloß Wilhelmshöhe ab.

Die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow trafen gestern mittag in Schwerin ein, nahmen im großherzoglichen Schloß Wohnung, wurden um 1 Uhr vom Großherzog in Audienz empfangen und nahmen sodann an der Frühstückstafel teil.

\* Ein Brief des Kaisers an den Zaren? Die „Nowoje Wremja“ berichtet, daß General v. Jakoby dem Zaren vor wenigen Tagen einen Brief Kaiser Wilhelms überbracht habe. Wie verlautet, solle dem Brief ein sehr wichtiger politischer Charakter innewohnen, jedoch sei nicht bekannt, ob die Frage einer Zusammenkunft in den baltischen Gewässern darin berührt worden sei.

\* Ein Telegramm des Kaisers an die Mercedeswagenfirma. Wie wir erfahren, hat der Kaiser seiner Freude über den Sieg der deutschen Automobile, speziell der Mercedes-Automobil-Gesellschaft, die am hervorragendsten abgeschnitten hat, dadurch Ausdruck gegeben, daß er der Firma ein Glückwunschtelegramm übersandte. In demselben spricht der Monarch seine Genugthuung darüber aus, daß die deutsche Motorwagenindustrie sich so hervorragend auf dem Rennen zu Dieppe bewährt hat.

\* Der Kaiser und die englische Manöverflotte. Über die schon gemeldete Begegnung der auf der Nordlandreise befindlichen Schiffe des Kaisers mit der englischen Manöverflotte wird nachträglich berichtet: Tatsache ist, daß für die Kaiserreise der Kurs Travemünde-Christiansand von Hanse aus festgesetzt war, und daß die „Hohenzollern“ auf diesem Kurs bei Kap Skagen der englischen Flotte völlig unvermutet begegnet sei. Da das Gerannahen der Kaiserflotte von den englischen Schiffen rechtzeitig wahrgenommen worden war, ließ deren Kommandeur Lord Beresford den süßlichen Salm mit Paradeausstellung der Mannschaften feuern und bezeugte damit der Kaiserflotte die hergebrachten Honneurs. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“, die dicht am englischen Flottenflaggschiff vorbeifuhr, und legte zum Gruß die Hand an die Wähe.

\* General von der Goltz über seine Reise. Auf eine Anfrage erklärt der vor kurzem aus der Türkei zurückgekehrte General von der Goltz einem unserer

Berliner Mitarbeiter folgendes: Bezüglich der Beweggründe, die mich zu der Reise nach der Türkei veranlaßt haben, kann ich nur betonen, daß der Sultan mir keine Einladung oder Aufforderung, nach Konstantinopel oder nach der Türkei zu kommen, hat zugehen lassen. Ebenso wenig haben irgendwelche diplomatische oder sonstige Verhandlungen wegen meines Aufenthaltes in der Türkei stattgefunden. Dadurch werden die Nachrichten von einem amtlichen oder militärischen Bericht, den ich über meine Reise erstattet habe, hinfällig. Ich habe die Reise lediglich deswegen angetreten, um meine dortigen Freunde wiederzusehen. In den letzten 12 Jahren meiner hiesigen Dienstzeit war es mir aus dienstlichen Rücksichten nicht möglich gewesen, zu diesem Zweck Urlaub zu erhalten. Von der Aufnahme in der Türkei bin ich sehr befriedigt, der Sultan hat mich aufs liebenswürdigste empfangen. Was im übrigen über „große Reformen“ der türkischen Armee geschrieben wird, so kann ich nur erklären, daß dies nicht zutrifft; die türkische Armee ist vollständig auf der Höhe der modernen Armeen. Selbstverständlich müssen in jeder Armee, wenn sie nicht überholt werden will, jederzeit Reformen und Verbesserungen eingeführt werden.

\* Ein wenig glaubwürdiges Gerücht. Das Pariser „Journal“ verzeichnet das Gerücht, daß eine eventuelle Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Fallières anlässlich der Reise des letzteren nach Skandinavien stattfinden werde. Das Blatt weist darauf hin, daß zu derselben Zeit der deutsche Kaiser eine Kreuzfahrt in den nordischen Gewässern unternimmt.

\* Fürst Bülow und Geheimrat v. Holstein. Aus Berlin wird der offiziösen „Süd. Reichs-Korresp.“ geschrieben: „Über das Verhältnis, in dem der Reichskanzler zu dem Wirklichen Geheimen Rat v. Holstein steht, sind von mehreren Blättern Angaben verbreitet worden, die Richtiges und Falsches durcheinander werfen. Es ist gar kein Staatsgeheimnis und keine Enthüllung, daß Fürst Bülow mit Erzengel v. Holstein auch nach dessen Ausscheiden aus dem Dienst in gesellschaftlicher Verbindung geblieben ist, und daß er ihn vor seiner Abreise nach Nordeuropa auf dem Krankenlager besucht hat. Die Natur dieser Beziehungen wird aber entstellt, wenn man sie, wie wir zu wissen glauben, gegen den Willen beider Beteiligten auf das politische Gebiet hinüberspielt. Wer durch solche Kunststücke den Eindruck einer außerordentlichen Steuerung unserer Marokkopolitik vorzuziehen will, der zeigt bloß, daß er über die Persönlichkeiten, zwischen denen die angekommene Beeinflussung vor sich gehen soll, mangelhaft unterrichtet ist. Auch die Vermutung eines Berliner Blattes, es dürfe vielleicht zum Teil auf Herrn v. Holstein zurückzuführen sein, daß der Botschaftsrat v. Riquel aus Petersburg vorübergehend zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt berufen worden sei, ist irrig. Die Berufung des Herrn v. Riquel hat der Staatssekretär v. Schön von sich aus veranlaßt.“

§§ Der Stand der Mädchenschulreform. Der Entwurf der Mädchenschulreform liegt, wie uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, gegenwärtig dem preussischen Staatsministerium zur endgültigen Beschlußfassung vor. Es ist bestimmt worden, daß der Entwurf veröffentlicht werden soll, und man kann erwarten, daß die Publikation in den nächsten Monaten, also jedenfalls vor Beginn der Landtags-Sitzung, erfolgen wird.

gr. Der entmündigte Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, dessen in der Samstag-Nummer des „Wiesbadener Tagblattes“ Erwähnung geschah, kam, wie uns aus Straßburg geschrieben wird, im Mai v. J. urplötzlich auf direktes Eingreifen des Kaisers von einem der nobelsten Garde-Kavallerie-Regimenter in Berlin zum 11. Ulanen-Regiment (Graf Häßler) nach Saarburg in Lothringen. Die Aufsehen erregende „Luftveränderung“ nach diesem kleinen Grenzort wurde mit Recht auf den Spielteufel zurückgeführt, der schließlich allzu große Ansprüche an den Geldbeutel selbst eines prinziplichen Vaters gestellt hatte. Der Prinz trat dann zunächst einen kürzeren Urlaub an, dem einer von mehreren Monaten ins Ausland folgte; nach dessen Ablauf nahm er seinen Abschied, wie es scheint aus Gesundheitsgründen, worauf der lange Aufenthalt in Davos schließen läßt.

\* Zum Besuche des Generaldirektors Vallin beim Fürsten Bülow in Norderny wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Besuch ebenso wie in früheren Jahren durch eine vom Reichskanzler ausgegebene Einladung veranlaßt wurde und mit den Angelegenheiten der Hamburg-Amerika-Linie in keinem Zusammenhange steht.

\* Die mecklenburgische Verfassungsreform. Wie die mecklenburgische „Landeszeitung“ zuverlässig erzählt, wird die Wiedereröffnung des außerordentlichen mecklenburgischen Landtages zu der weiteren Beratung der Vorlagen über die Verfassungsreform am 12. Oktober in Säverin erfolgen. Die beiden mecklenburgischen Regierungen werden dem Landtag die bisherigen Vorlagen in unveränderter Form wieder zugehen lassen.

\* Eine kleine Episode zum Fall Culenburg, die aber mehr als genug besagt, wird jetzt bekannt. Es war Eingeweihten nicht unbekannt, daß sich im Berliner Schloß ein lebensgroßes Bild des Fürsten zu Culenburg und Dertefeld befindet. Dieses Bild ist nunmehr während der Abwesenheit des Kaisers fälschlicherweise aus dem Schloß entfernt worden.

\* Eine sonderbare Steuerkombination. Wie man von zuverlässiger Seite zur letzten Reichsfinanzreform gehört haben will, sollen die Dividende- und Umsatzsteuer für Banken endgültig eliminiert sein, da man sich von diesen Steuern nichts verspricht; dagegen soll man dem alten Gedanken einer Reichswehrsteuer praktische Form zu geben versuchen,

und zwar in einer eigenartigen Verbindung mit der geplanten Erbschaftsteuer. Von der Erbschaft eines Erblassers, der nicht seiner Militärpflicht genügt hat, soll eine höhere als die regelmäßige Erbschaftsteuer erhoben werden. Man begründet es damit, daß der betreffende Erblasser seine militärische freie Zeit zum Verdienen habe benutzen können; je nach dem Vermögen des Verstorbenen soll die Steuer in Klassen abgestuft sein.

\* Realabiturienten und juristisches Studium. Die thüringischen Staatsregierungen haben die Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien und Oberrealschule zum juristischen Studium und zu den juristischen Staatsprüfungen im Prinzip beschlossen.

#### Parlamentarisches.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten verhandelte heute über die Regierungsvorlagen, betreffend die Elektrifizierung der Eisenbahnen Salzburg-Verchtesgaden und Garmisch-Griseien, sowie betreffend die Aufbarmachung der Wasserkräfte und in Verbindung damit über den Antrag Müller (Sog.), der gegen die vom Reichskanzler geplante Einführung einer Abgabe für die Elektrizität und für Gas eine energische Stellungnahme der bayerischen Regierung verlangt. Minister Freiherr v. Bodewils erklärte, die Regierung habe über die Finanzreformpläne nur eine vertrauliche Mitteilung erhalten; sie lehne es ab, näheres mitzuteilen, um nicht das Vertrauen des Bundesrats zu täuschen. Der von dem Antragsteller ausgesprochene Gedanke, daß Bayerns Entwicklung gehemmt werden solle, sei so absurd und beleidigend, daß kein Bundesstaat daran denke, ihn zu verwirklichen. Eine Finanzreform könne nur erreicht werden unter Schonung der vitalsten Interessen der Bundesstaaten. Der diplomatische Ausschuss könne nicht wegen Steuerfragen einberufen werden. Er sei über die auswärtige Politik vom Reichskanzler eingehend informiert; die Politik zum Reiche sei klar und einfach. Der Minister schloß: Wir geben dem Reiche, was des Reiches ist und vertreten die Interessen des Landes. Finanzminister von Pfaff erklärte, die Regierung wolle energisch die Interessen des Landes. Die Weiterberatung wurde auf Montag vertagt.

#### See- und Flotte.

Zu Graf Zeppelins bevorstehender großer Fahrt. Für den am 15. d. M. in Straßburg zu erwartenden Besuch des Zeppelinschen Luftschiffes hat der Kaiser angeordnet, daß die dort stationierte Artillerie den Grafen mit Salutschüssen zu begrüßen hat. — Der Herzog von Alenburg hat dem Grafen Zeppelin das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen.

#### Deutsche Kolonien.

Dernburg und der englische Gerichtsvollzieher. Gefahren besonderer Art hat der Herr Staatssekretär auf seiner Afrika-Fahrt zu überwinden. Aus Kapstadt wird unter dem 4. Juni geschrieben: Heute wurde vor Richter Lawrence im obersten Gerichtshof ein merkwürdiger Antrag eingebracht. Advokat du Toit verlangte für Dr. R. A. Curren eine gerichtliche Vorladung Herrn Dernburgs, des deutschen Kolonialministers, und zwar behufs Zahlungserlangung von 90 Pfd. Dieser Betrag ist Dr. Currens Forderung für die dem Kommandanten Morris und seiner Familie geleistete Hilfe, die angeblich auf von der deutschen Regierung empfangene Instruktionen hin geleistet worden ist. Es wurde angeführt, daß die von Dr. Curren 1906/07 in Namaqualand geleistete ärztliche Hilfe auf Grund von Instruktionen erfolgt sei, die ihm seitens eines gewissen R. Kramer, eines Agenten der deutschen Regierung, zugeestellt seien; seine bezügliche Zahlungsforderung sei von den hiesigen deutschen Autoritäten abgewiesen worden, und er habe auf diese Gelegenheit gewartet, um gegen Herrn Dernburg vorzugehen. Der Richter verwies die Eingabe auf die nächste öffentliche Sitzung des Gerichtshofes. Bis zu diesem Sitzungstermin wird der Herr Staatssekretär hoffentlich nach unserer Kolonie Südwestafrika „entwinkt“ sein.

Der Staatssekretär Dernburg ist mit Begleitung wohlbehalten in Uppington eingetroffen.

#### Die Ereignisse in Marokko.

Nach Angaben des spanischen Konsuls hat sich die hasidische Mahalla vor der Stadt Tetuan festgesetzt. Abdelsalen zog in Begleitung von 60 Reitern in die Stadt ein und begab sich in die Moschee, wo er einen Brief Muley Hafids verlesen ließ. Er durchzog dann die Straßen der Stadt und nahm von den Einwohnern Geschenke entgegen. Die Stadt ist ruhig. Spanische Artillerie sichert die beständige Verbindung zwischen Ceuta und Tetuan.

Der „Liberal“ gibt unter Vorbehalt Erzählungen von Reisenden, die aus Tanger in Cadix eintrafen, wieder, wonach es in Tetuan zwischen der spanischen Polizei und einem Rabslenstamm der Umgegend zu einem Zusammenstoß kam und der spanische Kreuzer „Princesa Asturias“ Truppen mit Maschinengewehren landete.

General Spauten erhielt das Großoffizierskreuz und General d'Amade das Kommandantenkreuz der Ehrenlegion.

hd. Paris, 13. Juli. „Echo de Paris“ meldet aus Tanger: Der Sultan wird am 12. ds. um 10 Uhr morgens nach Tmara aufbrechen, südlich von Rabat und auf dem Wege nach Marrakech. An zuständiger Stelle erklärt man die Nachricht über einen Zwischenfall in Tetuan zwischen Spaniern und Eingeborenen, wodurch eine Landung des spanischen Kreuzers „Prinzessin von Asturien“ notwendig geworden sei, für unbegründet.

#### Ausland.

##### Osterreich-Ungarn.

In Wiener informierten Kreisen will man wissen, daß der Erzherzog Franz Ferdinand nach dem diesjährigen Besuch des Königs von England in Istrien im Namen des Kaisers dem König von England in Maribad einen Gegenbesuch abhalten wird.

Dem „Prager Tagblatt“ zufolge wird Professor Wahrmund in Prag nicht ein obligates Kollegium über Kirchrecht, sondern nur eine von der Dogmatik abgetrennte Parie über Patronatsrecht lesen, so daß er aus dem Universitätsbetrieb gewissermaßen ausgeschaltet bleibt. Überdies soll er in nicht zu ferner Zeit in Pension gehen. Wegen den Vorschlag des Jülicher Dozenten Förster für den Lehrstuhl der Pädagogik mache sich in Universitätskreisen entschiedener Widerstand geltend, weil Förster ein bekannter klerikaler Parteimann sei.

##### Rußland.

Am Schlusse der Samstagssitzung verlas der Vorsitzende einen kaiserlichen Ukas, durch welchen die Duma bis zum 18. Oktober vertagt wurde.

Das Kriegsgericht in Vozh verurteilte in den letzten zwei Tagen 12 Personen zum Tode durch den Strang.

An der Grenze der Kreise Tiflis und Signacht überfielen neun berittene Räuber drei Omnibusse und neun andere mit Passagieren besetzte Wagen und beraubten die Insassen. Einem Geistlichen nahmen die Räuber das goldene Brustkreuz ab und stahlen sechs Pferde.

##### Frankreich.

Die Kammer nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend den Rückkauf der Westbahn, in der Fassung des Senats an. Darauf verhandelte die Kammer über die vorläufige Regelung des Betriebes und über die finanziellen Maßnahmen, die durch den Rückkauf bedingt sind.

Infolge einer Polemik wurde ein Pistolenduell zwischen den Schriftstellern Oberst Flehr und Astemakers ausgesprochen. Das Duell verlief nach zweimaligem Angewechsel resultatlos.

##### Portugal.

Die Kammer nahm nach bewegter Sitzung die Vorlage, betreffend die Zivilliste, mit großer Mehrheit an.

##### Bulgarien.

Im Laufe der Debatte über die Adresse auf die Thronrede erklärte der Minister des Äußern, daß die türkische Regierung alle Anstrengungen machen werde, um die Großmächte zu überzeugen, daß Bulgarien eine friedliche Entwicklung verfolge und keine Unruhen auf dem Balkan hervorrufen werde. Die Beziehungen zu Rumänien seien herzlich und freundschaftlich, die zu Serbien offiziell gut; sie sollten aber aufrichtig und freundschaftlich sein. Die Beziehungen zu Griechenland seien ebenfalls offiziell gut; die zur Türkei gut. Die Regierung werde bestrebt sein, die Türkei zu überzeugen, daß Bulgarien, weit entfernt, eine Gefahr für die Türkei zu sein, dieser in gewissen Beziehungen nützlich sein könnte. Das Scheitern der Mürzberger Reform werde der angeblich von Bulgarien unterstützten Vandenbongebung zugeschrieben. Die im inneren Mazedonien gebildeten Vanden seien aber eine Frucht der dortigen Lage. Die mazedonische Frage sei, ohne daß Bulgarien irgendwelche äußere Absichten auf Mazedonien habe, auch eine bulgarische Frage, denn das Leben des Fürstentums sei eng verknüpft mit dem Lese seiner mazedonischen Konnationalen. Wenn durch die Umstände eine Änderung ihrer Politik geboten wäre, werde die durch das Vertrauen der Sobranje starke Regierung ihre Pflicht zu tun wissen.

##### Serbien.

Der König betraute den Ultraliberalen Milosar Stute mit der Kabinettsbildung. Hiermit erscheint eine baldige Lösung der Krise gesichert, da sowohl die Ultraliberalen wie auch die Jungradikalen ihre Zustimmung dazu erteilten, daß ein solches Kabinett nach der erledigung des Budgets ohne Anagnose und nach der Verabschiedung des Handelsvertrages mit Osterreich-Ungarn sofort die Resourcen durchzuführen hätte.

##### Türkei.

Der Dumaabgeordnete Sagatelan erhielt aus Tiflis ein Telegramm mit Bericht über ernste Vorgänge in Turlisch-Armenien. Danach hätten am 7. Juni Kurden ein Kloster überfallen, den Prior getötet, die Klosterhirten verwundet und das Vieh sowie die heiligen Geräte geraubt. Die Lage des Klosters ist verzweifelt.

Rasim-Pasha, der Wali des Insel-Archipels, erhielt vom Großwesir Befehl, alle Inseln zu inspizieren und über die immer gefährlicher werdende panhellenische Agitation zu berichten. Der Marineminister bereitet die Entsendung mehrerer Kriegsschiffe nach dem Archipel vor.

Bei Versammlungen im Bilajet Uskab versammelten sich 8000 Albanesen. Wie verlautet, handelt es sich dabei um eine Bewegung gegen den Mustefariff von Pristina.

##### Persien.

Die Bazare in Tābriz sind an einigen Stellen wieder geöffnet. Der russische Generalkonsul besuchte Raschim Khan und riet ihm, sich aller Demonstrationen zu enthalten. Der Stadthauptmann fuhr in der Stadt herum und forderte die Bürger auf, die Waffen an Raschim Khan anzuliefern. Falls dies nicht geschehe, werde er die ungehorsamen Stadtbezirke bombardieren lassen.

Der Minister des Äußern sprach dem diplomatischen Vertreter Großbritanniens nunmehr offiziell das Bestehen des Schahs darüber aus, daß die englische Gesandtschaft nach den Ereignissen vom 23. Juni unter militärischer Bewachung gestellt worden war.

Bier Hauptführer der Schahpartei, die seinerzeit auf Verlangen des Parlaments in Ketten in die Verbannung

nach Kelat bei Neiseb gebracht worden waren, trafen in Teheran ein und wurden vom Schah und der Volksmenge jubelnd begrüßt.

**Vereinigte Staaten.**

Der Kreuzer „Albatros“ hat den Befehl erhalten, am Montag von Panama nach Amapala und Honduras zu fahren, um die dortigen amerikanischen Interessen zu schützen. Revolutionäre sollen in der Nachbarschaft von Amapala tätig sein.

**Brasilien.**

Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, ist die brasilianische Regierung entschlossen, ihre drei großen Panzerschiffe zu verkaufen und an ihrer Stelle neun kleine Schiffe zu erwerben. Die öffentliche Meinung in Brasilien ist seit längerer Zeit der Lösung dieser Frage der Reorganisation der Flotte günstig gesinnt.

**Haiti.**

Auf Haiti ist neuerdings eine Revolution ausgebrochen. Durch Brandlegung und Plünderung wird die Bevölkerung aufs äußerste erregt. Die Fremden fühlen sich unsicher.

**Niederländisch-Indien.**

Ämtlich wird gemeldet, daß bei dem Angriff auf das Lager bei Mangopoh in Niederpadang ein Offizier getötet und acht eingeborene Soldaten schwer verwundet wurden, während die Angreifer zwei Tote hatten. In Oberpadang ist die Ordnung wiederhergestellt.

**Arbeiter- und Lohnbewegung.**

hd. Mannheim, 11. Juli. Zum Ausstand bei der Firma Brown, Boveri u. Co., an dem etwa 1400 Arbeiter beteiligt sind und der schon 5 Wochen dauert, teilt die „Volksstimme“ mit, daß Verhandlungen zwischen dem Verbands der Industriellen und dem Metallarbeiterverband im Gange sind. Ein Ergebnis ist indessen bis jetzt noch nicht erzielt worden.

hd. Paris, 12. Juli. Die geistige Verkündigung der Ausrückung der Bauarbeiter hat großes Aufsehen erregt. Die syndizierten Arbeiter werden morgen versuchen, die nicht-syndizierten, welche der Ausrückung nicht unterworfen sind, zu veranlassen, gemeinschaftliche Sache mit den Ausrückerten zu machen. Man befürchtet bei dieser Gelegenheit Unruhen, weshalb durch die Polizei bereits umfassende Maßregeln getroffen worden sind. Die Hauptwerkstätten werden von Polizei und Gendarmerie scharf bewacht.

hd. Mailand, 13. Juli. Die zum Syndikat gehörenden Arbeiter und Farmer haben einen Aufruf an die übrigen Arbeiter gerichtet, in dem sie diese zur Solidarität auffordern.

**11. Deutsches Turnfest.**

S. u. H. Frankfurt a. M., 11. Juli.

Unter dem Protektorat des Kronprinzen Wilhelm von Preußen wird hier in den Tagen vom 11. bis 23. Juli das 11. Deutsche Turnfest abgehalten werden, zu dem etwa 60 000 Turner aus allen Teilen des Reiches und auch Vertreter der deutschen Turner des Auslandes erwartet werden. Auch aus Amerika sind bereits 500 deutsche Turner zu dem Feste unterwegs. Das diesmalige deutsche Turnfest (es findet nur alle 5 Jahre ein solches statt) wird sich glänzender gestalten als alle vorhergehenden. Frankfurt a. M. ist eine Turnstadt ersten Ranges, denn die zehn Turnvereine, die hier bestehen, zählen mehr als 8000 Mitglieder. Die Vorarbeiten zu den großen Festlichkeiten sind schon seit Wochen und Monaten im Gange. Fieberhaft arbeiten zahlreiche Ausschüsse. Die Festlichkeiten, denen in Vertretung des im Auslande weilenden Kronprinzen Prinz Oskar von Preußen beiwohnen wird, nahmen heute ihren Anfang mit der Eröffnung der mächtigen Festhalle. Die riesige Festhalle, die über 7000 Personen faßt, wurde heute offiziell dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft übergeben. Der große Festplatz prangt im Schmuck von Fahnen und Blumen. Zahlreiche Gebäude mit roten und grünen Dächern, Tribünen und Schankwirtschaften erheben sich aller Orten. Ferner bemerkt man den Freilichtgymnastion, den Geräteplatz, die Wettturnerhalle, die Musikpavillons usw. Auch die Straßen haben festlichen Schmuck angelegt. Behörden und Bürgerschaft haben sich in jeder Weise entgegenkommend und wohlwollend erwiesen. Die ganze nächste Woche hindurch finden große turnerische Veranstaltungen auf dem Festplatz statt. Die Frankfurter Turner werden ihr Bestes zeigen. Auch die Frankfurter Schüler und Schülerinnen werden ihre Turnkünste vorführen.

Die Hauptfeier beginnt am nächsten Samstag. In der historischen Paulskirche findet zunächst eine Nationalfeier zum Gedächtnis Jahns statt. Am Abend wird dann das Bundesbanner in die Obhut der Frankfurter Turner gegeben. Der Sonntag bringt die ersten Preisturnspiele, und den farbenprächtigsten Punkt der ganzen Festlichkeiten, den Festzug. Er ist die Glanznummer des Turnfestes. Er gliedert sich in drei Teile. Einer historischen Spitze, die die Pflege der Körperübungen vom Altertum bis zur Neuzeit darstellt, schließen sich die Vereine der Deutschen Turnerschaft mit ihren Bannern an. Dann folgen 2000 deutsche Krieger mit ihren Festfahnen, weiter die Innungen, die Berufsvereine, die Ruderer, die Radfahrer, Schützen und Sänger mit ihren Festwagen. Die einzelnen Gruppen erscheinen in alt-historischen Kostümen, so daß ein farbenprächtiges Bild sich ergeben wird. Dem historischen Teil des Festzuges liegt die Idee zugrunde, die Pflege der Körperübungen bei Germanen, Griechen und Römern von den ältesten Tagen bis zur Neuzeit in Gruppenbildern zur Darstellung zu bringen. Die Sieger von Olympia treten auf, die römischen Zirkuskämpfer und schließlich das kraftvolle Volk der Germanen, an der Spitze der Ehrenterziers Hermann. Die Nibelungenhelden folgen, nach ihnen schwere ritterliche Eisenreiter und dann die Vertreter der mittelalterlichen Festschau. Dierauf

kommen die deutschen Turner der Neuzeit mit der Hüfte ihres Turnvaters Jahns, Burschenschaftler und Völkerverjäger schließen den historischen Teil ab. Den Schluß des ganzen Festzuges bilden die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehren der Umgegend. — Nach dem Festzuge, der etwa drei Stunden Länge haben wird, folgen wieder Preisübungen ein, die auch an den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden. Besondere Preisübungen sind vorgesehen für die deutschen Turner im Auslande, für die Alterskrieger, für die akademischen Turnvereine, die Schüler und Schülerinnen der Frankfurter Schulen usw. Am Donnerstag, den 23. Juli, schließt das Fest mit einer vaterländischen Guldigung am Niederrwaldenmal ab. Zahlreiche Turnfahrten folgen.

Die geschäftlichen Beratungen des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft werden unter dem Vorsitz des bereits 70jährigen, aber körperlich und geistig noch ungemein frischen Dr. G. H. Leipzig am 16. und 17. Juli stattfinden. Der Festausbruch, dem 120 Personen angehören, die alle eifrig beschäftigt sind, hat bereits auch für Massenquartiere für die Zehntausende von fremden Turnern gesorgt. Auch eine literarische Ausstellung und eine solche von technischen Hilfsmitteln ist eingerichtet. Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach hat bereits auf Ersuchen der Festleitung die Anweisung ergehen lassen, daß allen Bahnbeamten, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, Urlaub und freie Reise zum Turnfest gewährt werden, wenn sie der Deutschen Turnerschaft angehören. Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches sind bereits festgelegt. Der Festplatz hat ein besonderes Postamt, Presse- und Lesezimmer. So ist in jeder Weise für das Gelingen des vaterländischen Festes gesorgt. Die alte Feststadt Frankfurt wird die deutschen Turner nicht enttäuschen.

ö. Frankfurt a. M., 12. Juli.

Obwohl das eigentliche Turnfest erst am 18. Juli abends mit der Begrüßung der auswärtigen Gäste und Übergabe des Bundesbanners beginnt, hat der Festausbruch doch verstanden, die Reihe der Vorfeiern wohl in erster Linie aus geschäftlichen Gründen schon am gestrigen Tage beginnen zu lassen. Durch ein Festessen wurde die Halle geweiht und der Frankfurter Oberbürgermeister sprach passende Worte, ernst und gemeinsam, wie es seine Art ist, aber doch nur schwer die Freude verbergend darüber, daß die Halle dasteht, um die er mit den Stadtverordneten schweren Kampf geführt. Professor v. Thiersch, der die Überschreitungen der Baukosten sehr zu lieben scheint, hat so ziemlich Wort gehalten. Er hatte versprochen, bis zum 1. Juli die Halle provisorisch fertigzustellen, es ist ihm bis zum 10. Juli gelungen. Allerdings ist sie sehr provisorisch und eine Weiße mutet ziemlich komisch an. Von den vier Ecktürmen fehlt einer noch gänzlich, man hat ihn durch ein Holzgerüst mit Girklanden ersetzt. Das noch größtenteils rohe Mauerwerk ist mit frischem Tannengrün verkleidet und das Dach mit gealterter Dachpappe gedeckt. Nun, solange kein Regen eintritt, wird wohl alles gut gehen. Vom Innern der Halle schweigt man aus Höflichkeit am besten. Hochleute sagen, daß mindestens noch ein Jahr nötig sei, um sie wirklich fertigzustellen. Das genügt ja, denn sie ist ja für die Gesangsvereine deutscher Männergesang-Vereine bestimmt, die der Kaiser fortan stets in Frankfurt abhalten will. Der nächste soll bekanntlich 1909 sein.

Der heutige Sonntag brachte einen Festzug der Frankfurter Turner und turnerische Massenaufführungen von 16 Vereinen auf dem Festplatz. Die Hüte auf dem Festplatz ist ungeheurer, es fehlt jedes schattige Plätzchen, wenn man von den Tugenden von Bierzelten absieht, die mit Segelstuch gedeckt sind, ein mangelhafter Schutz gegen die Julisonne. Die nächsten Tage werden fortgesetzt lokale Veranstaltungen bringen, die kein allgemeines Interesse haben, Schülerturnen, Gesangsproben usw. wechseln miteinander ab. Die Sänger sind sehr ungenügend, sie dürfen singen, aber man hat ihnen keinen freien Eintritt zum Festplatz bewilligt, nur wenn sie singen, dürfen sie umsonst herein. Überhaupt sieht es mit Freikarten schon aus, für die Presse sind insgesamt 100 Karten reserviert, davon war die Hälfte schon am Samstag vergriffen. Im übrigen hat man für die Verichteratter geeignete Arbeitsräume geschaffen, auch die einzelnen Ausschüsse haben schöne Büreaus. Die Dauerarten für Herren kosten 5 M., die für Damen 3 M. Sie berechtigen aber nur, worauf hingewiesen sei, zum Betreten des Festplatzes, der Eintritt in die Halle kostet 1 M. extra. Die Tageskarte kostet 1 M. pro Person, berechtigt aber nicht zum Eintritt in die Festhalle. Bei diesen hohen Preisen haben die Leiter des Festes die Rechnung ohne das Frankfurter Publikum gemacht, und Lokalzeitungen weisen deshalb schon heute mit Recht darauf hin, daß diese Anordnungen verfehlt sind und die Besucherzahl herabdrücken werden. Daß die Bewirtung auf dem Festplatz nicht so billig ist, wie in den naheliegenden Wirtshäusern, ist selbstverständlich, und auch hierauf wird das Publikum achten. Im übrigen fällt die Massensucht der Frankfurter vor dem Turnfest auf. Am 11. Juli haben die Schulferien begonnen und da sind mit den Feriensonderzügen Tausende von Familien abgereist. Besonders die oberen Zehntausend kümmern sich ums Turnfest gar nicht. Desgleichen hält sich die Arbeitererschaft völlig fern, die bekanntlich in Frankfurt einen großen Teil der Bevölkerung ausmacht, aber eigene Turnvereine hat. Es bleibt also nur noch der Mittelstand, dem jedoch in der Mehrheit die Sache zu teuer sein wird. Das sind Ausflüchte für ein Fest, wie sie schlechter gar nicht sein können. Wenn es nicht der Besuch von auswärts macht, auf die Frankfurter ist nur in geringem Grade zu rechnen. Daß Postkarten zu Hunderten erschienen sind, versteht sich von selbst. Auch an anderen Spezialerzeugnissen für das Fest ist kein Mangel. Das beste Geschäft, darüber ist man sich klar, machen die großen Frankfurter Brauereien, die denn auch enorme Vorbereitungen treffen.

Im heutigen Anzeigenteil unseres Blattes (Seite 9) wird die Anzeige wegen des Verkaufs der Tribünenkarten für den Festzug veröffentlicht. Bekanntlich werden zwei

Tribünen errichtet, eine auf dem Opernplatz zwischen den beiden Kamelären, und eine am Hohenzollerplatz. Preise der Plätze und Verkaufsstellen sind aus der Anzeige ersichtlich. Da der Festzug bei jeder Witterung stattfindet, sind die beiden Tribünen durch Überdachung gegen Sonne und Regen geschützt. Außerdem sind Erfrischungen erhältlich. Auf der Opernplatz-Tribüne werden die Persönlichkeiten, die Minister und Ehrenäste finden, der übrige Teil der Bläse wird zum Verkauf gestellt. Dadurch, daß der Festzug um das Opernhaus in einer Schleife herumgeführt wird, haben die Besucher dieser Tribüne Gelegenheit, den Festzug zweimal zu sehen. Wie wir hören, sind schon belangreiche Voranmeldungen auf Tribünenplätze eingelaufen, deshalb dürfte sich empfehlen, Bestellungen auf Plätze mit umlichteter Beschleunigung zu bewirken. Die Großartigkeit des Festzuges, der sowohl in seiner Massenwirkung als auch in seinem ganzen Arrangement alles bisher in Frankfurt Gesehene in den Schatten stellen dürfte, wird sicherlich viele veranlassen, sich einen Tribünenplatz zu sichern.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 13. Juli.

**Amerikanische Turner in Wiesbaden.**

Wo Deutsche sich in größerer Zahl zusammenfinden, da bilden sie Vereine, insbesondere Turn- und Gesangsvereine, und das tritt nicht nur im Inlande, vielleicht mehr noch im Auslande zutage, wo gerade im deutschen Vereinsleben das Deutschtum seine hervorragende Pflegestätte findet. Als hier verlaurbarte, daß der „Nordamerikanische Turnerbund“, ein Verband, welcher seine Mitglieder in allen größeren, von erheblichen Zahlen deutscher Landsleute bewohnten Städten hat, zur Teilnahme am deutschen Turnfest hierher kommen werde, da ließ unter vielen anderen Städten und Vereinen auch der hiesige „Männer-Turnverein“ eine Einladung zum Besuche unserer Stadt an ihn ergehen, und man ist mit Freuden dieser Einladung gefolgt. Die nächsten Tage in Wiesbaden werden unter dem Zeichen des „Sternenbanners“ stehen. — Eine Delegation des „Männer-Turnvereins“ begab sich Samstagvormittag schon nach Rüdelsheim, um dort die Gäste bei dem ersten Betreten des heimischen Bodens zu begrüßen und sie an jene Stätte zu geleiten, die mehr noch unter dem Deutschtum im Auslande denn bei uns als eine Art Nationalheiligtum angesehen wird, als ein Ort, der nur mit einem gewissen Schauer der Ehrfurcht betreten werden darf, und der sich daher mehr wie einer eignet zu patriotischen Sympathieausprägungen. Stadtverordneter Klatwajer hielt bei dem Festakt um 12 Uhr in der Niederwald-Denkmal die Rede. Gegen 1/2 Uhr führte ein Extrazug die Gäste nach Wiesbaden, wo sie gegen 7 Uhr eintrafen. Vertreter des Turnvereins Wiesbaden hatten sich hier in großer Zahl eingefunden, welche ihnen mit einem kräftigen Gut Heil! den Willkommengruß entboten und sie in geschlossenem Zug über Kaiser-, Wilhelm- und Burgstraße durch ein in vier- und mehrfacher Reihe die Straßen einrahmendes, mit seinen Sympathieausprägungen nicht geizendes Publikum zunächst zum Rathaus geleiteten. Am der Spitze des Zuges schritten die Spielleute der Turner, ihnen folgte die vom Regimentskommandeur zur Verfügung gestellte Kapelle der Kasteler Pioniere, die beiden Fahnen der Amerikaner, die Fahnen der Turnvereine von Erbenheim, Hochheim und Idstein, welche letztere zu dem Empfang Delegationen entsandt hatten, die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes selbst, eine vom Turnverein Wiesbaden, der mit 180 Turnern angetreten war und die Amerikaner im Bahnhof mit Gesang begrüßt hatte, gestellte Musikkapelle und endlich, nach Vereinen getrennt, die Mitglieder der drei hiesigen Vereine. Vor dem Rathaus machte der Zug Halt, und es gruppierten sich im Zentrum vor dem Rathausportal um ihre Fahnen herum die transatlantischen Gäste, rechts und links von ihnen die heimischen Vereine, vor den Gästen ein aus den Vereinen „Union“, „Lieberkranz“, „Friede“, sowie der Gesangsriege des „Männer-Turnvereins“ zusammengesetzter Chor mit seinem Dirigenten, dem Musiklehrer Herber. Nachdem die Sänger den Choral „Die Himmel rühmen“ zum Vortrag gebracht, begaben sich die Amerikaner mit ihren Fahnen in den Festsaal des Rathauses, wo Oberbürgermeister Dr. v. J. B. e l l e in einer längeren Ansprache namens der Stadt bewillkommnete. Sie selbst seien — so führte er aus — Zeugen gewesen der Freude, der Begeisterung, die ihr Besuch in Wiesbaden in der Bürgerschaft hervorruft. Er sei beauftragt, ihnen die Grüße der städtischen Behörden zu übermitteln und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Gäste hier in Wiesbaden und später in Frankfurt recht vergnügte Tage erleben möchten, die ein freundliches Gedenken an ihren Aufenthalt in Deutschland zurücklassen. Ihr Kommen habe den Zweck, in friedlichem Wettbewerbe ihre Kräfte zu messen mit den deutschen Turnern. Man verlange hier nicht von ihnen, daß sie aufhörten, gute Amerikaner zu sein, im Gegenteil, man wünsche das von Herzen, zugleich aber wüünsche man, daß man drüben in der neuen Heimat seine deutsche Abstammung nicht verleugnen, daß man die Ideale pflegen möge, die die Verbindung unterhielten mit dem Lande der Abstammung, die deutsche Sprache, die Liebe zum deutschen Wesen. In der heutigen Zeit der bis nahe zur Vollkommenheit ausgebildeten Verkehrsmittel, da seien die Entfernungen arg zusammengekrumpft. Eine Reise über den Ozean, die werde heute zurückgelegt in einer Zeit, in der man noch vor 70 Jahren kaum von Berlin nach Moskau gelangen konnte. Es besteht ein lebhafter Verkehr zwischen den einzelnen Nationen, von dem zu wünschen sei, daß er nur dazu dienen möge, sich näher kennen zu lernen und dem Gedanken des friedlichen Wettbewerbs förderlich zu sein. Diesen Gedanken zu fördern und zu erhalten und dadurch den Weltfrieden zu sichern, sei ein Streben, des Schwelkes der Ebedesten wert, ein Streben, von dem man wisse, daß es die beiden Männer, die an der Spitze des Nordamerikanischen Staatenbundes und Deutschlands ständen, in hohem Maße bejeelte. So wüünsche er, daß auch dieser Besuch beitragen möge, die friedlichen und freundlichen Beziehungen zwischen be-

den Nationen zu fördern und zu vertiefen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Deutsche Reich, sie leben hoch! — Namens der Gäste antwortete auf die Ansprache deren Sprecher Kaufmann E r h a r d t aus Boston in fließendem Deutsch etwa wie folgt: Des Guten und Schönen sei ihnen während ihres Aufenthaltes in Deutschland schon so viel geboten worden, daß die auf sie einwirkenden Gefühle sie zu überwältigen drohten. Er danke namens der amerikanischen Delegation besonders der Stadt Wiesbaden, aus der eine der ersten Einladungen zu einem Besuche an sie ergangen sei. Mit Vergnügen habe man der Einladung entsprochen. Die allgemeinen großartigen Sympathieumgebungen in Wiesbaden seitens der Bürgerschaft hätten ihnen wohlgetan. Er danke dafür von Herzen. — In der Tat seien die deutschen Turner und Sänger jenseits des Wassers sich in hohem Maße ihrer Mission als Erhalter und Schützer deutschen Weizens bewußt, und ihre beständigen Bestrebungen seien auch nicht ganz ohne Erfolg gewesen. Man erfülle in Amerika seine Bürgerpflichten, ohne dabei seine Anhänglichkeit für Deutschland zu verleugnen. Er sei beauftragt, Deutschland die Grüße der deutschen Turner aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu entbieten. Die großen Tage, die man auf deutschem Boden verbracht, würden ihnen unvergänglich bleiben. Er fordere die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes auf zu einem dreifachen Gut Heil! als Dank für den freundlichen Empfang, den ihnen die Wiesbadener Bürgerschaft bereitet habe. Zum Schluß trugen die Vorstandsmitglieder ihre Namen in das G o l d e n e B u c h ein.

Erwähnt sei noch, daß dem Begrüßungsakte der Konf. der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Breuer, anwohnte.

Den Mittelpunkt in den Arrangements dieses ersten Tages der Anwesenheit der Gäste bildete das G a r t e n f e s t im Kurgarten. Ganz feenhafte Lichteffekte waren dort mit den unscheinbaren Illuminationslampen erzielt. Rechts neben dem Seiteneingang begrüßte die Gäste in mehrfarbigem Lichte das doppelte Sternbanner mit dem vierfachen F der Turner. Den Fond des Lichtmeeres bildeten, von Lampions, Gaslampen und farbigen Illuminationskörpern umrahmt, wiederum das vierfache F, die Kaiserkrone und ein doppeltes W, schwebend über farbigen Riesenblumen, einem glänzenden, sich recht wirkungsvoll im Wasser verlängernden, seine Gaben austretenden Hüllhorn, Gruppen über dem Wasser lagernder farbiger Lampions. Die besonders auch mit der Leuchfontaine erzielten Lichteffekte waren großartig. Das Ganze übertraf alles — und das ist nicht wenig —, was uns bisher auf diesem Gebiete im Kurhaus geboten wurde. — Das Konzert-Programm war ein radikal amerikanisches. Das „Boston-Quartett“ trug mit großer Akkuratheit und hervorragenden Stimmmitteln mit wenigen Ausnahmen nur amerikanische und englische Lieder vor, die Kapellen brachten lediglich Nummern von amerikanischen Autoren oder über amerikanisch-englische Motive. Zum Schluß gab es einen Ball, während draußen bis in den späten Abend hinein ein Fesselballon Gelegenheit zur Überwindung alles irdischen Laids bot.

Geitern Sonntagnachmittag hatte sich ein großer Teil der Gäste zu dem Turnplatz des „Männer-Turnverein“ im Distrikt „Nonnentrift“ begeben, um sich dort durch den eigenen Augenschein von den Leistungen der deutschen Turner zu überzeugen und auch hier und da selbst an einer Übung teilzunehmen. Es wurden dort unter der Leitung des Turnwart's Engel Freiübungen vorgeführt, von Mädchen Seilübungen, und alles war recht fleißig bei der Arbeit, als der ursprünglich kommende Gewitterregen die Turner sowohl wie das äußerst zahlreich erschienene Publikum noch allen Windrichtungen auseinandertrieb. Das Schauturnen wurde später in der Turnhalle an der Platterstraße fortgesetzt.

**Die Wiesbadener Grundwasserwerke bei Schierstein.**

Die Deputation für die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke hatte für Samstag nachmittag Einladungen zur Besichtigung der Wiesbadener Wasserwerks-Anlagen bei Schierstein ergehen lassen. Außer zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums nahmen von der königlichen Regierung Rektorationsbauinspektor Rogger und Wasserbauinspektor Beneke an der Besichtigung teil, im ganzen gegen 60 Herren, welche in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell und des Direktors der Wasser- und Lichtwerke Herrn Halberisma gegen 5 Uhr auf dem Werk eintrafen.

Herr Halberisma führte nunmehr die Erschienenen auf einem Rundgang durch das gesamte Werk. Zuerst durch das Maschinenhaus, wo sämtliche Pumpmaschinen in Betrieb waren und wo man bereits einen Begriff von der Großartigkeit der Anlage und dem äußerst exakten, peinlich sauberen Betrieb bekam. Eine Wendeltreppe hinunter ging es dann in den wasserdichten Schacht für die Vorpumpmaschinen. Demnächst besichtigte man das Kesselhaus, dessen Hitze viele veranlaßte, eine Kostprobe frischen Wassers anzunehmen.

Der nächste Gang führte aus der Unterwelt wieder ins Freie zur Besichtigung der Brunnen auf der Trinkwassergewinnungsanlage im eingedeckten Schiersteiner Auhau und weiter dem Damm mit Feldbahngleis nach, der Bauernaun folgend, zur Ruhwassergewinnungs-Anlage auf dieser Insel. Nunmehr verließ man die Wassergewinnungs- und Förder-Anlagen und wandte sich dem Riesel- und Filterwerk zu, welches die Enteisungs-Anlage darstellt, unstrittig der interessanteste Teil der ganzen Anlage. Gewaltige Brausen giechen hier das Wasser in die Rostkammern, wo sich der Eisengehalt des Wassers in einer rostbraunen Schicht auf Roststücken niederlagert, um in den mit Sand verschiedener Korngröße gefüllten Filtern vollends entseigt zu werden. Mit welcher Gründlichkeit dies geschieht, konnte man an aufgeschütteten Haufen gebrauchten und ungebrauchten Sandes sehen. Ersterer erschien rostbraun gefärbt und emittierte große Mengen seines Eisenpulvers. Von letzterem wird der gebrauchte Sand auf Sandwäsch-

maschinen gereinigt, um noch mehrfach Verwendung finden zu können.

Über die Wassergewinnungs-Anlage entnehmen wir einer mit Situationsplan versehenen, von Herrn Direktor Halberisma verfaßten und jedem der Besucher überreichten Broschüre noch folgendes:

Das Grundwasser wird mittels Rostbrunnen diluvialen Sanden und Kiejen entnommen. Die 5 bis 14 Meter mächtige wasserführende Schicht wird von einer schwer durchlässigen Malmiumschicht von etwa 23 bis 33 Meter Tiefe überlagert. Die Trinkwassergewinnungs-Anlage besteht aus den in einer Reihe zu zwei Gruppen angeordneten 30 Brunnen. Vom offenen Rheinstrom liegt die B-Brunnenreihe 500 Meter entfernt. Der Brunnenkopf sitzt in einem wasserdicht gemauerten Schacht, wovon auch die Proben für bakteriologische Untersuchungen entnommen werden können. Das Schachttinnere ist gegen den eigentlichen Brunnen wasserdicht abgegeschlossen; auch wurde bei der Brunnenkonstruktion auf Vermeidung jeder Verunreinigung des Brunnenwassers durch Tagwasser sorgfältig Bedacht genommen. Diese Bauart der Brunnen hat sich bisher, d. h. in vier Betriebsjahren in Schierstein, vollständig bewährt, insbesondere ist keine Versandung der Brunnen eingetreten. Zum Schutz gegen Hochwasser ist das Gelände der Trinkwasserbrunnen eingedeckt. Bei niedrigstem Grundwasserstande beträgt die Ergiebigkeit der 30 Trinkwasserbrunnen etwa 7200 Kubikmeter täglich. Die im Jahre 1906 erzielte neue Ruhwassergewinnungs-Anlage besteht aus 12 Brunnen, welche in Abständen von 25 Meter in einer Reihe parallel zum Rheinstrom und 100 Meter vom Ufer entfernt auf einer Halbinsel angeordnet wurden. Die Bauart der neuen Ruhwasserbrunnen ist diejenige der Trinkwasserbrunnen. Die Gesamtergiebigkeit dürfte bei niedrigstem Grundwasserstande 5000 Kubikmeter täglich betragen. Die Förderanlage besteht im wesentlichen aus 5 Vordrücken oder Brunnenpumpen, welche das Wasser dem Sammelbrunnen entnehmen und auf die Enteisungs-Anlage drücken, den 5 Haupt- oder Behälterpumpen, die das entseigte Wasser aus den Reinwasserkellern saugen und nach den Sammelbehältern bei Dohheim fördern, und aus der Dampfkegel-Anlage. Von den 5 Maschinen heben die beiden höchsten Ruhwasser, die übrigen Trinkwasser. Jede der zwei Hauptpumpen für Ruhwasser leistet 120 Kubikmeter, jede der drei Hauptpumpen für Trinkwasser 150 Kubikmeter stündlich. Eine dieser Maschinen bildet die Reserve. Den Dampf für die Maschinen und die Beheizung der Gebäude liefern drei Zweiflammtromm-Kessel mit je 81 Quadratmeter Heizfläche, ausgerüstet mit je einem Überhitzer von 58 Quadratmeter Heizfläche. Die mit einem Laufkran von 2000 Kilogramm Tragkraft ausgerüstete Maschinenhalle ist 30,1 Meter lang und 16,7 Meter breit. Zwischen den Maschinen- und Kesselhaus liegen die Räume des sog. Zwischenbaues, und zwar im Keller die beiden durch einen Gang getrennten Reinwasserbehälter für Trink- und Ruhwasser von 320 bzw. 200 Kubikmeter Inhalt, im Erdgeschoß ein Aufenthaltsraum für die Kesselwärter, je ein Zimmer für die Direktion und des Maschinenmeister sowie ein Magazin, im Obergeschoß endlich ein Laboratorium, ein Aufenthalts- und Speiseraum für die Arbeiter, eine Arbeiterbadeanstalt, bestehend aus einem Bannen- und einem Brausebad mit kaltem und warmem Wasser usw. Umweit des Kesselhauses steht für sich allein das Kohlenhaus, das etwa 1000 Tonnen Kohlen fassen kann. Wie bereits erwähnt, ist das Schiersteiner Brunnenwasser eisenhaltig. Daher wurde gleichzeitig mit der Vermehrung der Brunnen und der Erweiterung der Pumpwerke eine Enteisungs-Anlage erbaut. deren System anlangend, entschied man sich nach den vorausgegangenen Versuchen für Rostriesler und Schnellwasserfilter. Die Wirkung der Enteisungs-Anlage ist ganz vorzüglich, indem der Eisen- und Manganengehalt des Trinkwassers und des Ruhwassers gänzlich entfernt wird. Die Ruh- und Trinkwasser-Anlagen in Schierstein sind durchweg scharf getrennt voneinander gehalten. Von den Hauptpumpmaschinen fließen Ruh- und Trinkwasser durch getrennte Druckleitungen nach dem Ruhwasser- bzw. Trinkwasser-Behälter in Dohheim und von dort durch getrennte Fallrohrleitungen und Rohrnetze nach den Verwendungsstellen in die Stadt. Schiersteiner Ruhwasser wird bereits seit einer Reihe von Jahren, das Schiersteiner Trinkwasser wird in diesem Jahre seit dem 28. Februar d. J. zusammen mit dem Taunuswasser der Stadt ausnahmslos zugeführt.

Nach der hochinteressanten Besichtigung folgten die Teilnehmer einer Einladung der Rheingauer Schaumweinfabrik von Söhlein u. Co. zur Besichtigung deren Kellereien. Gleichsam ein Sprung von der Gewinnung des einfachen Trinkwassers bis zur Erzeugungshalle des edelsten Getränkes, des Sektens, Herr Friedrich Söhlein-Pasth machte hier den sachkundigen und liebenswürdigen Cicerone und das Erstaunen über die ungeheuren Sektbehälter und Sektmengen war hier eben so unzweideutig zu erkennen, wie vordem im Wasserwerk über den Berdegang des gewöhnlichen Nak. Bei Söhlein war die Kostprobe jedoch viel gründlicher.

**— Todesfall.** Heute starb der königliche Geheim-Sanitätsrat Dr. Hubert I r i c h, welcher erst seit kurzem hier wohnte.

**— Einweihung des Unterkunfts-Hauses am Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem Schäferskopf.** Schon die ersten Nachmittagszüge brachten viele zum Hausseehaus, von wo sie auf nahen und nächsten Wegen zum Schäferskopf aufstiegen. Kurz nach 5 Uhr kündete Herr Heinrich S a h l e r an, daß der Männergesang-Verein „Concordia“ die Feier durch einige Lieder eröffnen werde. Kaum hatte er geendet, als mit wahrwütiger Macht ein wildes I n w e t t e r losbrach. Eine tolle Plut zu der schüchden Halle begann. Doch diese vermochte kaum die vielen zu fassen. Währenddessen tobte draußen das Gewitter. Der Sturm jagte Gläser und Teller von den Dächern. Angstlich flatterten die Fahnen in dem wirbelnden Wind. Der Sturm jagte Zweige trachten und kürzten zu Boden. Wohl ½ Stunde tobte das Wetter, dann ließ es allgemach nach und kurz nach 6 Uhr konnte Herr Hasler, diesmal

von besserem Erfolg begleitet, die Eröffnung der Feier ankünden. Mit den prächtigen Chören „Der hat dich du schöner Wald“ von Mendelssohn, „Wassentanz“ von Kreuzer und dem Jägerchor aus der Oper „Calypso“ erfreute der Männergesang-Verein „Concordia“, unter Leitung des 2. Chormeisters Herrn August B e c k e r, die Teilnehmer. Lebhaftig fanden die vorzüglich vorgetragenen Chöre. Alsdann hielt Herr Baurat B i n t e r, der Vorsitzende des „Verschönerungsvereins“, die Festrede. Vor 2 Jahren, so führte der Redner aus, als der Kaiser-Wilhelm-Turm eingeweiht wurde, dachte wohl niemand daran, daß so bald wieder hier oben sich der „Verschönerungsverein“ zu einer Feier einfanden würde. Aber an 100 000 Personen besuchten bisher den Turm und da ward bald der Wunsch lebendig, denen ein schützendes Obdach zu geben, die der Regen hier oben überrascht und auch denen, welchen die frische Luft hier oben so frisch ist. Leicht wurde es nicht, den Bau zu errichten, doch durch die Mithilfe vieler gelang es, in kurzer Zeit dies schöne Haus zu erbauen. Vor allem der tatkräftigen Unterstützung der Herren Georg Moos, Heinrich Kästner und W. Dahlheim ist es zu danken, daß jenes schmucke Haus so reich entstehen konnte. Auch des Architekten, Herrn Mohr, der ungleichmäßig seine Kraft dem schönen Werke ließ, danke der Redner. Reiche Spenden flossen zu dem Bau, dankend sei nur in erster Linie des Herrn Baron v. Krauskopf gedacht. Redner erinnerte daran, daß Kaiser Wilhelm dem Turm seinen Namen gab und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Der Himmel hellte sich jetzt auf und eine Aussicht erschloß sich bis in die weitesten Fernen, der spitze Melbokus mit der Bergstraße schien greifbar nahe. Rechte Festfreude entwickelte sich nun bald. Die Musik spielte lustige Weisen, Lieder erklangen und alles freute sich, daß nun hier oben die Halle stand, denn so recht traute doch noch keiner dem Wetter. Wenn je etwas geeignet, die Notwendigkeit der Halle zu erweisen, so war es dieser Tag und nur ungern schied man von der Höhe. Doch zuvor besichtigten wir das n e u e s c h m u c k e H a u s. Freundlich lugt es aus dem grünen Wald mit seinem lustigen Fachwerk, seinem leuchtend roten Dach. Wir treten ein. Eine kleine Vorhalle, drüber sich ein blumengeschmückter Balkon aufbaut, dann ein schönes Zimmer, dessen zwei Kronleuchter selbst die dunkelste Nacht erhellen müssen. Und weiter ein festlicher Raum. Hohe Fenster gen Süden. Große Wandgemälde erfreuen uns. Wir schauen näher. Im Hintergrunde der Schläferskopf, davor eine prächtig gemalte Eberjagd. Die Jäger des edlen Jägers kommen uns wohlbekannt vor. Von der anderen Wand schauen mit treuerhitzigen Augen einige Rehe auf uns. Und in der Ecke sitzt schweigend die kluge Gule. Wahrlich ein traulicher Raum, der des Spruches über der Türe nicht bedarf, denn wohl jeder muß sich hier heimlich fühlen und dankbar wird er des Verschönerungsvereins gedenken, der hier wieder aufs neue gezeigt hat, daß er in unermüdlicher Arbeit befreit ist, unser liebes Wiesbaden mit seiner herrlichen Umgebung mit jedem Jahre schöner zu gestalten.

**— Der Züricher Lehrer-Gesangverein in Wiesbaden.** Auf dem Hauptbahnhof trafen die Schweizer Sänger heute morgen 11,38 Uhr hier ein und wurden durch Mitglieder des hiesigen Brudervereins herzlich willkommen geheißen. Der Vorsitzende des hiesigen Lehrer-Gesangvereins, Herr Rektor G r o h, sprach warme Begrüßungsworte und hob hervor, daß nicht bloß der hiesige Bruderverein, sondern sämtliche Sänger der Stadt über den Besuch der Schweizer Brüder hoch erfreut seien. Gerade der Lehrer-Gesangverein heiße die Züricher besonders willkommen, einmal als Ständegenossen, und dann als rechte Pfleger des deutschen Liedes. In das „Hoch den Gästen“ stimmten die Wiesbadener begeistert ein. Der Vorsitzende der Züricher, die in ihren einbeulichen grauen Hüten und Schirmen einen schmunzigen Eindruck machten, dankte in herzlichen Worten und lang der Verein als Willkommengruß seinen Wahlspruch. Die Mitglieder des hiesigen Lehrer-Gesangvereins geleiteten nun die Gäste in die verschiedenen Hotels der Stadt. Der Vorstand und die Reiseleitung wohnen im „Grünen Wald“. Mit Zähluchen, worauf die Hotelnamen standen, ausgeschattete Knaben eröffneten die einzelnen Züge.

**— Zum Einzug der 300 amerikanischen Turner** hatten nicht so viele Häuser geschmückt, wie man erwartet hatte. Nur an verhältnismäßig wenigen Gebäuden in der Wilhelm- und Burgstraße waren Fahnen aufgezogen. Sehr schön hatte die Firma Emil H e e s, vorm. C. Aker, Ecke Schloßplatz, dekoriert. Schon in der Burgstraße wehte groß der Union Jack. Über dem Eingang ist das Wappen der Vereinigten Staaten von Irland und amerikanische und deutsche Fahnen umrahmt. Ein großes Schild „Willkommen“, mit vielen bunten Schiffsflaggen eingefaßt, die sich von einer Seite der Straße zur anderen ziehen, grüßte die Eingehenden schon von weitem, welche sich durch laute „Gut Heil“-Rufe dafür dankbar zeigten.

**— Die Amerikaner in Viebrich.** Die Mitglieder des nordamerikanischen Turnerbundes folgten morgen Dienstagabend einer Einladung der Stadt Viebrich zu einem Gartenfest in das „Hotel Raffen und Krone“, bei welchem die Viebricher Gesangsvereine mitwirken werden. Auch eine Beleuchtung des Rheinufer und des Schlosses ist vorgesehen.

**— Der Tapezierer tag** wurde heute vormittag im Barburgsaale bei Anwesenheit von 300 Mitgliedern des Bundes Deutscher Tapezierer durch dessen Vorsitzenden G ü n t h e r Berlin eröffnet. Stadtverordneter K a l t w a s s e r von hier begrüßte die Versammlung namens der hiesigen Tapezierer-Zunft. Ausführlicher Bericht folgt in unserer nächsten Morgen-Ausgabe.

**— Der 29. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinder-Zunungen** wurde hier am Samstag eröffnet. Einer Begrüßungsfeier am Samstag im „Turnerheim“ folgte am Sonntag in der Voge Plato die Eröffnung des eigentlichen Verbandstags. Der Vorsitzende des rassistischen Verbandes begrüßte die Erschienenen; der Bundesvorsitzende richtete eine Begrüßungsansprache an

Die Vertreter der städtischen Behörden. Vom Magistrat, der Handwerkskammer und dem Gewerbeverein waren Vertreter anwesend. Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Wir werden darüber berichten.

— **Kocher für die Zukunft!** Unter dieser Devise eröffnete heute vormittag 1/10 Uhr der hiesige „Gartenbau-Verein“ einen Kursus für Obst- und Gemüseverwertung, und zwar in dem hinteren Parterresaal der „Wartburg“. Mit dem Kursus ist eine Ausstellung verbunden, an der die drei bekanntesten hiesigen Haushaltungsgeschäfte: E. D. Jung, Konrad Krell und Erich Stephan, beteiligt sind. Selbstverständlich sind, von geringen Ausnahmen abgesehen, lediglich solche Geräte und Geschirre ausgestellt, die zur Gemüse- und Obsterzeugung und namentlich der Herstellung von Konserven dienen. Herr Stadtverordneter Emil B e d e r begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Damen zunächst, und machte insbesondere auf die außerordentliche Bedeutung aufmerksam, die derartige Kurse haben, weniger für den Gärtner und Obstzüchter als für die praktische Hausfrau. Herr Kreisobstbaulehrer W i c e l hielt sodann einen sehr instruktiven Vortrag über die Gemüse- und Obstkonserven und ihre Zubereitung, dem die Zuhörerinnen mit größter Aufmerksamkeit folgten, die meisten mit dem Bleistift in der Hand. Heute nachmittag tritt an die Stelle der Theorie die Praxis; auf einigen Gasherden wird für Töpfe und Gläser gekocht werden. Der „Gartenbau-Verein“ hat sich zweifellos durch diese Veranstaltung ein Verdienst erworben. Leider ist das Lokal ein wenig klein; es hätte um mindestens die Hälfte größer sein dürfen und wäre noch nicht zu groß gewesen. Des beschränkten Raumes wegen mußte sich auch die Ausstellung in ziemlich engen Grenzen halten. c.

— **Einem imposanten Anblick** gewährte der am Samstag anlässlich des Kurhausgartensestes aufsteigende Fesselballon „Wiesbaden“. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der hellfarbige, noch neue Ballon von einem Scheinwerfer beleuchtet, so daß man auch in größeren Entfernungen deutlich die Farben der am Ballon angebrachten Bänder sehen konnte, und das Luftfahrzeug selbst wie eine riesige Feuerkugel erschien. Um den bei den rasch aufeinanderfolgenden Aufstiegen mitfahrenden Passagieren den Reiz der nächtlichen Fahrt zu erhöhen, wurde die ganze Stadt streckenweise von dem Scheinwerfer beleuchtet.

— **Stenographisches.** Der hiesige Stenotypographen-Verein „Eng-Schnell“ (Weidwitschstraße 1) hat nun auch einen Unterricht im M a s c h i n e n s c h r e i b e n unter sachmännlicher Leitung eingerichtet. Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Restaurant „Zum Rodensteiner“, Hellmündstraße 10. Die Übungsabende fallen auf Dienstag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr. — In Darmstadt findet in der Zeit vom 10. bis 14. August der 11. Weltstenographentag statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Vorträge: 1. über Geschichte, Bibliographie, Terminologie; 2. Berufsstenographie; 3. nationale Stenographie; 4. Theorie und Pädagogik; 5. Geschäftsstenographie; 6. Verschiedenes. Anmeldungen sind an Prof. Pfaff-Darmstadt, Räderstraße 20, einzufenden. Die Teilnehmerliste kostet 10 M.

— **Otto Reutter ist nicht tot,** wenigstens nicht der bekannte Humorist, von dem gestern mehrere Zeitungen meldeten, er sei auf der Bergbahn des Kramer-Klettschens-Schlößes in Höhenaltau in Bayern infolge zu frühen Auspringens zwischen Tür und Wand zerquetscht worden und sofort gestorben. Diese Meldung ist unrichtig. Es handelt sich bei dem in Frage stehenden Getöteten um einen Maschinenreuter.

— **Vollbibliotheken.** Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle dort entlehnten Bücher bis zum 18. Juli zurückzugeben. Vom 18. August an können die Volksbibliotheken wieder von jedermann benutzt werden.

— **Ein neuer Expresszug.** Mit Beginn des Winterfahrplans wird der sogenannte Kloudeppress, der Bremen und Hamburg mit dem wichtigsten Anlaufhafen der deutschen Dampferlinien im Mittelmeere, Genua, verbindet, ständig verkehren. Sein Fahrplan ist provisorisch schon festgelegt. Der Zug wird auch unsere Gegend berühren, und zwar wird sowohl in Wiesbaden als auch in Mainz Gelegenheit sein, den Zug zu besteigen. Er geht von Altona über Hamburg, Bremen, Köln, Wiesbaden, Mainz, Ludwigshafen, Straßburg, Basel, Luzern, Mailand nach Genua. Der Wegzug benutzt die gleiche Strecke. Die Wagen für den Kloudeppress, in der Hauptsache Schlafwagen, sind besonders sorgfältig gebaut, denn der Zug braucht für die Fahrt Altona-Genua und umgekehrt rund 22 Stunden ohne Wagenwechsel. Daß auch ein schöner Speisewagen im Zuge vorhanden ist, versteht sich von selbst. Der Kloudeppress wird der vornehmste in Deutschland verkehrende Luxuszug sein.

— **Eine aufregende Szene,** die eine ungeheure Menschenmenge längere Zeit in ihrem Bann hielt, trug sich am Samstagabend gegen 8 Uhr vor einem Hause in der Kirchgasse zu. Passanten bemerkten plötzlich, daß sich hoch oben auf dem Dachvorsprung ein kleines Kind befand, das dort gemächlich hin- und her spazierte, der Juxse aus der sich bald anammelnden Menge nicht achtend. Nachdem ein Herr die erschrockenen Hausbewohner auf den Vorgang aufmerksam gemacht hatte, holten diese das dreijährige Kind aus seiner gefährlichen Stellung herab. Dasselbe, einer in der Frontispitze wohnenden Familie gehörend, hatte sich, während die Mutter eben mit dem Putzen der Treppe beschäftigt war, durchs Fenster auf den Dachrand begeben.

— **Ein Unwetter,** die unaussprechliche Folge der tropischen Hitze der letzten Tage, hat gestern unsere schönste Gegend schwer heimgesucht. Besonders die höher gelegenen Distrikte waren den wütenden Elementen ganz verfallen. Die Wassermassen gingen stellenweise in für das Auge undurchdringlicher Düstigkeit nieder, begleitet von einem orkanartigen Sturm. Die Windstärke setzte sich hauptsächlich in den dem Süden angelegten Gegenden. Hier sind große Beschädigungen von Häusern und Pflanzen wahrzunehmen. In den Wäldern wurden dicke Bäume entwurzelt oder auf ihrem Stamm zerstückelt, die Äste fielen haufenweise zur Erde und

machten den braunen Waldboden zu einem grünen Unterholz. Vom Schläfersloß aus, wofolbt der Wiesbadener Verschönerungsverein und seine Gäste die Einweihung seines hübschen Wirtschaftsgebäudes vornehmen wollten, machte das herannahende Gewitter einen graufigen Eindruck. Die gelb-schwarzen Wolkenmassen zogen, Unheil kündend, in schwerfälliger Bewegung über den Rhein. Der Festplatz auf dem Bergkegel war in einen See verwandelt. Jede irgend erreichbare schützende Stelle wurde aufgesucht. Die auf dem Turm befindliche Rahne wurde am Schaff glatt abgerissen und über den Wald hinweggeweht. Die ganze übrige Dekoration hatte ebenfalls sehr gelitten. Auch auf den übrigen, von vielen Vereinen gestern benutzten Festplätzen richtete das Gewitter geradezu eine Verwüstung an. Tische und Bänke mit Tellern und Gläsern wurden umgeworfen und dadurch den Veranstaltung empfindlicher Schaden angefügt. Scharenweise kamen die Menschen, durchnäßt bis auf die Haut, in die Stadt zurück. In der Nähe des Jagdschlößes Platte riß der Sturm einen dicken Buchenbaum aus den Wurzeln, so daß er quer über einen Weg lag und den Verkehr sperre. Das Getreide und die Obstbäume in den Feldern wurden arg mitgenommen. Manchem Gartenbesitzer wurde die Hoffnung auf eine gute Ernte genommen. In der Stadt war es dunkel, der Sturm legte durch die Straßen, Mensch und Vieh suchten sich in fluchtartiger Eile unter ein schützendes Dach zu bringen. Die niedergebenden Wassermassen waren in der Stadt noch nicht so bedeutend wie in den Bergen. Als das Unwetter sich verzogen hatte, gab die erfrischende Luft dem Sonntag sein gewohntes Gepräge wieder.

— **Eine Windhose** überraschte gestern mittag plötzlich bei Ausbruch des schweren Gewitters die Besucher und Passanten der Beausite. Eine hohe, dicke Staubsäule bäumte sich vor dem Viadukt der Neroberbahn auf und wälzte sich über die Nerotalanlagen und Umgebung hin. Die Elektrische konnte nicht alle ankommenden Personen aufnehmen, und es entstand ein wahrer Kampf um die Plätze. Dazwischen fielen ganze Äste von den Bäumen und gestalteten so die Situation erst recht gefährlich.

— **Glücklich verhütetes Eisenbahn-Unfall auf der Schwabsbacher Linie.** Der nachmittags 4 Uhr 41 Min. nach Bahn fahrende Zug geriet gestern in das um diese Zeit in unserer Gegend niedergebende schwere Unwetter. Hinter Station Chauffeehaus gewahrte das Zugpersonal, daß zwei mächtige Buchen, entwurzelt von dem heftigen Sturm, auf den in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug zu stürzen drohten. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug sofort zum Stehen zu bringen und in dem Moment fielen die Bäume mit Getöse vor der Lokomotive auf die Schienen. Das gesamte Zugpersonal ging sofort an die Aufräumungsarbeiten und nach 20 Minuten angelegener Tätigkeit war das schwere Hindernis beseitigt. Doch kaum war der Zug einige hundert Meter gefahren, erlitt er einen furchtbaren Schlag und wiederum stürzte eine der schönen hohen Buchen zerstückelt auf den Bahnkörper. Auch hier zeigte sich die Tüchtigkeit der Bahnbeamten, indem durch ihre Geistesgegenwart und Dienstfertigkeit ein nicht zu übersehendes großes Unglück verhütet wurde. Sämtliche Bremsen wurden angezogen und mit einem Ruck stand der vollbesetzte Zug. Das Vorkommnis des Baumes währte nur 12 Minuten. Mit etwa halbstündiger Verspätung lief der Zug in der Endstation Bahn ein. Sämtliche Passagiere waren ungefährt der Abwendung der ihnen drohenden Lebensgefahr des Kobes voll über das lächliche, einer so schwierigen Situation gegenüber vollauf gewachsene Fahr- und Zugpersonal und ließen dieselben es an anerkennenden Worten für diese braven Männer nicht fehlen.

— **Nächtliche Ruhestörungen** in der Umgebung des Mauritiusplatzes halten die Anwohner dieses Altstadtviertels fortgesetzt in Aufregung. So war man in der Nacht vom Samstag zum Sonntag abermals Zeuge von öffentlichen Austritten, deren Beseitigung zu fordern eine direkte Pflicht ist. Den in halben und ganzen Dutzenden aufmarschierenden Rowdies gegenüber erweist sich indes der einzelne hier postierte Schutzmann als völlig machtlos. Auf diesen besonders exponierten Posten gehören zum mindesten zwei Schutzleute, die sich den nötigen Respekt verschaffen könnten. Dies wäre namentlich auch wünschenswert den Dirnen gegenüber, welche hier nichts weniger als harmlos ihre Gegenwart vor Auge und Ohr fund geben. Außerdem sorgen noch zwei Musikkapellen in angrenzenden Lokalen für die nötige nächtliche Unterhaltung, begleitet von Johlen und Lärmen. Die Tolerierung jenes Zustandes erscheint uns auch nur bis zu einem gewissen Grade zulässig, und dieser Grad ist eben erheblich überschritten.

— **Bedenkliche Sachen** macht ein junger Bautechniker von hier, Sohn achtbarer Eltern. Er pflegt in Gasthöfen auf den Namen guter Freunde zu zehren, sucht besonders aber die Fahrradhandlungen heim. Dort gibt er an, ein gebrauchtes Rad für Geschäftszwecke kaufen zu wollen, erbittet sich zunächst aber ein solches auf Probe, bezahlt auch den Mietpreis hierfür im voraus und verspricht, das Rad zu einer bestimmten Zeit wiederzubringen. Auf diese Weise kam er am 7. Juli zu einem Opel-Fahrrad Nr. 240260, das er bis heute noch nicht zurückgebracht hat und vor dessen Ankauf gewarnt werden muß.

— **Einen wüsten Aufritt** gab es gestern abend 1/27 Uhr in einem Hause an der Frankenstraße, wofolbt sich ein Gläubiger eingefunden hatte, um einen Schuldner an seine Verpflichtungen zu gemahnen. Jedoch statt Bezahlung zu erhalten, begegnete man ihm mit Grobheiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten, wobei dem Gläubiger auch noch übel mitgespielt wurde, so daß er sich die Wunden mußte auswachen lassen. Erst durch Dazwischenkunft des Hausherrn konnten die Parteien auseinander gebracht und die Ruhe wiederhergestellt werden.

— **Nächtlicher Unzug.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden dem Kutscher H a h n in der Steingasse sämtliche Miegel der Fensterläden abgedreht oder herausgerissen und dadurch ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt.

— **Ausgewiesen.** Ein kürzlich hier wegen schwerer Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilter junger Dürerreicher wurde nach verbüßter Strafe, und nachdem er noch einige Zeit in Polizeigewahrsam gehalten war, ausgewiesen und bei St. Ludwig über die Schweizer Grenze geschoben. Es hatte sich herausgestellt, daß er Deserteur war, und die österreichische Regierung hatte die Auslieferung beantragt.

— **Durchgänger.** Ein sonst ruhiges Pferd, in die unbequeme Schere eines Milchwagens eingespannt, fand gestern das lange Stehen auf dem Mauritiusplatz in der Sonnenhitze unbehaglich und jagte die Kirchgasse hinab. Ohne der Elektrischen in die Arme gefallen zu sein oder sonstige Schaden angerichtet zu haben, wurde der stürzige Gaul von einem beherzten Manne aufgehalten.

— **Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein** hielt am letzten Samstag seine ordentliche Generalversammlung in dem Restaurant „Germania“, Helenestraße 25, in welcher der 2. Vorsitzende umsonstreich, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über das abgelaufene 27. Vereinsjahr erstattete. Vor allen Dingen muß hervorgehoben werden, daß durch die Zunahme der aktiven Mitglieder auch die Leistungsfähigkeit des Vereins in der Pflege des Kunstgesanges und besonders auch des deutschen Volksgesanges bedeutend gesteigert hat. Auch aus Bürgerkreisen zählt der Verein eine Anzahl Mitglieder. Die finanzielle Seite wurde vom Redner leider nicht so richtig geschildert. Ein allgemeiner Preisauflage macht sich auch in den Vereinen bemerkbar, und so mußte eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge auch im Lehrer-Gesangverein eintreten. Die Aktivist ging mit gutem Beispiel voran und erhöhte ihren Beitrag um 60 Proz. Die inaktiven Mitglieder kamen bedeutend günstiger hinweg. Mit Führung der Gesänge für 1908/09 wurden folgende Herren betraut: 1. Rektor Groß, 1. Vorsitzender, 2. Rektor B. Jäger, 2. Vorsitzender, 3. Lehrer Konrad, 1. Schriftführer, 4. Lehrer Bütt, 2. Schriftführer und Verwalter der Meisekasse, 5. Lehrer A. Fr. Müller, Redner, 6. Lehrer Gauß, Notendirektor, 7. Lehrer Hellwig, Dr. Ad. Schmidt und Lehrer Köhl, Beiräte. Die Zahl der Mitglieder beträgt 489, darunter 5 Ehrenmitglieder, 112 aktive Herren und 105 Mitglieder des Damenchores.

— **Rechtswechsel.** Herr Architekt Reichwein verkaufte einen Bauplatz an Herrn Maler Ehr. Ludwig hier durch Vermittlung der Immobilien- und Hypothek-Agentur von Julius Altstadt.

— **Kleine Notizen.** In dem gestrigen Bericht über die Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins ist bei den Vereinen, welche Beiträge zu den Vorträgen geleistet haben, der katholische Kaufmännische Verein irrtümlich aufgeführt, während es heißen muß: Verein der Kaufleute und Industriellen, Verein selbstständiger Kaufleute und Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. — Zum Besuch des 11. Deutschen Turnfestes rüht sich auch die Turngesellschaft. Wie aus dem Interimsteil ersichtlich ist, werden alle Teilnehmer zur Preisrede am heute Dienstagabend eingeladen, wobei gleichzeitig Gelegenheit ist, die Musterriege turnen zu sehen.

**Theater und Literatur.**

\* **Residenz-Theater.** Am Dienstag geht zum viertermal die Komödie „Frau Warrens Gewerbe“ von Shaw in Szene und am Mittwoch gelangt neu einstudiert der beliebte Schwan! „Der Hypochonder“ von Moser zur Aufführung.

**Rassanische Nachrichten.**

4 **Biebrich, 13. Juli.** Nach dem gänzlich verregneten Gardhsten- und Kreisriegelgestern wurden die Bewohner des nördlichen Stadteils kurz nach 8 Uhr durch Feuer Signale aus dem Schlafe gewekt. Bald gewahrte man den Himmel in der Richtung nach der Dohdeimer Straße feuerrot und ein wahrer Funkenregen stieg hoch in die Luft. Der Feuerherd war bald erreicht. Nicht neben der katholischen Kirche brannte ein großer Schuppen, in dem sich die Werkstätte mit Motorbetrieb eines jungen, nicht lange sein Geschäft treibenden Meisters befand. Das Feuer fand an dem vielen trockenen Holz, den Spähnen und Werkzeugen, Möbeln und Särgen reichlich Nahrung. Als die Feuerwehre erschienen, fand sie nichts mehr zu tun, als die brennenden Balken und Mauern zusammenzureißen. Wie der Brand entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt. Heute morgen ist nur noch ein Schutthaufen vorhanden. Der Meister erleidet sicher großen Schaden.

n. **Beckheim** (Untertannuskreis), 11. Juli. Herr Pfarrer Schmidt von hier ist nach Essen-Ray ver-  
f e h t worden.

n. **Schwanheim, 10. Juli.** Herr Dr. M. von Weinberg, der Bruder des Generalkonsuls von Weinberg, hat bei unserer Gemeinde ein Gesuch um Überlassung von 9 Morgen Wald zur Errichtung von G e s t i s a n - l a g e n eingereicht und 5000 Mark für den Morgen geboten. Die Gemeindevorsteherung konnte sich nicht gleich entschließen zuzulassen; es sollen zunächst noch Erhebungen über den Wert des Geländes angeestellt werden. — Die **E i n g e m e i n d a n g s v e r t r a g e n d i g e n** mit der Stadt Frankfurt sollen nun offiziell aufgenommen werden.

n. **Gaub, 10. Juli.** Auf einer Nachtübungs-  
f a h r t kam heute früh 3 Uhr die Kadetten-  
A b t e i l u n g des 18. Armeekorps in Stärke von  
94 Mann hier durch. Sie waren auf einer Fahrt, welche  
gestern mittag 5 Uhr von Mainz über Wiesbaden, Raben-  
einhöfen, Nastätten, St. Goarshausen usw. gegangen  
war. Gestopet wurde in Rabeneinhöfen und St. Goarshausen.  
Nachdem in Gaub die Lichter ausgelöscht, ver-  
schwanden sie um 1/4 Uhr im Morgengrauen rheinauf-  
wärts. Da die Fahrer in zwei Reihen mit gewissem Ab-  
stand hintereinander saßen, gab es eine lange Reihe.  
Wenn nicht die Kommandos in der Nacht so laut geschallt,  
wären wir von dem interessanten militärischen Schau-  
spiel nichts gewahr geworden. Einige Fahrer, welche  
auf dem aufgeschüttelten Schiefer Beschädigungen am Reifen  
erhielten, mußten hier bleiben und flüchten. Die Fahrt  
der Abteilung wird ungefähr 180 Kilometer lang sein.

o. **Aus dem Kreis St. Goarshausen, 10. Juli.** In  
einigen Gemeinden des Kreises tritt in diesem Jahre  
die P f l a u m e n s ä g e w e i s e an Zweitschen, Reine-  
clauden und Pfäumen sehr stark auf. Die Anwesenheit  
des Schädlings ist zu erkennen an dem massenhaften Ab-  
fallen kleiner, angestochener Zweitschen, resp. Pfäumen.

! **Herborn, 8. Juli.** Herr Stadtrechner Heinrich  
Müller und Gemahlin feierten heute das Fest ihrer  
s i l b e r n e n H o c h z e i t. — Herr Seminarlehrer  
S t e u e r n a g e l in Dillenburg, seither an der hiesigen  
Präparanda tätig, bestand sein Rektorexamen in Gießen.  
— Die dreiwöchigen **S o m m e r e r i e n** an der  
hiesigen Volks- und Realschule haben begonnen, während

die Häuser (14 Tage) in den Dorfgemeinden der Inspektion Herborn bereits zu Ende gingen. — Im benachbarten Raasdorf wird eine neue Schule erbaut. — Durch die Anlage eines zweiten Hochovens auf dem Oberfelder Hüttenwerk wird beabsichtigt, die Orte Ober- und Niederscheld, Sechshelden, Eibach, Burg und die Städte Dillenburg und Herborn mit elektrischem Licht durch Übertragung der Energie mittels Erdkabels zu versehen. Wie wir erfahren, haben bereits die meisten Einwohner der drei erstgenannten Orte zur Anlage desselben sich bereit erklärt. — Der vor einigen Jahren durch seine wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und geschäftlichen Vortragsabende bekannte Verein „Club“ sah sich durch den im letzten Jahre sehr minimalen Besuch dieser Veranstaltungen genötigt, den Verein in einen solchen zur Hebung der Volksbildung umzuwandeln, damit es auch dem einfachen Mann möglich ist, die Veranstaltungen zu besuchen. Der neue Verein schließt sich dem „Hein-Main-Verband“ zur Hebung der Volksbildung an. Der Beitrag wurde von 4 Mark auf 2 Mark ermäßigt. Die Bibliothek von über 1200 Bänden bleibt im Besitz des neuen Vereins. Der leitende Vorstand ist aufgelöst. Der neue Vorstand besteht aus den Herren Amtsrichter Schneider, Lehrer Zimmermann, Lehrer Verbach, Rentier Sieber. Die Bibliothek steht unter Leitung des bisherigen Bibliothekars, Herrn Lehrer Gut. Die Herausgabe der Wäckerle-Sonntags nach dem Gottesdienst zwischen 11 und 12 Uhr durch den Herausgeber Herrn Stadtschreiber Fritze.

o. Steinen, 10. Juli. Im benachbarten Maxfayn wird augenblicklich die dortige evangelische Kirche im Inneren neu renoviert. — Gestern sahen mehrere schwere Gewitter über unsere Gegend, welche ungeheure Regenmengen, verbunden mit Hagelschlag, herabsandten.

### Aus der Umgegend.

ö. Mainz, 10. Juli. Heute nachmittag wurde der aus Heidelberg stammende 22 Jahre alte Spenaler Rudolf Roeser in Weisenau von einem Bierfuhrwerk überfahren. Der junge Mann war sofort tot.

k. Klein-Linden, 9. Juli. Bei dem heftigen Gewitter am gestrigen Nachmittag wurde im nahen preussischen Orte Hohenheim ein Mann beim Kirchenspielen vom Blitz erschlagen.

m. Bingen, 10. Juli. Ein in den 60er Jahren stehender Weinändler von hier, welcher vor drei Tagen aus der Landesheilkunst Marburg als geheilt entlassen worden war, hat sich, als er zu seiner Familie nach hier zurückkehren wollte, in einem Mainzer Hotel durch einen Schlag in den Kopf das Leben genommen. Was den Mann in den Tod gerieten hat, ist noch nicht bekannt. Die Leiche wurde gestern nach hier zur Beerdigung übergeführt.

ss. Siehen, 10. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen in nichtöffentlicher Sitzung, das Gehalt des Oberbürgermeisters Mecum von 10 000 auf 12 000 Mark zu erhöhen.

Ms. Cassel, 10. Juli. 28. Deutscher Glasertag. Der diesjährige 28. Deutsche Glasertag, Kongress der Glasrinnungen, wird am 12., 13., 14. und 15. Juli hier abgehalten werden. Die Verhandlungen finden im großen Stadtparksaal statt; die zu erledigenden Tagesordnung weist eine Anzahl bemerkenswerter Gegenstände auf. Unter anderem wird der Arbeitskammergesetzentwurf, Bildung von Genossenschaften für Handwerker, Zweck und Erfolge der Ein- und Verkaufsgenossenschaften usw. zur Beratung gelangen. Die mit dem Verbandstage verbundene Ausstellung wird im königl. Orangerieschloß in der Karlsau stattfinden. Es werden 250 Delegierte erwartet.

### Gerichtssaal.

\* Grete Feier begnadigt. Die Mörderin Grete Feier wurde vom König von Sachsen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

### Kleine Chronik.

Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern vormittag in der Nähe von Beilitz, etwa 15 Kilometer südlich von Potsdam ereignet, bei dem durch Umstürzen des Wagens der Regierungsrat Serlo den Tod gefunden hat und der bekannte Sportsmann, Rechtsanwalt Dr. Döckelhauser, einen Schädelbruch erlitt. Sein Zustand ist daher nicht unbedenklich. Rektor Heymann, dem das Automobil gehörte, kam mit einem Nervenschoc und der Chauffeur mit leichten Hautabrisuren davon.

Einfurz einer Militärbalkonhalle. Aus Metz wird gemeldet: Am Samstagnachmittag ist die im Bau befindliche Militärbalkonhalle bei Frescaty infolge Sturmes eingestürzt. Fünf Personen wurden verletzt.

Bei einem Großfeuer in den Lagerräumen eines Expeditionsgeschäfts in Mühlhausen i. E. verbrannten der Portier und sein vierjähriges Kind.

Ein Bombenattentat. In Malmoe wurde nachts gegen das Logis des Schiffes „Almathen“, auf dem gegen 80 englische Seefahrer untergebracht waren, ein Anschlag verübt. Von einem Unbekannten, der an das Schiff heranrückte, wurde in eine Lücke eine Bombe gelegt, die kurz nach der Abfahrt des Bootes explodierte. Von den englischen Arbeitern wurde einer getötet und sieben verwundet. Die Polizei leitete eine Befragung von 1000 Kronen für die Ergreifung des Täters aus. — Der König von Schweden erkundigte sich persönlich im Krankenhaus nach dem Befinden der Verwundeten, die sich sämtlich außer Gefahr befinden. Die Beschädigung des Schiffes ist nur unbedeutend.

Eingestellte Untersuchung. Die gegen die Elfsa-Lothringer Zentral-Weingewerkschaft auf Grund der Denunziation eines früheren Angestellten eingeleitete Untersuchung wegen Vergehens gegen das Weingesetz ist eingestellt worden, nachdem die eingeholten amtlichen Gutachten ergeben haben, daß alle Weine den gesetzlichen

Anforderungen voll auf entsprechen. Die sämtlichen beschlagnahmten Weine sind daher freigegeben worden.

Ein Opfer des Alpensports. Die Münchener Blätter aus Mittenwalde berichten, ist die Lehrerin Anna Apelt aus Schönweide bei Berlin in der Nähe der Birkenparksee über eine 80 Meter hohe Felswand abgestürzt und auf der Stelle tot geblieben.

### Letzte Nachrichten.

#### Im Zeichen der Luftschifffahrt.

hd. Karlsruhe, 13. Juli. Zur Durchführung einer direkten Luftschifffahrtsverbindung Brüssel-Bien und Brüssel-Rom hat sich eine zweite deutsche Luftschifffahrt-Gesellschaft gebildet. Die neue Gesellschaft will sich als mitteleuropäische Express-Luftschifffahrt-Gesellschaft, zunächst mit Erwerb von Patenten befassen. Als Hauptbeteiligte werden sächsisch und belgische Kapitalisten genannt. (Welt am Montag.)

hd. Konstanz, 13. Juli. Die große Fahrt des Zeppelinischen Luftballons ist bei Fortdauer der günstigen Witterung auf heute mittag in Aussicht genommen. Die Zwischenlandung auf dem Exerzierplatz in Konstanz wird bei der Rückfahrt am Mittwochnachmittag stattfinden.

hd. London, 13. Juli. Die „Times“ veröffentlicht heute einen längeren Artikel über die Luftschifffahrt. Der Schreiber dieses Artikels bedauert, daß England sich von den übrigen Mächten so weit in der Luftschifffahrt habe zurückgelassen. Sobald man sich Rechenschaft ablegt über die Gefahr der Lage, wird nicht nur eine große Enttäuschung das Ergebnis sein, sondern es ist leicht möglich, daß die entstandene Unruhe tatsächlich eine Panik herbeiführen wird. Bedeutende Geldsummen meint der Artikelschreiber, müßten aufgewendet werden, sowohl um leistungsfähige Luftschiffe zu bauen, als auch um Offiziere und Soldaten heranzubilden.

hd. London, 13. Juli. Das leistungsfähige Luftschiff Nr. 2, welches seit mehreren Monaten im Bau begriffen ist, wird bei günstiger Witterung heute seine erste Ausfahrt unternehmen.

hd. London, 13. Juli. Der bekannte Erfinder Maxim hat in einem Interview über die Luftschifffahrt die Vorteile der „Schwerer als die Luft“-Schiffe hervorgehoben. Für ihn sind Luftschiffe nach dem System Zeppelin für Transporte bei ruhigem Wetter die praktikabelsten, aber unbrauchbar bei ungünstiger Witterung. Er glaubt, daß dieses System nicht von langer Dauer sein und bald aufgegeben werden dürfte.

#### Schwerer Automobilunfall.

hd. München, 13. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern nachmittag nächst Sauerbach. Die seit 17. Juni im Hotel Continental wohnhaft gewesenen Ritter Lord und Sohn, Graf Schmeißer, schwedischer Generalkonsul und Ministerresident in Kairo und Miß Engquist unternahmen eine Ausfahrt nach Tegernsee mit dem Wagen des Automobilbesizers Karl Weber in München. Bei Sauerbach pläze ein Pneumatik. Durch zu rasches Bremsen stürzte der Wagen um, wobei eine Benzinexplosion entstand. Der verheiratete Chauffeur Weber wurde getötet. Graf Schmeißer erlitt schwere Quetschungen am Kopfe sowie an den Beinen und innere Verletzungen. Miß Engquist erlitt einen Schädelbruch. Ritter Lord trug eine Gehirnerschütterung und Quetschungen an den Knien davon. Sein 10-jähriger Sohn erlitt schwere Quetschungen. Das Automobil wurde zerstört. Die Verletzten wurden von der Rettungsgesellschaft in zwei Wagen nach der Chirurgischen Klinik gebracht.

#### Deputationsbureau Serold.

Prag, 13. Juli. In 25 Städten Deutsch-Böhmens fanden gestern massenhaft besuchte Protestversammlungen statt, die gegen die Tschechisierung Deutsch-Böhmens Stellung nahmen. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der gegen die Einschmuggelung der tschechischen Aussprache Stellung genommen wird. Am nächsten Sonntag finden weitere 15 Versammlungen in verschiedenen anderen Städten statt.

Mailand, 13. Juli. Der König wird sich im September nach Spezia einschiffen, um den italienischen Flottenmanövern beizuwohnen.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 13. Juli.  
Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

| Div. % | Vorletzte Notierung.              | letzte Notierung. |
|--------|-----------------------------------|-------------------|
| 9      | Berliner Handelsgesellschaft      | 150,10 159        |
| 5 1/2  | Commerz- u. Discobank             | 106,75 106,00     |
| 8      | Darmstädter Bank                  | 122,40 122,60     |
| 12     | Deutsche Bank                     | 229,75 229,90     |
| 9      | Deutsch-Asiatische Bank           | 134,80 134,40     |
| 5      | Deutsche Effekten- u. Wechselbank | 100,10 100,10     |
| 9      | Disconto-Commandit                | 170,75 170,90     |
| 7      | Dresdner Bank                     | 136,10 136,40     |
| 6      | Nationalbank für Deutschland      | 113 113,25        |
| 9 1/2  | Oesterr. Kreditanstalt            | 193,50 —          |
| 9,89   | Reichsbank                        | 152,60 152        |
| 7      | Schaaffhausener Bankverein        | 129,50 129,50     |
| 7 1/2  | Wiener Bankverein                 | — —               |
| 4      | Hamburger Hyp.-Bank               | 98 98             |
| 8      | Berliner grosse Strassenbahn      | 172,80 172,40     |
| 5 1/2  | Süddeutsche Eisenbahngesellschaft | 113,25 113,25     |
| 6      | Hamburg-Amerik. Packetfahrt       | 110 106,80        |
| 4 1/2  | Norddeutsche Lloyd-Action         | 92,40 92          |
| 6,6    | Oesterr.-Ung. Staatsbahn          | 149,75 157,10     |
| 0      | Oesterr. Südbahn (Lombarden)      | 22,90 22,90       |
| 7,4    | Gotthard                          | — —               |
| 4 1/2  | Oriental E.-Betrieb               | 105,75 105        |
| 6      | Baltimore u. Ohio                 | 87,80 88,10       |
| 7      | Pennsylvania                      | — 119             |
| 6 1/2  | Lux Prinz Henri                   | 120,75 120,30     |
| 7      | Noue Bodengesellschaft Berlin     | 116,50 115,75     |
| 5      | Südd. Immobilien 60 %             | 89,75 90          |
| 8      | Schöferhof Bürgerbräu             | — —               |

| Div. % | Vorletzte Notierung.          | letzte Notierung. |
|--------|-------------------------------|-------------------|
| 8      | Comentw. Lothringen           | 116 115           |
| 30     | Farbwerke Höchst              | 370,50 371,50     |
| 22 1/2 | Chem. Albert                  | 409,75 409,60     |
| 9 1/2  | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 159,50 144,25     |
| 11     | Feiten & Guilleaume Lahm.     | 149,80 150        |
| 7      | Lahmeyer                      | 116 115           |
| 5      | Schuckert                     | 104 104           |
| 10     | Rhein.-Westf. Kalkw.          | 116 115,80        |
| 25     | Adler Kleyer                  | 275 276           |
| 26     | Zellstoff Waldhof             | 316 317,50        |
| 16 1/2 | Bochumer Guss                 | 212 213,70        |
| 8      | Buderus                       | 108,50 108,75     |
| 10     | Deutsch-Luxemburg             | 149,50 149,40     |
| 14     | Eschweiler Bergw.             | 192,25 192,80     |
| 16     | Friedrichshütte               | 125,10 129        |
| 12     | Gelsenkirchner Berg           | 188 187           |
| 0      | do Guss                       | 77 76,70          |
| 12     | Harpener                      | 197,80 197,90     |
| 17     | Phönix                        | 167,60 168,75     |
| 13     | Laurahütte                    | 204 204,90        |
|        | Allg. Elektr. Ges.            | 209,90 209        |

Tendenz fest. Privat-Diskont 2 1/4 %.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 13. Juli 1908.  
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

|  | Für 50 kg Schlachtgewicht |                        | Für 50 kg Lebendgewicht |                        |
|--|---------------------------|------------------------|-------------------------|------------------------|
|  | Heutige Preise            | Vorwöchentliche Preise | Heutige Preise          | Vorwöchentliche Preise |
| Auftrieb: 572 Ochsen, 91 Bullen, 1135 Kühe, junge Rinder und Stiere, 842 Kälber, 212 Schaf, Hämmel, — 2688 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf. |                           |                        |                         |                        |
| Ochsen: a) höchster Schlachtwert   |                           |                        |                         |                        |
| b) 2. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| c) 3. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| d) gering genährte jeden Alters  |                           |                        |                         |                        |
| Bullen: a) höchster Schlachtwert   |                           |                        |                         |                        |
| b) 2. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| c) gering genährte   |                           |                        |                         |                        |
| Kühe u. Färren (Stiere u. Rinder)  |                           |                        |                         |                        |
| a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)  |                           |                        |                         |                        |
| b) Kühe höchster Qualität  |                           |                        |                         |                        |
| c) 2. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| d) mässig genährte Kühe und Färren (Stiere und Rinder)   |                           |                        |                         |                        |
| e) gering genährte Kühe und Färren (Stiere und Rinder)   |                           |                        |                         |                        |
| Kälber: a) 1. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| b) mittlere Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| c) geringe Saugkälber  |                           |                        |                         |                        |
| d) ältere geringgenährte Kälber  |                           |                        |                         |                        |
| Schaaf: a) Mastlämmer u. jung Masthämmel   |                           |                        |                         |                        |
| b) ältere Masthämmel   |                           |                        |                         |                        |
| c) 2. Qualität   |                           |                        |                         |                        |
| Schweine: a) vollfleischige  |                           |                        |                         |                        |
| b) fleischige  |                           |                        |                         |                        |
| c) gering entwickelte, Eber  |                           |                        |                         |                        |
| d) ausländische Schweine   |                           |                        |                         |                        |

Geschäft: In Grossvieh gedrückt, Ueberstand mässig; in Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keimer; in Schweinen gedrückt, Ueberstand beträchtlich.



## Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.  
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

### Wettervorhersage

ausgegeben am 13. Juli:

Morgen trübe, kühl, ohne bedeutende Niederschläge.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Saal“ Langgasse 27 täglich angeschlagen wird.

Die Wettervorhersage ist außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich aufgehängt.

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

| Juli. | Aufgang |      |     |      | Untergang |      |     |      |
|-------|---------|------|-----|------|-----------|------|-----|------|
|       | Uhr     | Min. | Uhr | Min. | Uhr       | Min. | Uhr | Min. |
| 14.   | 12      | 33   | 4   | 34   | 8         | 31   | 9   | 27   |

\*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

**Altmünster Steinbrunn**

Flaschenbier der Altmünster-Brauerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN  
EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Heute Montag, den 13. d. M.,  
beginnt der grosse

# Räumungs-Verkauf

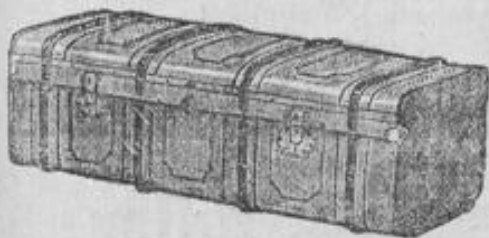
in allen Abteilungen mit

## 15% Rabatt.

# Jean Martin

Herren- und Knaben-Bekleidung und Anfertigung nach Mass.  
**Langgasse 47.**

Sämtliche Waren sind von bester Qualität und fehlerfrei.



**Koffer- u. Lederwaren-  
fabrikation**  
**Adolf Roths,**  
Sattler und Lederner,  
Bahnhofstr. 14.  
Beste Bezugsquelle solider  
Koffer u. Lederwaren all. Art.  
Unerreicht bill. Preise.

Extra-Anfertigung. Reparaturen gut u. billig. 8449

**Adolfs-Bad,**  
Friedrichstrasse 46,  
Strassenbahn-Haltestelle Ecko Kirchgasse.  
Wasser- und Lichteilverfahren,  
Elektromagnetische Behandlung (System Trüb),  
Elektrotherapie und Massage  
zur Unterstützung einer Kur oder sonstigen Behandlung bei:  
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nerven-  
leiden, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten etc.  
Man verlange Prospekt. 8592

Zurückgesetzte  
**Marabout- u. Strauss-  
Boas**  
zu besonders billigen Preisen.  
Straußfedern-Manufaktur  
**\* Blanck, \***  
Friedrichstr. 29, 2. Stock.

**Dreibriemen.**  
Fabriklager. 778  
Ph. Beh. Marx.  
Mauritiusstraße 1. Fernsprecher 291.

Nur echte  
**Henkel's  
Bleich Soda**  
Garantirt chlorfrei  
gibt u. hält blendend  
weisse Wäsche

— AN- UND ABFUHR —  
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART  
nach und vom Güterbahnhof  
besorgt die  
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG  
der Firma  
**L. RETTENMAYER**  
Königlicher Hofspediteur  
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.  
AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT  
des eigenen  
ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.  
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.  
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie  
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER  
ART im Güterbahnhof. 701

Der grosse

# Saison-Ausverkauf

unseres gesamten Konfektions-Lagers dauert nur noch kurze Zeit.

Da wir wegen Platzmangel (vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten) unser Lager bis auf das letzte Stück verkaufen müssen, haben wir die Preise so bedeutend herabgesetzt, dass diese Offerte alles bis jetzt Gebotene an Billigkeit übertreffen muss.

Es gelangen sämtliche

Kostüme u. Tailenkleider, darunter hochelegante Modelle, Jacken-Kleider, Kostüm-Röcke, Taffet-Jacken u. Mäntel, hochelegante Modell-Blusen in Spitze und Seide, Brüsseler Blusen und Mäntel, elegante Tüll-, Spitzen- und Leinen-Kleider, engl. Paletots, Kimonos, schwarze Frauen-Mäntel, Abend-Mäntel, Reise-Mäntel und Kleider, selbst die allerletzten Neuheiten mit einbegriffen, zum Verkauf.

Zum Ausschauen extra ausgelegt:

Ein Posten  
**Reise-Mäntel**  
Jetzt Mk. 3.25.

Ein grosser Posten  
**Blusen** in Wasch-Batist  
und Leinen  
v. Mk. 1.25—7.50.

Ein Posten  
**fussfreier Röcke**  
von Mk. 1.75.

Ein Posten  
**brauner Tuch-Kimono**  
Jetzt Mk. 10.25.

Sämtliche Jacken-Kleider, teilweise auf Seide gefüttert, zum und unter dem Selbstkostenpreis, um vollständig damit zu räumen.

Ein Rest-Posten  
**Jacken und engl. Paletots**  
Jetzt Mk. 4.25.

Ein Posten  
**fussfreier Kostüm-Röcke**,  
vorwiegend Falten,  
Jetzt Mk. 4.50—8.

Ein Rest-Posten trüb gewordener  
**Spitzen- u. Seiden-Blusen**,  
der früherer Wert bis Mk. 30.—,  
Jetzt Mk. 5.— u. S.—.

Ein Posten  
**Wasch-Schlaf-Röcke**  
Jetzt Mk. 2.50.

## Frankfurter Konfektions-Haus

32 Langgasse.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

**The English Büffet,**  
erste u. vornehmste Bar Wiesbadens,  
Tel. 3704. — Weinrestaurant I. Ranges, — Tel. 3704.  
Tannustrasse 27, am Kochbrunnen, Tannustrasse 27.  
Rendezvous der ersten Kreise. — Tag und Nacht geöffnet.  
Täglich ab 9 Uhr: **Künstler-Konzerte.**  
Weinbau — Grill-Room — Weinhandel. 8358  
Neue Dir.: **Gust. Wolf.**

**Zahn-Bürsten**  
kaufen Sie  
gut und unter Garantie  
in der  
**Drogerie Otto Sille,**  
seit 1902 nur Moritzstr. 12,  
früher in der Mauritiusstr. 585  
Man verlange **Mignon**  
Schreibmaschine (Preis Mk. 100) auf Probe bei  
M. Horn, Luisenstraße 41.

**Wo**  
lasse ich mir am besten mein Haar waschen?  
Machen Sie einen Versuch bei  
**Friseur M. Jung,**  
Wilhelmstrasse 8 (Metropole).  
Neueste, moderne Damen-Frisier-,  
Shampooing- u. Färbe-Salons.  
Vorteilhafte Abonnements.  
Alle Haararbeiten bei feinsten Ausführung reell u. billig.  
Telephon 2815. 8284

— 1 — 2 — 3 Striche  
schon ist der Schuh blisblank  
und hält genau noch einmal so lang, wenn man stets nur  
**„Jet Cream“**  
das vollkommenste u. vorteilhafteste Schuhputzmittel gebraucht.  
„Jet Cream“ ist in allen besseren Geschäften käuflich.  
Vertreter: **Wilh. Kratz,** Wiesbaden, Hellmündstr. 12. 11211

**„Entoutcas“-  
Mantel**  
(wie Zeichnung)  
  
für Promenade, Sport und Reise,  
„imprägniert“, vorrätig 1950 Mk.  
in allen Farben . . .  
**J. Bacharach.**  
K 44

**Tennis-**  
Schläger, -Bälle, -Netze, -Pfosten, -Pressen etc.  
Hockey-stücke und -Bälle,  
Fussbälle, Diabolo, Fliegender Holländer,  
nur allerbeste, engl. Fabrikate.  
**P. A. Stoss Nachfolger,**  
Tannustr. 7. Inh.: Max Helfferich. K 180

Was  
erregt Aufsehen?  
**Aufsehen**  
erregt der kolossal billige  
**Reste-Verkauf**  
in  
Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen,  
nur Neuheiten dieser Saison,  
in Ja Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten.  
Stoff für  
**Anzug Paletot Hose**  
v. Mk. 10.— bis 27.— Mk. 8.— bis 18.— Mk. 4.50 bis 10.50  
Regulärer Wert ganz bedeutend höher.  
**Ernst Neuser,**  
Wiesbaden.  
Spezial-Haus I. Ranges für Herren-, Knaben-,  
Sport- und Livree-Bekleidung. K 178

**Rex-  
Apparate u.  
Gläser**  **Adler-  
Konserven-  
Gläser**  
empfiehlt sehr vorteilhaft  
**Kaufhaus Nietschmann N.,**  
Kirchgasse 29. K 180

## Total-Ausverkauf

meiner Spezialität Kinder-Konfektion im provisorischen Lokal  
**Webergasse 8.**

**1000 Stück**  
**Mädchen-Konfektion**  
in allen Grössen und Preisen.

Neueste Waschkleider, Wollmousseline-Kleider, Stickerei-Kleider, Matrosen-Kleider,  
Fantasie-Kleider und Jacken-Kleider,  
Jacketts, Mäntel, Kapes mit **25 %** Rabatt.  
Einzelne Kleider, Blusen, Röcke direkt zur Hälfte des Preises.

**1000 Stück**  
**Knaben-Konfektion**  
für das Alter von 1—12 Jahren.

Neueste Blusen-Anzüge, Kittel-Anzüge, Sack-Anzüge in blau und grau Kammgarn,  
echte Kieler Anzüge, sowie sämtliche Wasch-Anzüge in gestreift und weiss,  
Pyjacs, Pelerinen, einzelne Blusen und Hosen,  
alles in besten Stoffen und guter Verarbeitung,

werden, um schnell zu räumen, nur gegen bar zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

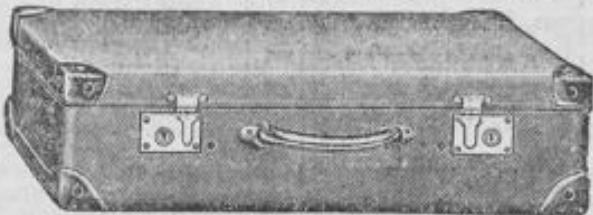
K 122

## S. Hamburger, Spezialität: Kinder-Konfektion, Webergasse 8.

Neuer Gepäcktarif! Kein Freigepäck mehr!

Grosse Ersparnisse bei allen Reisen  
bietet allein der moderne

„Globe-Trotter“ **Coupé-Koffer**



aus Hartwalzplatten mit bestem Vexier-Schliessschloß.  
Ungemein praktisch und bequem!  
Unverwüstlich! .. Elegant! .. Federleicht!

Der „Globe-Trotter-Coupé-Koffer“ hat eine  
**stauend grosse Aufnahmefähigkeit**  
ohne die Kleidungsstücke zu zerdrücken.

Länge: 50 55 60 65 70 cm  
Preis: 15.— 16.50 18.50 20.50 22.50 Mk.

Echte Rohrplatten-Koffer { **= 50 Prozent 50 =**  
in allen Formen und Grössen { **Gewichtersparniss.**

Kaiser-Koffer, Bügelkoffer, Hutkoffer,  
Schiffskoffer etc. etc. besonders billig.

Überhaupt kaufen Sie Reise-Koffer nirgends  
vorteilhafter. :: Bitte Preise zu vergleichen!

Reparaturen. :: Anfertigungen. 906

**Joh. Ferd. Führer**, Spezialhaus für Leder-  
Waren u. Reiseartikel.  
Wilhelmstrasse 26, Hotel Bellevue,  
No. 2726 Fernsprecher No. 2726, **Wiesbaden.**



Geschäftshaus Koch.

Sämtliche Artikel der  
Papier-Branche.

**Carl Koch jr.**

Ecke Michelsberg und Kirchgasse  
 & Telefon 4001. &

### Mitesser,

Büchel im Geschäft und am Abbeer. Blumen, Wam-  
merlein, Kästen, Schmeinteufeln, Kauschen, Pa-  
pustisch, Kunstschmuck etc. etc. Hierzu selbst, ge-  
brauche Zucker- & Mehl-Zusatzstoffe, etc.  
T. N. B. täglich empföhlen und teilweise be-  
reit. Preis 50 Bg. (Kleine Packung, 15% ig),  
und Nr. 150 (grosse Packung, 25% ig, von  
höchster Wirkung).

### Wunderbare Erfolge,

jumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Mitesser**  
Körner, den verschärfen und einprägen  
Kauschen, Preis Nr. 2.—, Probepack 75 Bg.,  
sonst bei nach dem gleichen Betrag hergestellt,  
wunderbar mild wirkenden Zusatzstoffe,  
Preis 50 Bg. (Kleine Packung), und  
Nr. 150 (grosse Packung), werden zahl-  
reich bewiesen. Jeder, der dieses Mittel  
mehr einen Versuch, für die Jahre lang der  
Kinder verordnet die beste Mutter **Mitesser**  
Körner-Zusatzstoffe, T. N. B. Preis 50 Bg.  
und **Wammerlein-Kinder-Creme**, Preis 10 Bg.,  
Preisverehr 50 Bg., das Beste, Wasche und Wäsche  
für die hässliche Haut **Heberall** zu haben.  
Es nicht, hierzu selbst, bei **Carl Koch jr.**  
& Co., Berlin, Friedrichstr. 78.

In Wiesbaden erst in Apotheken u. Dr.  
H. Aldersheim, Wilhelmstr. 31, H. H. H. H. H.  
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Fässer für Obst u. Beerenweine bei  
F. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

### XI. Deutsches Turnfest, Juli 1908, Frankfurt a. M. Karten-Verkauf für die Tribünen zum Festzug. 19. Juli 1908.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit dem Verkauf der Karten für  
die Festzugtribünen.

Es kommen zum Verkauf:

- für die Tribüne auf dem Opernplatz, auf welcher die Fürstlich  
Leiten, Minister und Ehrengäste Platz nehmen.  
Karten à M. 15 für die vorderen Reihen,  
" " 10 für die hinteren Reihen;
- für die Tribüne am Hohenloherplatz.  
Karten à M. 6 für die vorderen Reihen,  
" " 4 für die hinteren Reihen,  
" " 2 für Stehplätze.

Sämtliche Sitzplätze sind mit Nummern versehen.

Da der Festzug bei jeder Witterung stattfindet sind die Tribünen  
gegen Sonne und Regen durch Ueberdachung geschützt.

Die Karten sind erhältlich

in Frankfurt a. M. bei der Hauptverkaufsstelle  
**J. Schottensfels & Co.**, Kaiserstraße 22,  
sowie weiterhin in Frankfurt a. M. bei:

- L. Barbarino**, Zigarrenhandlung, Kaiserstraße 81 (Bahnhofspflag),
- Wilhelm Fuchs**, Zell 24,
- Joh. Ad. Menss**, Zigarrenhandlung, Bergerstraße 143,
- Fr. Hieronymus**, Zigarrenhandlung, Danauerlandstraße 10 (Ostbahnhof),
- J. Metzler Nachf.** (Inh. Carl Furd) Meisenstraße 12,
- J. C. Hirsch** (Inh. Louis W. H. H. H.) Goethestraße 46,
- Louis Hederich**, Kärnerstraße 148,
- H. H. H. H. H.**, Danaunderlandstraße 5 (Sachsenhausen)
- W. H. H. H. H.**, Schweizerstr. 30 (Sachsenhausen)
- A. Becker**, Zigarrenhandlung, Frankfurterstraße 36 (Podenheim),
- Georg Blum**, Zigarrenhandlung, Frankfurterstr. 24 (Podenheim);

Sonst: **C. M. Albert's** Holzbuchhandlung;

- Offenbach a. M.**: **Th. Steinmetz'sche** Holzbuchhandlung;
- Darmstadt**: **Arnold Bergstrassers** Holzbuchhandlung;
- Mainz**: **Küchler, Schott & Bieger**, Ruffelslandhandlung, Fußstraße 2;
- Wiesbaden**: **J. Schottensfels & Co.**, Reisebureau, Theaterkolonnade;
- Bad Nauheim**: **J. Schottensfels & Co.**, Reisebureau, Luthhaus Nr. 6;
- Bad Homburg**: **J. Schottensfels & Co.**, Reisebureau, Luthhaus Nr. 6.

Der Festzug beginnt um 12 Uhr und bewegt sich von der Obermainbrücke  
über Langstraße, Neue Welt, Neil, Pflanzgasse, Kärnergasse, St. Bodenheimerstr.,  
um das Opernhaus, Goethestraße, Steinweg, Rogmarkt, Kaiserstraße, Hohenloher-  
straße, Festplatz.

Die Tribünenbesucher am Opernplatz haben demnach Gelegenheit d. n. Zug  
zweimal zu sehen.

Mit Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten müssen die Plätze der  
Operntribüne um halb 12 Uhr, diejenigen der Hohenloherplatz-  
Tribüne um 12 Uhr eingenommen sein. Das Publikum wird höflich gebeten,  
sich streng an diese Anordnung zu halten.

Da schon zahlreiche Baranmeldungen vorliegen, empfiehlt es sich den Kauf  
der Tribünenplätze bald zu bewirken.

Bei Ueberzeugung von Geld durch Postanweisung ist darauf zu achten, daß  
Vestelgeld und Porto für die Uebertragung der Karten beigestellt wird.

Bei dieser Gelegenheit machen wir nochmals auf den

### Vorverkauf von Dauerkarten

aufmerksam. Diese Karten sind ebenfalls bei den vorgenannten Verkaufsstellen  
erhältlich. Es werden ausgegeben:

- Herrndauerkarten** zu M. 5.—,
- Damen-dauerkarten** zu M. 3.— und
- Kinder-dauerkarten** (für Kinder bis zu 14 Jahren) zu M. 2.—.

Diese Karten sind nur persönlich gültig, werden auf Namen gestempelt und  
berechtigen zum beliebigen Betreten des Festplatzes während der

Vorfester vom 11.—13. Juli,  
der Hauptfeier vom 19.—23. Juli und  
der Nachfeier am 25. und 26. Juli.

F 464

Der Finanz-Ausschuß.

### Wer beteiligt

sich mit 500 Mk. an Fabrikations-  
geschäft, welches wöchentlich 4—500 Mk.  
Nagen erzielen ist? Offerten unter  
G. 436 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sand- und Nagenpflege.  
Schwabacherstraße 6, 2. separat.

? **Nagen Frauen**  
sende Prospekt „Periodenstörung“.  
C. Klecker, Leipzig.

### Schirmfabrik Wilh. Renker,

Telephon 2201. — Marktstrasse 32, Hotel Einhorn.

Eigene Fabrikation. Kraftbetrieb.  
Reparaturen u. Ueberziehen schnell bei bill. Berechnung.



### Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von Weissen-Selbepulver  
nicht auf den Namen „Goldperle“ und den Kaminfleger achten,  
denn so hübsche und praktische Geschenke finden Sie sonst nicht in  
den Paketen.

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.



# VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unersücht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 876

**Aachen ist berühmt durch Kaiser Aachener Gasbadeofen Houbens Gasheizofen**

**Karl den Grossen und über 100000 im Gebrauch 12 Gold- u. Staatsmedaille**

Houben Sohn Carl & Co. Aachen

D.R.P.

Ein Löwenmäßen entlaufen Kavellenstraße 61.

**Junge adl. Witwe** von angenehmem Aussehen, schöner Figur, wünscht die Bekanntschaft eines reichen älteren bitt. Herrn behufs späterer Ehe. Anonym Badierforb. Off. u. W. 433 an den Tagbl.-Verlag.

**Heimweh.** Schmerzen der Seele. — Reichtum aus vergangener Zeit begleitet mich. — **Hies.**

**M. P.** Es wird auch wieder anders. D. I. m. u. f. offene K. Schreibe Bildau Sp. postl. Polae jederzeit Deinem Ruf.

**Shampooieren**  
mit Frisur und Ondulation, im Abonnement 75 Pf.  
**H. Giersch, Goldgasse 18.**  
1. Laden v. d. Langg.

**Detectiv- und Ankunfts-Bureau „Union“**  
**Am Römertor 1, Ecke Langgasse.**  
Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten.  
Telephon 3539.  
**Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte** 8723  
an allen Wägen des In- u. Auslandes.

**Frisiergeschäft,** seit 15 Jahr. best., ist in einer der besten Lagen der Stadt Mainz (Nähe v. Rhein u. Markt) weg. Berufswechsel unt. günst. Bedingungen losz. zu verkaufen. Off. u. s. 328 an d. Frenz. Mainz. P 44

**Dobermann,** weibl., zu verk. Nikolastr. 21, P. 8721  
Mehrere gebrauchte mit prima Saiten neu gespannte **Tennis-Schläger** b. zu verk. Frankenstr. 23, S. 1 r. B10519  
**Gut erhaltenes Herren-Rad** bill. zu kaufen gesucht Feldstr. 19, St. 1.  
Nährbad mit Verkauf bill. zu verk. Schwabacherstraße 19, Uhrenladen.

**Seht-Maschine** zu verkauf. Rud. Bechtold & Co.  
**Gehr. Hähne** jeder Art und zu höchsten Preis angekauft. Offerten unter **W. 426** an den Tagbl.-Verlag.

**Haus Amfelberg 3** (Kurpark), komfortabel eingerichtet, 8 Zim., 5 Bänke, günstig zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres **Hotel Bellevue, 3-6 nachm.** 8758

Eine altbekannte, bestrenommierte **Weinwirtschaft** in Darmstadt soll verkauft werden. Dieselbe liefert tüchtigen Leuten, die gute Küche zu führen verziehen, vorzüglic. Getränk und würde sich auch für den Ausschank selbstgegener Weine eignen. Gest. Anfragen unter **F. D. 4171** an Rudolf Wasse, Darmstadt. (F. Da. 4171) P 130

**Gartengrundstück im Vorkauf** zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. **30-32,000 Mk.** als 2. Hypothek auszuliehn. Offerten unter **B. 427** an den Tagbl.-Verlag.

**50,000 Mk. Kapital** per 1. Oktober als 2. Hypothek auf nur prima Objekt auszuliehn. Offerten unter **V. 179** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring. B10417

**Za. 75,000 Mk.** 1. Hypothek mündelsicher auszuliehn. **W. Schäfer, Hermannstr. 9.**

**28-30,000 Mk.** prima 2. Hypothek gesucht. 8730 **W. Schäfer, Hermannstr. 9.**

**Gesucht auf 2. Hypothek** werden 35-40,000 Mk. Schönes rentables hiesiges Haus. Off. u. **G. 431** a. d. Tagbl.-Verlag erb.

Bestrier **Bankfachmann** mit guten Beziehungen erteilt Auskunft über ein Objekt, bei dem in kürzester Zeit beträchtlicher Gewinn

**ohne Risiko**  
zu erzielen ist. Beteiligung nach Uebereinkunft. Off. u. **G. 55** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8731

**Shampooieren** mit Frisur 1 Mk., im Abonnement bedeutend ermäßig.  
**H. Dötterer, Herberstr. 10.**

**G. m. b. H.** Siemens, Gosslisch, m. beschr. Haftung, Prakt. Auskunftsbuch für Geschäftsführer, Mitglieder u. Lieferanten. Preis, geg. M. 1.60, geb. M. 2.—, Bfm. od. Anw. Gustav Weigel, Buchhög., Leipzig.

**Geld** direkt a. Schuld., bequ. Mittz., direkt v. Kapit. beschafft **maximallich**  
**A. Blüher, Wiesbaden,** Dogheimstraße 32, Part.  
Su. fr. v. 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm. **Tennischl. u. repar. u. neu gespannt** Frankenstr. 23, S. 1 r., Gröbenstr. 9, Schwel.  
**Damen besseren Standes** wenden sich in allen bitt. Främenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter **A. 409** an den Tagbl.-Verlag.

**Marktplan 7** in die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, per 1. Oktober 1908 zu vermieten. Näheres im Bureau der Weinhandlung **Carl Acker.** 2525

**Altenstraße 49, 1 St.,** Wohnung von 5. od. 8 Zim., mit Zubehör, für **Wirt. Gesch.** usw., zu verm. 2594  
**Gr. Burgstraße 9** möbl. Zimmer m. Frühstück, 25 Mk., zu vermieten.  
**Große Burgstraße 9** gut möbl. Z. mit oder ohne Pension. **Wäs. Press.** **Oranienstr. 31, 2. od. 3. Et.,** einf. m. 3. **Scharnhorststraße 14, 1 L.,** gut m. 3.

**Entscheidendes Heim** findet geb. musikal. Dame bei **ebensoleicher Kapellenstr. 12, II l.**

**Mainz-Kastel.** Laden in neu erbaut. Haus, in welchem seit 8 Jahren ein gutgehend. Kolonialwarengeschäft betrieben wird. billig zu verm. **G. m. Haus u. güt. Beding.** zu verk. Off. **A. 404** Tagbl.-Verlag.  
**Junger, evangelischer Privatier** sucht im August event. auch spät. auf längere Zeit zwei möblierte, äußerst saubere, ineinandergehende **Frontzimmer**

mit **Morgentaffel, Angebot** unter **F. 85** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, **Wilhelmstraße 6.** 8717  
Zimmer oder Saal für Unt. **Awede** gef. Benutzung von 2-7 tägl. Off. m. **Preis u. V. 425** a. d. Tagbl.-Verlag.

**Wirtschaft** zu kaufen gesucht von **Wiedenern.** Off. unt. **G. 330** postl. Bismarckring. B10420

**Lehrmädchen** aus guter **Familie** gef. **Geschw. Meyer.**  
Gebildete Dame von 26 J., a. aut. Kom. v. best. Ruf, hübsche, eleg. Erschein. f. pass. **Vertrauenskreis** als Reisebegleit. od. **Gesellsch.** z. vornehm. Dame, ev. a. Hausdame, a. Führ. d. Haushalt. Offerten unt. **H. 497** an den Tagbl.-Verlag.

**Vortemounaie** mit Inhalt liegen geblieben  
**Gasthof.**  
Junger Mann verlor auf dem Wege von **Michelsberg** über **Eiserne Hand** bis **Langenschwalbach** **Paket**, enthaltend **weiß. Kleid.** Abzugeben gegen **Belohnung** **Gröbenstr. 9, 2** oder **Hotel Metropol, Langenschwalbach.**

**Verloren** ein **ld. Täschchen**, enthalt.: 1 Goldstück, 20 Mark, 1 **Bincenz** u. **Aurbauforte**: **Madame Schastoy.** Gegen **Belohn.** abzugeben **Abschstraße 2.**

**Ausländer** der **allerersten** **Gesellschaft** angehörig, sucht mit **ebensoleicher** **Dame** **bekannt** zu werden **behujs** **Reisebegleitung**, **zwecks** **Heirat.** Off. unt. **F. von K. 8** Tagbl.-Haupt-Agentur **Wilhelmstr. 6.** 8732

Vin auf einige Zeit zum **Beisuche** hier. **Hätte** Sie **gerne** **gehern** **morgens** **b. 9. a. d. 9.** **gesprochen.** **Bitte** **Brief** unter **H. 22. 20** **hauptpost-** **lagernd** **abholen.**

**Wahrfahrte** zur elektr. Bahn **verloren.** Abzugeben **Wieder** am **Wasserturm 10.** **Geirats-Gefäß.**  
Ein **noch rüstiger** **Witwer**, **evang.** **Lehrer**, **wünscht** sich in **Wies-** **baden** **niederzulassen** und **sucht** die **Bekanntschaft** eines **älteren** **Fräulein** **oder** **Witwe** **zwecks** **späterer** **Heirat.** **Etw. Vermögen** **erwünscht.** **Off.** **nicht** **anonim.** **u. 3. 435** **a. d. Tagbl.-Verl.**

**Trauerkränze.** **Palmwedel** 866  
in jeder Preislage, stets fertig  
**Ernst Wahl,**  
**Wilhelmstr. 34. Adolistr. 6.**  
**Fernruf 908. Fernruf 910.**

**Familien-Nachrichten**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Verluste meines heiliggeliebten, treuen Mannes und guten Vaters sagen wir feinen geübten Vorgesetzten, meinen lieben Kollegen, allen Herren vom **Wiesb. Männergesang-Verein**, dem **Wiesb. Militär-Verein** und dem **Wiesb. Unterstützungs-Bund**, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden meinen herzlichsten Dank. — Besonderen Dank Herrn **Warner Schöffler** für seine trostreichen Worte am Grab unseres treuen, allzufrüh Dahingegangenen.  
Die trauernden **Hinterbliebenen:**  
**Elisabeth Hännel, Wwe.**  
**Erich Hännel.**

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte, treubesorgte Schwester, unsere liebe Tante, Schwägerin und Grosstante

**Fräulein Pauline Weysser**  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Oberbaurat Soos**  
geb. **Weysser.**  
**Wiesbaden, den 12. Juli 1908.**  
**Seerobenstraße 12, III.**  
Die Trauerfeier findet am **Dienstag, den 14. Juli,** vormittags **9 1/2** Uhr im Hause statt, danach **Beerdigung** auf dem **alten Friedhofe.**

Das heute hier erfolgte Ableben meines lieben Bruders, des **Königlichen Geheimen Sanitätsrats**  
**Dr. Hubert Ulrich,**  
zeige ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt an.  
**Adalbert Ulrich.**  
**Wiesbaden, den 13. Juli 1908.**  
Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten. — Die **Einäscherung** findet in **Mainz** in aller **Stille** statt.

In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes gutes herziges Kind,  
**Elfa,**  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute sanft verschieden ist.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Fieber.**  
**Wiesbaden, den 11. Juli 1908.**  
Die Beerdigung findet am **Dienstag nachmittags um 3 1/2** Uhr, vom **Trauerhause, Steinstraße 4,** aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau am **11. d. M.,** **abends** **10** Uhr, im **87. Lebens-** **jahre** **sanft** **verschieden** **ist.**  
Der trauernde **Vater:** **H. Volkert.**  
Blumen- und Kranzspenden dem **Wunsche** der **Verstorbenen** **entsprechend** **höflichst** **danke** **verbeten.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
**Samstag** **morgen** **um** **10 1/2** **Uhr** **starb** **plötzlich** **und** **unerwartet** **am** **Herzschlag** **unsere** **herzengute** **und** **unvergeßliche** **Tante** **und** **Schwester,**  
**Fräulein Katharina Gerner,**  
im **86. Lebensjahre.**  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Gerner und Frau.**  
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 14. Juli,** **4** Uhr, vom **Strebhause, Scharnhorststraße 13,** aus statt.

Infolge Schlaganfalles verschied heute ganz plötzlich unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,  
**Frau Elise Hildner, geb. Leherich,**  
im **Alter** **von** **66** **Jahren.**  
**Erik Hildner, Architekt.**  
**Jean Hildner, Buchhalter.**  
**Sophie Blum, geb. Hildner.**  
**Henricette Köfler, geb. Hildner.**  
**Louis Köfler, Kaufmann.**  
**Wiesbaden, den 11. Juli 1908.**  
Die Beerdigung findet **Dienstag, 14. Juli,** **nachmittags 1 1/2** Uhr, vom **Leichenhause** aus statt.



Mein durch Brennen vernichtetes Haar. Frau Stab.



Geldene Medaille.

gibt dem Haar eine herrliche Dondulation, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Haarkräuslern, welche das Haar ruinieren.

Rein Verbrennen, Austrocknen, frühzeitiges Ergrauen der Haare und kein Wickeln mehr. Naturhaarerweller „Loreley“



Mein jegiges Haar. Frau Stab.

„Loreley“ erzeugt wirkliche, natürliche Wellen ohne zu brennen und ohne zu wickeln! Schonende Behandlung des Haares, kein Austrocknen des Haares wie beim Brennen und Dondulieren, keine Unterlage mehr nötig, da das mit „Loreley“ gewellte Haar sich wunderbar ritterten läßt. Aندرleicht zu handhaben. Man achte genau auf den Namen „Loreley“, welcher auf bläulich-graunem Karton deutlich gedruckt ist, und hüte sich vor Nachahmungen. In kurzer Zeit zahlreiche Anerkennungsbriefe mit gleichzeitiger Nachbestellung.

Preis per Karton (6 Stück) 2.50 Mk., 3 Kartons 7 Mk. Bei Postsendung: Portozuschlag. Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.

Zu haben bei: Parfümerie Altstätter, Ede Langs- und Webergasse. Parfümerie Dr. M. Albersheim, Bichelstraße 30. Parfümerie Backe & Ecklon, Taunusstraße 5. Blums Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5. Bernhard, Friseur, Taunusstraße 11. C. Günther, Seifenfabrik, Webergasse 24. W. Jenett, Friseur, Große Burgstraße 16. W. Kremer, Friseur, Schulstraße 45a. W. Klein, Friseur, Marktstraße 17. Rich. Klein, Friseur, Museumstraße 8. Jean H. Mopp, Friseur, Taunusstraße 23. G. Krebs, Friseur, Marktstraße 44. F. May, Friseur, Bismarckstraße 40. H. Schweibicher, Friseur, Mauritiusstraße 4, vis-à-vis der Walballe. Otto Schütze, Friseur, Kirchstraße 19. G. Tettensborn, Friseur, Große Burgstraße 8. R. Theis, Friseur, Bahnhofstraße 3. H. Wendt, Friseur, Ede Emser- und Weizenburgstraße. A. Zimmermann, Bürsten-Spezial-Geschäft, Kirchstraße 4.

„Loreley“ Naturhaarerweller steht einzig konkurrenzlos da, man lasse sich nicht durch ähnliche Artikel irren führen.

K. Russ, Wiesbaden, Ludwigstraße 16.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Bender, Häfnergasse 10. Haesecke, Berlin. - Flatau, Bürgermeister, Mrotschen. Hotel Berg, Nikolasstrasse 27. Wolf, Krefeld. - v. Fumtli, Hptm., Cdm. - Hüdrich, Ingen., Paris. - Plus, Fr., Oberkassel. - Adrian, Kfm., Strassburg. - Mnl. Haag, - Barmerven, Haaff. - Siebert, Fr., Berlin. - Siebert, Fr., Berlin. - Wetzel, m. Fr., Langenargen. - Daeschlein, Dipl.-Ingen., Nürnberg. - Daeschlein, Dipl.-Ingen., Nürnberg. - Plus, Oberkassel. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Kämpf, Fr., Geestemünde. - Henne, Fabrikbes., Osnabrück. - Flörbeim, Kfm., M.-Gladbach. - Lambert, Fr., Berlin. - Heye, Leut., Insterburg. - Zensen, Arch., Düsseldorf. - Stinnesberg, Arch., m. Fr., Essen. - Jeschonneck, Kfm., m. Fam., Berlin. - Schindehütte, m. Fr., Kassel. Zwei Bücke, Häfnergasse 12. Warmbier, m. Fr., Bromberg. - Lindau, Lehrer, m. Fr., Gardelgen. - Uhlig, Kötzchenbroda. - Fehl, Fr., Elberfeld. - Zangenberg, Frau, Osnabrück. - Gauer, Fr., Rentier, Königsberg. Hotel Burghof, Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Mohin, Kfm., m. Fam., Aachen. - Mohin, Kfm., Aachen. - Przytulla, Kfm., m. Fam., Köln. - Westhof, Kfm., Köln. Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15. Gunardt, Apotheker, Kuntburg. Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30. Hoppe, Rentier, Wienhausen. - Schäfer, Elberfeld. - Puttmann, Elberfeld. Kuranstalt Dr. Dornblüth, Gartenstrasse 15. Palm, Postsekr., Köln. Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Dudenhöfer, Kfm., Hanau. - Wolf, Kfm., Berlin. - Lehnhoff, Rent., mit Fr., Paris. - Nietschke, Kaufmann, Dresden. - Wolber, Kfm., Köln. - Geidel, Kfm., Frankfurt. - Dähn, Kfm., Hamburg. Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17. Kattes, m. Tochter, Kolmar. - Hofmann, Druckereibes., m. Fr., Essen. - Martini, Kfm., Schlotheim. - Rowest, Kfm., Hannover. - Rieger, Kaufm., Bettingen. - Bitterkien, Rent., mit Fr., Königsberg. - Mohrmann, Sekr., m. Fr., Stettin. - Jakobthal, Rent., m. Tochter, Kolmar. - Begeman, Fabr., Schweinfurt. - Guttman, Kfm., Berlin. Englischer Hof, Kranzplatz 11. Mertens, Amtvorsteher, m. Frau, Koldenbüttel. - Lohde, Kfm., mit Fam., Königsberg. Hotel Erbprin, Mauritiusplatz 1. Fischer, m. Fr., Berlin. - Klotz, Kfm., Gießen. - Hoffmann, Lehrer, m. Fr., Berlin. - Schwarz, Fr., Saarlouis. Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16. Stern, Rava-Ruska. - Draeger, Fr., Wattenscheid. - Roenick, Kaufmann, Düsseldorf. Frankfurter Hof, Webergasse 37. Liessem, Rent., Duisburg. - Besser, Schriftsteller, Dr., Berlin. Europäischer Hof, Langgasse 22. Schnitzler, Kfm., Krefeld. - Jakob, Fabr., Mannheim. - Singer, Fräulein, Wien. - Auerbach, Kfm., m. Frau, Hamburg. - Klug, Fr., Berlin. - Zandorf, Brauereibes., m. Fr., Gevelsberg. Hamburger Hof, Taunusstrasse 11. Höseler, Stadtrat, m. Tochter, Crimmitschau.

Hotel Gambrius, Marktstrasse 20. Schmidt, Prof., St. Wendel. - Henkel, Essen. - Wegener, Essen. - Dedy, m. Fr., Duisburg. - Plate, Wilhelmshafen. Grüner Wald, Marktstrasse 10. Welter, Kfm., Köln. - Glücklich, Kfm., Homburg v. d. H. - Ewald, Kfm., Barmen. - Scharlach, Kfm., m. Fr., Worms. - Schmidt, Fr., Worms. - Saligmann, m. Fr., Gütersloh. - Saligmann, Kfm., m. Fr., Gütersloh. - Rättinger, Kfm., Lichterfeld. - Rebensburg, Kfm., Barmen. - Kasper, Kfm., m. Fr., Magdeburg. - Schulte, Kfm., Langenburg. - Jensen, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Wertheim, Kfm., Elberfeld. - Tennermann, Kfm., mit Fr., Essen. - Leimers, Kfm., m. Fr., Berlin. - Kaul, Fr., Berlin. - Stegmüller, Kfm., Bensheim. - Hanke, Kfm., Berlin. - Cohn, Kfm., Berlin. - Gulandes, Kfm., Berlin. - Weinstein, Kfm., Berlin. - Einstein, Kfm., Berlin. - Kaiser, Fr., Solingen. - Fleck, Kfm., M.-Gladbach. - Schmidt, Kfm., Berlin. - Scheibe, Kfm., Berlin. - Vogel, Kfm., Lehr. - Jürgens, Kfm., Hannover. - v. Manstedt, Hauptm., Schwerin. - Seiler, Sänger, München. - Hoepfner, Rechtsanw., Reval. - Swemmelar, Kfm., mit Frau, Nymegen. - Schulemann, Kaufmann, Strassburg. - Schumacher, Kaplan, Soden. - Brandenstein, Kfm., Köln. - Wagner, Oberingen., Berlin. Hotel Hahn, Spiegelgasse 15. Reitbauer, Inspektor d. K. K. Oest. Staatsbahn, m. Fr., Wien. - am Ende, Rent., m. Fr., Friedrichshagen. - am Ende, Fr., Rent., Berlin. - Redowsky, Posen. Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18. Katz, 2 Hrn. Kfite., Brüssel. - Beden, Euskirchen. - Görler, Prok., Eschweiler. - Grote, Kfm., Hagen. - Benker, Kfm., Hagen. - Wachner, Kfm., m. Fr., München. Hotel Hoppel, Schillerplatz 4. Wahler, Kfm., Kassel. - Best, Kfm., Karlsruhe. - Wezesinski, Fr. Assess., Berlin. - Goltz, Kfm., Berlin. - Pietger, Kfm., m. Fr., Verden. - Schlüter, m. Sohn, Hannover. - Schulz, Dresden. Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5. Hausmann, Fr., Elberfeld. - Neddernann, Fr., Elberfeld. Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5. Rassing, Kfm., m. Fr., Krefeld. - Eickhoff, Kaufm., Kassel. - Stern, Dresden. - Hoffmann, Kfm., Wertheim. - Kranz, Kfm., Tuttingen. Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 18. Nuss, Plantagenbes., Tangu. - Friedrichs, Hamburg. - Bley, Frau, m. 2 Kindern, Hamburg. Kaiserhof, Frankfurterstrasse 17. Hiller, Dr., Stockholm. - Troiltsch, England. - Harvey, m. Fr., England. - Graef, m. Frau, New York. Goldene Kette, Goldgasse 1. Spies, m. Frau, Duisburg. Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6/8. Calmon, Kfm., Pritzwalk. - Levy, Kfm., m. Fr., Pritzwalk. - Stuth, Rent., m. Fr., Pritzwalk. - Henie, Frau, mit Tochter, Hargarten. - Albrecht, Bahnhofsvorsteher, m. Fr., Hargarten. - Huesler, Frau Rentner, Frankfurt. - Gutberent, Geisa. Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse 6. Rehhelm, Kfm., Hamburg. - Wollheim, Rent., Berlin. - Ries, Fr., Barmen. - Lochmann, Frau, Jasei. - Bogusch, Frau, Jassi. Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 46. Schwab, Kfm., Hanau.

Hotel Krag, Nikolastrasse 25. Neumann, Kfm., Leipzig. - Schmidt, Architekt, Landstuhl. - Kessel, Kfm., Köln. - Harwod, Kfm., Amerika. - Vorberg, Rechnungsrat, m. Fr., Köln. - Grosse, Kfm., Göttingen. - Berner, Major, m. Fam., Halle. - Hauser, Kfm., Braunschweig. - Koch, Kfm., Braunschweig. - Meyer, Kfm., Strassburg. - Drath, Kfm., m. Fr., Lobau. - Archias, 2 Hrn. Kaufm., Amerika. Hotel Zum Landsberg, Häfnergasse 4. Rath, Metternich. Weisses Lilien, Häfnergasse 8. Bassett, Düsseldorf. - Richter, Fr., Mainz. - Baeker, Reg.-Sekr., Marienwerder. Hotel Mehler, Mühlgasse 7. Bernhold, Oberleut., Ludwigsburg. Boin, Rechnungsrat, Metz. Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8. v. Paurekiewicz, Warschau. - Fosstame, Fr., Nancy. - Scheffler, Fr., Nancy. - Thate, Vorden. - Montalant, Paris. - Lindenbaum, Kfm., Witten. - Wüstenhöfer, jun., Borbeck. - Kubirtski, Kfm., m. Fr., Berlin. Hotel Reichspost, Nikolasstrasse 16/18. Kovring, m. Frau, Amsterdam. - Rudloff, Düsseldorf. - Ubanowski, m. Bruder, Lodz. - Bechse, Inspekt., Oldenburg. - Schneekampf, m. Schw., Linden. - Gymnast, m. Frau, Köln. - Breiber, Kfm., m. Fr., Hamburg. - Gadebusch, Rent., m. Fr., Hamburg. - Cambresy, Frau, Spa. - Lonay, Frau, Spa. - Nelles, Frau, Spa. - v. Olszewski, Hauptm., Oranienstein. - Steinhaus, Elberfeld. - Ohlweiler, Kfm., m. Fam., Plessburg. - Schamvov, Fr., Flensdorf. - Möller, Lehrer, m. Frau, Hamburg. - Graeve, Pflarrer, Schwerte. - Langendorf, Fr., Duisburg. - Scheidt, Fr., Duisburg. - Neppach, Stationsvorsteh., Altensteig. - Runki, Kfm., Stuttgart. Ritters Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45. de Ciochanowiecki, Kfm., Nizza. Römerbad, Kechbrunnplatz 3. Schultz, Kfm., m. Frau, Berlin. - Nowak, Godallhütte. - Glatzel, Rent., m. Fr., Sagan. - Seidel, Dir., m. Frau, Posen. Hotel Ross, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Rexroth, m. Fr., u. Automobilfabr., St. Johann. - Peeling, Fr., Harlem. - Haremaker, Fr., mit Bed., Harlem. - Genenger, Essen. - Pines, Danzig. - Loew, m. Fr., Rotterdam. Weisses Ross, Koehbrunnplatz 2. Bartel, Prof., Düsseldorf. - Gechter, Kgl. Oberlandeser-Rat, mit Frau, Baumberg. - Otto, m. Frau, Düsseldorf. - Pfennigwerth, Fräul., Dresden. - Gilbert, Frau Direktor, Berlin. Hotel Saalburg, Saalengasse 30. Federgrün, Antwerpen. Sande-Eden-Hotel, Sonnenbergerstrasse 8. Jucho, Fabrikbes., mit Bed., Dortmund. Privat-Hotel Silvana, Kapellenstrasse 4. Henke, Fr., Schokken. - Bock, Rent., Schokken. Spiegel, Kranzplatz 10. Carstens, Kfm., Randers. - Bocko, Kfm., Warschau. Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 28. Lommer, Nürnberg. - Müller, Geh. Sekretär, m. Frau, Nowawes. - Bergmann, Kfm., Nürnberg. - Balzer, Vohwinkel. - Müller, mit Fr., Düsseldorf. - Bucher, Nürnberg.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19. Fahns, Justizrat, m. Frau, Gnesen. - Grandpeiner, Fabrikant, m. Frau, Dijon. - Voss, Dr. chem., mit Frau, Koblenz. - Voss, Kfm., Koblenz. - Kühne, Frau Rent., Berlin. - Schnackenburg, Fr. Major, Köln. - Solf, Kfm., m. Fam., Magdeburg. - Wagerr, Generalleut., Saarbrücken. - Kessig, Kfm., m. Fr., Duisburg. - Hoffeld, Fr., Rent., Lorch. - Giddings, Kfm., London. - Rowe, Kfm., Boston. - Charlton, Kfm., Leeds. - Forster, 2 Fr., Rent., London. - Hubbersley, Rent., m. Fr., London. - Forster, 2 Fr., Rent., London. - Hubbersley, Rent., m. Frau, London. - Forster, Rent., Southampton. - Knowles, Frau Rent., York. - Boog, Rent., Liverpool. - Boog, Fr., Rent., Liverpool. - Andrews, Rent., Manchester. - Bowmann, Rent., Folkestone. - Sahlmann, Kfm., Fürth. - Pardon, Fr., Rent., New York. - Bolton, Fr., Rent., mit Begl., New York. - Dotti, Kfm., Laubmühle. - Quandt, Rent., Antwerpen. - Reien, Fabrikant, m. Fr., Herne. - Draeger, Kfm., Köln. - Henselmann, Kfm., Berlin. Hotel Union, Neugasse 7. Muth, Kfm., Bad Weilbach. - Nies, Kfm., Lollar. - Eschenauer, Kfm., Frankfurt. - Streuber, Kfm., Lollar. - Blanke, Kfm., Brüssel. - Wannemacher, Kfm., Siegen. - Richter, Kfm., Siegen. - Ständer, Rentner, Elberfeld. - Paff, Kfm., Barmen. - Allmacher, Fabrikant, Kirm. - Westenhoff, Ingen., Stuttgart. Victoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1. Köhrs, Schloss Loburg. - Zarmussen, Rentier, Schloss Loburg. - Lehnkuhle, Rentier, Ostbevern. - Goldman, m. Fr., St. Louis. - Schönbrunn, Aachen. - Sadie, Frau, mit Tochter, Haag. Hotel Vogel, Rheinstrasse 27. Schweinfurt, Kfm., Heilbronn. - Roessler, Kfm., m. Fr., Königsberg. - Buckmann, Kfm., Ottingen. - Weunig, Kfm., m. Fr., Nürnberg. - Prouer, Kfm., Bonn. - Graulich, Kfm., Bonn. - Schaller, Kfm., Bonn. - Bleckmann, m. Tocht., Meiderich. - Eissler, m. Fr., Lehe. - Hofneder, Inspektor, m. Frau, Wien. Hotel Weina, Bahnhofstrasse 7. Crombach, Fr., Köln. - Schenk, Kfm., Nastätten. - Henle, Fr., Landgerichtspräsid., Göttingen. - Franck, m. Fr., Rittershofen. - Greening, Kfm., Diez. - Voigt, mit Familie, Darg. - Hirsch, Schauspieler, Amsterdam. - van Nee, Amsterdam. Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3. Gottschalk, Berlin. - Wewer, Kfm., Grossenhain. - Eschnege, mit Frau, Brüssel. - Möller, Gutsbes., mit Fr., Löwenhof. - Wilmersdörfer, Kfm., Weiden. - Knaack, Kfm., mit Frau, Köln. - Geissler, Köln. Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstrasse 1. Schmid, Rent., m. Fr., New York. - Koog, Rent., mit Fam., Liverpool. - Müller, Rent., m. Fr., Wien. In Privathäusern, Adelheidstrasse 31. von Kosmiska, Frau Baronin, Budapest. Villa Albrecht, Leberberg 5. Scherzberg, Gutsbes., Rockensupra. Gr. Burgstrasse 3. Köppen, Rent., m. Fr., Treptow. Privathotel Cordan, Nikolasstr. 15a. Freymann, Kfm., Köln. - Kullmer, Prof. Dr., Amerika. - Marmes, Kfm., Köln. - Polack, Prag. - Dollinger, m. Fr., Libau. - von Kroff, Hauptmann, m. Fr., Trier. Pension Daheim, Friedrichstrasse 5: von Geldern, Kgl. Reg.-Rat, Bromberg.

Dambachtal 1: Nagel, Arch., m. Tochter, Anklam. - Theophil, Kfm., Oldenburg. Dambachtal 8: David, m. Fam., Berlin. - Bethmann, Fr., Frankfurt a. d. O. Dambachtal 14: Molin, Fr., Berlin. - Geisler, Kgl. Musikdir., Posen. Elisabethenstrasse 14: Kunkel, Kfm., m. Fam., San Antonio. Pension Fortuna, Paulinestr. 7: Lequis, Fabrikbes., Aachen. - v. Suellen, Fr., Haag. - v. Oudt, Frau, Haag. - Passarge, Fr., Bromberg. Villa Frank, Leberberg 8: Heyermann jr., Fr., Bottrop. - Dillenberger, Fr., Rent., Uspringen. - Passermann, Bottrop. Pension Friedrich Wilhelm, Bahnhofstrasse 2: Stern, Fr., Hersfeld. Friedrichstrasse 8: Blum, Postsekr., m. Fr., Langenselben. - Niemann, Fabr., Barth. Geisbergstrasse 9: Swade, Kfm., Charlottenburg. Goldgasse 2: Kneft, Altenessen. Pension Heimberger, Wilhelmstr. 38: Lange, Striegau. - Dahlström, Fr., Koursk. - Dahlström, Fr., Koursk. Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. 26: Schütz, Fr., Pittsburg. - Gutzeit, Fr., Berlin. - Sachs, Prof. Dr., Fr., Berlin. - von Czizler, Fr., Oberst, Danzig. Christl. Hospiz I, Rosenstr. 4: Reinhardt, Fr., Potsdam. - von Schaumburg, Fr., Gr. Lichterfelde. - Kock, Rektor, Neumünster. - Neumann, Fr., Neisse. - Neumann, Fr., Lehrerin, Neisse. - Kahlert, Fräul., Lehrerin, Neisse. - Rother, Fräulein, Lehrerin, Neisse. Evang. Hospiz, Emserstrasse 5: Grossmann, m. Fr., Elberfeld. - Fromm, Fr., Hamburg. - Martens, Lehrer, m. Fr., Braunschweig. Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: Baum, Fr., Düsseldorf. Villa Irene, Kapellenstrasse 24: Kaulbars, Baronesse, Paris. - Done, Fr., Paris. Kapellenstrasse 3, 1: Wagram, Rent., m. Fr., Paris. - Kreis, Basel. Kapellenstrasse 6, 1: Brüggemann, Kfm., Bremen. Kirchgasse 61, 2: Classen, Lehrer, m. Fr., Berlin. Luisenstrasse 6, 2: Schulz, Fabr., Hannover. Pension Noretal 12: Stoermer, Kgl. Gerichtsarzt u. Med.-Rat Dr., m. Fam. u. Bed., Berlin. Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20: Palm, Postsekr., Köln. - Münch, Fr. Geh. schulrat, m. Fam., Darmstadt. - Hölken, Fabrikbes., m. Frau, Barmen. Pension Ousent, Grünweg 4: Rosenberg, Apotheker, Bonn. - Josten, Rent., m. Fr., Bonn. Villa Palmyra, Röderstrasse 5: Winter, Gutsbes., Gr. Himstedt. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17: von Mohl, Fr., Petersburg. - Robinson, Fr., Chicago. - Chapin, Fr., Chicago. Saalgasse 38, 1: Cario, Rent., m. Fr., Halle. Villa Stefanie, Paulinenstr. 1a: Hanz, Rent., m. Fr., Nancy. Stiftstrasse 6: Eulig, Fr., m. Tochter, Grünberg. Stiftstrasse 26: Koch, Kfm., Dortmund. - Freymann, Fr., Lehrerin, Mitau. - von Bergmann, Fr., Mitau. Villa Stillfried, Hainersweg 3: Commerell, Fr. Postmstr., Tübingen. Pension Victoria Luise, Wilhelmstrasse 52: von Rembowska, Fr., Richt., Steradz. Taunusstrasse 51: Rudolph, Fr., Lehrerin, Altona. Pension Wild, Taunusstr. 13, 2: Schuberth, Fr., m. Tocht., Bamberg.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:  
Verlag (Expedition) 2453, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-  
lohn. 2 Bül. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. —  
Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden bei 5 Jhrzahlungen, sowie die  
144 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen 30 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Pöscheln und im Kibitzweg die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“  
in einheitlicher Spaltenform; 50 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bül. für lokale Werklamen; 2 Bül. für auswärtige  
Werklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme ungedruckter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 323.

Wiesbaden, Dienstag, 14. Juli 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich  
bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.  
„ „ im Ausland „ 96 „  
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland  
für einen Ort und laufenden Monat 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Luftschiffe und Luftschlösser.

Der große Erfolg des Zeppelinischen Luftschiffes, das mit seiner letzten Fahrt den Rekord der französischen „Patrie“ und des englischen „Nulli secundus“ glänzend geschlagen und damit den Namen des englischen Luftschiffes, der besagt, daß es keinem anderen nachsteht, zunichte gemacht hat, bildet die Sensation des Tages, deren Bedeutung zweifellos ist, die aber durch optimistische und übertriebene Einschätzungen und Schlussfolgerungen zu einer bedenklichen Verwirrung der Geister und zu einer gefährlichen politischen Nervosität zu führen droht. Die einen wähen bereits, daß das Luftschiff unsere Trambahnen und Eisenbahnen verdrängen werde, die anderen träumen von der Einrichtung eines internationalen Luftkurors am Nordpol, der mit Hilfe eines billigen Zonen-tarifs jedermann zugänglich gemacht werden wird, und wieder andere endlich phantazieren von dem Kriege der Zukunft, der sich nicht mehr auf dem Lande, nicht mehr auf dem Wasser, sondern in der Luft abspielen werde, in der unsere Zukunft liegen soll.

Eben deshalb halten wir es trotz der hohen Bewertung, die auch wir den Erfolgen Zeppelins zuschreiben, und bei aller Verehrung, welche der Lebensarbeit dieses hochverdienten Finders und Erfinders zukommt, doch für geboten, insbesondere angesichts der Geispenstfurcht, welche die Erfolge Zeppelins in Frankreich und noch mehr in England hervorgerufen haben, für notwendig, solchen übertriebenen Auffassungen entgegenzutreten. Zunächst muß gegenüber der Entschiedenheit, mit welcher nunmehr der Sieg des starren Systems behauptet wird, doch festgestellt werden, daß es auch in Deutschland noch immer eine Anzahl hervorragender Fachmänner gibt, welche teils dem alten unstarren System der

Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft, teils aber dem halbstarren System des Luftschiffbataillons den Vorzug geben. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß durch den letzten Erfolg des Grafen Zeppelin die Wage sich sehr zugunsten des starren Systems geneigt hat. Vielleicht wird die große Fahrt, die Graf Zeppelin noch dem bisher festgesetzten Programm bereits heute Dienstag von Friedrichshafen aus bis nach Mainz und von dort eventuell mit einem Abstecher nach Stuttgart wieder zum Bodensee zurück antreten will, wenn nicht die endgültige Entscheidung bringen, so doch die Grundlage für diese geben.

Aber wenn auch, wie schon das Telegramm des Kaisers an den Grafen Zeppelin: „Halte Ihnen nach wie vor die Stange!“, erkennen läßt, die Anschauungen in unseren leitenden Kreisen sich offenbar dem starren Zeppelinischen System zuneigen, so darf doch nicht verkannt werden, daß auch dies Luftschiff trotz seiner bedeutenden Erfolge, denen die bevorstehende bisher größte Fahrt hoffentlich neue hinzufügen wird, noch sehr große Mängel aufweist, die sich ja zum Teil beseitigen lassen werden, von denen aber immer noch genug bleiben dürften, um auf absehbare Zeit doch zunächst die Verwendung derartiger Luftschiffe in größerem Maßstabe als Zukunftsmusik erscheinen zu lassen. Es kommen hier zunächst die durch die Größe des Ballons bedingte Schwierigkeit des Transports und der Ausfüllung, die großen Ansprüche an Bedienungsmannschaften, die komplizierte Bauart und endlich die außerordentlich großen Kosten in Betracht. Alles dies spricht dafür, daß im Juli 2008 unsere Urenkel zwar nicht mit der Dampfisenbahn, die dann schon längst der elektrischen Platz gemacht haben dürfte, aber auch sicherlich noch nicht mit der Luftisenbahn oder vielmehr Luftaluminiumbahn in die Sundstagsferien reisen werden.

Auch die an sich nicht zu leugnende militärische Bedeutung des Luftschiffes wird infolge der jüngsten Erfolge des Grafen Zeppelin doch stark überschätzt. Als Faktor der Kunstumschaltung wird das Luftschiff zweifellos schon bei dem nächsten Kriege, der hoffentlich noch recht lange auf sich warten läßt, eine Rolle spielen, aber sein Wert als Kriegswaffe wird schon durch die Erwägung eingeschränkt, daß das kleinste Explosivgeschöß aus den sogenannten Drachenfliegern, die man gegen sie, wie die Torpedoboote gegen die Kriegsschiffe, absendet, einen solchen nahezu eine halbe Million kostenden Kolos im Augenblick vernichten würde. Und endlich scheint man insbesondere in England die Bedeutung der Luftschiffe als Transportmittel in abenteuerlicher Weise zu überschätzen, wenn man dort bereits von der Landung eines deutschen Heeres per Luftflotte auf englischem Boden phantaziert.

Was diesen letzteren Plan betrifft, so fehlen uns dazu in Deutschland bis auf weiteres zwei Dinge, nämlich einmal die Absicht einer solchen Invasion in

England und zweitens, was für unsere Vetteren jenseits des Kanals vielleicht noch beruhigender ist, die dazu erforderliche ungeheure Anzahl von Luftschiffen. Es ist daher durchaus verfrüht, wenn die englische Presse bereits den Bau einer entsprechenden Flotte von Luft dreadnoughts zur Abwehr dieser allerneuesten „deutschen Gefahr“ fordert. Wenn nun die Engländer den Sport der Auszuspinnung solcher Gefahren betreiben, so ist das ja angehts der an der Thematik üblichen Geispenstfurcht nicht verwunderlich; wenn aber auch in Deutschland einige Phantasten sich in der Ausmalung solcher blutiger Schlachtenbilder der Zukunft gefallen, so grenzt das an groben Unfug. Es liegt auf demselben Gebiet der Sundstagsphantasie, wenn bereits die Gründung eines deutschen Luftflottenvereins angekündigt wird, und es fehlt nur noch, daß die Meldung von einem Konflikt im Präsidium dieses Vereins und von der Anbahnung eines Kartellverhältnisses mit den Marsbewohnern auftaucht!

## Zu Graf Zeppelins großer Fahrt.

Mit größter Spannung blickt alle Welt, besonders wir Deutsche, die stolz darauf sind, den genialen Erfinder zu den Unrigen zählen zu dürfen, nach dem Bodensee, von dem aus in diesen Tagen, vielleicht heute schon, während diese Reiten im Trud sind, die große Probefahrt des Zeppelinischen Lenkballons von Friedrichshafen nach Mainz vor sich gehen soll. Der Termin ist noch nicht endgültig festgelegt, anscheinend, da Graf Zeppelin sich erst unmittelbar vorher entscheiden will, ob vorher noch eine oder mehrere Probefahrten stattfinden sollen, oder ob er nach kurzen Manövern über den See sofort die lange Fahrt beginnen will. Wie wir schon vor mehreren Wochen melden konnten, ist am Rhein entlang ein Automobilklub organisiert, dessen genaue Route auch erst im letzten Momente vom Reichskommissar, Geheimrat Lewald, telegraphisch definitiv bestimmt werden wird. Die im Automobil befindlichen Unparteiischen sollen, wie Hauptmann a. D. Silbebrand in dem „W. L. A.“ ausführt, einerseits eine Kontrolle über die Fahrt des Luftschiffes ausüben und andererseits sollen sie bereit sein, eventuell Hilfe herbeizuholen, falls dem Fahrzeug wider Erwarten ein Unfall zustößen sollte. Da es natürlich unter Umständen schwer ist, eine genügende Menge disziplinierter Leute aufzutreiben, so werden sofort, nachdem der Beginn der langen Fahrt beschlossen ist, alle in der Nähe der endgültigen Fluglinie liegenden Garnisonstädte benachrichtigt werden, damit gegebenenfalls Soldaten zur Hilfe herbeieilen können. Daß Behörden und Eisenbahn angewiesen sind, einer Requisition der legitimierten Unparteiischen stattzugeben, und daß namentlich auch die Eisenbahn eventuell zur schnellen Beförderung des Militärs Extrazüge zur Verfügung stellen soll, haben wir bereits früher mitgeteilt.

## Fenilleton.

### Kaiser Franz Joseph auf „Jubiläumsvurlaub“.

„Wir sind beide alt geworden.“ — Der Kaiser und die Augusta. — Das „mannstürende“ Theater. — Enthusiasmus und Sympathie. — Tiere sind oft unabhängiger als Menschen. — Eine gefährliche Verführung

Man schreibt uns aus Nischl:

Obwohl der greise Kaiser Franz Joseph der Erholung in Nischl dringend bedarf, so hat ihn doch die herzhafte Guldigung der hiesigen Bevölkerung sehr angenehm berührt und er hat dies auch des öfteren dadurch zu erkennen gegeben, daß er in diesem Jahre in größerem Maße als früher viele Eingeborene durch Ansprachen ausgezeichnet und sich lange und freundlich mit ihnen unterhält. Am Zainzenberg, einem Privatbesitz des Kaisers, arbeitet ein uralter Feldhüter, der schon seit einem halben Jahrhundert in kaiserlichen Diensten ist und den Kronprinzen gut kannte, dem er bei Jagden nicht selten behilflich war. „Na, Franz“, begrüßte ihn der Kaiser vor wenigen Tagen, „wir sind beide alt geworden!“ „Ja, Majestät“, meinte der Feldhüter treuherzig, „aber Ihnen sieht man's weniger an als mir, mich plagt schon verteuft die Gicht.“

Kurz nach seiner Ankunft machte er einen Spaziergang nach Stotten, einem idyllisch gelegenen Wirtschaftshaus an der Traun. Einige junge Damen und Herren, mit Tennishosen und Rakettis bewaffnet, versuchten mit ihren Kameras Bilder vom vorübergehenden Kaiser abzunehmen. Doch dieser bemerkte lachend zu einer jungen Dame: „Plagen Sie sich doch nicht und spielen Sie lieber Tennis, ich werde Ihnen ein besseres Bild schicken.“ Der Adjutant und Beauftragte sich

nach der Adresse des jungen Mädchens und tags darauf traf auch das Bild in Kabinettsform mit Unterschrift ein.

Ein unbeabsichtigter und peinlicher Zwischenfall brachte den Nischler Theaterdirektor in die größte Verlegenheit. Man gab im dortigen Sommertheater die Reinhardt'sche Operette „Die süßen Orisetten“ und der Kaiser hatte sein Erscheinen zugesagt. Unter größter Aufregung wurde eine peinliche Inszenierung vorgenommen, die Kaiserloge mit Blumen dekoriert und für den Schlusakt eine Kaiserbüste mit Eichenlaub vorbereitet. Da plötzlich, während des 2. Aktes verlöscht die elektrische Beleuchtung und das ganze Theater ist in ein tiefes Dunkel gehüllt. Notbeleuchtung wird angestellt, der Direktor stürzt auf die Bühne, stottert mehr tot als lebendig eine Erklärung: „Zu ganz Nischl hat die Beleuchtung verlagert“, doch der Kaiser lacht und sieht noch eine Weise zu, wie bei Kerzenbeleuchtung weiter gespielt wird. Dann verläßt er das Haus mit den Worten: „Ich dachte, daß ein Theater eigentlich aufklärend wirken sollte und nicht verbunkelt.“

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand Este hat sich hier einige Zeit aufgehalten und hat zahlreiche Spaziergänge zu Fuß unternommen. Bei dieser Gelegenheit — er trat auch bei verschiedenen Antiquitätenhändlern ein und kaufte alte Bauernmöbel — konnte man den Unterschied merken, den die Bevölkerung zwischen ihm und seinem kaiserlichen Oheim machte. Wohin der Kaiser kommt, schlagen ihm die Herzen in überschwenglicher Liebe entgegen. Man wallfahrte sozusagen stundenweit, um den jubelierenden Monarchen zu sehen. Einen Teil der Liebe an das Herrscherhaus hat die Bevölkerung auf den Thronfolger übertragen. Er wird allenthalben sehr

warm empfangen, doch ohne Begeisterung und ohne Enthusiasmus. „Warum kommen kaiserliche Hoheit so selten nach Nischl?“ fragte ihn eine Geschäftsfräule in der derbnativen Art der hiesigen Bevölkerung, „wir kennen Sie ja nur von Bildern her!“

Im kaiserlichen Park tummelt sich ein zahmes Reh, das sich der Kaiser zu seinem Liebling auserkoren hat. Seit 3 Jahren ist es in seinem Besitz und bei seinen früheren Besuchen in seiner Sommerresidenz vergaß er nie bei seinen Morgenpaziergängen das zahme Tier zu streicheln, das ihn gehorsam begleitete. Als er nun neuer zum ersten Mal den Garten betrat, rammte es sofort zu ihm und schmiegte den Kopf an seine Schulter. Der Kaiser war ganz gerührt: „Es tut einem wohl zu sehen, daß man von seinen alten Freunden nicht vergessen wird.“ „Ja, ja“, fügte er noch hinzu, „Tiere sind oft noch unabhängiger als Menschen.“ Die Kaiserin Elisabeth hatte zu ihren Lebzeiten die Rehe sehr gern gehabt und hat meist deren zwei oder drei besessen. Zahlreiche Bilder stellen sie dar, wie sie von ihrem Lieblingshund und -pferd begleitet, ein Reh an einem Bande führt. Vielleicht mag die Erinnerung in diesem Augenblick der Nührung auch mitgespielt haben.

Für diesen Sommer ist eine Verführung des Kaisers mit seinem Bruder, dem Erzherzog Ludwig Viktor, in Aussicht genommen, der seit einem Jahre in Salzburg in der Verbannung lebt. Der Wunsch des Kaisers, in diesem Jahre seines seltenen Jubiläums allenthalben Verzeihung und Vergebung zu spenden, wird wohl gebilligt, doch fehlt man diesen Besuchen mit Angst entgegen, da man in seinem Gefolge Aufregung vermutet. Und „Aufregung muß vom Kaiser ferngehalten werden“, betont sein Leibarzt täglich, „er braucht Ruhe, und nochmals dringend, Ruhe!“ J.

Die ursprünglich geplante Fluglinie am Rhein nach Mainz soll eventuell durch einen Abstecher nach Stuttgart eine Aenderung erfahren. Der Grund dafür ist, daß die Ergebnisse der letzten zwölfstündigen Fahrt so außerordentlich günstig ausgefallen sind.

Der für die Sicherheit des Luftschiffs während der Fahrt eingerichtete Relaisdienst von 22 Automobilen, die mit je einem Offizier der verschiedenen Armeekorps bemannt sind, ist in vier Etappen verteilt. Die erste Etappe besteht aus den sechs Automobil-Stationen Waldshut, Basel, Neubreisach, Straßburg, Maxau, Ludwigshafen. Die zweite Etappe umfaßt ebenfalls sechs Stationen: Mainz-Kreuznach, Oberstein, Neunfirchen, Kathedrale Metz, St. Aobald, Wittsch. Die dritte Etappe enthält drei Stationen: Mainz, Worms, Speyer, die vierte Etappe die fünf Stationen Maxau, Pforzheim, Stuttgart, Feldstetten, Viberach. Außerdem wird eine Beobachtungsstation in Straßburg errichtet, ferner werden Fesselballons in Metz und Straßburg zur Beobachtung der Fahrt hochgelassen. Jedes Automobil erhält einen ihm zudislozierten Beobachtungsbereich, in dem es das Schiff verfolgt, seinen Kurs beobachtet und durch Telegramm die Sichtung sowie den Übergang in den anderen Beobachtungsbereich an die Zentralstation in Friedrichshafen, die dem Geheimen Regierungsrat Lewald unterstellt ist, berichtet. Bei eintretender Gefahr sind die Automobile gehalten, die erforderlichen Hilfsmannschaften gemäß den ihnen gegebenen Vollmachten zu requirieren. Bei Tage führt jedes Automobil eine weiße Flagge, bei Nacht macht es sich dem Luftschiff durch Scheinwerferlaternen, die nach oben gerichtet sind, bemerkbar. Während das Luftschiff als Notsignal das Licht einer roten Laterne der Erde zuwirft. Die Automobile werden zumeist von den Fabriken gestellt. Sobald sich Graf Zeppelin in Mainz über die Route des Rückweges entschieden hat und diese durch Beobachtungsposten festgelegt ist, wird die nicht in Betracht kommende Relaislinie benachrichtigt, ihren Dienst einzustellen.

Ein Deutscher Luftflottenverein? In Berlin wird, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, bereits in den nächsten Tagen ein Deutscher Luftflottenverein ins Leben treten, der sich die Schaffung und Förderung einer deutschen Luftflottenmacht aus privaten Mitteln zur Aufgabe stellt. Im Gegenzug zur geplanten „Zeppelin-Luftschiff-Vertriebsgesellschaft“ wird dieser Verein, der die Gestalt einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung annehmen soll, alle drei Systeme — starr, halbstar und unstarr — prüfen. Es handelt sich um ein patriotisches, auf deutsch-nationalen Grundrissen beruhendes Unternehmen. Im Kriegsfall — heißt es in den Statuten — werden sämtliche Luftschiffe des Vereins dem Reich zur Verfügung gestellt. Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich ungefähr fünfzig Mark betragen, der keineswegs hoch erscheint, da mit der Mitgliedschaft zugleich das Anrecht auf eine Freifahrt erworben wird. Vor allem soll bei Berlin eine Station errichtet werden, die sicherlich seitens der Bewohner der Reichshauptstadt auf reichen Zuspruch rechnen darf.

Politische Übersicht.

Zum Eulenburg-Prozess.

L. Berlin, 12. Juli.

Daß der früher angegebene Wortlaut des Briefes des Fürsten Eulenburg an den Fischer Ernst (der Brief, auf den sich die Anklage wegen versuchter Verleumdung zum Meinelid stützt) auf Kombination beruhte, wie wir bereits behauptet haben, wird jetzt durch die Veröffentlichung

eines Teiles dieses Briefes im wirklichen Wortlaut bestätigt. Diese Mitteilung war nun aber wieder eingeleitet durch den Satz: „Bisher war der Wortlaut des Briefes nicht mitgeteilt.“ Der richtige freilich nicht, aber ein willkürlich kombinierter. Denkt man nun, daß die Leser die Veröffentlichung des angegebenen Briefes bereits wieder ganz vergessen hätten? Für erfunden halten wir auch eine andere Mitteilung, die einige Tage alt ist, die wir aber jeden Tag in einem Duzend weiterer Blätter abgedruckt finden. Danach soll der Gerichtsvorsitzende den Angeklagten, der immer von seinen guten Eigenschaften redete, aufgefordert haben, lieber von seinen Fehlern zu sprechen, und als Eulenburg dann von seiner Gutmütigkeit als dem angeblich größten Fehler gesprochen habe, ihn unterbrochen haben: „Nein, wollen Sie uns nicht lieber von Ihrer Unwahrhaftigkeit erzählen?“ Ein Richter, der so spräche, würde ganz gegen den Geist der Strafprozedur handeln. Der Angeklagte braucht doch nicht Selbstankläger zu werden, sondern man muß ihm seine Schuld beweisen. Wir haben nie gehört, daß ein Richter einen solchen Ton gegenüber einem Angeklagten angeschlagen hätte, und daß es gerade gegenüber diesem Angeklagten geschehen sein sollte, glauben wir am allerwenigsten. Die Verbreitung derartiger unrichtiger Angaben ist durchaus bedauerlich.

Zu der Erklärung des Fürsten Eulenburg, er sei gleichsam ein Opfer des Materialismus und des bayerischen Partikularismus, weil er das protestantische Kaiserium in München konsequent vertreten habe, fragt die „Augsburger Postzeitung“: „Wie mag der Kaiser wohl „Anformiert“ worden sein, wenn ein Mann mit solch staatsrechtlich unhaltbaren Ansichten und katholischen feindlichen Ideen jahrelang der intimste Vertraute und Berater des Kaisers sein konnte?“

Das „V. Z.“ erhält von dem Chefredakteur der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ Julius G. Wolff unter Bezugnahme auf die (auch von uns gebrachte) Äußerung Gardens über die Affäre Eulenburg-Person eine Zuschrift, in der Wolff folgende Tatsachen festsetzt: 1. Das Material zu meinem früheren Artikel hatte ich weder von Frau Berta Person noch vom Grafen Hochberg. Daß es in Dresden genug Leute gibt, welche die Affäre kennen, Leute, die des Grafen Hochberg deutsche Rede an Henry Persons Grab nicht vergessen haben, ist selbstverständlich. 2. Graf Hochberg hat erst nach den neuen Verdächtigungen, die gegen seinen verstorbenen Mitarbeiter und ihn selbst erhoben worden waren, die Anweisung gegeben, die Beweismittel für die Verleumdung zu veröffentlichen. 3. Diese Dokumente hat mir nicht Graf Hochberg übergeben. Bei einem Besuche in Dresden, wo der Graf sich befand, hat er mit mir über die Angelegenheit lediglich deshalb gesprochen, um das Zeitungsmaterial genauer kennen zu lernen, da er gegen jede greifbare Andeutung Klage erhoben werde. — Das Schreiben des Herrn Wolff, von dem wir besonders auch deshalb Notiz nehmen, weil nach diesem Sachverhalt die in dem Artikel der Sonntags-Ausgabe über die Handlungsweise des Grafen Hochberg gezogenen Schlussfolgerungen sinfälliger wären, schließt wie folgt: „Ich bitte Sie um diese Richtigstellung besonders deshalb, damit nicht Graf Hochberg, der erst nach neuen Verleumdungsversuchen die Bekanntheit meines Materials genehmigt hat, vorher aber der Sache fernstand, vor gewisser Seite als rachsüchtig und neidisch bezeichnet werde, wie dies dem geradeften und aufrichtigsten Edelmann, dem Fürsten zu Dohna, in diesen Tagen bereits geschähen ist.“ — Demnach hat Graf Hochberg die Veröffentlichung erst genehmigt, um sich gegen Verleumdungsversuche zu verteidigen. Sein Vorgehen erscheint also in ganz anderem, und zwar nicht mehr unangenehmem Lichte, und von einem unritterlichen Vorgehen gegen einen Mann, der sich zurzeit nicht verteidigen kann, kann nicht die Rede sein.

Die Übungsfahrt der deutschen Hochseeflotte.

Zu der Meldung, daß die deutsche Hochseeflotte eine längere Übungsfahrt in den Atlantischen Ozean zu unternehmen im Begriffe steht, macht der Berliner Korrespondent der „Times“ die folgenden Bemerkungen: „Es heißt, daß die deutsche Flotte nur zur Verteidigung der deutschen Küsten bestimmt sei, aber man erfährt, daß die deutschen Marinebehörden sehr viel von dem Wert großer Übungsfahrten halten, wie die amerikanische Flotte jetzt eine zur Ausführung bringt, und man hat offenbar die Absicht, dem Beispiel der Vereinigten Staaten zu folgen. Zur Beruhigung der Berliner Börse, die zuweilen nervöse Anfälle bekommt, erklärt die „Post“, daß diese Fahrt der Hochseeflotte keinen Bruch des Weltfriedens zur Folge haben werde. Es steht daher zu hoffen, daß diese Fahrt der Flotte nicht wieder Befürchtungen erwecken wird, die hier entstanden, als angekündigt wurde, daß die britische Kanalflotte in der Nordsee Manöver abhalten werde zu einer Zeit, wo die deutsche Küste nicht allen Schutzes beraubt war, wie es in der nächsten Woche der Fall sein wird.“ — Wir meinen, wenn Deutschland ruht ist, so brauchen sich die „Times“ für uns keine Sorge zu machen. — Wenn es im übrigen der englischen Flotte erlaubt ist und gut dünkt, in der Nordsee, dem „German Ocean“, uns vor der Nase ihre großen Manöver abzuhalten, wie sie vor wenigen Jahren nach Swinemünde fuhr, werden wir uns ja wohl auch nicht abzuhalten lassen brauchen, mit unserer Flotte hinzufahren, wohin wir wollen. Die Fahrt unserer Flotte kann daher gar keine „Befürchtungen“ und „nervöse Anfälle“ erwecken, sondern sie ist lediglich ein Beweis dem Auslande gegenüber von dem ruhigen Selbstbewußtsein Deutschlands, das man in diesen Tagen ja wohl sonst auch schon zu spüren bekommen hat. Ebenso wenig wie die Reden des Kaisers in Döberitz und Brunsbüttel einen Krieg ankündigen sollen und Ausdrücke „nervös“ Zufälle in Deutschland sind, ebenso wenig ist diese Fahrt der deutschen Flotte, über die sich die „Times“, wie schon der erste Satz der zitierten Mitteilung beweist, in beachtlicher Höheit ausläßt, ein friedensstörendes Moment. Im Gegenteil, sie beweist nur die deutsche Friedenszuversicht, sie stellt klar, daß wir uns nicht fürchten und nicht in den Ängsten einsperren lassen, und an eine drohende Kriegsgefahr nicht glauben. Ihre Wirkung kann daher nur, worüber sich die „Times“ beruhigen mag, eine nützliche sein.

Deutsches Reich.

\* Hof und Personal-Nachrichten. Über die Reise des Bruders des Schahs, Schah es Sultane, wird gemeldet, daß er sich von Moskau nach Berlin begeben hat, um dort Aufenthalt zu nehmen.

\* Ein Familienereignis am bayerischen Hofe. Die Herzogin von Calabrien, die Tochter des Thronfolgers Prinzen Ludwig von Bayern, eine Schwägerin der Prinzessin Johann Georg von Sachsen, ist in Nymphenburg von einer Tochter, ihrem fünften Kinde, entbunden worden.

\* Der Kaiser und Graf Wedel. Die „N. O. Z.“ meldet: Als die Verfehlungen des Grafen Edgar Wedel durch Vorlegung des Münchener Protokolls bekannt geworden waren, sagte der Kaiser (auf einem zu Ehren des Königs von Schweden gegebenen Fest) in schlichter Erregung: „Denken Sie, unser Edgar ist auch solches Schwein!“ Wir müssen der „N. O. Z.“ natürlich die Verantwortung für diese Mitteilung überlassen.

\* Allgemeiner Fürsorgeerziehungstag. In der Schlußsitzung des in Straßburg abgehaltenen Allgemeinen Fürsorgeerziehungstages wurde nach Vorträgen des Pastors Seiffert-Strausberg über das Thema

Aus Kunst und Leben.

O. K. Wie man vor hundert Jahren über die Eisenbahn dachte. Die Sommerreisenden, die jetzt mit ruhiger Selbstverständlichkeit ihr Leben dem Dampfstoß anvertrauen, um fern von der Großstadt Erholung zu suchen, denken beim Anblick der leuchtenden Lokomotive wohl kaum an das Mißtrauen, die Furcht und die Angst, mit denen die ersten Eisenbahnzüge von den Urgroßvätern betrachtet wurden. Die geringe Geschwindigkeit, die damals die ersten Lokomotiven entfalteten, erfüllte die geruchsamem Bürger mit Schrecken und die Erfinder mit Stolz; die Namen der Lokomotiven spiegelten dieses Selbstgefühl; und in England gab es damals Dampfzüge, die den Namen „Häshe mich, wer kann“, „Blitz“ usw. führten. Die „Witwa mensile del Touring“ erzählt von der ersten Lokomotive von Stephenson, die mit einem Zug von 13 Tons Gewicht eine Geschwindigkeit von 24 Kilometer in der Stunde erreichte und die ohne Wagen sogar 48 Kilometer entwickeln konnte. Aber in der Öffentlichkeit hatte man wenig Sympathie für dies neue Verkehrsmittel, und als der Ingenieur vom englischen Oberhaus die Konzession für eine Eisenbahn erbat, traten Redner auf, die zornig darauf hinwiesen, wie der Rauch der Lokomotive die Vögel töten müsse, die Tierzucht auf dem Lande gefährde und vor allem die Wolke der Schafe schwärze. Im Volke regte sich der Aberglaube und in den Dörfern rotteten sich die Bauern zusammen, um mit Gewalt gegen das rauchende, feuer-spekende Ungeheuer vorzugehen. Aber Stephenson erlang durch seine Zähigkeit schließlich doch den Sieg, und als er in einer Kommission behauptete, daß es leicht möglich sein würde, Eisenbahnzüge mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometer in der Stunde fahren zu lassen, da sanken allmählich die Einwände der Gegner des Fortschritts zu komischen Nichtigkeiten. „Aber denken Sie doch, Mr. Stephenson, wenn der Zug, von dem Sie sprechen, auf seiner Strecke nun eine Kuh trifft: wech furchtbare Unglück!“ Aber der Ingenieur blieb ruhig und gab nur die trodene Antwort: „Ja gewiß — für die Kuh...“

Theater und Literatur.

Im Elsässischen Theater in Straßburg wird gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers bei den diesjährigen Kaisermanövern auf dessen Wunsch das Dialektstück „Dr. Herr Maire“ von Stoskopf aufgeführt werden.

Der nunmehr abgeschlossene Wettbewerb am Pariser Konservatorium brachte der Klasse Sarah Bernhardt keinen Erfolg. Von 18 jungen Tragöden und Tragödiinnen wurden neun ausgezeichnet, aber nur ein Trostpreis zweiten Ranges fiel einem Schüler — nicht einmal einer Schülerin — der großen Sarah zu. Nach diesem Resultat wird sie ihre Lehrtätigkeit nicht fortsetzen.

Dem österreichischen Dichter Ferdinand v. Saar wurde auf dem Döblinger Friedhof ein Grabdenkmal gesetzt.

Bildende Kunst und Musik.

Eine Rodin-Ausstellung wird die Kunde durch die deutschen Kunzkentnen machen. Die Ausstellung wird vor allem den Zeichner Rodin vor Augen führen: mehr als hundert der besten Zeichnungen des Künstlers wird man in den Originalen zum ersten Male in Deutschland zu sehen bekommen. Der erste Ort der Ausstellung wird Leipzig sein.

Der Vater des alten Berlin Barlösius ist im Alter von 46 Jahren gestorben. Seine Wandgemälde der Wartburg und der Elgersburg sind durch die trefflichen farbigen Künstlerzeichnungen der ganzen Welt bekannt geworden.

Konstantin Dausch, ein unter den Deutschen Roms einmals bekannter Bildhauer, ist einer Rippenfellentzündung erlegen.

Wissenschaft und Technik.

Eine wichtige Entdeckung hat Professor Boullidins in der Bibliothek des königlichen Gymnasiums (ehemaligen Jesuitenkollegiums) gemacht. Er hat Bruchstücke eines bisher unbekanntes, von Gutenberg gedruckten Donats entdeckt, dessen Herstellungszeit zwischen dem „Weltgericht“ und dem Kalender für 1448 liegen dürfte. Der Fund ist der königlichen Biblio-

thek in Berlin überwiesen worden; er besteht aus Resten von zwei Doppelblättern, der Druck ist auf der einen Seite fast tadellos frisch und von der anderen ist mindestens die Hälfte drauchbar.

Der Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart, Koller, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Für den Posten des artistischen Direktors der Porzellanmanufaktur in Berlin wurde an Stelle des jetzt ausgeschiedenen Professors Ripp Professor Theodor Schurz-Bandisch anberufen.

Sven Hedin soll, einer Nachricht an G. S. v. Sjöbarksteden zufolge, im November v. J. Garot in Tibet verlassen haben, um in Ahotal zu überwintern und dann nach Pesh in Kaschmir zurückzukehren.

Der Brüsseler Gelehrte und Elektrotechniker Garbonnelle hat sein System der drahtlichen Übertragung von Zeichnungen, Photographien und Handschriften nach einer Meldung der „Gazette“ derart verbessert, daß seine Einföhrung in die Praxis bevorsteht. Die Übertragung eines Bildes oder einer Schriftfläche von 20 Quadratcentimeter erfolgt in etwa einer Minute.

An der Oxford University sind stark fortschrittliche Bestrebungen zum Durchbruch gekommen. Nachdem vor nicht langer Zeit eine landwirtschaftliche Studienabteilung eingerichtet worden ist, haben jetzt auch die Ingenieurwissenschaften durch die Ernennung von Professor G. S. Jenkin eine hervorragende Vertretung gefunden. Dazu plant der Kriegsminister Saldaue „Officers Training Corps“ an allen Universitäten und hat zunächst in Oxford ein Schema dafür vorgezogen mit zweijähriger Vorbildung an der Universität bis zu einem ersten Examen, weltersen zwei Jahren Vorbildung, viermonatigem aktiven Dienst und Stellung à la suite eines Regiments für Friedensdienst und Kriegsdienst.

Für den durch den Tod Professor Abrechts freigewordenen Direktorposten am Sendenbergschen Pathologisch-Anatomischen Institut in Frankfurt a. M. ist Ernst Pedingger, Professor der Pathologie an der Universität Basel, in Aussicht genommen.

Die Berufsbildung der schulentlassenen männlichen Jünglinge und des Pastors Hochwies-Frankfurt a. D. über die Berufsbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend" beschloßen, das Thema der Berufsbildung der Fürsorgezöglinge auf einer besonderen Konferenz in Hannover im Jahre 1908 noch eingehender zu besprechen. Der nächste Fürsorgeerziehungstag findet im Jahre 1910 in Klostod statt.

Zur Pensionsfrage im Bankgewerbe. Es ist wiederholt über die Bestrebungen berichtet, die die Einrichtung einer neutralen, allgemeinen Pensionskasse für das deutsche Bankgewerbe zum Ziel haben. In diesen Arbeiten, deren Anfang beinahe 10 Jahre zurückliegt, war in den letzten Monaten ein gewisser Abschluß infolge eingetreten, als der vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes ausgearbeitete Geschäftsplan des projektierten Versicherungsvereins dem Aufsichtsamte für Privatversicherung vorgelegt werden sollte. Da die bisher geleistete Arbeit vergebliche Mühe gewesen sein würde, wenn die Kasse nicht als Ersatzinstitut für die staatliche Zwangsversicherung zugelassen würde, so begab sich eine Abordnung zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern v. Bethmann-Hollweg, um demselben die Wünsche des Bankgewerbes in dieser Beziehung vorzutragen. Es wurde zum erstenmal eine Abordnung eines „Arbeitgeber“ und eines „Arbeitnehmer“-Verbandes gemeinsam bei der Reichsbehörde um Erfüllung eines sozialpolitischen Wunsches vorstellig. Aus der Unterredung im Reichsamte des Innern ist die Mitteilung besonders bemerkenswert, daß die demnächst erscheinende Denkschrift über eine reichsgesellschaftliche Privatangestellten-Versicherung u. a. auch die Frage behandeln werde, unter welchen Normativbestimmungen die Versicherung durch Ersatzinstitute zugelassen werden kann. Hieraus darf jedenfalls entnommen werden, daß im Reichsamte des Innern zurzeit keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Zulassung von Ersatzinstituten bestehen. In Kreisen des Bankgewerbes darf nach wie vor die Hoffnung gehegt werden, daß das für weitere Förderung der friedlichen Beziehungen zwischen Leitungen und Angestellten so bedeutsame Werk zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden wird.

Polnische Geharbeit. Im Ruhrkohlenrevier erschien die erste Nummer eines polnischen Wirtschaftsblattes namens „Smiech“ („All“). Das Blatt bewies sich bereits in seiner ersten Nummer als ein deutschfeindliches Organ schlimmster Art und enthält unter anderem ein Bild Wilsons als Henker Polens.

Deutsche Kolonien.

Der Sitz der Ovambo-Residentur. Wie uns aus unterrichteten kolonialen Kreisen mitgeteilt wird, erwartet man bestimmt, daß Ondonga im Ovamboland und nicht Namutoni als Station der Residentur gewählt werden wird, die Hauptmann Franke später übernehmen soll. Der erstgenannte Ort liegt inmitten des Ovambolandes und ist der Sitz des Häuptlings Rambone, dem nach dem Tode Nechales, der als die Seele des deutschfeindlichen Elements galt, die Herrschaft zugefallen ist. Vorausichtlich wird in Ondonga eine Poststation eingerichtet und ein Detachement stationiert werden. Namutoni, wo vier unserer Leute bekanntlich vor Beginn des Hereroaufstandes den Angriff Nechales mit einem Verlust von 60 Schwarzen zurückschlugen, liegt zu weit südlich, um als Station des Residenten in Betracht zu kommen.

Ausland.

Italien.

Zur bevorstehenden Ministerbegegnung.

Der „Corriere della Serra“ weist auf die Bedeutung der Entrevue Tittoni-Mehrenthal hin. Sie erbelle aus der Tatsache, daß zwischen Rußland und Österreich-Ungarn in den Orientfragen keine formelle Zwietracht, aber auch keine formelle Einigkeit herrsche, während zwischen Italien und Rußland in denselben Fragen eine Meinungsverschiedenheit nicht bestehe, und Deutschland einerseits an Österreich gebunden sei, andererseits kein Interesse daran habe, Rußland zu hemmen. Für Italien komme dazu die Notwendigkeit, gute Beziehungen zu Österreich zu unterhalten, und zu vermeiden, daß besondere Meinungsverschiedenheiten sich zu solchen allgemeinen politischen Natur auswachsen. Endlich müsse hinzugefügt werden, daß Englands von Frankreich unterstützte Pläne kein Gehör in Europa fänden, und daß jede politische Aktion dieser beiden auf Opposition in Deutschland stoße. So sei die Situation. Der gegenwärtige Augenblick erfordere deshalb große Umsicht. Die Entrevue werde wichtig sein für die besonderen Beziehungen Italiens zu Österreich sowie für die komplizierten Beziehungen der Mächte zum Balkanproblem.

Der Exminister Rast hat seine Rückkehr nach Sizilien auf einige Tage verschoben. Er will das Ergebnis seiner Wiederwahl in Trapani abwarten. In Sizilien wird viel von der Bildung einer separatistischen Partei gesprochen, deren Führer Rast werden soll.

Vereinigte Staaten.

Indianer auf dem Kriegspfade.

Ein Telegramm vom 9. Juli aus Guthrie (Oklahoma) meldet: Der Gouverneur von Oklahoma hat eine Kompanie der Miliz requiriert, die sofort von Chandler nach dem Gebiete der Schlangendindianer marschieren soll. Unruhen sind dort ausgebrochen. Noch andere Kompanien sollen mobilisiert werden. Berichte von Canton melden, daß 2000 Schlangendindianer sich nahe von Henrietta versammelt haben und scheinbar beabsichtigen, auf den Kriegspfad zu gehen.

Mittelamerika.

Aus Tegucigalpa wird berichtet, daß die Regierung von Honduras eine gerichtliche Klage vor dem zentral-amerikanischen Gerichtshof in Santiago im Staate von

Costa-Rica gegen die Regierung von San Salvador und Guatemala angestrengt hat wegen Vergewaltigung der Verträge, welche zwischen den zentral-amerikanischen Staaten im vergangenen Jahre in Washington unterzeichnet worden sind und durch deren Nichtbeachtung die revolutionäre Bewegung in Honduras veranlaßt worden ist. Auch Nicaragua hat Klage gegen Guatemala und San Salvador geführt. Nicaragua stützt sich auf die Tatsache der Unterstützung, welche den Rebellen von Honduras und den aus Nicaragua geflüchteten von Seiten der beiden Republiken Guatemala und San Salvador zuteil geworden ist, um den Frieden in Nicaragua zu stören.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Juli.

Der erste Luftballon auf nassauischem Boden.

Die lustigen Höhenfahrten des Grafen Zeppelin mit seinem lenkbaren Ballon lassen unsere Blide rückwärts schweifen in die Zeit, in der Luftballons und Luftschiffahrt noch in den ersten Stadien der Entwicklung standen. Für uns Nassauer ist es da von besonderem Interesse, einiges über den ersten Luftballon auf nassauischem Boden zu erfahren. Nachdem die Gebrüder Montgolfier in Frankreich 1783 den ersten Luftballon hatten steigen lassen, fanden sich bald kühne Waghälse genug, welche sich dem neuen Fahrzeug anvertrauten. Unter ihnen ist als berühmtester der Luftschiffer Blanchard, ein Franzose, anzuführen, der 1785 mit seinem Ballon „Parashüte“, Fallschirm, nach Deutschland kam, um den ersten Ballonaufstieg auf unserm heimischen Boden auszuführen. Im September desselben Jahres sollte das Ereignis, für das man in den Tagesblättern vorher genügend Klatsche gemacht hatte, in Frankfurt a. M. vor sich gehen. Tausende und Abertausende von Menschen hatten sich in der damals schon reichen Handelsstadt eingefunden, um das glänzende Schauspiel zu genießen. Am „Grindbrunnen“, in der Nähe der Stadt, lag der Ballon vor Anker. Die Menge umstand ihn. Ein heftiger Prinz, ein Offizier und der Luftschiffer Blanchard saßen bereits in der Gondel, als plötzlich die Ballonhülle riß, das Gas ausströmte und der Ballon zusammenfiel. Ein Nichtswürdiger hatte aus einem Hinterhalt mit einer Windbüchse die Ballonhülle durchlöchert. Blanchard stand sprachlos da, so hatte ihn der Schrecken erfaßt. Die Menge wurde ungeduldig; er befürchtete das Schlimmste. Was tun in dieser unangenehmen Situation? Der Fürst von Nassau-Weilburg stellte ihm seinen Wagen zur Verfügung und unter militärischer Bedeckung erreichte der Luftschiffer mit heller Haut seine Wohnung. Das geschah am 27. September 1785. Bereits am 3. Oktober war der Ballon wieder in Ordnung und bei schönem Wetter konnte Blanchard von der Bornheimer Heide aus aufsteigen, begrüßt und umjubelt von einer begeisterten Volksmenge. Eine harte Südbrije trieb den Ballon rasch nach Norden. Höher und höher stieg er, bis er endlich dem Auge des Beschauers entwand. Bei Weilburg landete er, nachdem er die Luft in einer Höhe von 6500 Fuß durchgelassen hatte. Zur Erinnerung an die glückliche Landung in Weilburg schenkte er der Stadt das Fähnlein, das er auf seiner ersten Luftreise in Deutschland mitgeführt hatte. Es wurde lange im Rathaus der Stadt aufbewahrt. Nächsten Tages schrieb Blanchard nach Frankfurt zurück, wo man ihn mit hohen Ehren empfing. Im Theater gab es eine Extravorstellung, bei der Blanchard in allen Tonarten wegen seiner kühnen Tat gefeiert wurde. Der Rat gab ihm sogar 50 Golddukaten als Douceur. Mehr als ein Jahrhundert liegt zwischen dem ersten Luftballonaufstieg in Deutschland und heute. Man hat sich viel bemüht in dieser langen Spanne Zeit, um die Verbesserung der Luftschiffahrt herbeizuführen, insonderheit das Problem der Lenkbarkeit darzutun. Seit der kühnen Fahrt Zeppelins ins schöne Schweizer Land darf man behaupten: Es ist gefunden! Wenige Tage noch, und wir werden ein größeres Schauspiel sehen. Zeppelin verbürgt uns das. Glückliche Fahrt nach dem goldenen Mainz!

Volkstheater. Am Samstagabend kam zum erstenmal „Der Rattenfänger von Hameln“ zur Aufführung. Herr Direktor Wilhelm hätte kaum Schöneres bieten können, als die Verkörperung einer Sage vorzuführen, die sich dem Volksbewußtsein so tief eingepägt hat. In der Tat ist diese Darbietung ein Volkstück im besten Sinne des Wortes und es würde zu weit führen, wolten wir hier all das Schöne, welches in dem Schauspiel in überreichlichem Maße vorhanden ist, erörtern. Auch wäre es nicht angebracht, die einzelnen Darsteller selbst zu kritisieren, denn die gesamte Darstellung war vorzüglich und dem Kritiker bleibt nicht mehr viel zu tun übrig. Wir freuen uns, daß das Haus gut besucht war und man darf wohl hoffen, daß die Bemühungen der Direktion, wirklich Gutes zu leisten, auch von einem dankbaren Publikum erkannt und belohnt werden.

20. Wanderversammlung des Bundes deutscher Tapezierer und verwandter Gewerbetreibender. Der Bund deutscher Tapezierer hält zurzeit und für die nächsten 3 Tage, jedesmal 9 Uhr vormittags beginnend, seine 20. Wanderversammlung unter der Leitung des Bundesvorsitzenden G. Antler in Berlin in dem oberen großen Ballsaal ab. Den Verhandlungen wohnt als Vertreter des Regierungspräsidenten Regierungsrat Kolb, als Vertreter der Stadt Stadtrat Hees, als Vertreter der Handwerkskammer deren zweiter Vorsitzender Hofschornsteinfegermeister Meier an. Die Verhandlungen werden mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm eröffnet. Der Obermeister der hiesigen Tapezierer-Innung Stadtverordneter Kalkwaffler begrüßt die Gäste namens der Innung, Regierungsrat Kolb namens des Regierungspräsidenten, Stadtrat Hees namens der Stadt, Hofschornsteinfegermeister Meier namens der Handwerkskammer und des Innungsaußschusses. Dem vom Vor-

sandsmitglied G. H. v. erstateten allgemeinen Geschäftsbericht gemäß hat der Bund seit der letzten Tagung vor 2 Jahren in Kohnigsberg um 4 Innungen mit 240 Mitgliedern zugenommen und er umfaßt heute 60 Innungen mit 6000 Mitgliedern, abgesehen von etwa 100 Einzelmitgliedern. Im Verfolge eines früher gefaßten Beschlusses ist vom Vorstand die Initiative ergriffen worden zur Bildung einer Zentrale für die Arbeiter-Schutzverbände in Berlin. Die Zentrale ist inzwischen in Funktion getreten. Die Grenzstreitigkeiten im Handwerk haben aufgehört. Der Bundes- und Innungs-gedanke in Deutschland hat weiteres Terrain gewonnen. Nach dem vom Rechner Nieder-Berlin erstateten Jahresbericht belief sich am 1. Juli c. das Vereinsvermögen auf 3105.63 M., das Vermögen der Sterbekasse auf 16 076.72 M. Das Durchschnittsalter der Gestorbenen betrug 61½ Jahr; das höchste Alter mit 81 Jahren wurde von einem Verstorbenen erreicht. Seit Mitte 1906 sind durch Tod usw. aus der Sterbekasse ausgegliedert 81 Personen, neu zu traten 17 und heute sind 667 Mitglieder der Sterbekasse vorhanden. Die Krankenkasse hat 1161 Mitglieder und 10 185 M. Vermögen. Der Reservefonds beläuft sich heute auf 7946 M. Das letzte Quartal war ein außerordentlich ungünstiges. Rechner-Dresden spricht über die Mängel des heutigen Submissionsverfahrens, macht Vorschläge zur Verbesserung desselben, und fordert allgemein auf, sich um die Vertretung der Handwerker in den Stadtverwaltungen nach Möglichkeit zu bemühen.

Der „Jüricher Lehrergesangverein“ veranstaltete gestern eine Feier am Franz-Albt-Denkmal. Kurz nach 3 Uhr brachen die verschiedensten Jüge der Elektrischen den ganzen Verein nebst Damen nach dem Friedhof an der oberen Platterstraße, um am Grabe des unvergeßlichen Viederkomponisten Franz Wt eine Guldigungsfeier zu begehen. Franz Wt war nämlich in seinen längeren Jahren längere Zeit Dirigent des großen Jüricher Gesangvereins „Harmonie“ und ältere Herren des „Lehrergesangvereins“ haben damals unter ihm gesungen. Die Feier wurde eingeleitet mit dem herrlichen Abschieds-Liede „Nimm deine schönsten Melodien aus tiefster Brust hervor“. Darauf legte der Vorsitzende des Vereins einen prachtvollen Kranz in Alpenrosen nieder. Die Schleife in Schweizer Farben trägt die Widmung „Dem verdienten Förderer des Volksgesanges“. — Auch dem benachbarten M. H. Ring-Denkmal wurde ein Besuch abgestattet und nun ging es durch die herrlichen Tannuswälder nach dem Neroberg, dann weiter zur Besichtigung der Griechischen Kapelle und schließlich zu den Hauptsehenswürdigkeiten in der Stadt.

29. Verbandstag des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen. Dem Bunde gehören 21 Zwangsinnungen, 29 Freinnungen, eine größere Zahl von freien Vereinigungen sowie 77 Einzelmitglieder, insgesamt über 3000 selbständige Handwerker an gegen 2072 im Vorjahr. Richter-Dillenburg regte im Anschluß an den Geschäftsbericht eine Besprechung der Angelegenheit des Verkaufs von Schulbüchern durch Lehrer und Pedelle an. Vielsach sei auf Beschwerden ein abweisender Bescheid ergangen, während in anderen Fällen die Regierung im Sinne der Petenten entschieden habe. Der Vorsitzende bat um Zusendung einschlägigen Beschwerdematerials zum Zwecke der endgültigen Erledigung der Angelegenheit. Der bisherige Schriftführer Papajowsky ist nach 14jähriger Tätigkeit vom Amt zurückgetreten. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde einstimmig beschlossen, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die weiterhin erstateten Berichte der Bevollmächtigten lauteten durchweg günstig. Bezüglich der Frage, welche Form der Vereinigung die zweckmäßigste sei, die freie oder die zwangsweise, scheint die Meinung vorzuherrschen, daß es auf die Form weniger ankomme als darauf, daß Vereinigungen überhaupt zustande kämen.

Vom deutschen Turnfest. Eine gewaltige Anziehung löbten Sonntagabend die turnerischen Vorführungen aus, die auf der Bühne in der Festhalle von 8½ Uhr abends an stattfanden. Die riesige Festhalle erwies sich als zu klein, um die andrängende Zuschauermenge zu fassen. Zeitweise mußten die Übungen unterbrochen werden, um dem Ansturm der Schaulustigen zu wehren. Zunächst fand unter Musikbegleitung Reusen-schwingen der Turnerinnen statt. Sodann wurden von Turnern prächtige Pyramiden gestellt. Es folgte ein Turnen der Ritze Frankfurt am Harren, Red und Pferd. Sämtliche Übungen, die sich durch Sicherheit, Gewandtheit und Eleganz auszeichneten, fanden stürmischen Beifall. Abends nach 10 Uhr entlud sich ein mehrere Stunden anhaltendes Gewitter von großer Heftigkeit mit wolkenbruchartigem Regen, wodurch der Heimweg der unendlichen Volksmassen, die den Festplatz und die Festhalle füllten, sehr erschwert wurde. Die Straßenbahnen wurden förmlich gestürmt.

Der Rechenkünstler Dr. Rüdke. Zu den Mitteilungen über den hervorragenden Rechenkünstler Dr. Rüdke, über dessen aufsehenerregende Produktionen im Zirkus Henry wir berichteten, möchten wir ergänzend berichten, daß wir es bei dem Herrn mit einem geborenen Nadelheimer zu tun haben. Sein Vater war schlichter Fabrikarbeiter, schickte den Sohn aber in die Bodenheimer Realschule, wo er als Knabe schon durch seine phänomenalen Rechenkünste größtes Aufsehen erregte. Seine Lehrer hatten kaum die Aufgabe gestellt, so gab er ihnen das Resultat zurück.

Fremden-Berkehr. Zahl der bis 5. Juli zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 37 677 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 48 150 Personen, Gesamtfrequenz: 85 827 Personen. Zugang in letzter Woche zu längerem Aufenthalt 1702 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 3523 Personen, Gesamtfrequenz 5225 Personen. Zusammen zu längerem Aufenthalt 39 370 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 51 678 Personen, Gesamtfrequenz 91 048 Personen.

Volkstheater. Die Volkstheaterhalle bleibt an den Sonntagen, nicht Samstags, wie wir irrtilich meldeten, vom 10. Juli bis 23. August geschlossen.

— **Feriensonderzüge an den Rhein.** Den Bemühungen des Rheinischen Verkehrsvereins ist es gelungen, die preussische Eisenbahnverwaltung zu bestimmen, Feriensonderzüge aus dem Osten und Norden Deutschlands nach dem Rhein laufen zu lassen, wie dies nach der See und anderen beliebigen Reisezielen längst gescheh. Auf persönlichen Vortrag des Vereinsvorsitzenden hat der Herr Verkehrsminister angeordnet, daß in diesem Sommer Feriensonderzüge von Hamburg und Berlin an den Rhein je an zwei Tagen und außerdem von Sachsen ein Zug eingerichtet worden sind. Bei genügender Benutzung sollen diese Züge in den nächsten Jahren noch vermehrt werden.

— **Militärisches.** Die Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung der Generalcommandos in diesem Jahre in der Zeit vom 7. bis einschl. 10. Oktober zu erfolgen.

— **Die Beerenzit beginnt jetzt und die andauernde Hitze hat auch die so gefürchten und beliebten Waldhimbeeren frühzeitig zur Reife gebracht.** Schon in den frühesten Morgenstunden, ganz besonders an Sonntagen, sieht man alt und jung mit Körben und Gefäßen in den Wald ziehen, um die gesunden Himbeeren zu sammeln, teils zum eigenen Gebrauch, teils zum Verkauf. Diese Beerensammler richten aber oft in den Schonungen nicht geringen Schaden an durch Zertritten der jungen Anpflanzungen und manche Himbeeren werden daher oft teuer durch einen Strafzettel, der wegen Waldsverlet nachfolgt.

— **Drum prüfe, wer sich ewig bindet.** Zu diesem Bericht in Nr. 810 des „Wiesbadener Tagblatts“ teilt man uns von interessierter Seite mit, daß der betreffende Wirt niemals viel Geld für sich verbraucht, auch nicht infolge Abfindung durch eine Geldsumme von seiner Frau das Geschäft verlassen habe.

— **Gütertrennung haben eingeführt:** Die Eheleute Fabrikarbeiter Wilhelm Baumann und Lina, geb. Wagner in Wetzlar. — Die Eheleute Dachdeckermeister Karl Weiss und Rosa Weiss, geb. Gerhartz in Singhofen. — Die Eheleute Balkenfabrikant Peter und Christine, geb. Staudt in Oberlahnstein. — Die Eheleute Karl August Schröder und Sophie, geb. König in Niederlahnstein. — Die Eheleute Postier Paul Baupheimer und Josephine, geb. Blankenstein in Wiesbaden. — Die Eheleute Sergeant Peter Joseph Berger und Anna, geb. Gumb in Wiesbaden. — Die Eheleute Regieremeister Friedrich Keler und Elisabeth, geb. Gaase in Wiesbaden.

**Raffaenische Nachrichten.**

— **Wiederkehr, 12. Juli.** Seit gestern umrahmen Fahnen und Banner unsere Straßenbilder. Von den Festmännern grünen Laubgewinde, das sich in breiten Girlanden die Fassaden entlang zieht und zu Kranzen und symbolischen Figuren schlängelt. Wiederkehr ist wieder mal Festtag. Diesmal mit Herbergt es den Kreis-Kriegerverband, der mit Fahnen und Musikkapellen ausgerückt ist, die Fahnenweihe des hiesigen Vereins ehemaliger Gardisten feierlich zu begehen. Schon der gestrige Abend brachte den Anlauf zu dem Feste, an dem die Bürgerchaft regen Anteil nimmt. Der feiernde Verein gab in der Turnhalle einen Kommerz, an dem außer seinen Mitgliedern zahlreiche andere Vereine teilnahmen. Diefige Gesang- und Turnvereine füllten das Programm aus, dem die Kapelle der Unteroffizierschule die musikalische Verbrämung gab. Der Kommerz, den eine Rede des Majors v. Dresler-Scharfenstein, Kommandeur der Unteroffizierschule, eröffnete, nahm einen feuchtschönen Verlauf. Erst in den frühen Morgenstunden trennten sich die alten Soldaten und Gäste, um nach ein paar Stunden der Ruhe zu pflegen, ehe es zum großen Beden antreten hieß, das gegen 7 Uhr stattfand. Im Laufe des Vormittags wurden dann die in großer Zahl eintreffenden Vereine empfangen und in die Stabquartiere geleitet. Etwa um 1 Uhr mittags begann es in der Anstaler Straße lebendig zu werden. Die Vereine sammelten sich zum Festzuge. Und es war ein Zug, wie man ihn hier seit Jahren nicht gesehen hat. Mehr als 50 Vereine mit zahlreichen Fahnen und Musikkapellen zogen durch die Straßen. Die Personenzahl des Zuges, der inoffizielle Gruppen und festlich geschmückte Wagen aufwies, wird auf annähernd 1500 geschätzt. Den Zug eröffneten lötkommerte Geralde, Wagen und die beiden längsten Leute der hiesigen Unteroffizierschule in Parade-Uniform. Dann folgten die Wagen mit den Ehrengästen und diesen schlossen sich die verschiedenen Vereine an. Auf dem Festplatz unweit des Bahnhofs Ost angelangt, wurde nach kurzer Pause die Weihe der Fahne vorgenommen, einem Meisterwerte der Fahnenweiherei. Hauptmann d. L. Hummel aus Hochheim hielt die Festrede. Unter patriotischen Ansprachen wurden verschiedene Fahnennägel und Bänder überreicht, dann dankte der Vereinsvorsitzende und übergab die Fahne dem Fahnenträger. Während des Festes wurde sie von den beiden Unteroffizierschülern bewacht. Nach dem Weideakt nahm das Volksfest seinen Anfang; es war für zahlreiche Belustigungen der verschiedensten Art gesorgt. Schaubuden aller Art boten Kurzweil in Menge und der Tanzlustige konnte auf einem Tanzboden seiner Reizung frönen. Das herausziehende Umweil störte die frohe Laune nur vorübergehend; als es abends wieder einsetzte, war der Festtrubel schon arg zusammengebrochen. Morgen Montag finden noch verschiedene Kinderbelustigungen auf dem Festplatze statt.

— **A. Schierstein, 11. Juli.** Heute abend zwischen 8 und 9 Uhr fiel abermals ein am Hafen in den Booten und auf den Landungsstegen spielendes Kind, ein dreijähriges Knabchen, ins Wasser und geriet unter einen Steg. Dem Sohn Emil des Bootmeisters Ludwig Schröder gelang es, das bereits verunmündete Kind durch Tauchen zu retten und dem Leben wiederzugeben. Man muß sich bei diesen neuerlichen Fällen nicht nur wundern, daß so kleine Kinder überhaupt noch spät abends umherlaufen, sondern viel mehr noch, daß dies ohne Aufsicht am Hafen geschieht. Wenn dort auch meist schnelle Hilfe zur Hand ist, so kommen hilfreiche Erwachene bei so schwierigen Rettungsversuchen doch leicht selbst in Lebensgefahr.

— **SS Erbenheim, 13. Juli.** Mit gutem Erfolg beteiligte sich der „Radfahrerklub“ am Hessischen Bundesfest, welches gestern zu Ginsheim abgehalten wurde. Bei harter Konkurrenz erhielt der Klub den ersten Vorpreis (eine kupferne Röhre) und den zweiten Blumenpreis (eine Fruchtschale aus Neussider). Wenden nach 10 Uhr kamen die Sieger wieder hier an und wurden von Mitgliedern des Radfahrerklubs „frisch auf“ in das Vereinslokal „Zum Engel“ (Heinrich Stemmer) geleitet, wo man noch einige Zeit in sehr fidele Stimmung beisammen war. Am 28. d. M. wird der Klub mit ca. 25 Fahrern den Preisfahrern zu Heidenheim besuchen.

— **n. Wildschaff, 12. Juli.** Während des heutigen Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Heinrich Fritz, zerstörte Gebälk und Mauerwerk, ohne zu zünden.

— **X. Dellenheim, 12. Juli.** Das Ländchen wurde gestern von mehreren schweren Gewittern heimgesucht, die an verschiedenen Orten einschlugen. So schlug der Blitz in die Scheune des Webers Braun und zerstörte dieselbe ein. Da die hiesige Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

— **el. Gschheim, 12. Juli.** Herr Postassistent Tischendorf hier selbst wurde zum Oberpostassistenten ernannt. — Die vor einiger Zeit erfolgte Advandverbesserung des

„Mainzer Hofes“, bei der die Mainzer Aktienbrauerei den Zuschlag erhalten hatte, war mit Erfolg angefochten worden und hat bei der zweiten Versteigerung der Kohlenhändler Wilhelm Müller das Aussen für 66 100 M. gekauft. — Der „Kassauer Hof“, der vor etwa 10 Jahren für 46 000 M. von Herrn Adam Bestenberger erworben worden war, ist für 50 000 M. an die frühere Eigentümerin Frau Schäfer übergegangen. — Der Gesangsverein „Liederkreis“ unternahm heute mit Freunden und Gönnern einen Ausflug nach Slangenbad und Elville, an dem sich etwa 130 Personen beteiligten.

— **u. Eppstein, 12. Juli.** Herr Schreinermeister Gott erwarb das Besitztum des Grafen von Sparre an der Poststraße für 16 000 M. und Herr Fabrikdirektor Louis Müller von hier erwarb das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ auf dem benachbarten Hof Häusel für 69 000 M. — Herr Postsekretär Schäfer von hier erhielt aus Anlaß seiner Pensionierung den königlichen Kronenorden 4. Klasse.

— **u. Aus dem Taunus, 12. Juli.** In Eppstein-Bodenhausen sind in letzter Zeit bedeutende Immobilien-Umsätze vor sich gegangen. Das alte bekannte Gasthaus „Zur Schmühle“ ging für 65 000 M. an die Gebr. Steinbach in Frankfurt über; der „Gasthof zur Linde“ auf Hof Heusel kam ebenfalls an einen Frankfurter. — Zwischen der Gemeinde Scharzhahn und Scharzhahn ist in den letzten Tagen eine Unterhandlung wegen Eingemeindung des letzteren Ortes in das freundliche Kurstädtchen. — Die Liquidation der Heilanstalt Falkenstein ist beendet. Die neue Gesellschaft betrifft den Bau des Offiziersheims mit Eifer, um die Bauten rechtzeitig fertig zu stellen. — Der Landrat v. Marx im Ober-Taunuskreis hat die Gemeindevorstände gebeten, die Lehrer zu ersuchen, mit den ältesten Schülern während der schulfreien Zeit sich am Auffuchen der Blutläufe zu beteiligen. (Die Lehrer sollen in ihrer freien Zeit Blutläufe suchen? Diese Zumutung dürfte auch bei den geduldigsten Herren auf Widerstand stoßen. Die Red.)

— **u. Kellheim, 12. Juli.** Heute fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Kloster statt. Nach einer Andacht in der alten Pfarrkirche ging in feierlicher Prozession auf die Baustelle am Mühlberg, wo nach gemeinsamem Gesang Vater Nicolans die Festpredigt hielt, an die sich die Weihe des Grundsteins schloß, ausgeführt vom Vater Provinzial und zwei Assistenten. Kaplan Hermann verlas die Urkunde, die in den Grundstein versenkt wurde, worauf die üblichen Hammerschläge folgten. Während der Feier sangen die Mitglieder des Gesangsvereins „Liederkreis“ den schönen Beethovenischen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ unter Orchesterbegleitung; auch die Schulfinder versahnten die Feier durch entsprechende Festgesänge. Später fand Volksfest statt.

— **a. Nieb, 12. Juli.** Die hiesige katholische Gemeinde hat nunmehr die Genehmigung der Staatsregierung zur Errichtung einer Niederlassung von Schwestern für die Krankenpflege und einer Kinderbewahranstalt erhalten. Da das Haus, in welchem die Schwestern untergebracht werden sollen, schon seit Jahresfrist bereit steht, so können die Schwestern sofort ihren Einzug halten. Wie wir hören, werden Schwestern aus dem Dernbacher Orden zur Verwendung kommen.

— **u. Griesheim, 12. Juli.** Herr Rektor R. Kred an der hiesigen Mädchenschule und Herr Lehrer Müller an der Anstalt feierten gestern ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. — Mit dem 1. August werden hier die 34. und 35. Lehrerstelle besetzt.

— **!! Müdesheim a. Rh., 13. Juli.** Der Magistrat hat den Anwohnern des Elektrizitätswerkes, welche in einer Eingabe wiederholt gegen die noch immer nicht beendigten Belästigungen Beschwerde geführt haben, nunmehr geantwortet, daß, um den Belästigungen vorzubeugen, das Werk kurze Zeit unter Verwendung von Holzbohle statt Steinbohle oder Holz betrieben werde. Hoffentlich wird hiermit das Ausströmen von gesundheitsgefährlichen Gassdämpfen und ebenso die Abführung überflüssiger Abwässer so gut wie beseitigt und die Verlegung des Werkes aus der Mitte der Stadt wohl nicht mehr nötig sein.

— **!! Karsel, 12. Juli.** Während der Heuernte, welche hinsichtlich der Güte und Menge überaus reichlich ausfällt, sind hier verschiedene Unglücksfälle vorgekommen. Die Ehefrau des Gastwirts Vol. Noos stürzte beim Seulen vom Wagen herab und brach ein Bein. Der Landwirt Jakob Vogel fiel infolge Scheuwerdens seines Pferdes von einem schwerbeladenen Wagen herunter und die Räder gingen über ihn weg. Er trug zum Glück keine tödlichen Verletzungen davon.

— **m. Neuborf, 12. Juli.** Anscheinend vom Blitz erschlagen worden ist der 25 Jahre alte Fr. Mast von hier. Einige Arbeiter und der Vater des M. fanden ihn, als sie sich ins Feld zur Arbeit begeben wollten, tot in einer Furche eines Ackers.

— **hn. Weilsburg, 12. Juli.** Nach der Schlussrechnung liegen den 14 608 M. Einnahmen für das hiesige Herzog-Adolf-Denkmal 14 480 M. Ausgaben gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von über 170 M. ergibt, der auf Vorschlag des Herrn Hofpredigers Scherer dem Baufonds des allgemeinen Landes-Denkmal zu Wiesbaden überwiesen wurde.

— **R. Fels-Rohausen, 12. Juli.** Heute nachmittag entgleitete auf der hiesigen Station die Lokomotive des Marienberger Zuges. Von Nürnberg mußte ein Hilfszug an die Unfallstelle. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

— **R. Westerburg, 12. Juli.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Regierungspräsidenten vorgeschlagene Gehaltsneuregelung für den Gemeindefürster abgelehnt. Das Stadtverordnetenkollegium schloß sich einem Kontratsbeschluß an, welcher sich zwar für eine Erhöhung, jedoch nicht im Sinne des von der Regierung gemachten Vorschlags ausdrückt. Man ist bereit, ein Endgehalt festzusetzen, welches mit Einschluß von Wohnungsgeld und Brennholz 1800 M. beträgt, während der Regierungsvorschlag 1600 M. Endgehalt aus schließlich der beiden genannten Posten vorstellt.

— **e. Marienberg (Westerwald), 10. Juli.** Mit dem 1. Oktober sind in der hiesigen Inspektion wieder mehrere Lehrerstellen zu besetzen, so Laubenbrücken und Fischl; außerdem sind seit 1. Juli Stockhausen und Eichenbrunn vacant; ebenso seit April Kirburg.

— **e. Aus dem Unterwesterwaldkreis, 10. Juli.** In den Monaten Mai, Juni oder Juli sollte für die Lehrer unseres Kreises ein Spielfursus abgehalten werden. Bis jetzt ist an die Lehrer, welche sich zu dem Fursus gemeldet haben, noch keine Benachrichtigung ergangen, wann der Fursus stattfinden soll. Sollte er vielleicht nicht zustande kommen?

**Aus der Umgebung.**

— **w. Frankfurt a. M., 11. Juli.** Zu dem bereits gemeldeten Straßenbahnwagenunfall wird noch berichtet, daß die verletzte Dame eine Frau Rosa Weis aus Chicago ist, die gegenwärtig zum Turnfest bei Verwandten in der Biobiostraße weilt.

— **h. Offenbach, 11. Juli.** In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr kam es auf dem Weg vom Schönenplatz nach der Stadt zwischen dem Kaufmann Brach und dem Schuhmann Schmund zu einem Wortwechsel, weil Schmund eine sich in der Begleitung des Brach befindliche Dame belästigt hatte. Schmund zog den Säbel und verletzte den Brach an der Hand schwer, ferner erhielt der Lehrer Ruch, der auch in der Beileitung des Brach

war, einen Säbelhieb über den Kopf. Einer Frau wurde das Ohr durchgehauen. Die Verletzten wurden auf der nächsten Sanitätsstation verbunden.

— **k. Burg-Solms bei Beclar, 12. Juli.** In der großen Maschinenfabrik für landwirtschaftliche Maschinen von Heinrich Dollmann u. So. brach verfloffene Nacht ein großes Feuer aus, das die Mäscherei und zahlreiche wertvolle Modelle einäscherte. Der Betrieb der Maschinenfabrik erleidet keine Unterbrechung.

— **m. Ehrenbreitstein, 12. Juli.** Vier Soldaten und vier Zivilpersonen sind wieder neu an Typhus erkrankt.

— **rnk. Darmstadt, 12. Juli.** Große Munitionsdiebstähle in der Kaserne des Hess. Inf.-Regts. Nr. 118 in Worms wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag durch zwei patrouillierende Schutzleute entdeckt. Nach den bisherigen vorläufigen Ermittlungen sollen es 40 000 neue scharfe S-Patronen zu dem Infanterie-Gewehr sein. Die Schutzleute entdeckten in der Nacht einen Mann mit blauem Kittel und Filzhut und beladenem Handwagen, der ihnen verdächtig vorkam. Er gab zunächst an, daß er Sand habe, als sie nachsahen, entdeckten sie ca. 8000 scharfe Patronen. Der Mann mit dem Kittel entpuppte sich als der Schießunteroffizier Sergeant Weinbecker von der 5. Kompanie des erwähnten Regiments. Er wollte die Patronen einem Barbier H. R. Appelhaus in der Gaustraße abliefern. Bei diesem fand man noch ca. 20 000 Patronen in verschiedenen Kisten. Es wird festzustellen sein, wie weit andere Unteroffiziere an diesen Unterschleifen beteiligt. Über die beabsichtigte Verwertung der Patronen sind noch keine Feststellungen gemacht. Der Barbier Appelhaus sowie die Braut des Weinbecker, der am Mittwoch Hochzeit machen wollte, wurden ebenfalls verhaftet.

— **\* Mainz, 13. Juli.** Rheinpegel: 1 m 09 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

— **wb. Würzburg, 11. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte den Schweinfurter Bankier Lehnardt wegen betrügerischen Bankrotts, Urkundenfälschung und Betrugs zu 4 1/2 Jahren Gefängnis.

— **hd. Elberfeld, 12. Juli.** Am 15. November v. J. nachts wurde der Landwirt Hamm in Gladbach von zwei Personen im Bett überfallen und erstochen. Der Täter war nicht zu ermitteln. Gestern wurde nun nach achtstündiger Verhandlung die Witwe des Ermordeten wegen Beihilfe zum Mord vom hiesigen Schwurgericht zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **hd. Kiel, 12. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte die Frau Peterßen wegen Verleumdung zu 6 Jahren Zuchthaus, Frau Heinrich zu einem Jahr Gefängnis, eine Lehrerin zu 6 1/2 Monaten, drei Mädchen zu je 6 Monaten und eine Verkäuferin zu 7 Wochen Gefängnis. Zwei Frauen wurden freigesprochen. Das Schwurgericht beschloß, bei den letzten fünf Verurteilten den Strafausschuß zu befürworten.

— **hd. Weferly, 12. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte die Arbeiterfrau Penz wegen Totschlags, begangen an ihren beiden Kindern, zu drei Jahren Gefängnis. Die Angeklagte stellte sich selbst der Polizei unter der Anschuldigung, daß sie ihre beiden Kinder in den Jahren 1902 und 1904 mit einer Schnur erdrosselt habe.

**Sport.**

— **\* Ringkämpfe im Reichshallen-Theater.** Am 16. d. M. beginnen die schon angekündigten Ringkämpfe, da jetzt die an den Weltmeisterkämpfen in Wien beteiligten Ringer frei gemeldet sind. Die Direktion hat gut getan, die Sache um 14 Tage zu verschieben, da es ihr gelungen ist, den Ringling des Publikums der letzten Konfurrenz im Ballhaus-Theater, Hans Schwarz, den bayerischen Ringermeister, zu ergattern; ferner soll der gefürchtete mexikanische Cowboy Charles Lopez ein Phänomen von Kraft sein. Auch der berühmte russische Ringer Ivan Sullmanow, der die Ehre hatte, mit Aberg und Ulrich vor dem Baren zu ringen, beteiligt sich an der Konfurrenz. Auch der rheinische Ringkämpfer Jean Rodenbuch, bekannt unter dem Namen der taubstumme Löwe von Köln, wird seinem Namen Ehre zu machen suchen. Nicht zuletzt sei der bekannte sächsische Ringer Oscar Schneider genannt, der Siegerkont von den Weltmeisterkämpfen in Wien heimkehrten konnte. Er ist bekannt als Trainer des berühmten Weltmeisterkämpfers Phiganewitz vor dessen Kampf mit Beduquin. Auch die übrigen Teilnehmer tragen Namen von Klang und es scheint ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden, was in Wiesbaden ausgefochten werden soll.

— **wb. Berlin, 12. Juli.** Den Großen Preis von Berlin hat gestern in Döppgarten v. Weinberg „Horizont II“ leicht gegen „Bajazzo“ und „Hyon“ gewonnen.

— **wb. Sahnitz, 11. Juli.** Bei der Segelwettbewerb Warnemünde-Sahnitz ging als erste die Yacht „Meteor“ gestern abend um 10 Uhr durchs Ziel. Es folgten „Aragard“, „Lotti“ und „Hubertus“, ferner sind noch eingetroffen: „Esse“, „Woge 3“, „Elie“, „Zill“ und das Motorboot „Thüringen“. Über die Bewertung ist noch nichts bekannt.

— **wb. London, 11. Juli.** Ritchie-England schlug D. Frothheim-Deutschland bei den olympischen Spielen im Endspiel des Lawn-Tennis-Turniers in drei Sätzen mit 7:5, 8:3, 8:4. Ritchie erhielt die goldene, Frothheim die silberne Medaille.

— **wb. Kopenhagen, 12. Juli.** Bei der heutigen Segelwettbewerb im Dersund siegte im ersten Lauf A „Paula“, Bester Ludwig Sanders-Hamburg, im ersten Lauf B „Alice“, Bester Max Barburg und Johan-Hamburg; im dritten Lauf „Oly“, Bester Direktor Paul Baßmann-Holtenau; im fünften Lauf „Dinah II“, Bester Dr. Cudly-Jürich.

**Unwetter-Nachrichten.**

— **wb. Köln, 13. Juli.** Gestern abend gegen 8 Uhr warf der Gewittersturm das Dach einer Wagenhalle der Station Besseling auf die Oberleitung der elektrischen Rheinufer-Bahn, wodurch die Zuleitung des elektrischen Stromes unterbrochen wurde. Der Schnell-

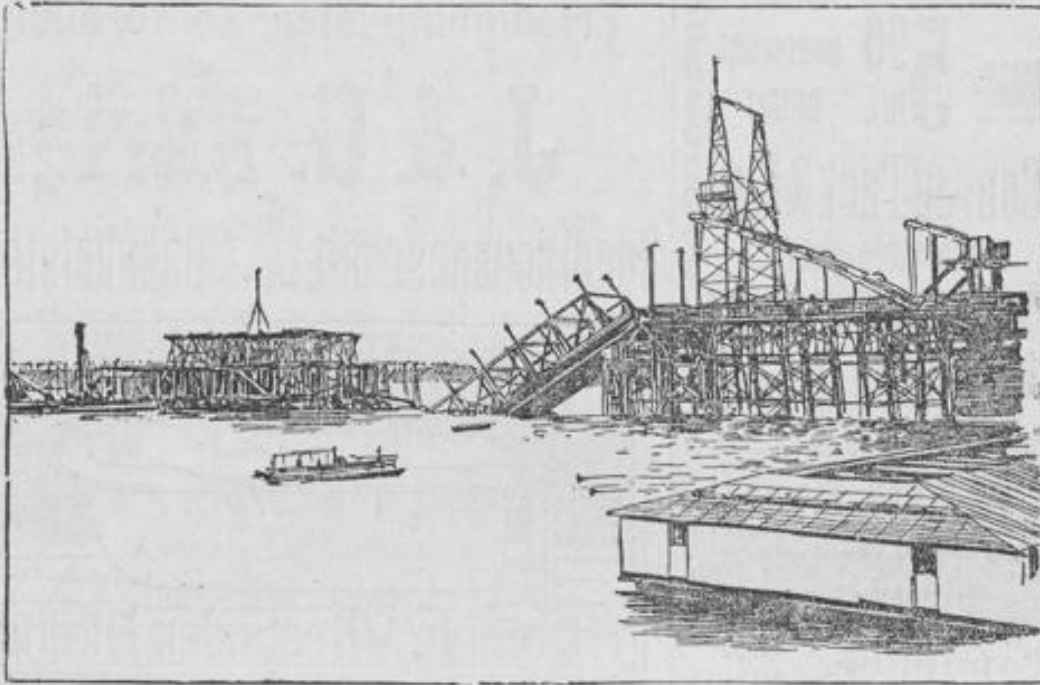
zug- und Personenverkehr ist eingestellt. Der Personenverkehr wird durch Dampflokomotiven zwischen Marienburg und Bonn-Ellerstraße aufrechterhalten.

**wb. Hannover, 13. Juli.** Ein außerordentlich starkes Gewitter, das von orfanartigem Sturm begleitet war, wütete gestern Abend in der Stadt und deren Umgebung. Der Sturm richtete in der Stadt großen Schaden an. Auf dem Nikolaihofhof und an vielen anderen Stellen wurden zahlreiche Bäume beschädigt. Viele Fenster, Dachziegel und Fahnenstangen wurden zerbrochen. Ihre Trümmer bedeckten die Bürgersteige. Auf der Chaussee nach Vangenhagen wurden eine Anzahl von Chausseebäumen umgebrochen, die die Straßenbahngeleise versperrten. Zahlreiche Telefonleitungen wurden zerrissen. Besonders Unheil richtete das Unwetter auf dem Schützenplatz an, wo sich eine ungeheure Menschenmenge sammelgedrängt hatte. Große Zelte wurden abgedeckt und die Wege überschwemmt. Ein Mädchen wurde durch einen fallenden Ast verletzt. Die Hilfe der Feuerwehr mußte mehrfach in Anspruch genommen werden.

**Vermischtes.**

**Der Brückeneinsturz in Köln am Rhein.**

Während des Baues der neuen Südbrücke über den Rhein ist bei nützlich der mittlere Bogen derselben ein-



genstürzt. Hierbei fanden 7 Arbeiter ihren Tod. Unser Bild zeigt die eingestürzte Rheinbrücke.

**Köln, 13. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach nahm heute eine Besichtigung der eingestürzten Brücke vor und besuchte die bei dem Unglück verletzten Arbeiter, deren Befinden zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

**wb. Köln, 13. Juli.** Gestern und heute wurden die Leichen von drei bei dem Einsturz der Südbrücke verunglückten Arbeitern angeschwemmt. Ein vierter wurde von einem Taucher an der Unfallstelle gefunden.

**Kleine Chronik.**

**Der Atina in Tätigkeit.** Düstige Erdstöße sind am Fuße des Atina verspürt worden und der Vulkan ist neuerdings in Tätigkeit getreten. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik.

**Von einem Kreuzer gerammt.** Bei den Manövern in der Kieler Außenförde rannte der kleine Kreuzer „Albatros“ gegen den holländischen Schoner „Skandinavia“. Der Schoner wurde schwer beschädigt, jedoch von zwei herbeigeeilten Dampfern über Wasser gehalten und in die Werft geschleppt. Ein Mann der Besatzung des Schoners ist ertrunken.

**Kampf mit Piraten.** Aus Saigon wird berichtet: In der Nähe der Drischast Naishang (Provinz Baknin) fand ein Kampf mit Piraten statt, wobei ein Inspektor der Militärtruppe und ein eingeborener Beamter getötet wurden. Zwei Anamiten, die zu Mord und Aufruhr aufgewiegelt hatten, sind verhaftet worden.

**Nitroglycerin-Explosion.** In Dijon spielten drei Kinder mit einer Flasche, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte, wodurch zwei der Kinder auf der Stelle getötet wurden, während das dritte schwer verletzt darniederliegt. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, befand sich in der Flasche Nitroglycerin. Eine gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden, um festzustellen, auf welche Weise die Kinder in den Besitz der Flasche gelangt sind.

**Mord.** Aus Innsbruck, 11. Juli, wird gemeldet: Die vermählte Arztwitwe Emma Kretschy wurde heute nachmittag in einem Walde bei Innsbruck ermordet aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

**Vom Zuge überfahren.** Bei Rosenberg (D.-S.) wurde der Wagen des Gutsinspektors von Raszkowski aus Pöschau von einem Eisenbahnzuge überfahren. Der Inspektor wurde getötet. Bei dem Zusammenstoß entgleisten drei Wagen des Zuges, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten.

**Familiendrama.** In Paris beging die Frau Bourges, die sich über den Verlust ihrer Tochter nicht trösten konnte, gestern mit ihrem Sohne Selbstmord, nachdem sie vorher das dreijährige Kind ihrer verstorbenen Tochter getötet hatte.

**Eine große Schmugglerbande.** die 65 Mitglieder zählt, wurde in Varese an der Schweizer Grenze von Zollsoldaten überrascht, als sie eine große Menge Waren über die Grenze schmuggeln wollten. Es gelang, mehrere

Schmuggler festzunehmen, andere entkamen. Unter den Waren befanden sich u. a. 50 Zentner feinsten Zigaretten-Tabak, die einen Zoll von 120 000 Lire erfordern.

**Ein Bucharer.** Der frühere Kognakfabrikant Joseph Marton wurde in Budapest wegen Buhens verhaftet. Marton hielt in Deutschland Agenten, welche ihm aus Offizierskreisen und denen der Aristokratie Klienten zuführten.

**Selbstmord.** In einem Hotel in Nizza hat sich der 30jährige Deutsche Daniel Ruprecht aus Stallupönen erschossen.

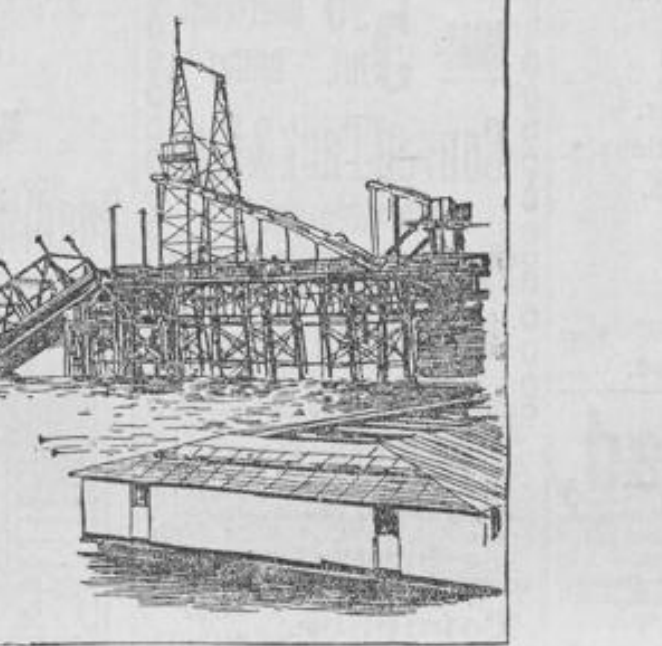
**Letzte Nachrichten.**

**Kaiser Wilhelms Nordlandreise.**

**wb. Odde, 13. Juli.** Der Kaiser hörte gestern nachmittag noch die Vorträge der Chefs des Militär- und Marinekabinetts. Bei der Abendtafel fiel wegen des Ablebens der Herzogin-Regentin von Braunschweig die Musik aus. Gestern hielt der Kaiser Gottesdienst ab und blieb bis zum Mittag an Bord. Am Abend wurde der erste Kurier nach Berlin expediert. Das Wetter ist nach reichlichem Regenfall wieder aufklärend.

**Zeppelin's Fahrt nach Mainz.**

**wb. Mannheim, 13. Juli.** Die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet: Nach einer bei der hiesigen Sektion des Oberrheinischen Lustfliegervereins aus zuverlässiger



Duelle eingegangenen Mitteilung wird die von dem Grafen Zeppelin in Aussicht genommene Dauerfahrt bei günstiger Witterung nunmehr bestimmt Dienstag stattfinden. Der Aufstieg erfolgt in Friedrichshafen erst mittags, damit auch die Nachtzeit in die Fahrt einbezogen werden kann. Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen. Der Ballon wird auf der ganzen Fahrt von Automobilen begleitet werden, die den Nachrichtendienst vermitteln und zu eventuellen Hilfeleistungen zur Verfügung stehen müssen. Auf Grund der Erfahrungen der ersten Dauerfahrt sind Anfahrtszeiten in der Weise berechnet, daß das Luftschiff um 2 Uhr bei Waldshut, 3 1/2 Uhr bei Basel, 4 1/2 Uhr über Neubreitach, um 6 Uhr in Straßburg, um 7 Uhr in Maxau, um 9 Uhr in Mannheim sein wird. In Straßburg wird ein begeistertes Empfang vorbereitet. Es hat sich aus Herren der Universität, der Burschenschaft und der Stadtverwaltung ein Komitee gebildet, das Zeppelin auf der Plattform des Münsters eine Ovation darbringt. Eine Landung ist auf der Fahrt nirgends in Aussicht genommen. Auch in Mannheim wird heute ein Komitee zusammentreten, um darüber zu beraten, ob und in welcher Weise auch hier dem Luftschiff beim Passieren der Stadt eine Ovation dargebracht werden könnte. Die Rückfahrt von Mainz wird entweder über Neunkirchen, Weh, Straßburg, oder über Worms, Speyer, Maxau, Pforzheim und Stuttgart gehen.

Eine dem „Mainzer Anzeiger“ zugehende Nachricht besagt: Das Schiff wird um 10 Uhr abends in Mainz sein. Eine Landung findet nicht statt; das Schiff wird vielmehr die Rückfahrt sofort nach der Erreichung des Endzwecks Mainz antreten. Die genaue Zeit des Eintreffens des Schiffes in Mainz wird noch telegraphisch hierher gemeldet.

Das Moselweinbaugebiet für das neue Weingesetz.

**wb. Trier, 13. Juli.** Gestern fand hier eine mehrstündige Besprechung statt, welcher 7 Abgeordnete, der Vertreter des Oberpräsidenten, der Vertreter des Regierungspräsidenten und 130 Beauftragte sämtlicher Weinbau-, Weinhandel- und Wingervereine beimohnten. Es gelang, das gesammte Moselweinbaugebiet zu einer einheitlichen endgültigen Stellungnahme zum neuen Weingesetz zu bringen. Die Beschlüsse sämtlicher bisher gefassten ResOLUTIONEN fallen und stellte sich zum erstenmal auf den Rahmen des neuen Weingesetzes und machte Verbesserungsansprüche.

**Großfeuer.**

**wb. Spremberg, 13. Juli.** Wie der „Spremb. Anz.“ meldet, brach gestern vormittag in der zehnten Stunde im Maschinenhaus der Grube Anna in Pulsberg bei Spremberg Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das Maschinenhaus, die Ladebahn und einige andere Gebäude sowie ein Teil der Briquetfabrik mit etwa 2000 Zentnern Briquetts wurden ein Raub der Flammen. Durch den herrschenden Wind wurden die Flammen über die Chaussee getrieben, wodurch zwei Morgen Waldbestand und ein Kornfeld verbrüht

wurden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die Schächte zu beschränken, die heute früh noch weiterbrannten.

**wb. Cassel, 13. Juli.** Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Luise und dem Prinzen Joachim um 7 Uhr 20 Min. hier ein und fuhr nach Schloß Wilhelmshöhe.

**wb. Nürnberg, 13. Juli.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern nachmittag hier ein und besichtigten verschiedene Sehenswürdigkeiten. Sie reisten heute nach dem Bregenzener Wald weiter.

**wb. Schwerin, 13. Juli.** Gestern Abend um 11 Uhr langte der Trauerzug mit der Leiche der Herzogin Johanna Albrecht unter strömendem Regen hier an. Der Zug, in welchem sich der Herzog Johann Albrecht und der Herzog Adolf Friedrich befanden, bewegte sich durch die Stadt zum Schloß, wo ihn der Großherzog, Herzog Paul Friedrich und die mecklenburgischen Hofstaaten erwarteten. Der Sarg wurde alsdann vor dem Altar der Schloßkirche aufgebahrt.

**Reife, 13. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Der Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade Generalmajor v. Schon ist gestern am Herzschlag gestorben.

**wb. Brüssel, 13. Juli.** Der Präsident des Senats Graf Merode ist heute vormittag in Lausanne gestorben.

**wb. Frankfurt a. M., 13. Juli.** Der Ballon „Ziegler“ des hiesigen „Physikalischen Vereins“, der am Samstagabend von Offenbach aus aufstieg, ist nach zwölfstündiger Fahrt gestern morgen in der Nähe von Straßburg kurz vor der Küste gelandet.

**wb. Amsterdam, 13. Juli.** Bei Sassenheim erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzuge und einem Straßenbahnzuge der Linie Haarlem-Leiden, durch welchen drei Personen schwer und vier leicht verletzt wurden.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Berliner Börse.**

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 13. Juli. Die neue Woche eröffnete mit äußerster Stille infolge Fehlens der maßgebenden Interessenten, sowie infolge Ausbleibens der Beteiligung des Privatpublikums und des hiesigen und morgigen Ausfalls der Pariser Börse. Hochener, Luxemburger und Dortmunder um Bruchteile besser, sonstige Hüttenwerte unmaßlos. Banken verhältnismäßig, von Bahnanleihen Franzosen auf Wien höher, Amerikaner ruhmig. Heimische Fonds auf vorgestrigen Stand verharrend. Desgleichen 1902er Russen, im weiteren Verlauf schwächer. Später stockte der Verkehr vollständig. In zweiter Börsenstunde war die Geschäftslage außerordentlich. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter. In dritter Börsenstunde behauptet. Jndustrieerwerbe des Kassamarktes zum Teil fest.

**Briefkasten.**

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Fragestellung befristet. Nichtantwortliche Beschränkung ist nicht gesichert.)

**Abnennin in Dohheim.** Nach § 139 e der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 muß von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens jede offene Verkaufsstelle für den geschäftsmäßigen Verkehr geschlossen sein, doch dürfen die beim Ladenschluß im Laden noch anwesenden Kunden noch bedient werden. Ausnahmen vom 9-Uhr-Ladenschluß sind statthaft für unvorhergesehene Notfälle, an höchstens 40 von der Ortspolizei bestimmten Tagen (jedoch bis spätestens 10 Uhr abends), endlich nach Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde in Städten unter 2000 Einwohnern oder ländlichen Gemeinden, wo sich der Geschäftsverkehr vornehmlich auf einzelne Wochentage oder Tagesstunden beschränkt. Während der Zeit des Ladenschlusses ist auch der Hausverkauf (abgegeben von polizeilich zugelassenen Ausnahmen) verboten. Die Zeit für den Ladenschluß kann auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber (ein Drittel von ihnen kann eine Abstimmung veranlassen) für eine Gemeinde auf die Stunden von 8 bis 9 Uhr abends und von 5 bis 7 Uhr morgens erweitert werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 600 M., im Unvermögensfalle mit Haft bestraft. — Für Wiesbaden verfügte der Herr Regierungspräsident im Februar vorigen Jahres ab 1. April 1907 den 8-Uhr-Ladenschluß.

**Geschäftliches.**

**Pausbädige fröhliche Kinder**  
brauchen im Sommer leichte nahrhafte Kost, sie so frisch zu erhalten. Solche Speise ist  
**Mondamin Milch-Klammeri**  
mit geschmortem Obst. Jedes Obst der Jahreszeit! Geschmortes ist gesünder als frisches.  
Nur Mondamin verwenden!  
Erhältlich à 60, 30 u. 15 Btg. Rezepte auf jedem Paket.

Es gibt bei **BLUTSTAUUNGEN** nach dem **UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN** nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

**Munyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle).

F 81

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: W. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: A. Hegeborner; für das Anzeigen: J. S. W. Müller; für Geschäftsveränderungen und Besondere: L. Köhler; die hiesige Anzeigen: auf der Anordnung, Preis 40 Btg. und Vertriebsort: für die Anzeigen und Verläufe: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

# Osrnam-Lampe

Neue elektrische Wühlampe. 70% Stromersparnis.

(N. 229788 (Pa.) P. 1)

## Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger

— gegründet 1840 —

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, gegenüber Luiseustr.,

Inhaber:

Kommerzienrat **Hollmann** und **Henry Hollmann**.

### Ausführung aller Bankgeschäfte, insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren an den Börsen von Frankfurt, Berlin, London usw.

Führung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.

Verzinsung von Bareinlagen.

Lombardierung von Effekten.

Vermietung von Panzerschrank-Fächern — Safes.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

Ueberwachung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons.

Kreditbrief-Auszahlungen.

Schecks auf das In- und Ausland.

Filialen in Schwalbach und Schlangenbad.

8087

## Augusta - Victoria - Bad,

Frankfurterstrasse 17

(grösstes Badehaus am Platze, medico-mechanisches Institut, Schwimmbassin),

### Inhalatorium,

renoviert und mit modernsten Apparaten neu ausgestattet.

Diese Abteilung ist offen: 8—12 Uhr vormittags.

1/2 3—8 Uhr nachmittags.

861

### Turngesellschaft.



Die Festarten zum Besuch des XI. Deutschen Turnfestes sind eingetroffen. Besprechung der Teilnehmer heute Dienstag abend 9 Uhr im Vereinslokal, IV 64 F 431 Der Vorstand.

## Ein Schlager!

Damen-Stiefel

„Echt Bortalf“

nur 5.90 unerreicht  
bittig!

Conrad Tack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik.

Verkaufsgeschäft Wiesbaden:

10 Marktstraße 10.

Hotel Grüner Wald.

### Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen, 773 Feinste Ausführung. Billigste Preise. M. Gürth, Spiegelgasse 1.

### Totsicher Walthers Hühneraugentod

à 25 Pf. bei Drog. Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 9, sowie bei Willh. Macheheimer, Bismarckstr. 1. F 82

## Wiesbaden 1909 Ausstellung

für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau.

Schluss der Anmeldungen 1. August 1908. Näh. Ausk. durch d. Geschäftsstelle: Nikolastr. 31.

F 282

## Für die Reisesaison

Prompte Abholung und Expedition von Reisegepäck.

Erledigung aller Zollformalitäten.

8596

## J. & G. Adrian,

Speditionsgeschäft. Bahnhofstrasse 6.

## Badeanlagen aller Art



F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

## „WOLO“

Fichtennadelölbäder

sind unübertroffen, in der Rekoneszenz unerlässlich.

## „WOLO“

Inhalationspräparate

finden ihre Anwendung in

DAVOS.

F 509

General-Depot für Wiesbaden: Dr. Jo Mayer, Tannus-Apothek

## Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzugs ist eine moderne Wohnungs-Einrichtung (vor 10 Monaten gekauft), 3 Zimmer und Küche, Anschaffung 2500 Mk., im Ganzen zu 1500 Mk. gegen Barzahlung zu verkaufen. Näheres unter Nr. 822 durch den Tagbl.-Verlag.



## Normal-Konservengläser

passen in alle Kochapparate.

## Buders Konservendosen

schließen ohne Verlöten.

## Adlergläser, Einkochkrüge

liefert billigt

863

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 10.

## Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Große Auswahl in Speise-, Herren-, Schlafzimmern und Küchen-Einrichtungen, Eischränken, vom einfachsten bis zum modernsten Stil, nur erstklassige Ware zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. B 9435

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Gde Emser u. Weihenburgerstr. Hauptgeschäft: Sedanplatz 7.

## Ambulatorium

für

## Beinkranke,

Kompressionsbehandlung ohne Bettruhe, bei Beinschwellen, Venenentzündung, Krampfadern, Plattfuß, Beinschmerzen, Gelenksleiden etc. Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54, 1, bis-a-bis Frankfurter Hof. Herzliche Sprechstunden 8—12, 2—6. Telefon 6007. F 128

Brospette gratis.

## Neuer Gepäck-Tarif! — Kein Freigepäck mehr!

### Grosse Ersparnisse

bieten jetzt wegen ihres geringen Gewichts

Echte

## Rohrplatten-Koffer.

Elegant. — Unverwüsthch.

Besonders leicht.

50%

Gewichts-Differenz.

Besonders leicht.

50%

Gewichts-Differenz.



### Niedere Form.

1 Einsatz und zusammenlegbares Fach.

| lang | breit | hoch | Bügel | Schloss | Mark  |
|------|-------|------|-------|---------|-------|
| 70   | 45    | 35   | 2     | 1       | 53.—  |
| 75   | 47    | 38   | 2     | 1       | 58.—  |
| 80   | 49    | 40   | 2     | 1       | 63.—  |
| 85   | 49    | 40   | 2     | 2       | 70.—  |
| 90   | 51    | 43   | 4     | 2       | 76.—  |
| 95   | 51    | 43   | 4     | 2       | 82.—  |
| 100  | 55    | 47   | 4     | 2       | 90.—  |
| 105  | 55    | 47   | 4     | 2       | 96.—  |
| 110  | 55    | 47   | 4     | 2       | 102.— |

### Hohe Form,

2 Einsätze und zusammenlegbares Fach.

| lang | breit | hoch | Bügel | Schloß | Mark  |
|------|-------|------|-------|--------|-------|
| 85   | 51    | 51   | 3     | 2      | 79.—  |
| 90   | 55    | 55   | 4     | 2      | 83.—  |
| 95   | 55    | 55   | 4     | 2      | 88.—  |
| 100  | 58    | 60   | 4     | 2      | 96.—  |
| 105  | 58    | 60   | 5     | 2      | 102.— |
| 110  | 58    | 60   | 5     | 2      | 110.— |

### Schiffs- oder Kabinen-Koffer,

1 Einsatz, alle 42 cm hoch.

| lang | breit | Bügel | Schloß | Mark |
|------|-------|-------|--------|------|
| 75   | 49    | 2     | 1      | 50.— |
| 80   | 49    | 2     | 1      | 55.— |
| 85   | 51    | 2     | 1      | 58.— |
| 90   | 51    | 4     | 2      | 63.— |
| 95   | 51    | 4     | 2      | 68.— |
| 100  | 51    | 4     | 2      | 74.— |
| 105  | 51    | 5     | 2      | 80.— |
| 110  | 51    | 5     | 2      | 86.— |

Alle Koffer sind bester Qualität, sie haben vernickelte Stahlrahmen, bestes Cablefutter, sind an den Kanten mit Hornleder eingewickelt und mit prima Schlössern versehen. Garantie für la Material und Arbeit.

Versand nach ausserhalb franko.

## Johann Ferd. Führer, 26 Wilhelmstrasse 26.

Grösstes Spezialhaus für Koffer, Reise-Artikel und feine Lederwaren.

913

# Gesetzlich darf

in **MAGGI-Original-Flaschen** nichts anderes als echte **MAGGI-Würze** in Verkehr gebracht werden. Man lasse daher beim Kaufmann **MAGGI-Würze** nur in **MAGGI-Fläschchen** nachfüllen.



„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

## Großer Räumungs-Ausverkauf bis 50% unter Preis.

- 1 Posten hochleganter Portieren, früher 34 31 30 18 11.50 jetzt 23 21 19.50 12.50 7.75
- 1 Posten hochleganter Erbs-Latt-Bettdecken, früher 31 29.50 18 13.90 11.50 6.50 jetzt 21 19.50 12.50 8.50 7.75 4.50
- 1 Posten eleganter Unterwäsche in Watif, Stiefel, Müppel und Valenciennes, früher 15.50 12.50 8.50 5.50 3.50 1.85 jetzt 10.50 8.50 6.25 3.80 2.50 1.25
- 1 Posten eleg. Phantasie-Damen-Hemden, früher 5.50 4.50 3.90 2.85 2.45 1.35 jetzt 3.50 3.25 2.50 2.10 1.85 0.78
- 1 Posten eleg. Damen-Nachthemden, früher 8.50 6.50 5.50 4.50 jetzt 5.75 4.50 3.75 3.25
- 1 Posten Gardinen Fenster v. 1.75 an.
- 1 Posten Rouleaux Fenster v. 1.95 an.
- 1 Posten Damen- und Kinder-Strümpfe bis 50% unter Preis.
- 1 Posten Reise-Koffer, sowie von Fenster trägt-wordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.
- 1 Posten Herren-Wäsche aller Art 33% unter Preis.

**Wäsche-Fabrik, 17 Neugasse 17,** früher Faulbrunnenstraße 9.

## Panzerschrank-Fächer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art während der Reisezeit pro Monat 2 Mark empfiehlt Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger, gegr. 1840. 8702

## Zahn-Atelier.

Kronen- und Brückenarbeiten, Erklaffige Ausführung, künstliche Zähne, bei mehreren à Zahn 3 Mk. Umarbeitung u. Reparaturen von Gebissen schnell u. billigst, Zementpomben à 2 Mk. künstl. Zahnschmelzplombe, Ersatz für Gold, à 4 Mk. Garantie bei sämtl. den Arbeiten für 1a Material und Arbeit. Alfred Schöner, Schmundstraße 20, Sprecht. von 9-7, Sonntags von 9-12.

Alle hochachtete Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit dankbaren Nebenbranchen, für die sich in Folge hoher Dividenden und moderaten Bedingungen vorzüglich arbeiten lässt, hat ihr **Gutes Generalmandat für die südlichen Geiten zu vergeben.** Gesl. Off. sind zu richten an Haasenstein & Vogler N.G., Berlin W 9, unter Z. B. 451.

## Messer-Putzmaschinen,

beste Qualität, Reparaturen schnell und billig. Ph. Krämer, Metzgergasse 27. — Telefon 2979.

## Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen. Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbader, Kirchgasse 17, I. Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

## Hannoversche Lotterie

zum Besten des Kriegerheims. 120 000 Lose — 5793 Gewinne im Werte von Mark

**150 000**

Hauptgewinne im Werte von Mark

**50 000**

**20 000**

**10 000**

usw. usw. **LOSE à 3 Mark** Porto und Liste 30 Pfg. extra sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**A. Molling, Hannover.** Ziehung 20. und 21. Juli 1908.

## Vollständig aufgelöst

wird das Schuhwaren-Geschäft Marktstr., Ecke Grabenstr. In 2 Monaten soll das Lager

## total ausverkauft

sein. Alle Schuhwaren, selbst feinste, modern. Artikel, werden deshalb ohne Rücksicht auf deren Wert oder den Einkauf abgegeben. Die **Laden-Einrichtung** ist auch teilweise billig zu verkaufen. Es handelt sich um den **Geladen im Hause des „Kaiser-Automat“**

Marktstr., Ecke Grabenstr.

## M. Stillger, Wilh. Stillger

Inhaber: Wiesbaden, Hainberggasse 16. Telefon 2082. Gegr. 1858. Kristall, Porzellan, Steingut, Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensions-, Restaurants. Spezialität: Brautausstattungen. Niederlage der Fabrikate von Villeroy & Boch und anderer erstklassiger Fabrikate. Vertreter d. Porzellanfabr. Weiden. Spezialität: Dekor. Hotelgeschirre. 80 Arbeiter. Prima Referenzen. Versand nach allen Orten. 618

## Monument No. 100,

10 Pf.-Qualität, 10 Stück 85 Pf. Möllers Bigarr., Kl. Langg. 7. Zit. Salatöl per Schoppen 50 Pf. Tafelöl für Majona 1/2 Ltr. 60 u. 30 Pf. Rheingauer Weinessig empfiehlt 472 **Martin Beysiegel,** Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstr.

## Wir Alle

waschen uns nur noch mit **Schulz' Kamillen-Seife**

well sie die Haut wunderbar konserviert. Sie beseitigt alle Unreinheiten, Mitesser, Pusteln usw., macht die Haut gesund, sammetweich und widerstandsfähig und gibt einen zarten, rosigen Teint. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

**Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig**

Verkaufsstellen u. a.: Albrecht-Drogerie C. Brodt Nachf., Albrechtstr. 16; Bruno Backe, Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen; Drogerie Otto Lillie, Moritzstr. 12, nächst der Rheinstr.; Drogerie Minor, Schwalbacherstrasse, Ecke Mauritiusstrasse; H. O. Gruhl, Frielestr. 39; Medicinal-Drog. S. Cratz, Langgasse 29; Parfümerie Altstädter, Ecke Lang- u. Webergasse; Rheingau-Drogerie Conrad Schirmer, Rheingauerstr. 10; Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31; H. Hoos Nachf., Walter Schupp; Oskar Siebert Nachf., Taunusstr. 50, Ecke Röderstr.; Apotheker Otto Siebert, Drogerie, am Königl. Schloss; Chr. Tauber, Kirchg. 6; Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 89. (La. 72) F 12

## Für Beamte u. Kaufleute!

Ja, 100 moderne Herren-Jacket-Anzüge (nicht Saffod) auf Rohhaar gearbeitet (Gelegenheitskauf), fr. Preis 45-60 Mk., jetzt 25-40 Mk., Ersatz für Maß, ja, 300 braune Herren-Anzüge, Saffod, ja, 200 Jünglings- und Knaben-Anzüge, nur moderne Sachen, Hosen und Westen, einzelne Hosen, Saffod. Sämtliche Anzüge sind auf Rohhaar gearbeitet und von den ersten und besten Firmen. Ersatz für Maß. Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume.

**Daniel Birnzweig,** früher Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Allesseite), Neugasse 5.

## Heiligenstaedt's Vacuum-Wohnungs-Reinigung

mit 1-, 2- und 3-schlündigen französischen Maschinen. Verkauf u. Verleihung von Vacuum-Maschinen u. Apparaten für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb. B 10451 Konkurrenzlose Preise. — In Referenzen. — Man verlange Kostenaufschläge. **Philipp Heiligenstaedt,** Loreten-Hing 5, 1. Telefon 2939.

## Bürgerl. Restaurant

in Verkehrsstraße d. Westends ist ein tüchtigen Wirt anderweitig zu verpachten. Mk. 2000.— Kautions erforderlich. Angeb. zu richten unter Nr. 424 an die Tagbl.-Dauert-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8787

## Heimchen Schlander-Blüten-Honig

versendet Postfrei von 9 Pfund F 196 **Mark 7.50 franco** jeder deutschen Bahnhstation gegen Nachn. **Hermann Nicrau,** Marienburg Wpr.

## Minderstiesel

und Min-erschulstiesel in Vorkauf und in Wickleder kauft man am besten 87.6 **Marktstraße 22, 1. Stock.**

## Trauerkränze, Palmwedel

866 in jeder Preislage, stets fertig **Ernst Wahl,** Wilhelmstr. 34. Adolstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910.

## Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Lieben undvergelichten Sohnes, **Rudolf,** sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Warrer Schäffer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Lehrern und seinen Mitschülern für das letzte Geleit. **Familie Friedrich Bodt,** Wiesbaden, 13. Juli 1908. B 1064.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, ganz besonders von Seiten der Museums-Verwaltung, sowie des Altert.-Vereins, bei dem schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden Mannes, sage Allen herzlichsten Dank. 8761 **Frau Hermine König, Wwe.** Wiesbaden, den 10. Juli 1908.

## 500 Stück Kostümeröcke,

lang und fussfrei, in Leinen- und Waschstoffen, schwarz und farbig Alpaka und gemusterten Stoffen, verkaufen, um zu räumen,

jetzt grösstenteils für den halben Wert.

**50 Stück leinene Waschkostüme,**

bisher 18-30 Mark,

jetzt zum Aussuchen 5 und 10 Mark.

## S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8. K 90

Reise-Necessaires mit Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürste, Seifen- u. Zahnp.-Dose, Spiegel etc. Mk. 4, 6.—, 8.— bis 50.—  
 Reise-Rollen in allen Grössen und Ausführungen Mk. 1.—, 2.25, 2.75, 3.25, 4.— bis 12.—  
 Reise-Flakons . Mk. 0.85 bis 6.—  
 Reise-Zerstäuber „ 0.60 „ 50.—  
 Reise-Spiegel . . „ 0.80 „ 30.—

**Gillette Rasier-Apparat**  
**Kein Abziehen !!!**  
**Schleifen !!!**

Kopf-Bürsten . Mk. 1.— bis 35.—  
 Kleider-Bürsten „ 1.— „ 35.—  
 Hut-Bürsten „ 0.90 „ 25.—  
 Kardätschen „ 1.— „ 35.—

Brennmaschinen „ 0.50 „ 90.—  
 dito f. Hartspirit „ 2.00, 2.75, 5.25  
 Brennscheren „ 0.40 bis 10.—  
 Smaragdlin, Hartspirit M. 0.70 u. 1.20  
 Rasier-Spiegel Mk. 1.75 bis 30.—

**Reise-Utensilien**  
**Dr. M. Albersheim**

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.

Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Gesichts-Schwämme  
 Bade-Schwämme  
 Gummi-Schwämme  
 Waschlappen und Handschuhe.

Schwamm-Beutel Mk. 0.60 bis 3.—  
 Seifen-Beutel „ 0.55 „ 85.—  
 Zahn- u. Nagelb.-  
 Etui „ 0.50, 0.75 etc.

**Gillette-Rasier-Apparat**  
**Kein Abziehen !!!**  
**Schleifen !!!**

Frisier-Kämme Mk. 0.50 bis 35.—  
 Aufsteck-Kämme „ 0.60 „ 75.—  
 Seiten-Kämme „ 0.60 „ 75.—  
 Haarspangen und Haarnadeln.

Nagel-Scheren, Nagel-Zangen.  
 Nagel-Feilen Nagel-Polierer,  
 Nagel-Instrumente, Nagel-Messer,  
 Nagel-Etuis . Mk. 0.80 bis 225.—  
 Rasier-Pinsel „ 0.40 „ 30.—

**Gerolsteiner Sprudel**  
 Nur echt mit dem Stern.  
 Tafelwasser I. Ranges.  
 General-Vertreter  
 für Wiesbaden u. Umgebung  
**Reinhard Götzel.**  
 Wiesbaden, Michelsberg 23.

**Parkett-Böden**  
 in allen Holzarten und Mustern, auch  
 14 mm und 11 mm stark, nach Patent  
 100175, als Ersatz für Linoleum, in  
 Asphalt, auf Beton oder Steinunterlage  
 verlegt nach Patent 156096 mit Putz  
 und Feder, Stahlpläne und Parkett-  
 machs bester Qualität liefert 640  
**W. Gail Wwe.,**  
 Parkettfabrik und Bauwerkerei,  
 Dieblich a. Rh. Telephon 13.  
 Wiesbaden:  
 Bahnhofstrasse 4. Telephon 84.

Die Vorteile der neuen  
**Keller-Eintoch-Apparate**  
**und -Gläser**

werden von keinem anderen System erreicht, denn prüfe man erst  
 vor der Anschaffung. Keller-Gläser sind **10% billiger**  
 als andere Systeme, bei voller Garantie gegen Springen beim  
 Kochen.

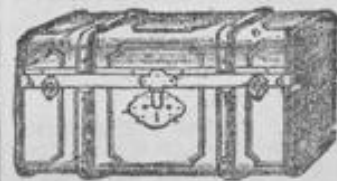
Allein-Verkauf nur bei

**Conrad Krell, Langgasse 11.**

**Lager in amerik. Schuhen.**  
 Aufträge nach Mass. 8-2  
**Herrn. Stückhorn, Gr. Burgstr. 4.**

Unterstelle von heute ab mein gesamtes Lager in  
**Beleuchtungskörper**  
 aller Art für Gas u. elektr. Licht, Gasbadesien, Badewannen u. Gas-  
 löcher wegen Reduzierung meines grossen Lagers einem  
**Räumungsverkauf zu auffallend billigen Preisen.**  
 Zum Verkauf kommen: Kronleuchter, kompl. von M. 28.— an, Gasgug-  
 lampen, kompl. von M. 15.— an, Gaslöcher, 4 Kochl., von M. 12.50 an.  
 Nur erstklassiges Fabrikat in schönster und modernster Ausführung.  
 Man veräusse nicht die günstige Gelegenheit.  
**Karl Brandstätter, Installationsgeschäft,**  
 Telephon 3467. 7 Bäckerstr. 7, Untertal.  
 Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten.

**Modernes Reisegepäck!**



Kaiser-, Schiffs- und Kupee-Koffer,  
 sowie echte Rohrplatten-Koffer  
 und alle möglichen Ledertaschen in  
 enormer Auswahl  
 sabelhaft billig!  
 Nur bei **J. Sandel, Marktstrasse 22.**



**Warenhaus**  
**Julius Bormass.**

Für die **Reisezeit**  
 besonders preiswertes  
 Angebot.

**Kinder-Badeanzüge** . von 1.18 Mk. an.  
**Damen- „** . von 1.95 Mk. an.  
**Herren- „** . von 3.25 Mk. an.  
**Badehosen** in allen Grössen von 22 Pf. an.  
**Badekappen** . . . . . von 19 Pf. an.  
**Badehandtücher** . . . . . von 42 Pf. an.  
**Badetücher** . . . . . von 98 Pf. an.

**Bademäntel** in allen Preislagen.  
**Hutkartons** in allen Grössen vorrätig.  
**Reisehandtaschen** mit und ohne Einrichtung.  
**Reisekoffer** vom einfachst. bis elegantest. Genre.  
**Reisekörbe** jeder Grösse und Preislage.  
**Reiseflaschen** von 95 Pf. an.  
**Trinkbecher** von 35 Pf. an.

**Blusenkarton** mit Riemen 2.25, 1.75 Mk.  
**Rucksäcke** . . . . . von 45 Pf. an.  
**Picknick-Decken** . . . . . von 39 Pf. an.  
**Reisetaschen** . . . . . von 1.25 Mk. an.  
**Reiseplaidhüllen** . . . . . von 1.75 Mk. an.  
**Plaidriemen** . . . . . von 35 Pf. an.  
**Hängematten** . . . . . von 95 Pf. an.

**Reisenecessaires** 3.75  
 von Mk. an.

**Triumphstühle** 2.25  
 Mk. 3.75, 3.25, 2.

**Reiseplaid,**  
 äusserst preiswert.

**Taschen-**  
**Necessaires** von 48 Pf. an.

**Herren-Artikel:** Reisemützen v. 38 Pf. an. Herrenwesten v. 2.75 M. an. Touristen-Hemden. Enorm billig.  
 Sportgürtel. Farb. Oberhemden v. 2.95 an. Strümpfe und Socken.  
 Rasier-Apparate, sehr praktisch, Mk. 1.95. Herren-Wasch- u. Strohhüte.

**Parfümerie- und Toiletten-Artikel.** Eau de Cologne 70 Pf. Eau de Cologne Fl. 50 u. 25 Pf. in- u. ausländ. Parfüms, Kopf-, Zahn- u. Mundwasser, Seifen, Zahn- und Nagelbürsten, Köpfbürsten, Toilette- u. Badeschwämme, Reisespiegel, Seifendosen, Schwammbeutel, Kammtaschen.  
 Johann Maria Farina, Jülichplatz 4, 1.35 u. do. Veilchen 48 Pf.

**Kinder-Wäsche**  
 „ -Strümpfe  
 „ -Socken  
 „ -Schuhe  
 „ -Schirme  
 „ -Stücke

in hervorragender Auswahl und jeder Preislage.

**Spazierstöcke,**  
**Regenschirme,**  
**Sonnenschirme,**  
**Touristenschirme,**  
**Kinderschirme.**

**Feldstühle** von 48 Pf. an.  
**Spirituskocher** v. 38 Pf. an.  
**Kleiderbügel,** einfach und zusammenlegbar.  
**Reisekissen.**  
**Reisedecken.**

**Schokoladen**  
**Bonbonnièren**  
**Pralineés**  
**Konfitüren**  
 in prima Qualitäten.

**Damen-Blusen, Staubmäntel, Reiseröcke, Reisekostüme, Damengürtel**  
 enorm billig.

**Kinder-Konfektion** bedeutend im Preis zurückgesetzt.

**Sommer-Spielwaren** in grosser Auswahl.

**Reisehandbücher** Baedeker, Meyer, Woelb.

**Storms Kursbuch.** Reiselektüre.

**Schuhwaren:** Stoff-Reiseschuhe in feinen Farben Damen 85 Pf., Herren 98 Pf. **Prima Rindleder-Sandalen,** 9 75 alle Grössen vorrätig von Mk. 2 an. **Leder-Reiseschuhe,** 9 15 schwarz u. farb. Damen 2.75, Herren 3 M. **Damen-Handschuhe** bedeutend unter Preis. Serie I Paar nur 25 Pf. **Lang durchbrochene Halbhandschuhe:** Serie II Paar nur 35 Pf. Serie III Paar nur 50 Pf. Serie IV Paar nur 75 Pf.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen...

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

In dem Kassen-Schalter der Tagblatt-Halle findet ein gewandtes Mädchen...

Angehende Verkäuferin für hiesige Parfümerie...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Verkaufsfrau für Metzgerei gesucht...

Ein Mädchen sofort gesucht...

Zuverl. Alleinmädchen...

Gesucht zum 15. August...

Ein sauberes Mädchen...

Braves Mädchen...

Zuverl. best. Alleinmädchen...

Gesucht zum 15. August...

Tücht. Alleinmädchen...

Alleinmädchen für H. Haushalt...

Ein tücht. Mädchen per sofort...

Perfektes H. Hausmädchen...

Gesucht ein besseres Mädchen...

Zu 2 Damen ein tücht. Mädchen...

Gesucht für sofort...

Ein jung. Mädchen für leichte Arbeit...

Einfaches solides Mädchen...

Tüchtiges Mädchen...

Alleinmädchen, tücht. u. brav...

Braves fleißiges Mädchen...

Tüchtiges Mädchen...

Aelteres Alleinmädchen...

Aelteres Alleinmädchen...

Zur Aushilfe bis 15. August...

Ein jung. einf. Mädchen...

Perfekte Näherin...

Angehende Näherin...

Ein selbständ. Waschwädchen...

Ng. Mädchen für H. Haushalt...

Halbjahresmädchen gesucht...

Saub. u. H. unabh. Monatsfrau...

Ein unabhängige Monatsfrau...

14-17-jähriges Mädchen...

Heiß. einf. Mädchen od. Frau...

Ein Puberl...

Sauberes Monatsmädchen...

Tüchtiges Monatsmädchen...

Monatsfrau für morg. 7-9 Uhr...

Ein gewandte ordentl. Putzfrau...

Saub. Frau zum Bedienen...

Ein kräftiges williges Laufmädchen...

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Jung. Bautechniker, in Bauführ...

Schreiner für antike Möbel...

Wagenladierer...

Ein Stadtkund. verheir. Fuhrmann...

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen...

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge unabhängige Frau f. Stelle...

Junge Witwe wünscht Kunden...

Überlässige Krankenschwester...

Junges Mädchen...

Gebildete Dame...

Gebild. Fräulein, 40 Jahre...

Verh. juv. gelebte Herrsch. Köchin...

Goldes älteres Fräulein...

Jung. evang. Mädchen...

Verh. weibl. Hausangestellte...

Junges Mädchen vom Lande...

Suche

kei. reeller Vermittlung:

Jungfern, Kinderfräul., perfekte...

1. Bureau am Platze.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Beiköchin

für Sanatorium bei hohem Lohn...

Anhänd. Mädchen sucht Stelle...

Ein junges Mädchen...

Mädchen vom Lande sucht sofort...

Geb. Fräulein aus gut. Familie...

Verf. Näherin f. n. Herrsch. Köch.

Verf. Näherin f. n. Privatkunden...

Ja. hartes Mädchen sucht vorm...

S. saub. Frau sucht Monatsstelle...

Reinl. Frau f. morg. 2 Stund. Arbeit...

Näherin sucht Beschäftigung...

Junge Frau sucht Waschwädchen...

T. Mädchen f. Wasch. u. Putzbesch.

Frau sucht Wasch. u. Putzbeschäft.

Tücht. Waschfrau sucht Beschäft.

Frau f. Wasch. u. Putzbeschäft...

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gew. Kaufmann...

Verh. Mann, Mitte 30er J. respektabel...

Jg. verh. Mann sucht Stellung...

Verh. f. Stellung als Kassenbote...

Junger Mann...

Stellungsleiter sucht Stellung...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

An dem Kassen-Schalter der Tagblatt-Halle...

gewandtes Mädchen...

Reisedamen...

Reisebroschüren...

Reisebroschüren...

Ver 1. Oktober d. J. suche für meine Abteilung...

1. Verkäuferin...

Reisedamen...

Reisebroschüren...

Reisebroschüren...

Reisebroschüren...

Reisebroschüren...

Reisebroschüren...

Büfettfräulein in für hier und auswärts...

Hotelzimmermädchen...

Köchinnen...

Allein- u. Hausmädchen...

Küchenmädchen...

Carl Grünberg...

Rheinisches Stellenbureau...

Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsinstitut...

Suche

kei. reeller Vermittlung:

Jungfern, Kinderfräul., perfekte...

1. Bureau am Platze.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Beiköchin

für Sanatorium bei hohem Lohn...

Ein ordentl., braves Mädchen...

Stellennachweis Germania...

Suche f. sofort Hotel- u. Restaurationsköchin...

Braves Mädchen zum Alltagsarbeiten...

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

3-20 Mh. tägl. können Personen...

Wannfabrikwaren...

Wannfabrikwaren...



Erbacherstr. 7, 1. Bldg. 3. Et. große 2-Z. -Wohnung auf gleich oder spät zu verm. ...

Römerstraße 5 2 Zim. u. Küche auf 1. Odt. im 8. Bldg. ...

Rheinhauserstraße 15, 2 Zim. u. Küche zu verm. ...

Walramstraße 25, 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. im Abbruch auf gl. od. spät zu verm. ...

Abolfstraße 3 schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Küche zu vermieten. ...















**Verchiedenes**

**Von der Reise zurück**

**Dr. Goering,**  
Friedrichstraße 37.

**Lndw. Heinrich Doerr,**  
Maurermeister,  
Rheingauerstr. 8.  
Telephon 4133.

**Gutgehende Fremdenpension**  
zu übernehmen gesucht. Wiesbaden  
bevorzugt. Anerk. unter **N. N. V. 553**  
an **Hudolf Hoffe, Köln.** F180

**Gutgehende**  
**Südd. Schiffsverft und**  
**Maschinenfabrik**  
sucht 50 Mk. Beteiligung zur Er-  
weiterung, eventl. Gründung G. m. b. H.  
Jungeniur mit Kapital bevorzugt. Off.  
ob. Anfragen unter **A. 498** an den  
Tagbl.-Verlag.

Zur Verwertung eines guten Patents  
(Maschinen-Artikel, welcher im Preise hoch  
steht) wird ein  
**Kapitalist**  
gesucht. Hoher Gewinn nachweisbar sicher.  
Solche Kapitalisten, die sich später, nach-  
dem sie von der Rentabilität des Geschäfts  
überzeugt sind, hoch beteiligen können,  
erhalten den Vorzug. Angebote sind zu  
richten unter **V. 433** an den Tagbl.-Verl.

**Welch' edelndenkende Dame**  
oder Herr in. ein. Fam., die ohne ihr  
Verschulden in die größte Not gerat.  
ist, 8000 Mk. als Unterstützung ge-  
währen? Gefällige Offerten unter  
**N. 502** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche aktive Beteiligung  
**an Fabrik-**  
**oder Engros-Geschäft**  
mit vorerst 50-60,000 Mk., es kann  
nur eine befriedende und nachweislich gut  
rentierende Sache in Betracht kommen.  
Off. u. **N. 55** an Tagbl.-Haupt-Agent,  
Wilmhelmstraße 6. 8798

**Residenz-Theater.**  
Gelegentlich des Turnfestzuges  
am 19. Juli werden die zur Ueber-  
bildung des Aufzuges äußerst günstig  
gelegenen **Fenster- und Balkon-**  
**Plätze zu mäßigen Preisen** ab-  
gegeben. Verkauf täglich an der Kasse  
des **Residenz-Theaters Frankfurt**  
am **Main.** F 83

**Frauen**  
u. Mädch. Hülfe. monatl. Störung u. Ver-  
säuerungsgewissen u. erfolg. Th. Hohen-  
stein, Berlin-Friedenau 2. (Hilf. erb.)

**Spezialkur**  
**Muskelkrampf, Zittern u. Händ. Zuckern**  
heilt nach d. von den Prof. Esmerich,  
Wang. heilt Nussbaum, Bittroth etc. nach  
Methode d. verstorbenen **Julius Wolff**  
seiner von ihm selbst ausgebildete Tochter  
u. langjähr. einzige Assistentin Frau **Thoa**  
**Golwer-Wolff, WIESBADEN, Eisenbahn-**  
**straße 11.** — Man verlange Prospekte.

**Sant-Harn-**  
u. **Blasenleiden.** Bortgütliche Erfolge.  
Kein Quecksilber. Distr. Beh.  
**Robert Dressler,**  
Institut für Naturheilkunde,  
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6

**Gebildete Damen,**  
w. in distr. Angelegen. reelle, streng  
distr. Auskunft u. zuverläss. Rat wünsch.  
wend. f. an distr. erfah. Dame in Nähe.  
Off. u. **A. 489** an den Tagbl.-Verl.

**Frauenleiden**  
erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung  
distret früh. Gebamme Frau **Wolte,**  
Berlin, Ebertstraße 22.

**Frauenleiden**  
behandelt schnell u. distret eine erfahrene  
Gebamme. Off. mit Rückporto u. Abr.  
unter **A. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches sich zurück-  
ziehen möchte, sucht Unterkunft gegen  
Sousard u. Vergütung. Off. **N. 109**  
Tagbl.-Zweigst., Bismardring. B 10496

**Detektiv**  
und Ankunfts-Bureau „**Constance**“,  
Marktstr. 12, 1. Telephon 2587.  
On parole français. English spoken.  
Seiraten vermittelt reell und distret  
Frau **Mäder, Moritzstraße 52, 1.**

**Amthliche Anzeigen**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Montag, 12. Oktober  
1908, vormittags 11 Uhr,  
werden an Gerichtsstelle zu Wies-  
baden, Zimmer No. 60, die dem  
Schlossermeister **Georg Koenig**  
von hier, Zahnstraße 4 und 6, ge-  
hörigen Grundstücke:  
1. a) Wohnhaus mit Anbau und  
Sofraum,  
b) Werkstättenanbau, Zahnstr. 6,  
2423 Mark Gebäudesteuer-  
nutzungswert,  
2. a) Wohnhaus mit Anbau und  
Sofraum,  
b) Werkstättenanbau mit Keller  
unter dem Hofe, Zahnstr. 4,  
2423 Mark Gebäudesteuer-  
nutzungswert,  
zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 4. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 10. F 256

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am 17. Oktober 1908, vor-  
mittags 11 Uhr, werden an der  
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die  
den Eheleuten **Armin Adolf**  
**Oberheim und Margarethe,**  
geb. **Dormann** zu Wiesbaden ge-  
hörigen 2 Gärten, Unter Hollern,  
B. Gew., groß 5.00 ar, zwangsweise  
versteigert.  
Wiesbaden, den 7. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 10. F 256

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am 7. Oktober 1908, vor-  
mittags 11 Uhr, wird an der  
hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer No. 60,  
die dem Mesgermeister **Jacob**  
**Paßler in Diebrich** gehörige  
ideelle Hälfte des in Diebrich be-  
legenen Grundstücks, Flur 54,  
Nr. 113/18, Wohnhaus mit Anbau,  
abgesondertem Abort und Hofraum,  
2. Wohnhaus (links), Schlachthaus,  
Scheune und Stallgebäude, Ober-  
gasse 4 und 6, groß 5,05 ar, mit  
einem Gebäudesteuernutzungswert  
von 1768 Mk. zwangsweise ver-  
steigert. F 256  
Wiesbaden, den 1. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 10.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung  
sollen die den Eheleuten **Friedrich**  
**Adolf Köppen** zu **Dohheim**  
gehörigen Grundstücke:  
1. Wohnhaus mit Anbau, abge-  
sondertem Keller, Schuppen und  
Sofraum, Schwemtraum, Neu-  
gasse 31, groß 2,24 ar, Gebäude-  
steuernutzungswert 900 Mk.,  
2. 2 Acker vor dem Behr Köppel,  
zusammen groß 22,20 ar,  
Grundsteuerreinertrag zusammen  
1,11 Thaler,  
am 21. Oktober 1908,  
nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathaus zu Dohheim ver-  
steigert werden.  
Wiesbaden, den 8. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 10. F 256

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am 20. Oktober 1908,  
vormittags 11 Uhr, wird an  
der Gerichtsstelle, Zimmer 60, das  
den Eheleuten Bauunternehmer  
**Theodor Schweighuth** in  
Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit  
Sofraum und Gartengarten, Kaiser-  
Friedrich-Ring 55, groß 7,74 ar,  
mit 11,000 Mark Gebäudesteuer-  
nutzungswert, zwangsweise ver-  
steigert. F 256  
Wiesbaden, den 8. Juli 1908.  
Königliches Amtsgericht 10.

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag, den 14. Juli er.,  
vormittags 10 Uhr, versteigere ich  
zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:  
**Ein Celgemälde und eine**  
**Zafeluhr.** F 253  
Versammlung der Kaufliebhaber Cafe  
der Bierfabrik und Alwinenstraße.  
**Setting, Gerichtsvollzieher,**  
Rheinbahnstr. 2, Part.

**Bekanntmachung.**  
Dienstag, den 14. Juli 08, mit-  
tags 12 Uhr, versteigere ich im Pfand-  
lokale **Seitenstraße 5:** 4 Büfets,  
2 Pianos, 3 Säckelstische, 1 Tisch, ein  
Spiegelkran, 1 Schrank, 1 Küchenchr.,  
1 Kleiderschr., 1 Gläserchr., 3 Sofas,  
1 Kanape, 4 Verillos, 1 Wafdisonmode,  
1 Kommode, 1 Konjolden, 1 Spiegel,  
1 Sekretär, 3 Schreibmaschinen, 1 Näh-  
maschine, 1 Sattlernähmaschine, 1 Abdrück-  
maschine, 1 Fahrrad, 1 Wagen, 1 Rolle  
und 5 Pferde; nachm. 4 Uhr ver-  
steigere ich in der **Waldstr., Pfandlokal**  
**„Deutsches Gd“:** 1 Messerschrank, 1 Baden-  
chr., 1 Sekret., 1 Kommode, 1 Bancobrett,  
1 Rauchfischchen, 1 Bild, 1 Nähmaschine,  
30 Pakete Stroh- u. 1 Pferd öffentlich  
zwangsweise gegen Barzahlung. Die Ver-  
steigerung findet bestimmt statt. B 10544  
Wiesbaden, den 13. Juli 1908.  
Eifert, Gerichtsvollzieher.

**Nachmittags-**  
**Anzeigen**  
**Volksbildungs-Verein**  
zu Wiesbaden, G. V.

Wegen Revision  
der **Volks-Bibliothek**  
sind alle dort  
entliehenen Bücher  
bis zum 18. Juli  
zurückzugeben.  
Som 18. August  
an können die Volks-  
büchereien wieder von  
jedermann benutzt  
werden. F 233

**Blau-weißen Gartenkies**  
liefert billigst waggons, faren- u.  
fordweise die Speiditionsfirma  
**W. Kuppert & Co.,**  
G. m. b. H., 712  
Mauritiusstr. 3. Telephon 82.

**OTO**  
Tod den  
**WANZEN**  
radikal wirkend unter Garantie  
Niederlagen:  
**C. Portzehl, Drogerie, Rheinstr. 55,**  
**Drogerie Moebus, Taunusstr. 25,**  
**Apoth. Otto Siebert, Drog., Marktstr. 9.**

**Schul-**  
**ranzen**  
Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert  
als Spezialität  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnstr.  
10. 567  
Reparaturen.

**Lieb**  
lich macht ein gartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße,  
sammetweiche Haut und blendend schöne  
Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Stedenpferd-Fillemild-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul,  
a. St. 50 Hf. bei: **Wihl. Mäckenheimer,**  
**Bismardring, Otto Lillie, A. Cratz,**  
**C. Portzehl, C. W. Poths Nachf.,**  
**Ernst Kocks, Robert Sauter, H. Roos**  
**Nachf., Ferd. Alexi, Rich. Seyb,**  
**Bronen-Apoth., Löwen-Apoth.,**  
**Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob**  
**Minor, F. Altstätter Wwe. 312**

**Wer**  
gebrauchte Gegenstände  
zu kaufen oder zu  
veräußern wünscht,  
findet durch eine Anzeige  
im Wiesbadener Tagblatt  
sicherste Gelegenheit dazu.

**Wiesbadener Fremden-Liste.**

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 und 46.  
Pfaß, Rent., m. Fr., Chicago. —  
Köhler, Fr., Hamburg. — Kuhlmann,  
Fr., Niederschönhausen. — Treidel,  
Fr., Mayen. — Schmidt, Fr., m. Begl.,  
Saarbrücken. — Schmidt, Fräulein,  
Saarbrücken.  
Castner, Fr., Leipzig. — Bobreck,  
Fr., Leipzig. — Bobreck, Leipzig.

**Hotel neuen Adler.**  
Goethestrasse 18.  
Hederich, Kfm., m. Fr., Hannover.  
— Hunnius, Kfm., Karlsruhe.  
— Stechert, Kfm., Potsdam. — Schniege,  
Kfm., m. Fam., Berlin. — Blum, Kfm.,  
m. Fr., Berlin. — Dell, Ingen., Braun-  
schweig. — Lorenz, Kfm., Braun-  
schweig. — Kämpfe, Fr., m. Tochter,  
Berlin. — Schneider-Soldau, Student,  
Berlin. — Menge, Oberlehrer, Schul-  
pforta. — Schmidt, Kfm., Kirchheim.  
— Häuser, Kfm., m. Fr., Kassel.  
— Berndt, Kfm., m. Fr., Reichenbach.  
— Schönmetzer, Kfm., Kempten.  
— Stieden, Kfm., Hamburg. — Vorth-  
mann, Fr., m. Schwester, Essen.  
— Ploeger, Oberlehrer, Emden. —  
Behrem, Rothenkamp. — Litten,  
Kfm., m. Fr., Berlin. — Koch, Kfm.,  
m. Mutter, Köln. — Schuchardt, Be-  
zamer, m. Sohn, Thorn. — Ferber,  
Kfm., Gossholz. — Laverriere, m. Fr.,  
Genf. — Olsen, Fr., Christiania. —  
Joanidi, Stud., Charlottenburg.

**Allesaal.**  
Taunusstrasse 3.  
Hackel, Kfm., m. Fr., Petersburg.  
— de Munnick, Rent., m. Familie,  
Brüssel. — Timmerman, Arch., Gelsen-  
kirchen. — Martini, Dir., Eisenach. —  
Strauss, Rent., New York.

**Astoria-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 6  
Grooor, Fr. Lehrerin, Rotterdam. —  
v. Vroning, Fr., Rotterdam. — v. d.  
Grüt, Fr., Penlo.  
— v. Unruh, Fr., Rent., Kassel. —  
Siebert, Fr. Hautm., Kassel.

**Hotel Aegir.**  
Thelemannstrasse 5.  
Maurer, Fr., m. Fam., New York. —  
Maennel, Betriebsdir., m. Fr., Brom-  
berg. — Böttcher, Fabr., m. Tochter,  
Bromberg. — Schlosser, Dr. med., m.  
Fr., Nizza. — Röhlen, Verleger, M.  
Gladbach. — Bachren, Fr., m. Tocht.,  
M.-Gladbach. — Wielers, Fräulein,  
M.-Gladbach.

**Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 26.  
Senseman, Rent., m. Fam., Amerika.  
— van Volkenburg, m. Fr., Leu-  
warden.  
— Johnsen, Sekr., m. Fam., Detroit. —  
Pufels, Rent., m. Fr., St. Louis. —  
Schippers, m. Fam., Amerika.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 27.  
Bode, m. Fr., Hamburg. — Friedrich,  
Fr., Frankfurt. — Friedrich, Frau,  
Frankfurt. — Belz, Fr., Borheim. —  
Hinz, Dr. med., m. Fr., Königsberg. —  
Mörtzobki, Kfm., Leipzig.  
— Hummel, Fr., Dinglingen. — Stern-  
berg, London. — Heunwoen, Smaley.  
— Müller, Kfm., m. Fr., Mannheim.

**Hotel Biemer.**  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Camp, m. Fr., London. — White,  
Australian. — Ehrlich, mit Frau,  
Chicago.

**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Diedrich, Rent., Hamburg. — Mola-  
mus, Fr., Haag. — Donat, mit Frau,  
Hamburg. — Kählbach, Kfm., m. T.,  
Warschau. — Hapner, Hauptm., Leis-  
nig. — Müller, Ingen., m. Fr., Steg-  
litz. — Friemel, m. Fam., Beuthen.

**Goldener Brannen.**  
Goldgasse 8/10.  
Silbermann, Fam., m. Fr., Berlin. —  
Mallebre, Rent., m. Fr., Baltimore. —  
Korzilius, Fr., Baumbach. — Courant,  
Kfm., Stettin. — Perl, Kfm., Berlin.  
— Schlemmer, Mühlenbes., Heizen-  
hausen. — Friedrich, m. Fr., Ober-  
schlema. — Krüger, Kfm., mit Frau,  
Leipzig.

**Hotel Bender.**  
Häfnergasse 10.  
Gensch, Kfm., Berlin. — Möhring,  
Fr. Rent., Berlin.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 33.  
Merzbach, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —  
Gottschling, Rent., Gohwarg. —  
Losse, Köln. — Ulrich, Apotheker,  
Rossleben. — Sudhaus, Stud., Isar-  
lohn. — Metzler, Weißburg. — Metter,  
Ingen., m. Fr., Metz. — Breidenbach,  
Köln. — Hirschberg, Redakteur, Lon-  
don. — Weischer, Tierarzt, mit Frau,  
Barmen. — Beilstein, Fabr., m. Frau,  
Nürnberg. — Zennner, Kfm., Düssel-  
dorf. — Freese, Kfm., Berlin. — Thrich,  
Kfm., Kochem.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 36.  
Fläger, Nürnberg. — Schlothauer,  
m. Fr., Berlin.

**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstrasse 30.  
Botther, Kfm., Köln. — Botther,  
Fr., Opladen. — Godwein, Halber-  
stadt. — Lenz, Dir., m. Fr., Bernburg.

**Hotel Deutscher Kaiser,**  
Marktplatz 3.  
Faber, Kfm., Essen.

**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Parkstrasse 44.  
Stenzel, Fr., Berlin. — Jobelsohn,  
Fr. Dr., Odessa. — Graepel, Fräulein,  
Jever.

**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Bogaroff, Fr., m. Tochter, Moskau. —  
Lehmann, Kommerzienrat, m. Fr.,  
Kahla. — Starcke, Postdirektor, Neu-  
damm. — Pilke, Fr., Berlin. — Hei-  
mann-Less, Kfm., m. Fr., Crona.

**Hotel Erbprin.**  
Josböcker, Kfm., Frankfurt. —  
Wiber, Fr., München. — Hess, Lehr.,  
m. Fr., Berlin. — Wieseler, Fr., Ham-  
burg. — Hunstedt, Kfm., Hildesheim.  
— Blanko, Kfm., Lehrte. — Hoppe,  
Kfm., Lehrte. — Beyer, Dr. med., m.  
Fr., Breslau. — Griese, Fr., Altpa.  
— Blumann, Kfm., Lehrte.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Consbruch, Kfm., m. Fr., Bielefeld. —  
Berkhahn, Fr., Danzig. — Fackel-  
heim, Kfm., m. Fr., Halle. — Dieck-  
mann, m. Fr., Emden.

**Frankfurter Hof.**  
Webergasse 37.  
Kahl, Kfm., Berlin. — Willmers,  
2 Fr., Meschede. — Lucke, Meschede.

**Hotel Fürstenhof.**  
Sonnenbergerstrasse 12 und 12 a.  
Smit, Rent., m. Fr., Kinderdyk. —  
Smit, 2 Hrn., Haag.

**Hotel Fuhr.**  
Goisbergstrasse 3.  
Bochen, Neustadt a. H.

**Hotel Villa Germania.**  
Sonnenbergerstrasse 25.  
Schmidt, Fr., Dessau. — Burehard,  
Fr. Rechtsanwalt, Königsberg.

**Grüner Wald.**  
Marktstrasse 10.  
Stöppler, Kfm., Mülheim (Ruhr). —  
Fritz, Kfm., Berlin. — Oelkers, Kfm.,  
Hamburg. — Quittner, Kfm., Wsen. —  
Paschka, Kfm., Wien. — Schumacher,  
Kfm., Wien. — Ewers, Kfm., Ham-  
burg. — Wipperfurth, Kfm., Mann-  
heim. — Kora, Kfm., Berlin. — War-  
necke, Kfm., Ess. — Jauch, Kaufm.,  
Hamburg. — Wohlenbeck, Kaufmann,  
Mülheim. — Stahl, Kfm., Würzburg. —  
Bauer, Kfm., Mannheim. — Scott,  
Fr., Cleveland. — May, Fr., Cleve-  
land. — Dolling, Kfm., m. Fr., Mark-  
neukirchen. — Sandhovel, Kfm., mit  
Fr., Köln. — Necker, Kfm., Düssel-  
dorf. — Mahlmann, Kfm., Leipzig. —  
Oppenheimer, Kfm., m. Fr., Berlin. —  
Gremmer, Ingen., m. Fr., Rheinheim.  
— Ringelberg, Kfm., Berlin. — Bre-  
schneider, m. Schwester, Berlin. —  
Brauer, Kfm., Berlin. — Magnus, Fr.,  
Hobart. — Cohn, Kfm., Berlin. —  
Drescher, Kfm., Hannau.

**Hotel Hahn.**  
Spiegelgasse 15.  
Klimck, Fr., Oharkow. — Taube, m.  
Fr., Berlin. — Schäfer, Bürgermeist.,  
m. Fr., Calder.

**Hamburger Hof.**  
Taunusstrasse 11.  
Darning, Fr., Philadelphia. — Mars-  
den, Apotheker, Philadelphia. —  
Marsden, Fr., Philadelphia.

**Hansa-Hotel.**  
Rheinstrasse 18.  
Winkler, m. Fr., Frankfurt. —  
Weiskam, Fr., m. Tochter, Berlin. —  
Schnabel, Fr., Leipzig.

**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Holler, Kfm., Leipzig. — Nagel,  
Kfm., m. Fr., Strassburg. — Becker,  
Kfm., m. Fr., Mainz. — Ruppert,  
Kfm., Berlin. — Kamper, Fr., Kre-  
feld. — Busse, Arch., m. Fr., Köln.

**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstrasse 10.  
v. Proog, m. Fr., Scheveningen.

**Hotel Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Kuckelund, Kfm., Hamburg. —  
Kling, Kfm., Mannheim.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser Friedrichs-Platz 1.  
Heymann, Rent., Bussum. —  
Nachinius, Nymegen. — Tyssens, Ny-  
megen. — Nachinius, Nymegen. —  
van Mulet, Amsterdam.

**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 u. 6.  
v. Sternthal, Gutsbes., mit Frau,  
Temesvaar. — Allhusen, mit Bedien.,  
London. — v. Sternthal, Temesvaar.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Schulz, Oberlehrer, Hamburg. —  
Tegge, Frau Prof., Ratibor.

**Pfälzer Hof.**  
Grabenstrasse 5.  
Bach, Bahnhofvorsteher, Bolchen. —  
Gersch, Lehrer, m. Fr., Kassel.

**Zur guten Quelle.**  
Kirchgasse 3.  
Seyberth, Kfm., Berlin. — Vogler,  
Kfm., Berlin. — Arzodas, Dr. med.  
Oberslesien.

**Römerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Daniels, Hamburg.



# Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Auktions-Saal der Schaller-Halle des „Tagblatt-Gebäude“, Langgasse 27, werden Besipfste und Druckfaden der inserierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen an Interessenten veräußert.

**Nordsee-Bad Dangast.** Mides Seebad, Luftkurort I. Ranges, Prospekt C. Gramberg. F 129

**Villa Sophie.** Restaurant, Wehen im Taunus, mitten im Lannenwald, möbl. Zimmer u. Pension.

**Sommerfrische**  
**Kurhaus, Hotel, Waldriede,** Wehen i. Taunus, Telefon No. 4. Luftkurort I. Ranges.

Waldriede, Wehen i. Taunus, Telefon No. 4. Luftkurort I. Ranges. Herrlich gelegen am Balde, 10 Min. von der Bahnstation Hahn-Wehen, 20 Min. von der Bahnstation Eiserne Hand durch den Wald. — Komfortabel eingerichtete Haus, vorzügliche Küche, gute Weine und Biere. — Annahme von kleineren und größeren Dinners und Gesellschaften. — Zimmer mit Pension zu mäßigen Preisen. Besitzer: **Hubert Schwank.** 908

## Auf nach Oberwesel!

Wollstation für die Köln-Düsseldorf und Niederländer Personenschiffe. Beliebter Ausflugsort, hochromantische Lage, histor. Sehenswürdigkeiten. Beste Verpflegung. — Näheres der Verkehrsverein. F 121

**Sommerfrische Christianshütte (Oberlahn),** romantisch, herrliche Lage, direkt am Balde. Stat. Katterbach. Pension von 3 Mark an.  
**Adolf Hief,** Restaurateur.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Kurhaus.** 10.30 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Konzert.  
**Bühnliches Theater.** Geschlossen.  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.  
**Solltheater Wiesbaden.** Abends 8.15 Uhr: Der Vetter.  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer.  
**Walhalla (Restaurant).** Abds 8 Uhr: Konzert.  
**Niedersachsen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Sirkus Henry.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Wiesbaden-Theater.** Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Sonntag 4.30 bis 11 Uhr.  
**Alte Oper.** Theater, Taunusstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.  
**Deutscher Hof.** Täglich: Konzert.

**Turngesellschaft.** 6—7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2—10 Uhr: Männer-Abteilungen.  
**Turnverein.** Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Portturnerische.  
**Wiesbadener Fechtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr. 4.  
**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.  
**Gymnastik-Loge.** Taunuswald. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
**Männer-Turnverein.** Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Söglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.  
**Stenographen-Verein Gabelsberger.** Anfänger-Unterricht: 7/9—10 Uhr, Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer Nr. 26.  
**Gesangsverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.  
**Quartett-Verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe. im Restaurant Cambrinus, Marktstraße.  
**Stamm- und Ring-Klub Athletia.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung.  
**Stamm- und Ring-Klub Einigkeit.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung.  
**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8 1/2 Uhr: Übung.  
**Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Bühnenspielprobe.  
**Sprach-Verein.** Hotel Union, Reugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Französischer Konversationsabend. Schubert-Saal. 9 Uhr: Probe.  
**Christlicher Verein junger Männer.** 8.45: Bibelbesprechung.  
**Theater-Gesellschaft Wiesbaden.** Vereinslokal: Thüringer Hof. Abends 9 Uhr: Probe.  
**Stamm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Kraft- und Sport-Klub Menicitta.** 9 Uhr: Übung.  
**Männergesang-Verein Union.** 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Rahau.  
**Männergesangsverein Hilda.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Technischer Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Männergesang-Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe.  
**Gesang-Verein Neue Concordia.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Kraft- und Sportklub.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Berb. Deutscher Handlungsgehilfen-Vereinsverein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Krieger- und Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Kaufmännischer Verein Mattiacum.** Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.  
**Bahern-Verein Cavarina.** Gesangsprobe.  
**Kinder-Klub Wiesbaden.** Abends: Übung.

**Theater-Concerte**  
**Residenz-Theater.** Direction: Dr. phil. G. Hauch. Dienstag, den 14. Juli. Duzendarten ungalüßig. Fünfszigerarten ungalüßig. Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Vinjemann (Berlin).  
**Frau Warrens Gewerbe.** Komödie in 4 Akten v. Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. Regie: Paul Vinjemann. Personen: Frau Alth Warren, Maria Markgraf. Biele, ihre Tochter, Eise Sorto. Sir George Crofts, Conrad Holstein. Brad, Franz Ubin. Pastor Samuel Gardner, Walter Blente. Frank, sein Sohn, Carl Kämmerer. Ort der Handlung: 1. 2. und 3. Akt: Haslemere in Surrey, 4. Akt: London. Nach dem 2. Akte findet die größte Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 15. Juli: Der Hypochonder. Donnerstag, den 16. Juli: Lumpen-gefindel. Freitag, den 17. Juli: Demimonde. Samstag, 18. Dajem und Töchter.  
**Walhalla-Theater.** Direction: G. Nordert. Dienstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr: Zum ersten Male: **Der fidele Bauer.** Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. In Szene geht von Direktor G. Nordert. Dirigent: Kapellmeister A. R. Adolphi. 1. Akt: Der Student. Personen: Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Al. Schügler. Mathäus Scheidels rother. Albert Riesler. Stefan, sein Sohn. Walter Herrling. Annamir, f. Tochter Emmy Keler. Raubach, der Bauer vom Lindobererhof. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Matthias Meyers. Raubach, f. Bauern Friedr. von Abn. Anleghofer. Bruno Baldow. Jopf, Obrigkeit. Paul Schulte. Bauer und Bäuerinnen. Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1896. 2. Akt: Der Doktor. Personen: Mathäus Scheidels rother. Albert Riesler. Stefan, sein Sohn. Walter Herrling. Annamir, f. Tochter Emmy Keler. Lindoberer. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Matthias Meyers. Geheimer Sanitätsrat Prof. v. Grumow Bruno Baldow. Viktoria, seine Frau. Ella Griner. Friederike, deren Tochter Käthe Marling. Horst, deren Sohn. Leutnant bei den Husaren in Berlin Friedr. v. Abn. Franz, Diener. Paul Schulte. Toni, Stubenmädchen Hanni Weimers. Senior einer Studentenverbindung. Studenten. Studentinnen. Herren. Damen. Spielt im Herbst 1907 in Wien, in der Wohnung Stefans.  
Mittwoch, 15. Juli: Der fidele Bauer.

**Volks-Theater.** (Dobheimerstraße 15, „Kaiser-Saal“.) Direction: Hans Wilhelm. Dienstag, den 14. Juli. Abends 8.15 Uhr: **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von Robert Benedix. Spielleitung: Camillo Randalph. Personen: Gärtner, ein reicher Großhändler. Emil Koerner. Gruf, seine Alfred Heinrichs. Pauline, seine Margar. Becklin. Wilhelm, f. Rinder Helene Leidenius. Siegel, Gärtners Vetter Cam. Randalph. Buchheim, ein junger Kaufmann. Kurt Sappel. Louise, Haushälterin Lisa Neumann. Ein Diener. Albert Matibael. Ort der Handlung: Ein kleines Provinzialstädtchen. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.  
Mittwoch, den 15. Juli, abends 8.15 Uhr: Die Eingartierung oder die Millionenbraut. Donnerstag, den 16. Juli, abends 8.15 Uhr: Der Rattenjäger von Dornfeld. Freitag, den 17. Juli, abends 8.15 Uhr: Die Eingartierung oder die Millionenbraut. Samstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr: Sänkel und Gratel. Abends 8.15 Uhr: Der Rattenjäger von Dornfeld.

6. Ouvertüre zur Op. „Die Feensee“ von D. F. Auber.  
7. „O komm mit mir in die Frühlingsnacht“, Lied v. F. v. d. Stucken. Solo-Trompete: Herr E. Schwiertz.  
8. Potpourri a. d. Operette „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß.  
**Nonnenhof.** Allabendlich von 8 Uhr ab: **Erstklassiges Künstler-Konzert.** Sonntags 11 1/2 Uhr: Matinee. 8709  
**Friedrichshof,** Friedrichstraße 35. Bei günstiger Witterung im großen Garten täglich: 8723  
**Militär-Konzert** bei freiem Eintritt.  
**Deutscher Hof,** Goldgasse, Wiesbaden. Goldgasse. Feinstes Konzert-Abonnement am Platz. **Großer Garten.** **Täglich Konzerte** des Gesangs-Orchesters 8 Herren. **Karl Mühsen.** 8 Herren. Anfang an Wochentagen 1/8 Uhr, an Sonntagen: Frühkonzert 1/8 Uhr, abends 5 Uhr. 8408

**Aktuarien-Klasse.** Taunusstr. 8. Ranges-Klasse, Luftkurort I. Ranges. Kursionen Viktor, Wilhelmstraße 64. Die demnächstige Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Rathaus, Reugasse 6, Eingang von der Schulgasse. Ist dem Publikum zugänglich. Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.  
**Arbeitsnachweis** unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12 Uhr, und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12 Uhr, und von 3—5 Uhr. Frauen-Abteilung: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.  
**Verein für Sommerpflege armer Kinder.** Sprechstunde im Bureau, Steinstraße 9, 1. St., Mittwoch und Samstag nachm. von 6—7 Uhr.  
**Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:** Seerbenstraße 13 bei Schulmader wuchs.  
**Lust- und Sonnenbad** auf dem Hebelberg. Täglich geöffnet von 5 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit.  
**Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1.** Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.  
**Die Bibliothek** der Selbstbildung-Vereins stehen jedermann zur Verfügung. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Catehofstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mädchenschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6 bis 8 Uhr; die Philipp Wegmann-Bibliothek (in d. Guttenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.  
**Auswärtige Rechtsauskunft** für Unvermittelte in Raßau. Sprechstundenplan für Juli: Eg. Schwalbach: Donnerstag, 16. 10 1/2; Ems: Montag, 20., 11 1/2; Gomburg: Freitag, 17., 11 1/2; Soden: Freitag, 17., 8; Raßau: Montag, 20., 8; Herborn: Dienstag, 21., 11 1/2; Rehlar: Dienstag, 21., 8 1/2; Dalger: Dienstag, 21., 2.  
**Scheinrot Meyer** in Wiesbaden, Nikolastraße 27, 2, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Geschehenen Beteiligten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit.  
**Verein für Kinderkorte.** Täglich von 4—7 Uhr Steinstraße 9, 2, und Reichstr. 1, Bart. Bergbart a. d. Schulberg. Anabenort. Mädchenschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.  
**Verein Frauenbildung-Frauenstudium** Besprechung: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.  
**Beauftragte für Krankenpflegerinnen** Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von 7/9 bis 1/2 und 1/3—7/7 Uhr.

**Bereins-Nachrichten**  
**Verheirathungen**  
Holz- u. Grabverheirathung in der Oberförsterei Wiesbaden: Zusammenkunft vorm. 9 Uhr am Holzbockerhäuschen. (S. Tagbl. Nr. 314, S. 7.)  
Verheirathung eines Oelgemäldes u. einer Tafeluhre: Zusammenkunft der Steigerer am Ede der Bierfabrik u. Alwinstraße, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 323, S. 19.)  
Eindeichung von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung eines Betonrohrkanals in der Berderstraße, im Rathaus, Zimmer 57, vorm. 10.15 Uhr. (S. A. Nr. 56, S. 1.)  
Verheirathung von Mobilien usw. im Hause Seltenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 322, S. 10.)  
Verheirathung von Mobilien usw. im Hause Seltenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 323, S. 19.)  
Verheirathung von Mobilien usw. im Hause Seltenstraße 5, nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. 322, S. 10.)

**Walhalla-Theater.** Direction: G. Nordert. Dienstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr: Zum ersten Male: **Der fidele Bauer.** Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. In Szene geht von Direktor G. Nordert. Dirigent: Kapellmeister A. R. Adolphi. 1. Akt: Der Student. Personen: Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Al. Schügler. Mathäus Scheidels rother. Albert Riesler. Stefan, sein Sohn. Walter Herrling. Annamir, f. Tochter Emmy Keler. Raubach, der Bauer vom Lindobererhof. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Matthias Meyers. Raubach, f. Bauern Friedr. von Abn. Anleghofer. Bruno Baldow. Jopf, Obrigkeit. Paul Schulte. Bauer und Bäuerinnen. Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1896. 2. Akt: Der Doktor. Personen: Mathäus Scheidels rother. Albert Riesler. Stefan, sein Sohn. Walter Herrling. Annamir, f. Tochter Emmy Keler. Lindoberer. Blüh Sanden. Vincenz, sein Sohn. Matthias Meyers. Geheimer Sanitätsrat Prof. v. Grumow Bruno Baldow. Viktoria, seine Frau. Ella Griner. Friederike, deren Tochter Käthe Marling. Horst, deren Sohn. Leutnant bei den Husaren in Berlin Friedr. v. Abn. Franz, Diener. Paul Schulte. Toni, Stubenmädchen Hanni Weimers. Senior einer Studentenverbindung. Studenten. Studentinnen. Herren. Damen. Spielt im Herbst 1907 in Wien, in der Wohnung Stefans.  
Mittwoch, 15. Juli: Der fidele Bauer.

**Kurhaus zu Wiesbaden.** Dienstag, den 14. Juli. Morgens 11 1/2 Uhr: **Konzert des städt. Kurorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister W. Sadony. 1. Ungarischer Krönungsmarsch von Joh. Strauß. 2. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart. 3. „Gute Nacht, fahr wohl“, Lied von Fr. Kücken. 4. Myrthenblüten-Walzer von Joh. Strauß. 5. Eine Reise durch Europa, Potpourri von A. Conradi. 6. Elgut, Galopp von E. Waldteufel.  
**Abonnements-Konzerte** des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Leitung: Herr Ugo Alfieri, städt. Kurkapellmeister. 1. Französische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Böla. 2. Air von Joh. Seb. Bach. 3. Prolog aus der Oper „Pagliacci“ von R. Leoncavallo. 4. Walzer aus „Dornröschen“ von P. Tschaiowsky. 5. Largo von G. F. Händel. Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann. 6. Phantasie aus der Oper „Samson u. Dalila“ von C. Saint-Saëns. 7. Entr'acte und Barcarole aus der Op. „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach. 8. Ouvertüre zur Operette „Die Amazone“ von F. v. Blon. Abends 8 1/2 Uhr: Leitung: Herr Konzertm. Kaufmann. 1. Ouvertüre zur Operette „Flotte Barsche“ von F. v. Suppé. 2. Paraphrase „Wie schön bist du“ von J. Neuwadha. 3. Phantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi. 4. Czardas aus „Divertissement russe“ von G. Michiels. 5. „Immer oder nimmer“, Walzer von F. Waldteufel.

**Heute letzter Tag!**  
**Henrys** I. ungarischer Circus, Wiesbaden, auf dem Platz an der Nikolastr. **Heute Dienstag,** den 14. Juli, nachm. 4 Uhr: **Grosse Gala-Abschieds-Vorstellung.** **Benefiz** für Clow Bojanowsky. In dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, eine Dame frei mitzubringen, jede Dame das Recht, ein Kind mitzubringen. **Zum letzten Male!** Direktor **Henrys** Meisterschafts-Dressuren. **16 Pièces 16.** Dr. Gottfried Rückle. **Heute letzter Tag!**  
Reichshausen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.  
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.  
**Auswärtige Theater.** Frankfurter Stadttheater. Schauspielhaus, Dienstag: Grimmbilds Nacht. — Mittwoch: Der Dieb.

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.** Heute Dienstag abend: **Grosses Militär-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. No. 80. **Eintritt frei!**



# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## „Made in Germany.“

Bei der Einfuhr nach Britisch-Indien mußten bekanntlich bisher diejenigen Waren, die durch ihre Aufschrift Irrtümer über ihr Ursprungsland erwecken konnten, mit der genauen Angabe dieses Ursprungslandes versehen sein, z. B. Made in Germany. Eine solche Bezeichnung der Herkunft soll in Zukunft nach einer den britisch-indischen Zollbehörden neuerdings erteilten amtlichen Weisung nicht mehr erforderlich sein. Soweit es sich um Waren handelt, die durch ihre Aufschrift den Anschein erwecken können, daß sie in Großbritannien oder Britisch-Indien hergestellt sind, sollen künftig Zusatzaufschriften wie „made abroad“, „not made in the United Kingdom or British India“, „foreign made“, „foreign produce“ und ähnliche als ausreichender Hinweis auf den nichtbritischen Ursprung angesehen werden. Für Waren, die in einem fremden Lande hergestellt sind und durch die auf ihnen angebrachte Aufschrift den Irrtum erwecken können, daß sie ihren Ursprung in einem anderen fremden Lande haben, soll ein Zusatz „not made in X“ als genügend angesehen werden. X bedeutet hierbei das Land, das nach der auf der Ware angebrachten Aufschrift fälschlich für das Ursprungsland gehalten werden könnte.

Der Anlaß zu der vorstehend dargelegten Änderung ist anscheinend der gewesen, daß Händler und Käufer, welche die Waren nach den auf ihnen bezeichneten Ursprungsändern zu unterscheiden und zu bewerten lernten, den englischen Waren vielfach die Waren desjenigen Landes, bei dem sie im einzelnen Falle ihrer Erfahrung nach besser und billiger kauften, vorzogen und unter Umgehung des englischen Einfuhrhändlers auch direkte Handelsbeziehungen mit diesem Lande anzuknüpfen suchten. Daß dies dem englischen Handel in Indien nicht unerheblichen Abbruch getan hat, ist u. a. in einer im Januar 1905 in Kalkutta abgehaltenen Sitzung der Handelskammern von Indien und Ceylon ausgesprochen worden. So sind denn im Laufe der letzten Jahre die englischen Handelskreise für die jetzt vollzogene Änderung der Warenzeichenbestimmung eingetreten, während sich die eingeborenen Handelshäuser gegen eine Änderung ausgesprochen, von der sie fürchteten, daß sie die Einbringer und deren Wiederverkäufer zu unlauteren Machenschaften verleiten könnte. Der Einbringer wird natürlich versuchen, den einheimischen Händler in Unkenntnis der Bezugsquellen zu lassen und ihm die Erzeugnisse seines Landes in erster Linie vor Augen führen. Nachdem der Eingeborene aber die verschiedenen Ursprungsänder einmal kennen und werten gelernt hat, wird er sich bei seinen Einkäufen auch in Zukunft nach ihnen richten und diejenigen berücksichtigen wollen, die ihn nach seiner bisherigen Erfahrung am besten bedient haben. Diesem Bestreben des eingeborenen indischen Kaufmannes wird der deutsche Exporteur am besten dadurch entgegenkommen, daß er nach wie vor auf seinen Waren die Bezeichnung „Made in Germany“ anbringt, die der deutschen Aufschrift nicht geschadet, sich vielmehr von großem Nutzen erwiesen hat. (Cöln, Ztg.)

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzter Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**§ Börse und Staatspapiere.** Ein gewisser Druck politischer Art lagert Tag für Tag über der Börse, wenn auch angespannte Versuche gemacht werden, das Gespenst zu bannen. Immer wird von neuem die Versicherung gegeben, daß wohl die Diplomaten in geschäftiger Bewegung sind, aber doch nicht zu befürchten ist, daß es zu einem Kriege kommt. Doch will man in selbst wohlunterrichteten Kreisen der Befürchtung doch nicht mehr so ganz Herr werden, daß es schließlich doch noch zu Komplikationen schlimmster Art kommen kann, da gar so viel vom Krieg gesprochen und noch mehr über ihn geschrieben wird. Einstweilen allerdings ist die Börse doch mehr mit der Ernte als mit dem Krieg beschäftigt; zumal sie jedenfalls viel näher liegt. Es besteht viel Hoffnung, daß Deutschland in diesem Jahr sehr bedeutende Beträge, die sonst für die Getreideversorgung ins Ausland gegangen sind, sparen wird. Das ist sonst von hoher Bedeutung für die Entwicklung der Industrie, die außerdem noch eine hohe Belegung von den sich entwickelnden Geldsätzen haben kann. Das wirklich erfreuliche am Effektenverkehr ist auch, daß in den inländischen Anlagewerten eine sich von Tag zu Tag mehr regende Belegung eingetreten ist. Die 4- und 3proz. Staatspapiere erfreuen sich einer wirklichen Beliebtheit, die man lange gesucht hat, während früher besonders die letztgenannten nichts weniger als gesucht waren. Dann sind z. B. am vergangenen Samstag gerade die 3 1/2proz. Anleihen der Stadt Berlin in größeren Mengen aus dem Markt genommen wurden. Von den ausländischen Staatspapieren sind besonders die österreichische Goldrente wieder mehr in den sogenannten Vordergrund des Interesses getreten. Hingegen ruht das Geschäft in den Aktien der deutschen Banken in neuester Zeit und speziell in der vergangenen Woche nahezu ganz. Es sind eigenartige Verhältnisse, die die Börse gegenwärtig durchlebt. Erst der Eintritt des Nachsommers wird sie vielleicht ändern.

**Salings Börsen-Papiere (2. finanzieller Teil).** Salings Börsen-Jahrbuch 1908/09. Ein Handbuch für Bankiers und Kapitalisten, Berlin, Hamburg, Leipzig, Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Aktiengesellschaft. 32. Auflage, gebunden 28 M., bearbeitet von Redakteur Ernst Heinemann, Dr. G. Titschert, John Weber, Th. Stegemann, sämtlich in Berlin. Der bewährte Ratgeber der Bank- und Kapitalistenwelt, der „alte Saling“, ist in diesem Jahre wieder mit der gewöhnlichen Pünktlichkeit erschienen. Einige Einblicke in das Werk lassen erkennen, welche gewaltige Arbeit von den Bearbeitern sowie vom Verlag wiederum bewältigt worden ist. Bekanntlich gibt uns das Werk ausführliche und zuverlässige Auskunft über alle an der Berliner Börse gehandelten Werte, also über Münzen, Papiergeld und Wechsel, ferner über festverzinsliche Wertpapiere und vor allem über die Aktien. Die bei der Besprechung der einzelnen Aktiengesellschaften eingefügten geschichtlichen Mitteilungen bilden einen der vielen Vorzüge des Werkes. Wo man auch nachschlagen mag: Die Information, die uns das Buch erteilt, macht den Eindruck großer Sicherheit, so daß das Werk wie bisher nicht nur für die Bank- und Börsengeschäfte, für Beamte und Behörden, sondern auch für den Laien als ein in finanziellen Fragen außerordentlich nützlicher und zweckmäßiger Ratgeber bezeichnet werden kann. Jedenfalls darf erwartet werden, daß auch dem vorliegenden 32. Jahrgang des Werkes eine freundliche Aufnahme von den Interessenten nicht versagt bleiben wird.

**\* Nobilitierung Kölner Kaufleute.** Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des erblichen preussischen Adelsstandes an drei hervorragende Mitglieder des Kölner Kaufmannstandes. Es sind dies Eugen Adolf Wilhelm Rautenstrauch in Köln von der bekannten grossen Häutefirma W. Rautenstrauch u. Ko. in Köln und Antwerpen, ferner Geheimer Kommerzienrat Johann Heinrich Stein, Mitinhaber des alten Bankhauses J. H. Stein in Köln, sowie Wilhelm Theodor Damian Deichmann, Chef des Bankhauses Deichmann u. Ko. in Cöln. Geheimer Kommerzienrat Stein ist u. a. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Internationalen Bank in Luxemburg, sowie der Chemischen Fabriken vorm. Weiser-ter Mer in Urdingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kreditbank und Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Handel und Industrie, des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer u. Ko. und des Cöln-Müseler Bergwerks-Aktien-Vereins. Wilhelm Theodor Deichmann gehört ebenfalls der Verwaltung einer Reihe von Aktiengesellschaften an, u. a. ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

**\* Vermehrung der Börsenlage in Düsseldorf und Essen.** Die Börsenvorstände zu Düsseldorf und Essen sind unter Zustimmung des Vorstandes des „Vereins zur Wahrung der Berufsinteressen der am Kuxenhandel beteiligten Firmen im Rheinland und Westfalen“ übereingekommen, vom 5. August ab auch Mittwochs-Industriebörsen, und zwar abwechselnd je eine Woche in Düsseldorf und in Essen, stattfinden zu lassen.

**Hessische Bank in Darmstadt und Bankhaus Abel in Berlin.** Dieser Verschmelzungsprozeß, aus dem nichts geworden ist, erfährt eine weit größere Bedeutung, als sie es eigentlich verdient. Neuestens wird gemeldet, daß die Hessische Bank trotzdem eine Kapitalerhöhung von 1/2 bis 1 Million Mark vorzunehmen beabsichtigt. Die Transaktion soll in etwa 4 Wochen vorgenommen werden.

**w. Wormser Stadlanleihe.** Bei der Submission auf die neue Wormser Stadlanleihe wurde das Höchstgebot mit 96.91 abgegeben von einem Konsortium, bestehend aus der Diskonto-Gesellschaft Frankfurt a. M., der Süddeutschen Diskontogesellschaft, Badische Bank-Mannheim, den Bankhäusern Straus u. Ko.-Karlsruhe, Ephraim Meyer u. Sohn-Hannover und M. M. Warburg u. Ko.-Hamburg.

**\* Deutscher Bankbeamtenverein.** In der soeben erschienenen Julinummer des Vereinsblattes wird mitgeteilt, daß der Verein die Zahl 15 000 überschritten hat. In Anbetracht des Umstandes, daß nur Bankbeamte aufgenommen werden, kann dieser Mitgliederbestand als recht ansehnlich bezeichnet werden. Der Verein hat in den verfloßenen fünf Jahren um über 11 000 Mitglieder zugenommen und besitzt gegenwärtig 70 Zweigvereine und weit über 100 Ortsgruppen. In den letzten Jahren war besonders die Pensionsfrage im Bankgewerbe Gegenstand der sozialen Tätigkeit. Erstrebt wird eine allgemeine neutrale Kasse, die das gesamte Gewerbe umfassen soll.

## Berg- und Hüttenwesen.

**# Die Eisenindustrie im Rheinland und Westfalen** hat bisher auch durch die mannigfachen Preiserhöhungen keine Verbesserung der Lage herbeiführen können, diese bleibt vielmehr ungeklärt und nur das eine steht fest, dass die Beschäftigung mehr denn je zu wünschen übrig läßt und die Erlöse unzulänglich sind. Auch in Oberschlesien, wo Arbeitstoff weit reichlicher vorliegt, wird über gedrückte Preise geklagt, und es können an den Mindererträgen vorerst auch die jüngst von der Oberschlesischen Stahlwerks-Gesellschaft beschlossenen Erhöhungen der Walzisenpreise nichts ändern, da auch diese aufgebesserten Preise als noch unzulänglich bezeichnet werden. Ob der Herbst eine Belebung und Besserung der Verhältnisse bringen wird, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls dürften sich dahin die schwebenden Verbandsfragen kaum ausgetragen sein und gerade von ihrer Lösung hängt wesentlich mit die Zukunft des Eisengewerbes ab.

**§ Kohlenbergwerks-Erwerb durch den bayerischen Staat.** Das bayerische Finanzministerium hat, wie wir schon meldeten, der Abgeordnetenkammer eine Vorlage wegen Erwerb des Kohlenbergwerks Stockheim in Oberfranken zugehen lassen. Für Bohrungen auf freiem Felde wird die Summe von 300 000 Mark gefordert. Daraus geht schon hervor, dass es sich nicht um eine grosszügige Erwerbung bei diesem auf Gewinnung von Braunkohle gerichteten Plane handelt. Die Frage eines größeren Zechenerwerbs in Rheinland-Westfalen seitens des bayrischen Fiskus bleibt daher noch immer eine offene. Es ist anzunehmen, dass Bayern zur Deckung der staatlichen Kohlenbedürfnisse auf einen Zechenerwerb von Bedeutung doch noch zurückkommen werde.

**\* Rombacher Hüttenwerke.** Die Aktien dieser Gesellschaft haben in den letzten Tagen eine mehrprozentige Kurseinbuße auf das Gerücht erlitten, daß die Gesellschaft eine Erhöhung ihres Aktienkapitals vornehmen werde. Der Verwaltung nahestehende Bankkreise erklären hierzu, daß weder der derzeitige Kursstand der Aktien, noch auch die allgemeinen Verhältnisse eine solche Operation angezeigt erscheinen lassen.

**\* Dortmund Union.** Von der Gesellschaft nahestehender Bankseite wurde hinsichtlich einer Zeitungsmitteilung, die eine Anleihetransaktion der Gesellschaft in Aussicht stellte, erklärt, daß die Pläne nicht aktuell seien. Bestritten wird also nicht, daß derartige Pläne später zur Ausführung kommen werden.

**\* Teilus, Aktiengesellschaft.** Die Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Teilus in Frankfurt a. M. schlägt wieder 8 Proz. Dividende vor.

**\* Die Goldausbeute in Transvaal.** Nach einer der Firma Hardy u. Ko. in Berlin zugegangenen Depesche betrug die Goldausbeute der in den Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im Juni 1908 550 240 Unzen im Werte von 2 337 269 Lstr. gegen 558 243 Unzen im Werte von 2 371 255 Lstr. im Mai d. J., die der Außendistrikte 24 723 Unzen im Werte von 105 060 Lstr. gegen 23 749 Unzen im Werte von 100 878 Lstr. im Mai 1908. Die Zahl der den Minen zugeteilten eingeborenen Arbeiter betrug 9360, dagegen schiednen aus 8985, so daß per Saldo 129 871 beschäftigt waren.

## Industrie.

**\* Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg.** Nach dem Vorstandsbericht erbrachte das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1907/08 einen Bruttogewinn aus Zinsen und Unternehmungen von 2 602 637 M., der sich durch den Gewinnvortrag von 95 045 M. auf insgesamt 2 697 582 M. (gegen 2 638 568 M. im Vorjahr) erhöht. Es erforderten hingegen: Verwaltungskosten, Steuern und Abgaben 178 483 M. (183 839 M.), Anleihezinsen 361 590 M. (370 920 M.), Bankzinsen und Provisionen 468 947 M. (i. V. 508 266 M. abzüglich 335 748 M. Zinsen aus Aktienauszahlung = 472 518 M.),

Erneuerung und Kapitalkündigung für Unternehmungen in eigener Verwaltung 255 855 M. (264 574 M.); es verbleibt mithin ein Reingewinn von 1 412 715 M. (1 246 715 M.). Hiervon sollen 65 883 M. (62 400 M.) dem Reservefonds zugeführt, 4 Proz. (gegen 3 1/2 Proz. i. V.) Dividende an 81 112 Stück Vorzugsaktien gezahlt = 1 244 880 M. (1 089 270 Mark) und 101 952 M. (95 045 M.) auf neue Rechnung vorgelagert werden. Wie die Verwaltung dazu bemerkt, haben sich die Unternehmungen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend weiter entwickelt. Die Einnahmen zeigen eine steigende Tendenz und haben unter dem Stillstand in der wirtschaftlichen Konjunktur bisher nicht gelitten; dagegen seien die Erträge stellenweise nicht in dem gleichen Maße gestiegen, da die erhöhten Materialpreise und die gesteigerten Löhne auf die Ausgaben ungünstig einwirkten. Die Neigung der Städte zur Übernahme der Anlagen in eigene Verwaltung wächst ständig. So hat die Stadt Augsburg die Absicht ausgesprochen, die dortige Straßenbahnanlage am 1. September d. J. zu den vertraglich festgesetzten Bedingungen zu übernehmen. Auch die Stadtgemeinde Rheydt hat Verhandlungen wegen Übernahme des Elektrizitäts- und Wasserwerkes in Grevenbroich eingeleitet, und endlich hat die fürstliche Verwaltung in Signaringen die Absicht, demnächst das dortige Werk zu übernehmen. Die Verwaltung meint dazu: wenigstens es zu bedauern ist, in jahrelanger Tätigkeit gut entwickelte Werke zu verlieren, so ist es andererseits erwünscht, flüssige Mittel zur Verfolgung neuer aussichtsreicher Projekte zu erhalten, von welchen zurzeit verschiedene vorliegen. Von den Ergebnissen einzelner Werke sei eines erwähnt: Bei der Schwebbahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel sind die Einnahmen von 1 209 000 M. auf 1 329 000 M., die Ausgaben von 697 000 M. auf 769 000 M., der Überschuß von 512 000 M. auf 560 000 M. gestiegen. Die seit Jahren beobachtete Verkehrssteigerung hält auch in dem laufenden Betriebsjahre bis her an. Nach der Bilanz betragen die Debitoren 3 296 659 M. (7 634 920 M.); die große Veränderung erklärt sich in der Hauptsache durch Herübernahme eines Postens von 4 484 000 M. auf Effektenkonto. Die Debitoren bestehen in der Hauptsache aus Guthaben bei den von der Gesellschaft gegründeten Betriebs-Gesellschaften und Unternehmungen. Die Kreditoren betragen 5 634 723 M. (5 546 054 M.); sie werden durch Guthaben der von der Gesellschaft gegründeten Aktiengesellschaften und durch Bankforderungen gebildet. Die Bilanz schließt mit ca. 55,27 Millionen Mark ab.

**\* Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung der Gesellschaft, in der 1107 Aktien vertreten waren, wurden die Verwaltungsanträge einstimmig genehmigt und insbesondere die Dividende auf 7 % (wie i. V.) festgesetzt. Die ausschließenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Bezüglich der russischen Abteilung der Gesellschaft, die jedoch nur nominal zur Lahmeyer-Gesellschaft, tatsächlich aber den Felten u. Guillaume-Lahmeyerwerken in Mülheim a. Rh. gehört, wurde mitgeteilt, daß sie für 1907/08 nach Abzug der Abschreibungen mit einem Verlust von 14 125 Rubel (i. V. 21 054 Rubel Verlust) schließt, der aber vereinbarungsgemäß den Felten u. Guillaume-Lahmeyerwerken zur Last fällt. Über die Aussichten wurde nichts mitgeteilt.

**\* Automobilwesen.** Mit der „Viat“, Automobilgesellschaft, scheint es noch immer recht schlecht zu stehen, resp. die ganz schlechte Periode anzufangen. Einer Mailänder Nachricht zufolge hat der Präsident der Gesellschaft Scarfiotti und der gesamte Verwaltungsrat demissioniert wegen der vom Staatsanwalt gegen sie eingeleiteten Untersuchung.

## Verkehrswesen.

**\* Hinderung der Elbschifffahrt.** Aus Hamburg wird gemeldet, daß infolge niederen Wassers sich auf der Elbe zwischen Magdeburg und Hamburg seichte Stellen gebildet haben, die die Schifffahrt behindern und ernste Störungen befürchten lassen, wenn die Trockenheit anhält.

## Verschiedenes.

**§ Aus dem Detailhandel.** Durch das Konventionswesen ist ein ganz neuer Zug lebhafter Tätigkeit in das deutsche Wirtschaftsleben gekommen. Die von der Ur- und Rohproduktion ausgehenden Kartelle und Syndikate haben stufenweise abwärts die jedesmaligen Abnehmer gezwungen, sich ebenfalls zu Konventionen zusammenschließen. In letzter Linie folgte die Fertigindustrie, die nunmehr auch den Detailhandel zu einer lebhaften Abwehrbarkeit veranlaßt hat. Insbesondere hat der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser“, der die Interessen seiner sich aus Kaufhäusern, Warenhäusern und Spezialgeschäften zusammensetzenden Mitglieder auf allen Gebieten des Detailhandels seit Jahren mit großem Erfolg vertreten hat, sich auch mit aller Energie der Konventionsfragen angenommen und hat bereits auf die Verbesserung der Konvention einer ganzen Reihe von Konventionen hingewirkt. So war er lebhaft tätig bei der endgültigen Festsetzung der Konvention der Mäntel- und Blusenfabrikanten, ferner bei der Abänderung der Konvention der Strickwaren- und Trikolagenfabrikanten, der sächsisch-thüringischen Weberleinen, der Hut- und Putzfabrikanten. Besonders große Erfolge hat er gegenüber den Seidengrossisten erzielt, die am 13. Mai d. J. nach jahrelangen Hin- und Herverhandlungen endlich fast alle Wünsche des Detailhandels erfüllt haben, und schließlich vor einigen Tagen in den Verhandlungen mit den Bergischen Fabrikanten von Kurzwaren, die vor einiger Zeit eine ziemlich scharfe einseitige Kondition aufgestellt hatten; im Verein mit anderen Verbänden ist es ihm gelungen, die Bergischen Fabrikanten zu sehr weitgehenden Zugeständnissen zu bewegen.

**\* Am Getreidemarkt.** Wie vom Berliner Produktenmarkt gemeldet wird, zeigen die Weltverschiffungen am Getreidemarkt eine nie dagewesene Kleinheit. Sie betragen 117 000 gegen 152 000 Tonnen in der Vorwoche und 165 000 Tonnen im Vorjahr. Ferner zeigte sich einige Frage nach Kleberweizen in Hamburg, für die England und der Rhein viel höhere Preise bezahlt als z. B. die zweite Hand in Berlin. Argentinien erhöhte seine Forderungen für Weizen und Mais, Roggen wurde per Juli weiter beglichen.

**\* Behandlung der Geschäftsreisenden und Warenmuster.** Der französische Handelsminister Cruppi stellte bei den Vertretungen Frankreichs im Auslande Erhebungen an über die Behandlung der französischen Geschäftsreisenden und der von diesen mitgeführten Warenmuster. Die Erhebungen erstrecken sich auf die einschlägigen allgemeinen Landesbestimmungen, die Spezialtaxen und die Zollbehandlung. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen als Grundlage für die gleiche Behandlung der ausländischen Geschäftsreisenden in Frankreich dienen.

Kursbericht vom 13. Juli 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Dollar, and others.

Table with exchange rates for Sterling, Franc, and other international currencies.

Staats-Papiere.

Table listing various German government bonds and securities with their respective values and interest rates.

Ausländische.

Table listing foreign government bonds and securities from various countries like Belgium, Holland, and Russia.

Ausereuropäische.

Table listing securities from non-European countries such as Argentina, Chile, and Cuba.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal bonds from various German states and cities.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from different banks.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing partially paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of various industrial companies and firms.

Vorl. Ltz.

Table listing various commodities and goods with their market prices.

Bergwerks-Aktien.

Table listing stocks of various mining companies.

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe) for different regions.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing stocks of transportation companies.

Ausländische.

Table listing foreign stocks from various international companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing bonds of transportation companies.

Ausländische.

Table listing foreign bonds from various international issuers.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Table listing mortgage bonds and securities from various banks.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf.

Table listing various international securities and bonds.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various miscellaneous bonds and securities.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table listing various types of banknotes and coins.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.  
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:  
Verlag (Expedition) 2953. Redaktion 62,  
Druckerei 2466.  
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangoban. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Frangoban. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5. Kreispost, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die bezüglichen 50 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. für abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, besonders nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 322.

Wiesbaden, Montag, 13. Juli 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Krisis im Flottenverein.

L. Berlin, 12. Juli.

Die Spaltung im Flottenverein ist nun tatsächlich da. Um über ihre Bedeutung zu beurteilen, muß das Stärkeverhältnis der beiden Gruppen ermittelt werden. Große Worte und lauter Lärm machen es nicht, auf Ziffern kommt es an, und die Ziffern müssen noch kritisch betrachtet werden. Wir erfahren, daß nicht die „Kreisgruppe“ Mülheim an der Ruhr, wie gemeldet worden ist, ihren Austritt erklärt hat, sondern nur ihr Vorsitzender, der Bankier Walter Hammerstein, der allerdings hofft, manche mit sich zu ziehen. Die „Mülheim“ (plattdeutsch für Mülheimer) genießen den Ruf, im Lantamtschlagen in ihrer Provinz oben an zu stehen, und so wird man vielleicht über ihre kolonial- und flottenpolitische Betätigung nächstens noch viel hören. Der Vorsitzende der Ortsgruppe in Märkisch-Styrum, Dr. med. Türk, hat ebenfalls sein Amt niedergelegt. Der Ortsname Styrum ist leicht zu merken, wenn man an den ehemaligen Parlamentarier Grafen Limburg-Styrum denkt. Styrum war früher ein selbständiges Städtchen und ist 1904 in Mülheim einbelehrt worden. Die Ortsgruppe in Styrum ist (der Rhein.-Westf.-Blg.) zufolge) 500-600 Mann stark, also ein gutes Bataillon. Man wird sich nun wundern, daß das kleine Styrum so viel Flottenvereinsmitglieder hat. Aber die Starten werden ja jedem Bürger ins Haus gebracht, kosten nur 50 Pf. jährlich, und man gibt dem Herrn Bürgermeister oder Landrat, die meist an der Spitze stehen, nicht gern ein Körbchen. Und schließlich wird einer, der nicht zahlt, dafür ausgestrichen. Kurz, die zu Buch stehenden Ziffern haben nicht viel „realistische“ Bedeutung, um einen jezt im Flottenverein stark kursierenden Ausdruck zu gebrauchen. Die Schieber in der extremen Richtung sind nämlich die Lieferanten für die Flotte, Leute, die wegen sehr handfester Interessen für eine möglichst große Flotte jähwärmern. Das ist die realistische oder „realistisch-demokratische“ Gruppe, die sich nun wohl nächstens als Sonderverein aufstellen wird. Nachträglich geht uns noch folgende Mitteilung zu: Herr Hammerstein in Mülheim hat zwar 200 bisherige Flottenvereinsmitglieder abgemeldet, doch können wir positiv mitteilen, daß ein Beisatz dieser Erklärung nicht vorangegangen ist. Es wäre ein großer Irrtum, die Mülheimer Aktion tragisch zu nehmen. Eher tragikomisch.

Generalmajor Reim schreibt der „Rhein.-Westf. Zeitung“: „Bei der Sachlage — ich glaube nämlich nicht, daß weitere Verbände dem Beispiel Schwarzburg-Rudolstadt und Mülheim-ruhr folgen werden — halte ich es für zwecklos, noch viel zur Sache zu reden oder zu schreiben. Sollte es Herrn Köster gelingen, den Flottenverein nach dem alten Kurs wirklich zu steuern, so würde mich das äußerst freuen. Ich mache jedenfalls nicht weiter mit, nachdem Fürst Salm abgelehnt hat. So ein bißchen Treue muß man doch noch haben.“

In einem von General Reim unterzeichneten Artikel in der „Täglichen Rundschau“ heißt es zum Schluß: „Die Rhodus — hic salta. Wird gesprungen d. h. gehandelt, so werden die Reihen des Flottenvereins sich wieder füllen und ich bin der erste, der zum Flottenverein zurückkehrt.“

Warum man dann nicht lieber erst im Verein bleibt und abwartet, was wird, ist in der Tat nicht einzusehen. Wir haben in diesem Sinne unseren Standpunkt zur Austrittsbewegung im Flottenverein in der Sonntags-Ausgabe bereits dargelegt. In gleicher Weise verurteilen alle Blätter, die nicht den extrem alldeutschen Standpunkt zur Flottenvereinsfrage vertreten, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, die „Leipziger Neueste Nachrichten“, die „Tägliche Rundschau“, die alle Ruhe und Besonnenheit vermissen lassende Sezessionsbewegung. So schreibt die offizielle „Nordd. Allgem. Zeitung“: „Bedauerlicherweise laufen inzwischen Nachrichten von einer Austrittsbewegung ein, deren Anzeichen nur zu beklagen sein dürfte. Demgegenüber dürfen wir die Hoffnung aussprechen, daß die Mitglieder des Präsidiums sowohl wie die Landesverbände sich angesichts der Lage die ruhige Auffassung bewahren möchten, die allein geeignet ist, das Werk des Deutschen Flottenvereins intakt fortzuführen und ihm die gedeihliche Mitarbeit der weitesten nationalen Kreise zu erhalten, die das so eminent patriotische Unternehmen groß gemacht hat.“

Die „Magdeburger Zeitung“ macht sich die zwar derbe, aber nicht ungerechte Kritik der „National-

liberalen Korrespondenz“ zu eigen, indem sie unter anderem schreibt: „Es ist vorauszusetzen, daß die Systrischen, die über den keinem unerwarteten Rücktritt des Fürsten Salm außer Rand und Band geratenen, nun von neuem die Schleusen ihrer lauten Beredsamkeit öffnen werden. Aber wir meinen: man soll sie ruhig gewähren lassen. Mit den Entrüstungsstürmen ist es wie mit dem Regen; und wenn es genug geregnet hat, dann hört es wieder auf. Ein Flottenverein nach dem Herzen der jetzt Murrenden wäre kein Flottenverein, sondern der Alldeutsche Verband. Und so nützlich der zu seinem Teile auch sein mag: die Aufklärungs- und Werbearbeit des Flottenvereins möchte durch solche Metamorphose doch gehindert werden.“

Sehr besonnen urteilt der „Hannoversche Courier“ indem er schreibt: „Es ist nicht zu leugnen, daß das Odium, das man in die Bezeichnung „Protektoren-Vereine“ legt, auch in den Kreisen peinlich empfunden wird, die durchaus nicht mit den Geißspornen des alten Präsidiums harmonisierten. Gerade ein Verein, wie der Flottenverein, muß ein Volksverein sein, wenn er irgend nützlich wirken will, ein Verein, der in den breitesten Schichten seine Wurzeln hat und der seinen Stolz darin setzen muß, nicht von irgend einem hohen Gönner geleitet zu sein. Es ist tatsächlich eine der bedeutsamsten Symptome einer recht bedenklichen Zeitkrankheit, daß große Vereinigungen und große Versammlungen erst auf der Höhe zu sein glauben, wenn sie irgend einen prinzipiellen, fürstlichen oder sonst „hochgestellten“ Protektor erwirkt haben und sich in seinem Glanze sonnen. Dieser Krankheit, in der man nicht mit Unrecht die Wurzel so manchen Übels in unserem gesamten öffentlichen Leben sieht, kommt man dann von anderer Seite in der Reiguna, alles „in der Hand zu haben“, möglichst militärisch zu organisieren und zu kommandieren, nur allzu leicht (wenn auch vielleicht oft nicht ohne stillen Seufzer) entgegen.“

In der Richtung dieser Betrachtungen liegen auch für den Flottenverein Möglichkeiten zu ersten Reformen. Es wird seiner aufklärenden und beschreibenden Tätigkeit dann viel wirksamer nachgehen können, denn dadurch werden auch Voreingenommenheiten schwinden, die bei ihm noch sehr häufig unausgesprochene Nebenabsichten witterten.

Der Streit, der zur Krisis im Flottenverein geführt hat, ist im Grunde ein prinzipieller. Soll der Verein agitatorisch in der Richtung wirken, daß er das Reichsmarineamt zu immer größeren Forderungen treibt? Das ist schon aus dem Grunde unhaltbar, weil ein Verein, der nach Hunderttausenden zählt, absolut nicht in der Lage ist, die militärischen, politischen, technischen, finanziellen und sonstigen Momente zu beurteilen, die für die speziellen Forderungen auf dem Gebiete der Marine in Frage kommen. Er wird nur immer Ja und Amen sagen können zu dem, was ein rühriger Agitator vorpricht. Daraus ergeben sich Situationen, die höchstens als Ausnahmen in besonders kritischen Zeitläuften annehmbar sind, die aber als ständige Einrichtung ersten Mannern kaum erstrebenswert scheinen sollten. Wir glauben gerade durch aufklärende und anregende Tätigkeit kann der Flottenverein in dankenswerter Weise den Boden bereiten für ein allgemeines Verständnis maritimer Dinge, er wird damit die Vereinstätigkeit steigern, für unsere Seemacht die nötigen Opfer zu bringen. Und er hat in dieser Hinsicht schon reichlich Gutes gewirkt. Nervöse Agitation aber, wenn sie auch gelegentlich „erwünscht“ erscheint, kann auf die Dauer nie erprießlich sein. Sie wird recht bald die einen abstoßen und die anderen über alle Grenzen hinausreißen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sich die Nachricht bestätigte, daß diese „nervöse Agitation“ nach alldeutschem Muster nicht nur in Beschränkung auf die Flotte, sondern als allgemeinere politische Veranstaltung von neuem organisiert werden soll. Schon deshalb bedauerlich, weil dadurch neue Gegenätze und Spaltungen hervorgerufen würden, während es gilt, zusammenzuschließen und zusammenzufassen, um die wirklichen Äbel unseres öffentlichen Lebens zu bekämpfen, die ganz wo anders liegen als auf den Pfaden, die General Reim seine Scharen führen will.“

Zwischen hat in Weimar die angekündigte Versammlung der Outsider aus allen Teilen Deutschlands stattgefunden. Das Resultat der Verhandlungen wurde in einer Entschließung niedergelegt, die folgenden Wortlaut hat: In der heutigen Besprechung in Weimar von Vorstandsmitgliedern des Deutschen Flottenvereins aus Thüringen, Hessen, Baden-Württemberg, Frankfurt, Oldenburg, Braunschweig, Rheinland gerann die Versammlung mit Rücksicht auf das Rundschreiben des Präsidiums und die jüngsten Vorgänge, die zur Übernahme der Präsi-

dententstelle durch Erzellenz Großadmiral v., Köster geführt haben, die Überzeugung, daß das neue Präsidium als Richtschnur für die weitere Arbeit des Vereins die Dantziger Resolution ansieht und damit entschlossen ist, den alten Kurs beizubehalten. Die Versammlung ist daher der Ansicht, daß der Flottenverein vorläufig zusammengehalten werden muß, und gibt der Zuversicht Ausdruck, daß keine weiteren Austritte der Gesinnungsgenossen erfolgen.

hd. Weimar, 11. Juli. Die thüringischen Verbände des Deutschen Flottenvereins haben in ihrer heutigen Vertrauensmännerversammlung beschlossen, an dem Flottenverein festzuhalten und ruhig abzuwarten, wie sich die Gestaltung des Flottenvereins unter dem neuen Präsidium vollziehen wird.

hd. Darmstadt, 13. Juli. Die Krise im Deutschen Flottenverein hält an. Neun hessische und fünf nassauische Ortsgruppen des Flottenvereins haben sich gegen die bayerische Richtung im hessischen Präsidium und für einen Austritt aus dem Gesamtverbande ausgesprochen.

hd. Straßburg i. E., 12. Juli. Nach Abendung eines Ausbügungstelegramms stimmte der elsaß-lothringische Landesverband des Deutschen Flottenvereins der auf der Dantziger Tagung gefaßten Resolution einstimmig zu, im Vertrauen auf das neue Präsidium im Verein zu verbleiben. An den Großadmiral v. Köster, den neuen Präsidenten, wurde ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Dem früheren Protektor, Fürsten Hermann Dohsenlohe, wurde telegraphisch das Ehrenpräsidium, und dem in Schweden weilenden Statthalter Grafen Wedel das Protektorat angetragen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personalsnachrichten. Der Kaiser blieb gestern zunächst in Odde an Bord der „Hohenzollern“, wo Gottesdienst stattfand. Um 5 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser an Land zum Besuche des Direktors Petersen.

Die Segelschiff „Aduna“ mit der Kaiserin an Bord lief vorgestern in die Odermündung ein, wo Prinz Adalbert an Bord kam. Gestern begab sich die Kaiserin nach dem Gottesdienst an Bord mit Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise und Umgebung im Automobil nach Demmelmar zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und von dort nach Schloß Grünholz zum Besuch der herzoglich holstein-glücksburgischen Familie. Gestern abend reiste die Kaiserin von Kiel nach Schloß Wilhelmshöhe ab.

Die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow trafen gestern mittag in Schwerin ein, nahmen im großherzoglichen Schloß Wohnung, wurden um 1 Uhr vom Großherzog in Audienz empfangen und nahmen sodann an der Frühstückstafel teil.

\* Ein Brief des Kaisers an den Zaren? Die „Kowoje Wremja“ versichert, daß General v. Zafobly dem Zaren vor wenigen Tagen einen Brief Kaiser Wilhelms überbracht habe. Wie verlautet, solle dem Brief ein sehr wichtiger politischer Charakter innewohnen, jedoch sei nicht bekannt, ob die Frage einer Zusammenkunft in den baltischen Gewässern darin berührt worden sei.

\* Ein Telegramm des Kaisers an die Mercedeswagenfirma. Wie wir erfahren, hat der Kaiser seiner Freude über den Sieg der deutschen Automobile, speziell der Mercedes-Automobil-Gesellschaft, die am hervorragendsten abgeschnitten hat, dadurch Ausdruck gegeben, daß er der Firma ein Glückwunschtelegramm übersandte. In demselben spricht der Monarch seine Genugtuung darüber aus, daß die deutsche Motorenindustrie sich so hervorragend auf dem Rennen zu Dieppe bewährt hat.

\* Der Kaiser und die englische Manöverflotte. Über die schon gemeldete Begegnung der auf der Nordlandreise befindlichen Schiffe des Kaisers mit der englischen Manöverflotte wird nachträglich berichtet: Tatsache ist, daß für die Kaiserreise der Kurs Travemünde-Christiansand von Hause aus festgesetzt war, und daß die „Hohenzollern“ auf diesem Kurs bei Kap Skagen der englischen Flotte völlig unvermutet begegnet sei. Da das Herannahen der Kaiserflotte von den englischen Schiffen rechtzeitig wahrgenommen worden war, ließ deren Kommandeur Lord Beresford den üblichen Salut mit Paradeausstellung der Mannschaften feiern und besetzte damit der Kaiserhandarte die hergebrachten Sonneurs. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“, die dicht am englischen Flottenflaggschiff vorbeifuhr, und legte am Gruß die Hand an die Mütze.

\* General von der Goltz über seine Reise. Auf eine Anfrage erklärt der vor kurzem aus der Türkei zurückgekehrte General von der Goltz einem unserer

Berliner Mitarbeiter folgendes: Bezüglich der Beweggründe, die mich zu der Reise nach der Türkei veranlassen, kann ich nur betonen, daß der Sultan mir keine Einladung oder Aufforderung, nach Konstantinopel oder nach der Türkei zu kommen, hat zugehen lassen. Ebenso wenig haben irgendwelche diplomatische oder sonstige Verhandlungen wegen meines Aufenthaltes in der Türkei stattgefunden. Dadurch werden die Nachrichten von einem amtlichen oder militärischen Bericht, den ich über meine Reise erstattet habe, hinfallig. Ich habe die Reise lediglich deswegen angetreten, um meine dortigen Freunde wiederzusehen. In den letzten 12 Jahren meiner hiesigen Dienstzeit war es mir aus dienstlichen Rücksichten nicht möglich gewesen, zu diesem Zweck Urlaub zu erhalten. Von der Aufnahme in der Türkei bin ich sehr befriedigt, der Sultan hat mich aufs liebenswürdigste empfangen. Was im übrigen über „große Reformen“ der türkischen Armee geschrieben wird, so kann ich nur erklären, daß dies nicht zutrifft; die türkische Armee ist vollständig auf der Höhe der modernen Armeen. Selbstverständlich müssen in jeder Armee, wenn sie nicht überholt werden will, jederzeit Reformen und Verbesserungen eingeführt werden.

\* Ein wenig glaubwürdiges Gerücht. Das Pariser „Journal“ verzeichnet das Gerücht, daß eine eventuelle Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Fallières anlässlich der Reise des letzteren nach Skandinavien stattfinden werde. Das Blatt weist darauf hin, daß zu derselben Zeit der deutsche Kaiser eine Kreuzfahrt in den nordischen Gewässern unternimmt.

\* Fürst Bülow und Geheimrat v. Holstein. Aus Berlin wird der offiziösen „Südd. Reichs-Korresp.“ geschrieben: „Über das Verhältnis, in dem der Reichskanzler zu dem Wirklichen Geheimen Rat v. Holstein steht, sind von mehreren Blättern Angaben verbreitet worden, die Nichtiges und Falsches durcheinander werfen. Es ist gar kein Staatsgeheimnis und keine Enthüllung, daß Fürst Bülow mit Excellenz v. Holstein auch nach dessen Ausscheiden aus dem Dienst in gesellschaftlicher Verbindung geblieben ist, und daß er ihn vor seiner Abreise nach Roderney auf dem Krankenlager besucht hat. Die Natur dieser Beziehungen wird aber entfallen, wenn man sie, wie wir zu wissen glauben, gegen den Willen beider Beteiligten auf das politische Gebiet hinüberspielt. Wer durch solche Klüngeleien den Eindruck einer außerordentlichen Steuerung unserer Marokkopolitik vortäuschen will, der zeigt bloß, daß er über die Persönlichkeiten, zwischen denen die angenommene Beeinflussung vor sich gehen soll, mangelhaft unterrichtet ist. Auch die Vermutung eines Berliner Blattes, es dürfe vielleicht zum Teil auf Herrn v. Holstein zurückzuführen sein, daß der Vizepräsident v. Miquel aus Petersburg vorübergehend zur Dienstleistung im auswärtigen Amt berufen worden sei, ist irrig. Die Berufung des Herrn v. Miquel hat der Staatssekretär v. Schön von sich aus veranlaßt.“

§§ Der Stand der Mädchenschulreform. Der Entwurf der Mädchenschulreform liegt, wie uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, gegenwärtig dem preussischen Staatsministerium zur endgültigen Beschlussfassung vor. Es ist bestimmt worden, daß der Entwurf veröffentlicht werden soll, und man kann erwarten, daß die Publikation in den nächsten Monaten, also jedenfalls vor Beginn der Landtagssitzung, erfolgen wird.

gr. Der entmündigte Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, dessen in der Samstags-Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ Erwähnung geschah, kam, wie uns aus Straßburg geschrieben wird, im Mai v. J. unepflüglich auf direktes Eingreifen des Kaisers von einem der nobelsten Garde-Kavallerie-Regimenter in Berlin zum 11. Ulanen-Regiment (Graf Hölzer) nach Saarburg in Lothringen. Die Auffehen erregende „Luftveränderung“ nach diesem kleinen Grenzort wurde mit Recht auf den Spielteufel zurückgeführt, der schließlich allzu große Ansprüche an den Geldbeutel selbst eines prinziplichen Vaters gestellt hatte. Der Prinz trat dann zunächst einen kürzeren Urlaub an, dem einer von mehreren Monaten ins Ausland folgte; nach dessen Ablauf nahm er seinen Abschied, wie es scheint aus Gesundheitsgründen, worauf der lange Aufenthalt in Davos schließen läßt.

\* Zum Besuche des Generaldirektors Ballin beim Fürsten Bülow in Roderney wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Besuch ebenso wie in früheren Jahren durch eine vom Reichskanzler ausgegebene Einladung veranlaßt wurde und mit den Angelegenheiten der Hamburg-Amerika-Linie in keinem Zusammenhang steht.

\* Die mecklenburgische Verfassungsreform. Wie die mecklenburgische „Landeszeitung“ zuverlässig erfährt, wird die Wiedereröffnung des außerordentlichen mecklenburgischen Landtages zu der weiteren Beratung der Vorlagen über die Verfassungsreform am 12. Oktober in Schwerin erfolgen. Die beiden mecklenburgischen Regierungen werden dem Landtag die bisherigen Vorlagen in unveränderter Form wieder zugehen lassen.

\* Eine kleine Episode zum Fall Entenberg, die aber mehr als genug besagt, wird jetzt bekannt. Es war Eingeweihten nicht unbekannt, daß sich im Berliner Schloß ein lebensgroßes Bild des Fürsten zu Entenberg und Hertefeld befindet. Dieses Bild ist nunmehr während der Abwesenheit des Kaisers stillschweigend aus dem Schloß entfernt worden.

\* Eine sonderbare Steuerkombination. Wie man von zuverlässiger Seite zur letzten Reichsfinanzreform gehört haben will, sollen die Dividende- und Umfahsteuer für Banken endgültig eliminiert sein, da man sich von diesen Steuern nichts verspricht; dagegen soll man dem alten Gedanken einer Reichswebrsteuer praktischere Form zu geben versuchen,

und zwar in einer eigenartigen Verbindung mit der geplanten Erbschaftsteuer. Von der Erbschaft eines Erblassers, der nicht seiner Militärpflicht genügt hat, soll eine höhere als die regelmäßige Erbschaftsteuer erhoben werden. Man begründet es damit, daß der betreffende Erblasser seine militärische freie Zeit zum Verdienen habe benutzen können; je nach dem Vermögen des Verstorbenen soll die Steuer in Klassen abgestuft sein.

\* Realabiturienten und juristisches Studium. Die Thüringischen Staatsregierungen haben die Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien und Oberrealschulen zum juristischen Studium und zu den juristischen Staatsprüfungen im Prinzip beschlossen.

### Parlamentarisches.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten verhandelte heute über die Regierungsvorlagen, betreffend die Elektrifizierung der Eisenbahnen Salzburg-Verchtesgaden und Garmisch-Griseben, sowie betreffend die Ruhbarmachung der Wasserkräfte und in Verbindung damit über den Antrag Müller (Soz.), der gegen die vom Reichschatzsekretär geplante Einführung einer Abgabe für die Elektrizität und für Gas eine energische Stellungnahme der bayerischen Regierung verlangt. Minister Freiherr v. Rodemilsch erklärte, die Regierung habe über die Finanzreformpläne nur eine vertrauliche Mitteilung erhalten; sie lehne es ab, näheres mitzuteilen, um nicht das Vertrauen des Bundesrats zu täuschen. Der von dem Antragsteller ausgesprochene Gedanke, daß Bayerns Entwicklung gehemmt werden solle, sei so absurd und beleidigend, daß kein Bundesstaat daran denke, ihn zu verwirklichen. Eine Finanzreform könne nur erreicht werden unter Schonung der vitalsten Interessen der Bundesstaaten. Der diplomatische Ausschuss könne nicht wegen Steuerfragen einberufen werden. Er sei über die auswärtige Politik vom Reichskanzler eingehendst informiert; die Politik zum Reiche sei klar und einfach. Der Minister schloß: Wir geben dem Reiche, was des Reiches ist und vertreten die Interessen des Landes. Finanzminister von Pfaff erklärte, die Regierung wahre energisch die Interessen des Landes. Die Weiterberatung wurde auf Montag vertagt.

### Heer und Flotte.

Zu Graf Zeppelins bevorstehender großer Fahrt. Für den am 15. d. M. in Straßburg zu erwartenden Besuch des Zeppelinschen Luftschiffes hat der Kaiser angeordnet, daß die dort stationierte Artillerie den Grafen mit Salutschüssen zu begrüßen hat. — Der Herzog von Altenburg hat dem Grafen Zeppelin das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen.

### Deutsche Kolonien.

Dernburg und der englische Gerichtsvollzieher. Geschworen besonderer Art hat der Herr Staatssekretär auf seiner Afrikafahrt zu überwinden. Aus Kapstadt wird unter dem 4. Juni geschrieben: Heute wurde vor Richter Lawrence im obersten Gerichtshof ein merkwürdiger Antrag eingebracht. Advokat du Toit verlangte für Dr. M. A. Currey eine gerichtliche Vorladung. Herr Dernburg, des deutschen Kolonialministers, und zwar behufs Zahlungserlangung von 90 Pfund. Dieser Betrag ist Dr. Curreys Forderung für die dem Kommandanten Morris und seiner Familie geleistete Hilfe, die angeblich auf von der deutschen Regierung empfangene Instruktionen hin geleistet worden ist. Es wurde angeführt, daß die von Dr. Currey 1906/07 in Kamerunaland geleistete ärztliche Hilfe auf Grund von Instruktionen erfolgt sei, die ihm seitens eines gewissen R. Kramer, eines Agenten der deutschen Regierung, zugeestellt seien; seine bezügl. Zahlungsforderung sei von den hiesigen deutschen Autoritäten abgewiesen worden, und er habe auf diese Gelegenheit gewartet, um gegen Herrn Dernburg vorzugehen. Der Richter verwies die Eingabe auf die nächste öffentliche Sitzung des Gerichtshofes. Bis zu diesem Sitzungstermin wird der Herr Staatssekretär hoffentlich nach unserer Kolonie Südwafrika „entwischen“ sein.

Der Staatssekretär Dernburg ist mit Begleitung wohlbehalten in Uppington eingetroffen.

## Die Ereignisse in Marokko.

Nach Angaben des spanischen Konsuls hat sich die hasidische Mahalla vor der Stadt Tetuan festgesetzt. Abdelfalen zog in Begleitung von 60 Reitern in die Stadt ein und begab sich in die Moschee, wo er einen Brief Mulay Hafids verlesen ließ. Er durchzog dann die Straßen der Stadt und nahm von den Einwohnern Geschenke entgegen. Die Stadt ist ruhig. Spanische Artillerie sichert die beständige Verbindung zwischen Ceuta und Tetuan.

Der „Liberal“ gibt unter Vorbehalt Erzählungen von Reisenden, die aus Tanger in Cadix eintrafen, wieder, wonach es in Tetuan zwischen der spanischen Polizei und einem Rablenkamm der Umgegend zu einem Zusammenstoß kam und der spanische Kreuzer „Prinzessa Asturias“ Truppen mit Maschinengewehren landete.

General Eyautey erhielt das Großoffizierskreuz und General d'Amade das Kommandeurskreuz der Ehrenlegion.

hd. Paris, 13. Juli. „Echo de Paris“ meldet aus Tanger: Der Sultan wird am 12. ds. um 10 Uhr morgens nach Tmara aufbrechen, südlich von Rabat und auf dem Wege nach Marrakech. An zuständiger Stelle erklärt man die Nachricht über einen Zwischenfall in Tetuan zwischen Spaniern und Eingeborenen, wodurch eine Landung des spanischen Kreuzers „Prinzessin von Asturien“ notwendig geworden sei, für unbegründet.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

In Wiener informierten Kreisen will man wissen, daß der Erzherzog Franz Ferdinand nach dem diesjährigen Besuch des Königs von England in Jacht im Namen des Kaisers dem König von England in Marlborough einen Gegenbesuch abstatten wird.

Dem „Prager Tagblatt“ zufolge wird Professor Wahrmond in Prag nicht ein obligates Kollegium über R i r c h e n r e c h t, sondern nur eine von der Dogmatik abgetrennte Partie über Patronatsrecht lesen, so daß er aus dem Universitätsbetrieb gewissermaßen ausgeschaltet bleibt. Aberdies soll er in nicht zu ferner Zeit in P e n s i o n gehen. Wegen den Vorschlag des Richter Dozenten Hörter für den Lehrstuhl der Pädagogik machte sich in Universitätskreisen entschiedener Widerstand geltend, weil Hörter ein bekannter hierischer Parteimann sei.

### Rußland.

Am Schluß der Samstagsitzung verlas der Vorsitzende einen kaiserlichen Ukas, durch welchen die Duma bis zum 18. Oktober vertagt wurde.

Das Kriegsgericht in Lodz verurteilte in den letzten zwei Tagen 12 Personen zum Tode durch den Strang.

An der Grenze der Kreise Tiflis und Signaki überfielen neun berittene Räuber drei Omnibusse und neun andere mit Passagieren besetzte Wagen und beraubten die Insassen. Einem Geistlichen nahmen die Räuber das goldene Brustkreuz ab und stahlen sechs Pferde.

### Frankreich.

Die Kammer nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend den Rückaus der Westbahn, in der Fassung des Senats an. Darauf verhandelte die Kammer über die vorläufige Regelung des Betriebes und über die finanziellen Maßnahmen, die durch den Rücklauf bedingt sind.

Infolge einer Polonik wurde ein Pistolenduell zwischen den Schriftstellern Oberst Mehr und Ristemaders ausgefochten. Das Duell verlief nach zweimaligem Angelwechfel resultatlos.

### Portugal.

Die Kammer nahm nach bewegter Sitzung die Vorlage, betreffend die Zivilliste, mit großer Mehrheit an.

### Bulgarien.

Im Laufe der Debatte über die Adresse auf die Thronrede erklärte der Minister des Äußern, daß die fürstliche Regierung alle Anstrengungen machen werde, um die Großmächte zu überzeugen, daß Bulgarien eine friedliche Entwicklung verfolge und keine Unruhen auf dem Balkan hervorrufen werde. Die Beziehungen zu Rumänien seien herzlich und freundschaftlich, die zu Serbien offiziell gut; sie sollten aber aufrichtig und freundschaftlich sein. Die Beziehungen zu Griechenland seien ebenfalls offiziell gut, die zur Türkei gut. Die Regierung werde bestrebt sein, die Türkei zu überzeugen, daß Bulgarien, weit entfernt, eine Gefahr für die Türkei zu sein, dieser in gewissen Beziehungen nützlich sein könnte. Das Scheitern der Märzreger Reform werde der angeblich von Bulgarien unterstützten Landbewegung zugeschrieben. Die im inneren Mazedonien gebildeten Verbände seien aber eine Frucht der dortigen Lage. Die mazedonische Frage sei, ohne daß Bulgarien irgendwelche äußere Absichten auf Mazedonien habe, auch eine bulgarische Frage, denn das Leben des Fürstentums sei eng verknüpft mit dem Lose seiner mazedonischen Konnationalen. Wenn durch die Umstände eine Änderung ihrer Politik geboten wäre, werde die durch das Vertrauen der Sobranje starke Regierung ihre Pflicht zu tun wissen.

### Serbien.

Der König betraute den Ultraliberalen Milofar Givle mit der Kabinettsbildung. Hiermit erscheint eine baldige Lösung der Krise gesichert, da sowohl die Ultraliberalen wie auch die Jungliberalen ihre Zustimmung dazu erteilten, daß ein solches Kabinett nach der Erledigung des Budgets ohne Kpanage und nach der Verabschiedung des Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn sofort die Neuwahlen durchzuführen hätte.

### Türkei.

Der Dumaabgeordnete Sagatelan erhielt aus Tiflis ein Telegramm mit Berichten über ernste Vorgänge in T u r k i s c h - A r m e n i e n. Danach hätten am 7. Juni Turden ein Kloster überfallen, den Prior getötet, die Klosterherren verwundet und das Vieh sowie die heiligen Geräte geraubt. Die Lage des Klosters ist verzweifelt.

Rafim-Pascha, der Wali des Insel-Archipels, erhielt vom Großwesir Befehl, alle Inseln zu inspizieren und über die immer gefährlicher werdende p a n h e l l e n i s c h e Agitation zu berichten. Der Marineminister beordert die Entsendung mehrerer Kriegsschiffe nach dem Archipel vor.

Bei Berstivich im Wilajet Isklad versammelten sich 8000 Albanesen. Wie verlautet, handelt es sich dabei um eine Bewegung gegen den Mustefariff von Pristina.

### Persien.

Die Bazare in Tabris sind an einigen Stellen wieder geschlossen. Der russische Generalkonsul besuchte Raschim Khan und riet ihm, sich aller Repressalien zu enthalten. Der Stadthauptmann fuhr in der Stadt herum und forderte die Bürger auf, die Waffen an Raschim Khan auszuliefern. Falls dies nicht geschehe, werde er die unehorsamen Stadtbezirke bombardieren lassen.

Der Minister des Äußern sprach dem diplomatischen Vertreter Großbritanniens nunmehr offiziell das Bestehen des Schiffs darüber aus, daß die englische Gesandtschaft nach den Ereignissen vom 23. Juni unter militärischer Bewachung gestellt worden war.

Der Hauptführer der Schahpartei, die seinerzeit auf Verlangen des Parlaments in Ketten in die Verbannung

nach Kelt bei Resched gebracht worden waren, trafen in Teheran ein und wurden vom Schah und der Volksmenge jubelnd begrüßt.

Vereinigte Staaten.

Der Kreuzer „Albatros“ hat den Befehl erhalten, am Montag von Panama nach Amapala und Honduras zu fahren, um die dortigen amerikanischen Interessen zu schützen. Revolutionäre sollen in der Nachbarschaft von Amapala tätig sein.

Brasilien.

Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, ist die brasilianische Regierung entschlossen, ihre drei großen Panzerschiffe zu verkaufen und an ihrer Stelle neun kleine Schiffe zu erwerben. Die öffentliche Meinung in Brasilien ist längerer Zeit der Lösung dieser Frage der Reorganisation der Flotte günstig gesinnt.

Haiti.

Auf Haiti ist neuerdings eine Revolution ausgebrochen. Durch Brandlegung und Plünderung wird die Bevölkerung aufs äußerste erregt. Die Fremden fühlen sich unsicher.

Niederländisch-Indien.

Ämtlich wird gemeldet, daß bei dem Angriff auf das Lager bei Mangopoh in Niederpadang ein Offizier getötet und acht eingeborene Soldaten schwer verwundet wurden, während die Angreifer zwei Tote hatten. In Oberpadang ist die Ordnung wiederhergestellt.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Mannheim, 11. Juli. Zum Ausstand bei der Firma Brown, Boveri u. Co., an dem etwa 1400 Arbeiter beteiligt sind und der schon 5 Wochen dauert, teilt die „Volksstimme“ mit, daß Verhandlungen zwischen dem Verbands der Industriellen und dem Metallarbeiterverband im Gange sind. Ein Ergebnis ist indessen bis jetzt noch nicht erzielt worden.

hd. Paris, 12. Juli. Die gestrige Verklärung der Aussperrung der Bauarbeiter hat großes Aufsehen erregt. Die indizierten Arbeiter werden morgen verurteilt, die nicht-indizierten, welche der Aussperrung nicht unterworfen sind, zu verurteilen, gemeinsame Sache mit den Aussperrten zu machen. Man befürchtet bei dieser Gelegenheit Unruhen, weshalb durch die Polizei bereits umfassende Maßnahmen getroffen worden sind. Die Hauptwerkstätten werden von Polizei und Gendarmerie scharf bewacht.

hd. Mailand, 13. Juli. Die zum Syndikat gehörenden Arbeiter und Farmer haben einen Aufruf an die übrigen Arbeiter gerichtet, in dem sie diese zur Solidarität auffordern.

II. Deutsches Turnfest.

S. u. H. Frankfurt a. M., 11. Juli.

Unter dem Protektorate des Kronprinzen Wilhelm von Preußen wird hier in den Tagen vom 11. bis 23. Juli das 11. Deutsche Turnfest abgehalten werden, zu dem etwa 50 000 Turner aus allen Teilen des Reiches und auch Vertreter der deutschen Turner des Auslandes erwartet werden. Auch aus Amerika sind bereits 500 deutsche Turner zu dem Feste unterwegs. Das diesjährige deutsche Turnfest (es findet nur alle 5 Jahre ein solches statt) wird sich glänzender gestalten als alle vorhergehenden. Frankfurt a. M. ist eine Turnersiedlung ersten Ranges, denn die zehn Turnvereine, die hier bestehen, zählen mehr als 8000 Mitglieder. Die Vorbereitungen zu den großen Festlichkeiten sind schon seit Wochen und Monaten im Gange. Fieberhaft arbeiten zahlreiche Ausschüsse. Die Festlichkeiten, denen in Vertretung des im Auslande weilenden Kronprinzen Prinz Oskar von Preußen beiwohnen wird, nahmen heute ihren Anfang mit der Eröffnung der mächtigen Festhalle. Die riesige Festhalle, die über 7000 Personen faßt, wurde heute offiziell dem Ausbruch der Deutschen Turnerschaft übergeben. Der große Festplatz prangt im Schmuck von Fahnen und Blumen. Zahlreiche Gebäude mit roten und grünen Dächern, Tribünen und Schankwirtschaften erheben sich aller Orten. Ferner bemerkt man den Freiübungsplatz, den Geräteplatz, die Wettturnplätze, die Musikpavillons ufm. Auch die Straßen haben festlichen Schmuck angelegt. Behörden und Bürgerschaft haben sich in jeder Weise entgegenkommend und wohlwollend erwiesen. Die ganze nächste Woche hindurch finden große turnerische Veranstaltungen auf dem Festplatz statt. Die Frankfurter Turner werden ihr Bestes zeigen. Auch die Frankfurter Schüler und Schülerinnen werden ihre Turnkünste vorführen.

Die Hauptfeier beginnt am nächsten Samstag. In der historischen Paulskirche findet zunächst eine Nationalfeier zum Gedächtnis Jahns statt. Am Abend wird dann das Bundesbanner in die Obhut der Frankfurter Turner gegeben. Der Sonntag bringt die ersten Preisturnspiele und den farbenprächtigsten Punkt der ganzen Festlichkeiten, den Festzug. Er ist die Glanznummer des Turnfestes. Er gliedert sich in drei Teile. Einer historischen Spitze, die die Pflege der Körperübungen vom Altertum bis zur Neuzeit darstellt, schließen sich die Vereine der Deutschen Turnerschaft mit ihren Bannern an. Dann folgen 2000 deutsche Krieger mit ihren Festfahnen, weiter die Innungen, die Berufsvereine, die Ruderer, die Radfahrer, Schützen und Sänger mit ihren Schwärmen. Die einzelnen Gruppen erscheinen in alt-historischen Kostümen, so daß ein farbenprächtiges Bild sich ergeben wird. Dem historischen Teil des Festzuges liegt die Idee zugrunde, die Pflege der Körperübungen bei Germanen, Griechen und Römern von den ältesten Tagen bis zur Neuzeit in Gruppenbildern zur Darstellung zu bringen. Die Sieger von Olympia treten auf, die römischen Zirkuskämpfer und schließlich das kraftvolle Volk der Germanen, an der Spitze der Oberhäupter Hermann. Die Nibelungenhelden folgen, nach ihnen schwere ritterliche Eisenreiter und dann die Vertreter der mittelalterlichen Fechtkunst. Hierauf

kommen die deutschen Turner der Neuzeit mit der Wüste ihres Turnvaters Jahn, Burtschenschaftler und Pöhner Jäger schließen den historischen Teil ab. Den Schluß des ganzen Festzuges bilden die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehren der Umgegend. — Nach dem Festzuge, der etwa drei Stunden Länge haben wird, folgen wieder Preisübungen ein, die auch an den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden. Besondere Preisübungen sind vorgesehen für die deutschen Turner im Auslande, für die Alterskrieger, für die akademischen Turnvereine, die Schüler und Schülerinnen der Frankfurter Schulen ufm. Am Donnerstag, den 23. Juli, schließt das Fest mit einer vaterländischen Guldigung am Niederwaldendmal ab. Zahlreiche Turnfahrten folgen.

Die geschäftlichen Beratungen des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft werden unter dem Vorsitz des bereits 70jährigen, aber körperlich und geistig noch ungemein frischen Dr. Söth - Leipzig am 16. und 17. Juli stattfinden. Der Festausschuss, dem 120 Personen angehören, die alle eifrig beschäftigt sind, hat bereits auch für Massenquartiere für die Zehntausende von fremden Turnern gesorgt. Auch eine literarische Ausstellung und eine solche von technischen Hilfsmitteln ist eingerichtet. Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach hat bereits auf Ersuchen der Festleitung die Anweisung ergehen lassen, daß allen Bahnbeamten, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, Urlaub und freie Reise zum Turnfest gewährt werden, wenn sie der Deutschen Turnerschaft angehören. Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches sind bereits festgelegt. Der Festplatz hat ein besonderes Posaun-, Presse- und Lesezimmer. So ist in jeder Weise für das Gelingen des vaterländischen Festes gesorgt. Die alte Feststadt Frankfurt wird die deutschen Turner nicht enttäuschen.

5. Frankfurt a. M., 12. Juli.

Obwohl das eigentliche Turnfest erst am 18. Juli abends mit der Begrüßung der auswärtigen Gäste und Übergabe des Bundesbanners beginnt, hat der Festausschuss doch verstanden, die Reife der Vorbereitungen in erster Linie aus geschäftlichen Gründen schon am geistigen Tage beginnen zu lassen. Durch ein Festessen wurde die Halle geweiht und der Frankfurter Oberbürgermeister sprach passende Worte, ernst und gemessen, wie es seine Art ist, aber doch nur schwer die Freude verbergend darüber, daß die Halle da steht, um die er mit den Stadtverordneten schweren Kampfs geführt. Professor v. Tbiersch, der die Übersetzungen der Baumsummen sehr zu loben scheint, hat so ziemlich Wort gehalten. Er hatte versprochen, bis zum 1. Juli die Halle provisorisch fertigzustellen, es ist ihm bis zum 10. Juli gelungen. Allerdings ist sie sehr provisorisch und eine Weihe mütet ziemlich komisch an. Von den vier Säulen fehlt einer noch gänzlich, man hat ihn durch ein Holzgerüst mit Wirlanden ersetzt. Das noch größtenteils rohe Mauerwerk ist mit frischem Lössgrün verkleidet und das Dach mit geteilter Dachpappe gedeckt. Nun, solange kein Regen eintritt, wird wohl alles gut gehen. Vom Innern der Halle schweigt man aus Höflichkeit am besten. Fachleute sagen, das mindestens noch ein Jahr nötig sei, um sie wirklich fertigzustellen. Das genügt ja, denn sie ist ja für die Gekungwehre deutsche Männergesangs-Vereine bestimmt, die der Kaiser fortan stets in Frankfurt abhalten will. Der nächste soll bekanntlich 1909 sein.

Der heutige Sonntag brachte einen Festzug der Frankfurter Turner und turnerische Massenaufführungen von 16 Vereinen auf dem Festplatz. Die Hitze auf dem Festplatz ist ungeheuer, es regnet jedes schattige Plätzchen, wenn man von den Tausenden von Wirtzeln absteigt, die mit Segeltuch gedeckt sind, ein mangelhafter Schutz gegen die Julisonne. Die nächsten Tage werden fortgesetzt lokale Veranstaltungen bringen, die kein allgemeines Interesse haben, Schülerturnen, Gesangsproben ufm. wechseln miteinander ab. Die Sänger sind sehr ungehalten, sie dürfen singen, aber man hat ihnen keinen freien Eintritt zum Festplatz bewilligt, nur wenn sie singen, dürfen sie umsonst herein. Überhaupt sieht es mit Freikarten schon aus, für die Presse sind insgesamt 100 Karten reserviert, davon war die Hälfte schon am Samstag vergriffen. Im übrigen hat man für die Verichterstattung geeignete Arbeitsräume geschaffen, auch die einzelnen Ausschüsse haben schöne Büros. Die Dauerkarten für Herren kosten 5 M., die für Damen 3 M. Sie berechtigen aber nur, worauf hingewiesen sei, zum Betreten des Festplatzes, der Eintritt in die Halle kostet 1 M. extra. Die Tageskarte kostet 1 M. pro Person, berechtigt aber nicht zum Eintritt in die Festhalle. Bei diesen hohen Preisen haben die Leiter des Festes die Rechnung ohne das Frankfurter Publikum gemacht, und Lokalzeitungen weisen deshalb schon heute mit Recht darauf hin, daß diese Anordnungen verfehlt sind und die Besucherzahl herabdrücken werden. Daß die Bewirtung auf dem Festplatz nicht so billig ist, wie in den naheliegenden Wirtshäusern, ist selbstverständlich, und auch hierauf wird das Publikum achten. Im übrigen fällt die Massenflucht der Frankfurter vor dem Turnfest auf. Am 11. Juli haben die Schulsferien begonnen und da sind mit den Ferienbesucher Tausende von Familien abgereist. Besonders die oberen Zehntausend kümmern sich ums Turnfest gar nicht. Dementsprechend hält sich die Arbeiterklasse völlig fern, die bekanntlich in Frankfurt einen großen Teil der Bevölkerung ausmacht, aber eigene Turnvereine hat. Es bleibt also nur noch der Mittelstand, dem jedoch in der Mehrheit die Sache zu teuer sein wird. Das sind Ausnahmen für ein Fest, wie sie schlechter gar nicht sein können. Wenn es nicht der Besuch von auswärtig macht, auf die Frankfurter ist nur in geringem Grade zu rechnen. Daß Postkarren zu Hunderten erschienen sind, versteht sich von selbst. Auch an anderen Spezialerzeugnissen für das Fest ist kein Mangel. Das beste Geschäft, darüber ist man sich klar, machen die großen Frankfurter Brauereien, die denn auch enorme Vorbereitungen treffen.

Am heutigen Anzeigenteil unseres Blattes (Seite 9) wird die Anzeige wegen des Verkaufs der Tribünenkarten für den Festzug veröffentlicht. Bekanntlich werden zwei

Tribünen errichtet, eine auf dem Opernplatz zwischen den beiden Handelshäusern, und eine am Hohenzollernplatz. Preise der Plätze und Verkaufsstellen sind aus der Anzeige ersichtlich. Da der Festzug bei jeder Witterung stattfindet, sind die beiden Tribünen durch Überdachung gegen Sonne und Regen geschützt. Außerdem sind Erfrischungen erhältlich. Auf der Opernplatz-Tribüne werden die Rüstlichkeiten, die Minister und Ehrengäste finden, der übrige Teil der Plätze wird zum Verkauf gestellt. Dadurch, daß der Festzug um das Opernhaus in einer Schleife herumgeführt wird, haben die Besucher dieser Tribüne Gelegenheit, den Festzug zweimal zu sehen. Wie wir hören, sind schon bedeutende Voranmeldungen auf Tribünenplätze eingelaufen, deshalb dürfte sich empfindliche Bestellungen auf Plätze mit unüchtlicher Verschleunigung zu bewirken. Die Großartigkeit des Festzuges, der sowohl in seiner Massenwirkung als auch in seinem ganzen Arrangement alles bisher in Frankfurt Gezeichnete in den Schatten stellen dürfte, wird sicherlich viele veranlassen, sich einen Tribünenplatz zu sichern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Juli.

Amerikanische Turner in Wiesbaden.

Wo Deutsche sich in größerer Zahl zusammenfinden, da bilden sie Vereine, insbesondere Turn- und Gesangsvereine, und das tritt nicht nur im Inlande, vielleicht mehr noch im Auslande zutage, wo gerade im deutschen Vereinsleben das Deutschtum seine hervorragende Pflegestätte findet. Als hier verlaublich, daß der „Nordamerikanische Turnerbund“, ein Verband, welcher seine Mitglieder in allen größeren, von erheblicheren Zahlen deutscher Landskleute bewohnten Städten hat, zur Teilnahme am deutschen Turnfest hierher kommen werde, da ließ unter vielen anderen Städten und Vereinen auch der hiesige „Männer-Turnverein“ eine Einladung zum Besuche unserer Stadt an ihn ergehen, und man ist mit Freuden dieser Einladung gefolgt. Die nächsten Tage in Wiesbaden werden unter dem Zeichen des „Sternenbanners“ stehen. — Eine Delegation des „Männer-Turnvereins“ begab sich Samstagvormittag schon nach Rüdelsheim, um dort die Gäste bei dem ersten Betreten des heimischen Bodens zu begrüßen und sie an jene Stätte zu geleiten, die mehr noch unter dem Deutschtum im Auslande denn bei uns als eine Art Nationalheiligtum angesehen wird, als ein Ort, der nur mit einem gewissen Schauer der Ehrfurcht betreten werden darf, und der sich daher mehr wie einer eignen zur patriotischen Sympathiefundgebungen. Stadtverordneter Kalwasser hielt bei dem Festakt um 9 Uhr die Rede. Die Gäste gen Wiesbaden, wo sie gegen 7 Uhr eintrafen. Vertreter des Turngaues Wiesbaden hatten sich hier in großer Zahl eingefunden, welche ihnen mit einem kräftigen Gut Heil den Willkommenruß entboten und sie in geschlossenem Zug über Kaiser-, Wilhelm- und Burgstraße durch ein in vier- und mehrfacher Reihe die Straßen einrahmendes, mit seinen Sympathiefundgebungen nicht geizendes Publikum zunächst zum Rathaus geleiteten. Am der Spitze des Zuges schritten die Spielleute der Turner, ihnen folgte die vom Regimentskommandeur zur Verfügung gestellte Kapelle der Kasteler Pioniere, die beiden Fahnen der Amerikaner, die Fahnen der Turnvereine von Erbenheim, Hochheim und Pfaffen, welche letztere zu dem Empfange Delegationen entsandt hatten, die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes selbst, eine vom Turn-Verein Wiesbaden, der mit 180 Turnern angezogen war und die Amerikaner im Bahnhof mit Gesang begrüßt hatte, gestellte Musikkapelle und endlich, nach Vereinen getrennt, die Mitglieder der drei hiesigen Vereine. Vor dem Rathaus machte der Zug Halt, und es gruppierten sich im Zentrum vor dem Rathausportal um ihre Fahnen herum die transatlantischen Gäste, rechts und links von ihnen die heimischen Vereine, vor den Säulen ein aus den Vereinen „Union“, „Niederkrantz“, „Friede“, sowie der Gesangsvereine des „Männer-Turnvereins“ zusammengesetzter Chor mit seinem Dirigenten, dem Musiklehrer Herber. Nachdem die Sänger den Choral „Die Himmel rühmen“ zum Vortrag gebracht, begaben sich die Amerikaner mit ihren Fahnen in den Festsaal des Rathauses, wo Oberbürgermeister Dr. v. Beckl sie in einer längeren Ansprache namens der Stadt bewillkommnete. Sie selbst seien — so führte er aus — Zeugen gewesen der Freude, der Begeisterung, die ihr Besuch in Wiesbaden in der Bürgerschaft hervorruft. Er sei beauftragt, ihnen die Grüße der städtischen Behörden zu übermitteln und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Gäste hier in Wiesbaden und später in Frankfurt recht vergnügliche Tage erleben möchten, die ein freundschaftliches Erinnerung an ihren Aufenthalt in Deutschland zurücklassen. Ihr Kommen habe den Zweck, in friedlichem Wettbewerbe ihre Kräfte zu messen mit den deutschen Turnern. Man verlange hier nicht von ihnen, daß sie aufhörten, gute Amerikaner zu sein, im Gegenteil, man wünsche das von Herzen, zugleich aber wünsche man, daß man drüben in der neuen Heimat keine deutsche Abstammung nicht verlernen, daß man die Ideale pflegen möge, die die Verbindung unterstellten mit dem Lande der Abstammung, die deutsche Sprache, die Liebe zum deutschen Wesen. In der heutigen Zeit der bis nahe zur Vollkommenheit ausgebildeten Verkehrsmittel, da seien die Entfernungen arg zusammengeschrumpft. Eine Reise über den Ozean, die werde heute zurückgelegt in einer Zeit, in der man noch vor 70 Jahren kaum von Berlin nach Kassel gelangen konnte. Es besteht ein lebhafter Verkehr zwischen den einzelnen Nationen, von dem zu wünschen sei, daß er nur dazu dienen möge, sich näher kennen zu lernen und dem Gedanken des friedlichen Wettbewerbs förderlich zu sein. Diesen Gedanken zu fördern und zu erhalten und dadurch den Weltfrieden zu sichern, sei ein Streben, des Schweißes der Götter wert, ein Streben, von dem man wisse, daß es die beiden Nationen, die an der Spitze des Nordamerikanischen Staatenbundes und Deutschlands ständen, in hohem Maße bejeele. So wünsche er, daß auch dieser Besuch beitragen möge, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen bei-

den Nationen zu fördern und zu vertiefen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Deutsche Reich, sie leben hoch! — Namens der Gäste antwortete auf die Ansprache deren Sprecher Kaufmann E d e r h a r d t aus Boston in fließendem Deutsch etwa wie folgt: Des Guten und Schönen sei ihnen während ihres Aufenthaltes in Deutschland schon so viel geboten worden, daß die auf sie einströmenden Gefühle sie zu überwältigen drohten. Er danke namens der amerikanischen Delegation besonders der Stadt Wiesbaden, aus der eine der ersten Einladungen zu einem Besuche an sie ergangen sei. Mit Vergnügen habe man der Einladung entsprochen. Die allgemeinen großartigen Sympathieumgebungen in Wiesbaden seitens der Bürgerschaft hätten ihnen wohlgetan. Er danke dafür von Herzen. — In der Tat seien die deutschen Turner und Sängerschaften des Wassers sich in hohem Maße ihrer Mission als Erhalter und Schützer deutschen Wesens bewußt, und ihre bezüglichen Bestrebungen seien auch nicht ganz ohne Erfolg gewesen. Man erfülle in Amerika seine Bürgerpflichten, ohne dabei seine Kuscheligkeit für Deutschland zu verleugnen. Er sei beauftragt, Deutschland die Grüße der deutschen Turner aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu entbieten. Die großen Tage, die man auf deutschem Boden verbracht, würden ihnen unvergesslich bleiben. Er fordere die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes auf zu einem dreifachen Gut Heil! als Dank für den freundlichen Empfang, den ihnen die Wiesbadener Bürgerschaft bereitet habe. Zum Schluß trugen die Vorstandsmitglieder ihre Namen in das G o l d e n e B u c h ein.

Erwähnt sei noch, daß dem Begrüßungsakte der Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Brenner, amwohnte.

Der Mittelpunkt in den Arrangements dieses ersten Tages der Anwesenheit der Gäste bildete das G a r t e n f e s t im Kurgarten. Ganz feenhafte Lichteffekte waren dort mit den unscheinbaren Illuminationslampen erzielt. Rechts neben dem Seiteneingang begrüßte die Gäste in mehrfarbigem Lichte das doppelte Sternenbanner mit dem vierfachen F der Turner. Den Fond des Lichtmeeres bildeten, von Lampion, Gasfarnen und farbigen Illuminationskörpern umrahmt, wiederum das vierfache F, die Kaiserkrone und ein doppeltes W, schwebend über farbigen Asteindämonen, einem glänzenden, sich recht wirkungsvoll im Wasser verlingernden, seine Gaben austretenden Füllhorn, Gruppen über dem Wasser lagernder farbiger Lampions. Die besonders auch mit der Leuchtkontour erhaltenen Lichteffekte waren großartig. Das Ganze übertraf alles — und das ist nicht wenig —, was uns bisher auf diesem Gebiete im Kurhaus geboten wurde. — Das Konzert-Programm war ein radikal amerikanisches. Das „Boston-Quartett“ trug mit großer Akkuratheit und hervorragenden Stimmteilen mit wenigen Ausnahmen nur amerikanische und englische Lieder vor, die Kapellen brachten lediglich Nummern von amerikanischen Autoren oder über amerikanisch-englische Motive. Zum Schluß gab es einen Ball, während draußen bis in den späten Abend hinein ein Fesselballon Gelegenheit zur Überwindung alles irdischen Tands bot.

Gestern Sonntagnachmittag hatte sich ein großer Teil der Gäste zu dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ im Distrikt „Nonnentrift“ begeben, um sich dort durch den eigenen Augenschein von den Leistungen der deutschen Turner zu überzeugen und auch hier und da selbst an einer Übung teilzunehmen. Es wurden dort unter der Leitung des Turnwarts Engel Freiübungen vorgeführt, von Mädchen Seilübungen, und alles war recht fleißig bei der Arbeit, als der urplötzlich kommende Gewitterregen die Turner sowohl wie das äußerst zahlreich erschienene Publikum nach allen Windrichtungen auseinandertrieb. Das Schauturnen wurde später in der Turnhalle an der Platterstraße fortgesetzt.

**Die Wiesbadener Grundwasserwerke bei Schierstein.**

Die Deputation für die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke hatte für Samstag nachmittag Einladungen zur Besichtigung der Wiesbadener Wasserwerks-Anlagen bei Schierstein ergoßen lassen. Außer zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums nahmen von der königlichen Regierung Messirationsbaupinspektor Rogger und Wasserbaupinspektor Beneke an der Besichtigung teil, im ganzen gegen 60 Herren, welche in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell und des Direktors der Wasser- und Lichtwerke Herrn Halbertsma gegen 5 Uhr auf dem Werk eintrafen.

Herr Halbertsma führte nunmehr die Erschienenen auf einem Rundgang durch das gesamte Werk. Zuerst durch das Maschinenhaus, wo sämtliche Pumpmaschinen in Betrieb waren und wo man bereits einen Begriff von der Großartigkeit der Anlage und dem äußerst exakten, peinlich sauberen Betrieb bekam. Eine Wendeltreppe hinunter ging es dann in den wasserdrichtigen Schacht für die Vorpumpmaschinen. Demnächst besichtigte man das Kesselhaus, dessen Hitze viele veranlaßte, eine Kostprobe frischen Wassers anzunehmen.

Der nächste Gang führte aus der Unterwelt wieder ins Freie zur Besichtigung der Brunnen auf der Trinkwassergewinnungsanlage im eingedeckten Schiersteiner Anbau und weiter dem Damm mit Feldbahngleis nach, der Bauernau folgend, zur Ruhwassergewinnungs-Anlage auf dieser Insel. Nunmehr verließ man die Wassergewinnungs- und Förder-Anlagen und wandte sich dem Niesel- und Filterwerk zu, welches die Enteisennungs-Anlage darstellt, unstrittig der interessanteste Teil der ganzen Anlage. Gewaltige Brausen gießen hier das Wasser in die Kofschwannen, wo sich der Eisengehalt des Wassers in einer rotbraunen Schicht auf Kofschwannen niederschlägt, um in den mit Sand verschiedener Kornstärke gefüllten Filtern vollends enteisent zu werden. Mit welcher Gründlichkeit dies geschieht, konnte man an aufgeschütteten Haufen gebrauchten und ungebrauchten Sandes sehen. Ersterer erschien rotbraun gefärbt und enthielt große Mengen feinen Efsenpulvers. Von letzterem wird der gebrauchte Sand auf Sandwäsch-

maschinen gereinigt, um noch mehrfach Verwendung finden zu können.

Über die Wassergewinnungs-Anlage entnehmen wir einer mit Situationsplan versehenen, von Herrn Direktor Halbertsma verfaßten und jedem der Besucher überreichten Broschüre noch folgendes:

Das Grundwasser wird mittels Bohrbrunnen diluvialen Sanden und Kiefern entnommen. Die 5 bis 14 Meter mächtige wasserführende Schicht wird von einer schwer durchlässigen Alluviumschicht von etwa 2,5 bis 3,6 Meter Dicke überlagert. Die Trinkwassergewinnungs-Anlage besteht aus den in einer Reihe zu zwei Gruppen angeordneten 30 Brunnen. Vom offenen Rheinstrom liegt die B-Brunnenreihe 500 Meter entfernt. Der Brunnenkopf sitzt in einem wasserdricht gemauerten Schacht, woselbst auch die Proben für bakteriologische Untersuchungen entnommen werden können. Das Schachtinnere ist gegen den eigentlichen Brunnen wasserdricht abgeschlossen; auch wurde bei der Brunnenkonstruktion auf Vermeidung jeder Verunreinigung des Brunnenwassers durch Tagwasser sorgfältig Bedacht genommen. Diese Bauart der Brunnen hat sich bisher, d. h. in vier Betriebsjahren in Schierstein, vollständig bewährt, insbesondere ist keine Verfaulung der Brunnen eingetreten. Zum Schutz gegen Hochwasser ist das Gelände der Trinkwasserbrunnen eingedeckt. Bei niedrigstem Grundwasserstande beträgt die Ergiebigkeit der 30 Trinkwasserbrunnen etwa 7200 Kubikmeter täglich. Die im Jahre 1906 erbaute neue Ruhwassergewinnungs-Anlage besteht aus 12 Brunnen, welche in Abständen von 25 Meter in einer Reihe parallel zum Rheinstrom und 100 Meter vom Ufer entfernt auf einer Halbinsel angeordnet wurden. Die Bauart der neuen Ruhwasserbrunnen ist diejenige der Trinkwasserbrunnen. Die Gesamtergiebigkeit dürfte bei niedrigstem Grundwasserstande 5000 Kubikmeter täglich betragen. Die Förderanlage besteht im wesentlichen aus 5 Voroder Brunnenpumpen, welche das Wasser dem Sammelbrunnen entnehmen und auf die Enteisennungs-Anlage drücken, den 5 Haupt- oder Behälterpumpen, die das enteisente Wasser aus den Reinwasserbehältern saugen und nach den Sammelbehältern bei Dohheim fördern, und auch der Dampfkefel-Anlage. Von den 5 Maschinenhäusern heben die beiden äußersten Ruhwasser, die übrigen Trinkwasser. Jede der zwei Hauptpumpen für Ruhwasser leistet 120 Kubikmeter, jede der drei Hauptpumpen für Trinkwasser 150 Kubikmeter stündlich. Eine dieser Maschinen bildet die Reserve. Den Dampf für die Maschinen und die Beheizung der Gebäude liefern drei Zweifelsammrohr-Kessel mit je 81 Quadratmeter Heizfläche, ausgerüstet mit je einem Überhitzer von 58 Quadratmeter Heizfläche. Die mit einem Kesselfran von 2000 Kilogramm Tragkraft ausgerüstete Maschinenhalle ist 80,1 Meter lang und 16,7 Meter breit. Zwischen Maschinen- und Kesselhaus liegen die Räume des sog. Zwischenhauses, und zwar im Keller die beiden durch einen Gang getrennten Reinwasserbehälter für Trink- und Ruhwasser von 320 bzw. 200 Kubikmeter Inhalt, im Erdgeschoß ein Aufenthaltsraum für die Kesselswärter, je ein Zimmer für die Direktion und den Maschinenmeister sowie ein Magazin, im Obergeschoß endlich ein Laboratorium, ein Aufsenbalt- und Speiseraum für die Arbeiter, eine Arbeiterbadanstalt, bestehend aus einem Wannen- und einem Brausebad mit kaltem und warmem Wasser usw. Unweit des Kesselhauses steht für sich allein das Kohlenhaus, das etwa 1000 Tonnen Kohlen fassen kann. Wie bereits erwähnt, ist das Schiersteiner Brunnenwasser eisenhaltig. Daher wurde gleichzeitig mit der Vermehrung der Brunnen und der Erweiterung der Pumpwerke eine Enteisennungs-Anlage erbaut. Dessen System anlangend, entschied man sich nach den vorausgegangen Versuchen für Kofschwannen und Schnellhandfilter. Die Wirkung der Enteisennungs-Anlage ist ganz vorzüglich, indem der Eisen- und Mangangehalt des Trinkwassers und des Ruhwassers gänzlich entfernt wird. Die Ruh- und Trinkwasser-Anlagen in Schierstein sind durchweg scharf getrennt voneinander gehalten. Von den Hauptpumpmaschinen fließen Ruh- und Trinkwasser durch getrennte Druckleitungen nach dem Ruhwasser- bzw. Trinkwasser-Behälter in Dohheim und von dort durch getrennte Fallrohrleitungen und Rohrnetze nach den Verwendungsstellen in die Stadt. Schiersteiner Ruhwasser wird bereits seit einer Reihe von Jahren, das Schiersteiner Trinkwasser wird in diesem Jahre seit dem 2. Februar d. J. zusammen mit dem Launswasser der Stadt anstandslos zugeführt.

Nach der hochinteressanten Besichtigung folgten die Teilnehmer einer Einladung der Rheingauer Schaumweinfellerei von Söhllein u. Co. zur Besichtigung deren Kellereien. Gleichsam ein Sprung von der Gewinnung des einfachen Trinkwassers bis zur Erzeugungstätte des edelsten Getränkes, des Sektes. Herr Friedrich Söhllein-Pabst machte hier den sachkundigen und liebenswürdigen Cicerone und das Erlaunen über die ungeheuren Sektbehälter und Sektmenagen war hier eben so unzugewöhnlich zu erkennen, wie vordem im Wasserwerk über den Verwendung des gewöhnlichen Raff. Bei Söhllein war die Kostprobe jedoch viel gründlicher.

— **Todesfall.** Heute starb der königliche Geheime Sanitätsrat Dr. Hubert U r i c h, welcher erst seit kurzem hier wohnte.

— **Einweihung des Unterkunftshauses am Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem Schäferskopf.** Schon die ersten Nachmittagszüge brachten viele zum Chauffeehaus, von wo sie auf nahen und nächsten Wegen zum Schäferskopf ausfuhren. Kurz nach 5 Uhr kündete Herr Heinrich S a h l e r an, daß der Männergesang-Verein „Concordia“ die Feier durch einige Lieder eröffnen werde. Kaum hatte er geendet, als mit wahnwitziger Macht ein wildes U n w e t e r losbrach. Eine tolle Flucht zu der schützenden Halle begann. Doch diese vermochte kaum die vielen zu fassen. Währenddessen tobte draußen das Gewitter. Der Sturm segte Blätter und Teller von den Tischen. Angstlich flatterten die Fahnen in dem wirbelnden Wind. Der Bäume Zweige krachten und stürzten zu Boden. Wohl ½ Stunde tobte das Wetter, dann ließ es allgemach nach und kurz nach 6 Uhr konnte Herr Sahl er, diesmal

von besserem Erfolg begleitet, die Eröffnung der Feier ankünden. Mit den prächtigen Chören „Wer hat dich du schöner Wald“ von Mendelssohn, „Waffentanz“ von Kreuzer und dem Jägerchor aus der „Calypso“ erfreute der Männergesang-Verein „Concordia“, unter Leitung des 2. Chorleiters Herrn August W e d e r, die Teilnehmer. Lebhaften Beifall fanden die vorzüglich vorgetragenen Chöre. Alsdann hielt Herr Baurat W i n t e r, der Vorsitzende des „Verschönerungsvereins“, die Festrede. Vor 2 Jahren, so führte der Redner aus, als der Kaiser-Wilhelm-Turm eingeweiht wurde, da dachte wohl niemand daran, daß so bald wieder hier oben sich der „Verschönerungsverein“ zu einer Feier einfinden würde. Aber an 100 000 Personen besuchten bisher den Turm und da ward bald der Wunsch lebendig, denen ein schützendes Obdach zu geben, die der Regen hier oben überrastet und auch denen, welchen die frische Luft hier oben zu frisch ist. Leicht wurde es nicht, den Bau zu errichten, doch durch die Mithilfe vieler gelang es, in kurzer Zeit dies schöne Haus zu erbauen. Vor allem der tatkräftigen Unterstützung der Herren Georg Moos, Heinrich Kästner und W. Dahlheim ist es zu danken, daß jenes schmucke Haus so rasch erstehen konnte. Auch des Architekten, Herrn Mohr, der uneigennützig seine Kraft dem schönen Werke ließ, danke der Redner. Reiche Spenden flossen zu dem Bau, dankend sei nur in erster Linie des Herrn Baron v. Krauskopf gedacht. Redner erinnerte daran, daß Kaiser Wilhelm dem Turm seinen Namen gab und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Der Himmel heulte sich jetzt auf und eine Aussicht erschloß sich bis in die weitesten Fernen, der spitze Meißelbus mit der Bergstraße schien greifbar nahe. Rechte Festfreude entwickelte sich nun bald. Die Musik spielte lustige Weisen, Lieder erklangen und alles freute sich, daß nun hier oben die Halle stand, denn so recht traute doch noch keiner dem Wetter. Wenn je etwas geeignet, die Notwendigkeit der Halle zu erweisen, so war es dieser Tag und nur ungern schied man von der Höhe. Doch zuvor besichtigten wir das n e u e s c h m u c k e Haus. Freundlich lugt es aus dem grünen Wald mit seinem luftigen Fachwerk, seinem leuchtend roten Dach. Wir treten ein. Eine kleine Vorhalle, drüber sich ein blumengeschmückter Balkon aufbaut, dann ein schönes Zimmer, dessen zwei Kronleuchter selbst die dunkelste Nacht erhellen müssen. Und weiter ein festlicher Raum. Hohe Fenster gen Süden. Große Wandgemälde erfreuen uns. Wir schauen näher. Im Hintergrunde der Schäferskopf, davor eine prächtig gemalte Eberjagd. Die Jüge des edlen Jägers kommen und wohlbekannt vor. Von der anderen Wand schauen mit treuerfüllten Augen einige Rehe auf uns. Und in der Ecke sitzt schweigend die kluge Eule. Wahrlich ein traulicher Raum, der des Spruches über der Türe nicht bedarf, denn wohl jeder muß sich hier heimlich fühlen und dankbar wird er des Verschönerungsvereins gedenken, der hier wieder aufs neue gezeugt hat, daß er in unermüdlicher Arbeit bestrebt ist, unser liebes Wiesbaden mit seiner herrlichen Umgebung mit jedem Jahre schöner zu gestalten.

— **Der Züricher Lehrer-Gesangverein in Wiesbaden.** Auf dem Hauptbahnhof trafen die Schweizer Sänger heute morgen 11,38 Uhr hier ein und wurden durch Mitglieder des hiesigen Brudervereins herzlich willkommen geheißen. Der Vorsitzende des hiesigen Lehrer-Gesangvereins, Herr Rektor G r o h, sprach warme Begrüßungsworte und hob hervor, daß nicht bloß der hiesige Bruderverein, sondern sämtliche Sänger der Stadt über den Besuch der Schweizer Brüder hoch erfreut seien. Gerade der Lehrer-Gesangverein heiße die Züricher besonders willkommen, einmal als Standesgenossen, und dann als rechte Pfleger des deutschen Liedes. In das „Hoch den Gästen“ stimmten die Wiesbadener begeistert ein. Der Vorsitzende der Züricher, die in ihren einheitlichen grauen Hüten und Schirmen einen schmunzelnden Eindruck machten, danke in herzlichen Worten und sang der Verein als Willkommengruß seinen Wahlspruch. Die Mitglieder des hiesigen Lehrer-Gesangvereins geleiteten nun die Gäste in die verschiedenen Hotels der Stadt. Der Vorstand und die Reiseleitung wohnen im „Grünen Wald“. Mit Fähnchen, worauf die Hotelnamen standen, ausgestattete Anaben eskortierten die einzelnen Jüge.

— **Zum Eingang der 300 amerikanischen Turner** hatten nicht so viele Häuser geschmückt, wie man erwartete. Nur an verhältnismäßig wenigen Gebäuden in der Wilhelm- und Burgstraße waren Fahnen aufgezogen. Sehr schön hatte die Firma Emil H e e s, vorm. C. Ader, Ecke Schloßplatz, dekoriert. Schon in der Burgstraße wehte groß der Union Jack. Über dem Eingang ist das Wappen der Vereinigten Staaten von Irland und amerikanische und deutsche Fähnchen umrahmt. Ein großes Schild „Willkommen“, mit vielen bunten Schiffsflaggen eingefaßt, die sich von einer Seite der Straße zur anderen ziehen, grüßte die Einziehenden schon von weitem, welche sich durch laute „Gut Heil“-Rufe dafür dankbar zeigten.

— **Die Amerikaner in Viebrich.** Die Mitglieder des nordamerikanischen Turnerbundes folgten morgen Dienstagabend einer Einladung der Stadt Viebrich zu einem Gartenfest in das „Hotel Nassau und Krone“, bei welchem die Viebricher Gesangvereine mitwirken werden. Auch eine Beleuchtung des Rheinufer und des Schlosses ist vorgesehen.

— **Der Tapeziereritag** wurde heute vormittag im Warburgjaale bei Anwesenheit von 200 Mitgliedern des „Bundes Deutscher Tapezierer“ durch dessen Vorsitzenden G ü n t h e r - W e r l i n eröffnet. Stadtverordneter A k t w a s s e r von hier bearbeitete die Versammlung namens der hiesigen Tapezierer-Zunft. Ausführlicher Bericht folgt in unserer nächsten Morgen-Ausgabe.

— **Der 29. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinder-Zunungen** wurde hier am Samstag eröffnet. Einer Begrüßungsfeier am Samstag im „Turnerheim“ folgte am Sonntag in der Loge Plato die Eröffnung des eigentlichen Verbandstags. Der Vorsitzende des rassaufischen Verbandes begrüßte die Erschienenen; der Bundesvorsitzende richtete eine Begrüßungsansprache an

die Vertreter der städtischen Behörden. Vom Magistrat, der Handwerkskammer und dem Gewerbeverein waren Vertreter anwesend. Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Wir werden darüber berichten.

- **Roße für die Zukunft!** Unter dieser Devise eröffnete heute vormittag 1/2 10 Uhr der hiesige „Gartenbau-Verein“ einen Kursus für Obst- und Gemüseverwertung, und zwar in dem hinteren Parterreflochten der „Wartburg“. Mit dem Kursus ist eine Ausstellung verbunden, an der die drei bekanntesten hiesigen Haushaltungsgeschäfte: V. D. Jung, Konrad Krell und Erich Stephan, beteiligt sind. Selbstverständlich sind von geringen Ausnahmen abgesehen, lediglich solche Geräte und Geschirre ausgestellt, die zur Gemüse- und Obstverwertung, und namentlich der Herstellung von Konserven dienen. Herr Stadtverordneter Emil Becker begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Damen zunächst, und machte insbesondere auf die außerordentliche Bedeutung aufmerksam, die derartige Kurse haben, weniger für den Gärtner und Obstzüchter als für die praktische Hausfrau. Herr Kreisobstbaulehrer Videl hielt sodann einen sehr instruktiven Vortrag über die Gemüse- und Obstkonserven und ihre Zubereitung, dem die Zuhörerinnen mit größter Aufmerksamkeit folgten, die meisten mit dem Bleistift in der Hand. Heute nachmittag tritt an die Stelle der Theorie die Praxis; auf einigen Backherden wird für Töpfe und Gläser gekocht werden. Der „Gartenbau-Verein“ hat sich zweifellos durch diese Veranstaltung ein Verdienst erworben. Leider ist das Lokal ein wenig klein; es hätte um mindestens die Hälfte größer sein dürfen und wäre noch nicht zu groß gewesen. Des beschränkten Raumes mußte sich auch die Ausstellung in ziemlich engen Grenzen halten. e.

- **Einen imposanten Anblick** gewährte der am Samstag anlässlich des Kurhausgartenfestes aufsteigende Fesselballon „Wiesbaden“. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der hellfarbige, noch neue Ballon von einem Scheinwerfer beleuchtet, so daß man auch in größeren Entfernungen deutlich die Farben der am Ballon angebrachten Flaggen sehen konnte, und das Luftfahrzeug selbst wie eine riesige Feuerfugel erschien. Um den bei den rasch aufeinanderfolgenden Aufstiegen mitfahrenden Passagieren den Reiz der nächtlichen Fahrt zu erhöhen, wurde die ganze Stadt streckenweise von dem Scheinwerfer beleuchtet.

- **Stenographisches.** Der hiesige Stenographen-Verein „Eng-Schneel“ (Geschäftsstelle Adolfsstraße 1) hat nun auch einen Unterricht in Maschinenschrift unter sachmännlicher Leitung eingerichtet. Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Restaurant „Zum Rodenstein“, Hellmündstraße 10. Die Übungsabende fallen auf Dienstags und Donnerstags von 9 bis 10 Uhr. In Darmstadt findet in der Zeit vom 10. bis 14. August der 11. Weltstenographentag statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Vorträge: 1. über Geschichte, Bibliographie, Terminologie; 2. Berufsstenographie; 3. nationale Stenographie; 4. Theorie und Pädagogik; 5. Geschäftsstenographie; 6. Verschiedenes. Anmeldungen sind an Prof. Pfaff-Darmstadt, Müderstraße 20, einzusenden. Die Teilnehmerkarte kostet 10 M.

- **Dito Reuter ist nicht tot**, wenigstens nicht der bekannte Humorist, von dem gestern mehrere Zeitungen meldeten, er sei auf der Bergbahn des Kramer-Kettischen-Schlößles in Hohenaschau in Bayern infolge zu frühen Auspringens zwischen Tür und Wand zerquetscht worden und sofort gestorben. Diese Meldung ist unrichtig. Es handelt sich bei dem in Frage stehenden Getöteten um einen Maschinenisten Reuter.

- **Volkssbibliotheken.** Wegen Revision der Volkssbibliotheken sind alle dort entliehenen Bücher bis zum 18. Juli zurückzugeben. Vom 18. August an können die Volkssbibliotheken wieder von jedermann benutzt werden.

- **Ein neuer Expreßzug.** Mit Beginn des Winterfahrplans wird der sogenannte Lloydexpreß, der Bremen und Hamburg mit dem wichtigsten Anlaufhafen der deutschen Dampferlinien im Mittelmeere, Genua, verbindet, ständig verkehren. Sein Fahrplan ist provisorisch schon festgelegt. Der Zug wird auch unsere Gegend berühren, und zwar wird sowohl in Wiesbaden als auch in Mainz Gelegenheit sein, den Zug zu besteigen. Er geht von Altona über Hamburg, Bremen, Köln, Wiesbaden, Mainz, Ludwigsbahn, Straßburg, Basel, Luzern, Mailand nach Genua. Der Gegenzug benutzt die gleiche Strecke. Die Wagen für den Lloydexpreß, in der Hauptsache Schlafwagen, sind besonders sorgfältig gebaut, denn der Zug braucht für die Fahrt Altona-Genua und umgekehrt rund 22 Stunden ohne Wagenwechsel. Daß auch ein schöner Speisewagen im Zuge vorhanden ist, versteht sich von selbst. Der Lloydexpreß wird der vornehmste in Deutschland verkehrende Luxuszug sein.

- **Eine aufregende Szene**, die eine ungeheure Menschenmenge längere Zeit in ihrem Bann hielt, trug sich am Samstagabend gegen 8 Uhr vor einem Hause in der Kirchgasse zu. Passanten bemerkten plötzlich, daß sich hoch oben auf dem Dachvorsprung ein kleines Kind befand, das dort gemächlich hin- und herspazierte, der Jufufe aus der sich bald anfallende Menge nicht achtend. Nachdem ein Herr die erschrockenen Hausbewohner auf den Vorgang aufmerksam gemacht hatte, holten diese das dreijährige Kind aus seiner gefährlichen Stellung herein. Dasselbe, einer in der Frontispitze wohnenden Familie gehörend, hatte sich, während die Mutter eben mit dem Putzen der Treppe beschäftigt war, durchs Fenster auf den Dachrand begeben.

- **Ein Unwetter**, die unausbleibliche Folge der tropischen Hitze der letzten Tage, hat gestern unsere schöne Gegend schwer heimgesucht. Besonders die höher gelegenen Distrikte waren den wütenden Elementen ganz verfallen. Die Wassermassen gingen stellenweise in für das Auge undurchdringlicher Dichtigkeit nieder, gepeitscht von einem orkanartigen Sturm. Die Windstärke zeigte sich hauptsächlich in den dem Süden zugekehrten Gegenden. Hier sind große Beschädigungen von Häusern und Pflanzen wahrzunehmen. In den Wäldern wurden viele Bäume entwurzelt oder auf ihrem Stamm zerplittert, die Äste fielen haufenweise zur Erde und

machten den braunen Waldboden zu einem grünen Unterholz. Vom Schläferstopp aus, wofelbst der Wiesbadener Verschönerungsverein und seine Gäste die Einweihung seines hübschen Wirtschaftsgebäudes vornehmen wollten, machte das herannahende Gewitter einen graufigen Eindruck. Die gelb-schwarzen Wolkennassen zogen, Unheil kündend, in schwerfälliger Bewegung über den Rhein. Der Festplatz auf dem Bergfelgel war in einen See verwandelt. Jede irgend erreichbare schützende Stelle wurde aufgesucht. Die auf dem Turm befindliche Fahne wurde am Schaft glatt abgerissen und über den Wald hinweggeweht. Die ganze übrige Dekoration hatte ebenfalls sehr gelitten. Auch auf den übrigen, von vielen Vereinen gestern benutzten Festplätzen richtete das Gewitter geradezu eine Verwüstung an. Tische und Bänke mit Tellern und Gläsern wurden umgeworfen und dadurch den Veranstaltern empfindlicher Schaden zugefügt. Scharrenweise kamen die Menschen, durchnäßt bis auf die Haut, in die Stadt zurück. In der Nähe des Jagdschlößles Platze riß der Sturm einen dicken Buchenbaum aus den Wurzeln, so daß er quer über einen Weg lag und den Verkehr sperrte. Das Getreide und die Obstbäume in den Feldern wurden arg mitgenommen. Manchem Gartenbesitzer wurde die Hoffnung auf eine gute Ernte genommen. In der Stadt war es dunkel, der Sturm segte durch die Straßen, Mensch und Vieh suchten sich in fluchtartiger Eile unter ein schützendes Dach zu bringen. Die niedergehenden Wassermassen waren in der Stadt noch nicht so bedeutend wie in den Bergen. Als das Unwetter sich verzogen hatte, gab die erfrischende Luft dem Sonntag sein gewohntes Gepräge wieder.

- **Eine Windhose** überraschte gestern mittag plötzlich bei Ausbruch des schweren Gewitters die Besucher und Passanten der Beausite. Eine hohe, dicke Staubsäule bäumte sich vor dem Blaudit der Nerobergbahn auf und wälzte sich über die Nerotalanlagen und Umgebung hin. Die Elektrische konnte nicht alle anstürmenden Personen aufnehmen, und es entstand ein wahrer Kampf um die Plätze. Dazwischen fielen ganze Äste von den Bäumen und gestalteten so die Situation erst recht gefährlich.

- **Glücklich verhütetes Eisenbahn-Unfall** auf der Schwabacher Linie. Der nachmittags 4 Uhr 41 Min. nach Oahn fahrende Zug geriet gestern in das um diese Zeit in unserer Gegend niedergehende schwere Unwetter. Hinter Station Chausseehaus gewährte das Zugpersonal, daß zwei mächtige Buchen, entwurzelt von dem heftigen Sturm, auf den in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug zu stürzen drohten. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug sofort zum Stehen zu bringen und in dem Moment fielen die Bäume mit Getöse vor der Lokomotive auf die Schienen. Das gesamte Zugpersonal ging sofort an die Aufräumungsarbeiten und nach 20 Minuten angelegener Tätigkeit war das schwere Hindernis beseitigt. Doch kaum war der Zug einige hundert Meter gefahren, erschallte ein fürchterlicher Schlag und wiederum stürzte eine der schönen hohen Buchen zerplittert auf den Bahnlörper. Auch hier zeigte sich die Tüchtigkeit der Bahnbeamten, indem durch ihre Geistesgegenwart und Dienstfertigkeit ein nicht zu überschendes großes Unglück verhütet wurde. Sämtliche Bremsen wurden angezogen und mit einem Ruck stand der vollbesetzte Zug. Das Beiseite-schaffen des Baumes währte nur 12 Minuten. Mit etwa halbstündiger Verspätung lief der Zug in der Endstation Oahn ein. Sämtliche Passagiere waren angefachts der Anwendung der ihnen drohenden Lebensgefahr des Lobes voll über das tüchtige, emer so schwierigen Situation gegenüber vollauf gewachsene Fahr- und Zugpersonal und ließen dieselben es an anerkennenden Worten für diese braven Männer nicht fehlen.

- **Nächtliche Ruhestörungen** in der Umgebung des Mauritiusplatzes halten die Anwohner dieses Altstadtviertels fortgesetzt in Aufregung. So war man in der Nacht vom Samstag zum Sonntag abermals Zeuge von öffentlichen Auftritten, deren Beseitigung zu fordern eine direkte Pflicht ist. Den in halben und ganzen Dutzenden aufmarschierenden Roubies gegenüber erweist sich indes der einzelne hier postierte Schutzmann als völlig machtlos. Auf diesen besonders exponierten Posten gehören zum mindesten zwei Schutzleute, die sich den nötigen Respekt verschaffen könnten. Dies wäre namentlich auch mündigenswert den Dirnen gegenüber, welche hier nichts weniger als harmlos ihre Gegenwart vor Auge und Ohr kund geben. Außerdem sorgen noch zwei Musikkapellen in angrenzenden Lokalen für die nötige nächtliche Unterhaltung, begleitet von Johlen und Lärmen. Die Tolerierung jenes Zustandes erscheint uns auch nur bis zu einem gewissen Grade zulässig, und dieser Grad ist eben erheblich überschritten.

- **Bedenkliche Sachen** macht ein junger Bautechniker von hier, Sohn achtbarer Eltern. Er pflegt in Gasthöfen auf den Namen guter Freunde zu zehren, sucht besonders aber die Fahrradhandlungen heim. Dort gibt er an, ein gebrauchtes Rad für Geschäftszwecke kaufen zu wollen, erbittet sich zunächst aber ein solches auf Probe, bezahlt auch den Mietpreis hierfür im voraus und verspricht, das Rad zu einer bestimmten Zeit wiederzubringen. Auf diese Weise kam er am 7. Juli zu einem Opel-Fahrrad Nr. 240 200, das er bis heute noch nicht zurückgebracht hat und vor dessen Ankauf gewarnt werden muß.

- **Einen wüsten Auftritt** gab es gestern abend 1/2 7 Uhr in einem Hause an der Frankenstraße, wofelbst sich ein Gläubiger eingefunden hatte, um einen Schuldner an seine Verpflichtungen zu gemahnen. Jedoch statt Bezahlung zu erhalten, begegnete man ihm mit Grobheiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten, wobei dem Gläubiger auch noch übel mitgespielt wurde, so daß er sich die Wunden mußte auswachen lassen. Erst durch Dazwischenkunft des Hausherrn konnten die Parteien auseinander gebracht und die Ruhe wiederhergestellt werden.

- **Nächtlicher Unfug.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden dem Ruffcher Oahn in der Steingasse sämtliche Miegel der Fensterläden abgedreht oder herausgeriffen und dadurch ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt.

- **Ausgewiesen.** Ein kürzlich hier wegen schwerer Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilter junger Österreicher wurde nach verbüßter Strafe, und nachdem er noch einige Zeit in Polizeigewahrsam be-fallen war, ausgewiesen und bei St. Ludwig über die Schweizer Grenze geschoben. Es hatte sich herausgestellt, daß er Deserteur war, und die österreichische Regierung hatte die Auslieferung beantragt.

- **Durchgänger.** Ein sonst ruhiges Pferd, in die unbequeme Schere eines Milchwagens eingespannt, sand gestern das lange Stehen auf dem Mauritiusplatz in der Sonnenhitze unbehaglich und jagte die Kirchgasse hinauf. Ohne der Elektrischen in die Arme gefallen zu sein oder sonstige Schaden angerichtet zu haben, wurde der störrige Gaul von einem beherzten Manne aufgehallen.

- **Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein** hielt am letzten Samstag seine ordentliche Generalversammlung in dem Restaurant „Germania“, Helenestraße 25, in welcher der 2. Vorstehende umfangreichen, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über das abgelaufene 27. Vereinsjahr erstattete. Vor allen Dingen muß hervorgehoben werden, daß durch die Aufnahme der aktiven Mitglieder auch die Leistungsfähigkeit des Vereins in der Pflege des Kunstgesanges und besonders auch des deutschen Volkliedes sich bedeutend gesteigert hat. Auch aus Bürgerkreisen zählt der Verein eine Anzahl Mitglieder. Die finanzielle Seite wurde vom Kassier leider nicht richtig gezeichnet. Ein allgemeiner Preisauflage macht sich auch in den Vereinen bemerkbar, und so mußte eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge auch im Lehrer-Gesangverein eintreten. Die Aktivität ging mit gutem Beispiel voran und erhöhte ihren Beitrag um 60 Proz. Die inaktiven Mitglieder kamen bedeutend günstiger hinweg. Mit Führung der Geschäfte für 1908/09 wurden folgende Herren betraut: 1. Rektor Groß, 1. Vorsitzender, 2. Rektor F. Jäger, 2. Vorsitzender, 3. Lehrer Romalt, 1. Schriftführer, 4. Lehrer Büch, 2. Schriftführer und Verwalter der Kasse, 5. Lehrer H. Fr. Müller, Kassier, 6. Lehrer Gaul, Notenwart, 7. Lehrer Sellwia, Dr. Ad. Schmidt und Lehrer Böhl, Beiräte. Die Zahl der Mitglieder beträgt 489, darunter 5 Ehrenmitglieder, 112 aktive Herren und 106 Mitglieder des Damenchores.

- **Bestwuchsel.** Herr Architekt Reichwein verkaufte einen Bauplatz an Herrn Walter Ehr. Ludwig hier durch Vermittlung der Immobilien und Hypothekens-Agentur von Julius Alstadt.

-  **Kleine Notizen.** In dem gestrigen Bericht über die Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins ist bei den Vereinen, welche Beiträge zu den Vorträgen geliefert haben, der katholische Kaufmännische Verein irrtümlich aufgeführt, während es heißen muß: Verein der Kaufleute und Industriellen, Verein selbständiger Kaufleute und Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. — Zum Besuch des 11. Deutschen Turnfestes rüftet sich auch die Turngesellschaft. Wie aus dem Anseraten- teuf ersichtlich ist, werden alle Festteilnehmer zur Besprechung auf heute Dienstagabend eingeladen, wobei gleichzeitig Gelegenheit ist, die Musterkriege turnen zu sehen.

Theater und Literatur.

\* **Residenz-Theater.** Am Dienstag geht zum vierzehntenmal die Komödie „Frau Barrens Gewerbe“ von Shaw in Szene und am Mittwoch gelangt neu einstudiert der beliebte Schwank „Der Hypochonder“ von Moser zur Aufführung.

Rassanische Nachrichten.

+ **Beckried, 13. Juli.** Nach dem gänzlich verregneten Gardijien- und Kreisziegerfest gestern wurden die Bewohner des nördlichen Stadtteils kurz nach 3 Uhr durch Feuerkugeln aus dem Schlafe geweckt. Bald gewahrte man den Himmel in der Richtung nach der Dohheimer Straße feuerrot und ein wahrer Funtenregen fiel hoch in die Luft. Der Feuerherd war bald erreicht. Dort neben der katholischen Kirche brannte ein großer Schuppen, in dem sich die Werkstätte mit Motorbetrieb eines jungen, nicht lange sein Geschäft treibenden Meisters befand. Das Feuer fand an dem vielen trockenen Holz, den Spähnen und Werkzeugen, Möbeln und Sägen reichlich Nahrung. Als die Feuerwehr erschien, fand sie nichts mehr zu tun, als die brennenden Balken und Mauern zusammenzureißen. Wie der Brand entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt. Heute morgen ist nur noch ein Schutthaufen vorhanden. Der Meister erleidet solche großen Schäden.

n. **Bechtheim (Untertannuskreis), 11. Juli.** Herr Pfarrer Schmidt von hier ist nach Offen-Dray ver-fest worden.

n. **Schwanheim, 10. Juli.** Herr Dr. H. von Weinberg, der Bruder des Generalkonsuls von Weinberg, hat bei unserer Gemeinde ein Gesuch um Überlassung von 9 Morgen Wald zur Errichtung von G e s t ü t s a n l a g e n eingereicht und 5000 Mark für den Morgen geboten. Die Gemeindevertretung konnte sich nicht gleich einschließen zuzusagen; es sollen zunächst noch Erhebungen über den Wert des Geländes angestellt werden. — Die Einweihung der neuen Viehwasserleitungen mit der Stadt Frankfurt sollen nun offiziell aufgenommen werden.

n. **Gaub, 10. Juli.** Auf einer Nachtübungsfahrt kam heute früh 3 Uhr die Radfahrer-Abschleifung des 18. Armeekorps in Stärke von 94 Mann hier durch. Sie waren auf einer Fahrt, welche gestern mittag 5 Uhr von Mainz über Wiesbaden, Raben-elnbogen, Raßhatten, St. Goarshausen usw. gegangen war. Verastet wurde in Rabenelnbogen und St. Goarshausen. Nachdem in Gaub die Lichter ausgelöscht, verschwand sie um 1/4 Uhr im Morgengrauen rheinaufwärts. Da die Fahrer in zwei Reihen mit gewissen Abstand hintereinander fuhren, gab es eine lange Reihe. Wenn nicht die Kommandos in der Nacht so laut geschallt, wären wir von dem interessanten militärischen Schauspiel nichts gewahr geworden. Einige Fahrer, welche auf dem ausgeschütteten Schiefer Beschädigungen am Reifen erhielten, mußten hier bleiben und flicken. Die Fahrt der Abteilung wird ungefähr 180 Kilometer lang sein.

o. **Aus dem Kreis St. Goarshausen, 10. Juli.** In einigen Gemeinden des Kreises tritt in diesem Jahre die Pflaumenwespe an Zweischen, Reineclanden und Pflaumen sehr stark auf. Die Anwesenheit des Schädlings ist zu erkennen an dem massenhaften Ab-fallen kleiner, angestochener Zweischen, resp. Pflaumen.

! **Herborn, 8. Juli.** Herr Stadtrechner Heinrich Müller und Gemahlin feierten heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Herr Seminarlehrer Stenernagel in Dillenburg, seither an der hiesigen Präparanda tätig, bestand sein Rektorexamen in Cassel. — Die dreiwöchigen Sommerferien an der hiesigen Volks- und Realschule haben begonnen, während

Die Ferien (14 Tage) in den Dorfgemeinden der Inspektion Verborn bereits zu Ende gingen. Im benachbarten Hagensfurt wird eine neue Schule erbaut.

Aus der Umgebung.

3. Mainz, 10. Juli. Heute nachmittag wurde der aus Heidelberg stammende 22 Jahre alte Spengler Rudolf Koeser in Weisenau von einem Bierführerwerk überfahren.

Anforderungen vollauf entsprechen. Die sämtlichen beschlagnahmten Weine sind daher freigegeben worden.

Letzte Nachrichten.

Im Zeichen der Luftschiffahrt.

hd. Karlsruhe, 13. Juli. Zur Durchführung einer direkten Luftschiffverbindung Brüssel-Wien und Brüssel-Rom hat sich eine zweite deutsche Luftschiff-Gesellschaft gebildet.

Schwerer Automobilunfall.

hd. München, 13. Juli. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag nächst Sauerbach.

Deputationsbureau Serold.

Prag, 13. Juli. In 35 Städten Deutsch-Böhmens fanden gestern massenhaft besuchte Protestversammlungen statt.

Mailand, 13. Juli.

Der König wird sich im September nach Spezia einschiffen, um den italienischen Flottenmanövern beizuwohnen.

Berliner Börse.

Table with columns: Div.%, Eigenes Drahtbericht des 'Wiesbadener Tagblatt', Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various stocks and exchange rates.

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various commodities like Cement, Farbwerte, and other goods.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 13. Juli 1908.

Table with columns: Für 50 kg Schlachtgewicht, Für 50 kg Lebendgewicht. Lists prices for various types of cattle and sheep.

Wettervorausage. ausgegeben am 13. Juli: Morgen trübe, kühl, ohne bedeutende Niederschläge.

Advertisement for 'Öffentlicher Wetterdienst' (Public Weather Service) in Frankfurt a. M., including a logo and contact information.

Gerichtssaal.

\* Grete Beier begnadigt. Die Mörderin Grete Beier wurde vom König von Sachsen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Kleine Chronik.

Ein schweres Automobilunfall hat sich gestern vormittag in der Nähe von Beelitz, etwa 15 Kilometer südlich von Potsdam ereignet.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Table with columns: Sun, Moon, Direction, Time.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten. Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Deegharts.